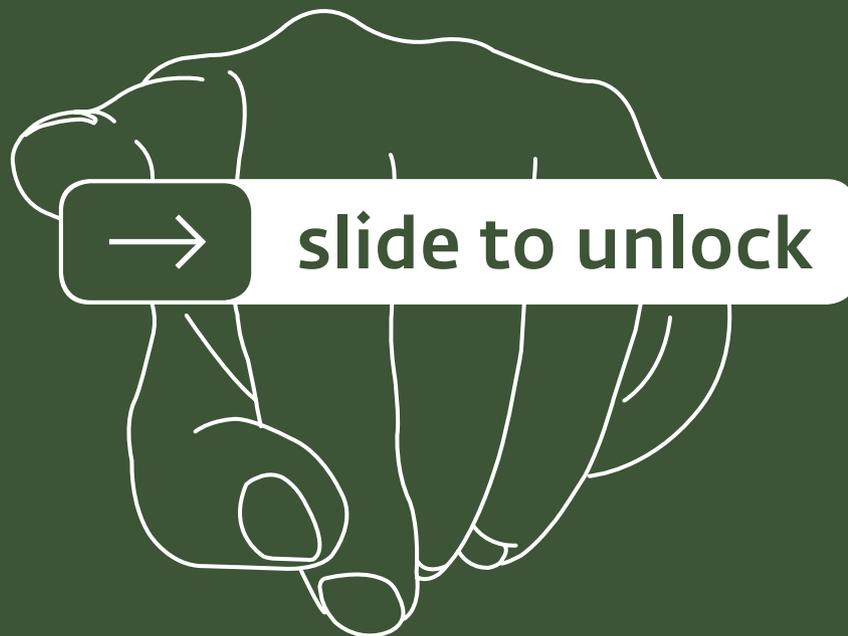




Liechtensteinische
Landesbank¹⁸⁶¹

Tradition trifft Innovation.



155. Geschäftsbericht 2016

gb2016.llb.li

Die LLB-Gruppe im Profil

Die LLB-Gruppe positioniert sich erfolgreich als Universalbank mit starkem Private-Banking- und institutionellem Geschäft.

Erste Bank in Liechtenstein,
gegründet 1861

Moody's Rating
Aa2

Drei Banken:
Liechtenstein, Schweiz und Österreich

Zwei Kompetenzzentren:
LLB Asset Management und LLB Fund Services

Drei profitable Marktdivisionen

34.8% Retail & Corporate
Banking

26.8% Private Banking

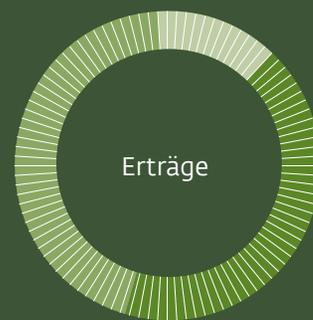


38.4%
Institutional
Clients

Diversifizierte Ertragsstruktur

44.7%
Anlagegeschäft

12.9%
Handelsgeschäft



42.4%
Zinsgeschäft

Ausgezeichnete Investmentkompetenz

Dachfonds Award 2013, 2014, 2015, 2016
Deutscher Fondspreis 2015, 2016
FUCHS Performance Projekt II 2015, 2016
Lipper Fund Awards - Switzerland 2014

Top Arbeitgeber 2016



SWISS
ARBEIT
GEBER
AWARD

Informationen für die Aktionäre

LLB-Aktie

Valoren-Nummer		3019524
ISIN-Nummer		LI0030195247
Kotierung		SIX Swiss Exchange
Tickersymbole	Bloomberg	LLB SW
	Reuters	LLB.S
	Telekurs	LLB

Kapitalstruktur

	31.12.2016	31.12.2015	+/- %
Aktienkapital	154'000'000	154'000'000	0.0
Anzahl ausgegebene LLB-Inhaberaktien	30'800'000	30'800'000	0.0
Anzahl ausstehende LLB-Inhaberaktien, dividendenberechtigt	28'840'762	28'821'798	0.1
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	28'836'386	28'821'798	0.1

Informationen pro LLB-Aktie

	31.12.2016	31.12.2015	+/- %
Nominalwert (in CHF)	5.00	5.00	0.0
Börsenkurs (in CHF)	40.35	35.85	12.6
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.40	2.87	18.5
Kurs-Gewinn-Verhältnis	11.87	12.49	
Dividende (in CHF)	* 1.70	1.60	6.3

* Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 12. Mai 2017.

Vergleich LLB-Aktie

Indiziert ab 1. Januar 2015



Kennzahlen

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Millionen CHF	2016	2015	+ / - %
Erfolgsrechnung			
Geschäftsertrag	371.7	313.2	18.7
Geschäftsaufwand	-258.2	-221.1	16.8
Konzernergebnis	103.9	86.3	20.4
Schlüsselzahlen			
Cost-Income-Ratio (in Prozent) * / **	62.8	69.5	
Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht (in Prozent)	5.9	5.0	

* Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken).

** Bereinigt um Markteffekte (Zinssatzswaps und Kurserfolge) beträgt die Cost-Income-Ratio 66.5 Prozent für 2016 und 63.7 Prozent für 2015.

Konsolidierte Bilanz und Kapitalbewirtschaftung

in Millionen CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Bilanz			
Total Eigenkapital	1'806	1'759	2.7
Total Aktiven	19'958	19'670	1.5
Eigenmittelunterlegung			
Tier 1 Ratio (in Prozent) *	21.0	20.6	
Risikogewichtete Aktiven	7'587	7'589	-0.0

* Entspricht der CET 1 Ratio, da die LLB-Gruppe ausschliesslich über hartes Kernkapital verfügt.

Zusätzliche Informationen

in Millionen CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Geschäftsvolumen	57'967	56'561	2.5
Kundenvermögen	46'428	45'570	1.9
Kundenausleihungen	11'539	10'991	5.0
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	858	816	5.1

Ausschliesslich zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wurde im vorliegenden Dokument meist auf die unterschiedliche geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Die gewählte männliche Form ist in diesem Sinne geschlechtsneutral zu verstehen.

Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft: nachstehend auch Liechtensteinische Landesbank AG,

Liechtensteinische Landesbank, LLB AG, LLB sowie LLB-Stammhaus genannt.

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG: nachstehend auch LLB (Österreich) AG und LLB Österreich genannt.

Bank Linth LLB AG: nachstehend auch Bank Linth genannt.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Die deutsche Ausgabe ist verbindlich.

Den Geschäftsbericht 2016 bieten wir auch in einer interaktiven Online-Version an.

Deutsch: <http://gb2016.llb.li>

Englisch: <http://ar2016.llb.li>

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhalt

	Geschäftslage
UMSCHLAG	Die LLB-Gruppe im Profil
UMSCHLAG	Informationen für die Aktionäre
UMSCHLAG	Kennzahlen
3	Brief an die Aktionäre
8	Strategie und Organisation
11	Finanz- und Risikomanagement
	Segmentberichterstattung
14	Wirtschaftliches Umfeld
18	Retail & Corporate Banking
22	Private Banking
26	Institutional Clients
30	Corporate Center
	Stakeholder-Bericht
36	LLB-Aktie
39	Marke und Sponsoring
42	Mitarbeitende
50	Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen
54	Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt
62	Nachhaltigkeitsbericht
66	Organigramm der LLB-Gruppe per 1. Januar 2017
68	Corporate Governance
93	Vergütungsbericht
	Konsolidierte Jahresrechnung der LLB-Gruppe
105	Revisionsbericht
110	Konsolidierter Jahresbericht
112	Konsolidierte Erfolgsrechnung
113	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
114	Konsolidierte Bilanz
115	Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
116	Konsolidierte Mittelflussrechnung
118	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
	Jahresrechnung der LLB AG, Vaduz
193	Revisionsbericht
198	Jahresbericht
199	Bilanz
200	Ausserbilanzgeschäfte
201	Erfolgsrechnung
202	Gewinnverwendung
203	Anhang zur Jahresrechnung



Online-Geschäftsbericht mit
Roland Matt im Video-Interview



Roland Matt
Group CEO

Hans-Werner Gassner
Präsident des Verwaltungsrates

Brief an die Aktionäre

Mit Innovationskraft in die Zukunft

Sehr geehrte Aktionärin Sehr geehrter Aktionär

Die LLB-Gruppe kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 zurückblicken. Mit Dynamik haben wir mit der Umsetzung der Strategie StepUp2020 begonnen und intensiv an unseren strategischen Kernelementen Wachstum, Profitabilität, Innovation sowie Exzellenz gearbeitet. Wir verfügen über ein kundenorientiertes Geschäftsmodell und sind eine Bank, die einen konsequenten Umgang mit Werten pflegt und mit technologisch innovativen Angeboten überzeugt. So ist es uns 2016 gelungen, unsere Position in den Zielmärkten zu stärken und erneut operative Fortschritte zu erreichen.

Deutlich gesteigertes Konzernergebnis

Ein anspruchsvolles Umfeld, das von Negativzinsen, volatilen Finanzmärkten und zunehmender Regulierung gekennzeichnet war, forderte die Banken weiter. Trotz der Unsicherheiten und der Zurückhaltung der Investoren konnte die LLB-Gruppe den Konzerngewinn deutlich steigern.

Das Konzernergebnis 2016 stieg um 20.4 Prozent auf CHF 103.9 Mio. (2015: CHF 86.3 Mio.). Der Geschäftsertrag nahm um 18.7 Prozent auf CHF 371.7 Mio. (2015: CHF 313.2 Mio.) zu. Neben einem höheren Erfolg aus Finanzanlagen haben insbesondere die im zweiten Halbjahr 2016 anziehenden langfristigen Zinsen zu einem Bewertungsgewinn bei den Zinsabsicherungsinstrumenten geführt. Der Geschäftsaufwand belief sich auf CHF 258.2 Mio. (2015: CHF 221.1 Mio.). Die Zunahme ist eine Folge des strategischen Personalaufbaus, des Umbaus des Geschäftsstellennetzes, der Abgrenzungen für variable Vergütungen und der Bildung von Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken.

Das Geschäftsvolumen der LLB-Gruppe erhöhte sich auf CHF 58.0 Mia. (31. Dezember 2015: CHF 56.6 Mia.). Die Kundenausleihungen stiegen auf CHF 11.5 Mia. (2015: CHF 11.0 Mia.), die verwalteten Kundenvermögen auf CHF 46.4 Mia. (2015: CHF 45.6 Mia.). Die Netto-Neugeld-Abflüsse beliefen sich auf CHF 65 Mio. (2015: minus CHF 206 Mio.).

Finanzielle Stabilität

Die LLB-Gruppe ist hervorragend kapitalisiert. Das Eigenkapital besteht ausschliesslich aus hartem Kernkapital und betrug per 31. Dezember 2016 CHF 1.8 Mia., die Tier 1 Ratio lag bei 21.0 Prozent. Diese Quote übersteigt die gesetzlichen Anforderungen deutlich und zeigt unsere im internationalen Vergleich sehr solide Kapitalausstattung. Dies ist ein Merkmal unserer unverändert hohen finanziellen Sicherheit und Stabilität.

Moody's Rating bestätigt Finanzkraft

Die Ratingagentur Moody's zeichnete die Liechtensteinische Landesbank im April 2016 mit einem Depositenrating von Aaa aus, was unsere Stabilität und Finanzkraft unterstreicht. Damit bewegt sich die LLB in der Top-Liga der Liechtensteiner und Schweizer Banken und liegt weit über dem Durchschnitt europäischer Finanzhäuser.

Moody's würdigte die soliden finanziellen Fundamentaldaten, insbesondere die Kapitalausstattung sowie die Liquiditäts- und Refinanzierungssituation. Das Moody's-Rating schafft für Kunden und Marktteilnehmer zusätzliche Transparenz.

LLB-Aktie – gute Performance und attraktive Dividende

Der Kurs der LLB-Aktie legte 2016 erfreulich zu und hat im Quervergleich die Mitbewerber übertroffen. Die Aktie notierte am 31. Dezember 2016 bei CHF 40.35. Ihr Gesamtertrag belief sich auf plus 17.3 Prozent. Der SWX Bankenindex lag Ende Dezember 2016 bei einem Minus von 15.3 Prozent.

Entsprechend unserer langfristig ausgerichteten Dividendenpolitik, die eine Ausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Konzernergebnisses vorsieht, wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung vom 12. Mai 2017 eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Dividende von CHF 1.70 (2015: CHF 1.60) vorschlagen. Dies entspricht einer attraktiven Dividendenrendite von 4.2 Prozent.

Persönliche Beratung und Digitalangebot

Für unsere Kunden ist das Digitalangebot ein wichtiges Kriterium für die Wahl ihrer Bank. Geht es aber um so wichtige Fragen wie Altersvorsorge oder eine Immobilienfinanzierung, möchten viele Kunden den Berater ihres Vertrauens persönlich sprechen. Die richtige Balance zwischen persönlicher Betreuung und Digitalisierung ist somit entscheidend. Auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft berücksichtigt unsere Omnikanal-Strategie beides.

Die Digitalisierung des Bankgeschäfts ist einer der Schwerpunkte im Rahmen der neuen Strategie StepUp2020. Wir haben uns eingehend damit auseinandergesetzt und investieren bis 2020 insgesamt rund CHF 30 Mio. in innovative digitale Lösungen auf qualitativ höchstem Niveau. Ziel ist es, die physischen und die digitalen Kundenkontaktpunkte zu einem nahtlosen Kundenerlebnis zu verbinden.

Als erste Bank in Liechtenstein und als eine der ersten in der Schweiz hat die LLB-Gruppe Anfang März 2016 die Video-Identifikation zur Online-Kontoeröffnung eingeführt. Damit können Privatpersonen aus Liechtenstein und der Schweiz bei uns ohne Schalterbesuch Konten per Video vom eigenen Computer aus eröffnen. Trotz radikaler Veränderungen bleibt die starke Kundenbeziehung der langfristig wichtigste Erfolgsfaktor im Banking. Dies spiegelt sich in unserem Konzept für die Geschäftsstelle der Zukunft wider, mit dem wir den Kunden ein neues Beratungserlebnis bieten, wie es die Bank Linth in Sargans bereits umgesetzt hat.

Anlageberatung der Zukunft

Unter dem Namen «LLB Invest» hat die LLB im März 2016 ein Produkt für die Anlageberatung der Zukunft eingeführt und neue Möglichkeiten für Beratungserlebnisse geschaffen. Die Anlageberatungslösung verbindet die vielfach ausgezeichnete Investmentkompetenz unseres Asset Management mit modernster Informationstechnologie und individuellen Beratungsmodellen. Das hybride Modell bringt zwei Welten zusammen: die Schnelligkeit, Präzision und Zuverlässigkeit der Maschine mit dem Hintergrundwissen, dem Erfahrungsschatz und der Kreativität des Menschen, der technische Lösungen gekonnt einsetzt.

Für unsere institutionellen Kunden haben wir unter dem Label «LLB Xpert Solutions» die Angebotspalette erweitert und die Flexibilität bei der Preisgestaltung erhöht. Teil unseres neuen B2B-Angebotspakets ist «LLB Xpert Monitoring», das eine individuell abgestimmte, kontinuierliche Überwachung der Portfoliorisiken der Endkunden beinhaltet. Diese profitieren somit ebenfalls von der innovativen Anlageberatungslösung der LLB-Gruppe.

Traditionelle Produkte innovativ kombiniert

Die Markt- und die Kundenorientierung der LLB und der Bank Linth spiegeln sich in den Produktangeboten wider, mit denen sich die LLB-Gruppe im Markt differenziert. Kunden wollen selbst bestimmen, in welcher Kombination sie Bankdienstleistungen nutzen. Mitte 2016 wurden unter dem Namen «LLB Kombi / Bank Linth Kombi» traditionelle Produkte innovativ kombiniert. Mittels Online-Konfigurator können Privatkunden ihre gewünschten Leistungen

selbst zusammenstellen und bezahlen nur das, was sie beanspruchen. Dies ist ein bislang im Markt einmaliges Leistungsangebot.

Die LLB-Gruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, ihre Kunden in jeder Lebens- und Unternehmensphase zu begleiten und Lösungen für alle Finanzfragen bereitzustellen. Die private Finanzplanung der LLB ist in Liechtenstein einzigartig. Die Nachfrage nach Expertise aus einer Hand ist ungebrochen hoch. 2016 haben wir die 360-Grad-Finanzplanung unter dem Namen «LLB Kompass» ausgebaut und Beratungspakete für Privatkunden sowie Unternehmer neu konzipiert. Die individuelle Rundumberatung deckt alle wichtigen Themen wie Vermögen, Finanzierungen, Vorsorge, Immobilien, Steuern und Nachlass ab.

Exzellenz in der Kundenberatung

Mit unserem innovativen ganzheitlichen Ansatz der Kundenbetreuung differenzieren wir uns am Markt, und unser Streben nach Exzellenz eröffnet uns Zukunftschancen. So investieren wir umfassend in das Know-how der Mitarbeitenden. Bis Ende 2020 werden über 300 Kundenberater fokussierte Ausbildungsprogramme nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ) absolvieren. Die ersten Kundenberater haben das Training im Dezember 2016 erfolgreich abgeschlossen.

Mit dem neuen Programm für die SAQ-Kundenberater-Zertifizierung stellen wir langfristig die herausragende Beratungskompetenz der LLB-Gruppe nach einheitlichen Qualitätskriterien sicher. In Liechtenstein und in der Schweiz gehört die LLB-Gruppe zu den ersten Banken, die den international anerkannten, führenden Schweizer Branchenstandard für die Qualität der Kundenberatung konsequent im Gesamtunternehmen umsetzt.

Fokussiertes Wachstum

Für organisches Wachstum aus eigener Kraft messen wir der Verstärkung unserer Ressourcen für die Kundenberatung Priorität bei. 2016 haben wir in unseren Wachstumsmärkten neue Kundenberater eingestellt. Ausgezeichnete Kundenbeziehungen in all unseren lokalen und internationalen Zielmärkten sind das A und O für die erfolgreiche Zukunft unserer Bank. Durch Vertrauen und Kompetenz erschliessen wir uns das Potenzial für das nachhaltig profitable Wachstum, das wir mit StepUp2020 anstreben. Zudem prüfen wir gezielte Akquisitionen in unseren Heimmärkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich.

Operational Excellence durch Lean Management

Die LLB-Gruppe sieht sowohl in der Verbesserung durch Innovation als auch in der schrittweisen Perfektionierung des Unternehmens den Weg zum Erfolg. 2016 hat sie die Verankerung der Lean-Management-Kultur vorangetrieben und das Kompetenzzentrum Operational Excellence aufgebaut. Der Fokus liegt auf der Wertschaffung und der Elimination von Verschwendung. Mit diesem Ansatz wird die LLB-Gruppe die Denkweise der lernenden Organisation umsetzen, um mit dem Streben nach Perfektion die Wettbewerbsfähigkeit weiter zu stärken.

Unternehmerische Verantwortung

Die LLB-Gruppe versteht Nachhaltigkeit oder Corporate Social Responsibility (CSR) als integralen Bestandteil ihres Geschäftserfolges. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, wirtschaftliches Handeln mit der Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt in Einklang zu bringen. Dies schlägt sich in fünf Themenschwerpunkten nieder: Marktleistung, Compliance, Gesellschaft, Umwelt sowie Mitarbeitende. Die hohe Bedeutung, die wir diesen Bereichen beimessen, zeigt sich auch im vorliegenden Geschäftsbericht 2016, in dem wir zum zweiten Mal die GRI-G4-Richtlinien «Kern-Option» der «Global Reporting Initiative» anwenden. Damit legen wir – wie auf Seite 63 zusammengefasst – offen, auf welche Weise wir unsere unternehmerische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

Kontinuität und Diversität in der Führung

Die LLB-Gruppe steht für Kontinuität und Diversität. Das spiegelt sich in den Menschen wider, die bei uns Verantwortung tragen. In der Gruppen- und Geschäftsleitung kam es am

1. Juli 2016 zu Veränderungen: Heinz Knecht, Leiter der Division Retail & Corporate Banking, trat in den Ruhestand. Mit ihm hat eine verdiente Führungskraft mit langjähriger Bankerfahrung sowohl auf strategischer als auch auf oberster operativer Ebene die LLB-Gruppe verlassen. Mit seinem fundierten fachlichen Know-how, seinen konzeptionellen Fähigkeiten und seiner ausgeprägten Sozialkompetenz leistete er einen grossen Beitrag zur positiven Entwicklung der LLB-Gruppe. Dafür danken ihm der Verwaltungsrat und die Gruppenleitung herzlich.

Heinz Knechts Position übernahm Urs Müller, der bisherige Leiter der Division Institutional Clients. Natalie Epp, bislang Leiterin des Geschäftsbereichs Fund Services, wurde neues Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung und trat als Leiterin der Division Institutional Clients die Nachfolge von Urs Müller an. Zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte hat damit eine Frau Einsitz in das oberste operative Führungsgremium genommen. Diese interne Nachfolgeregelung bestätigt, dass wir über gute Führungskräfte verfügen.

Georg Wohlwend als VR-Präsident nominiert

Die Amtszeit von Dr. Hans-Werner Gassner als Präsident des Verwaltungsrates endet aufgrund der im Landesbank-Gesetz festgelegten Amtsdauerbeschränkung am 12. Mai 2017. Für die Nachfolge schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung Georg Wohlwend zur Wahl vor. Georg Wohlwend absolvierte an der Universität Zürich ein Studium der Wirtschaftswissenschaften. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit für eine Liechtensteiner Bank, davon 14 Jahre als Mitglied der Geschäftsleitung, verfügt er über ein breit gefächertes Bank-Know-how. Als Verwaltungsratsmitglied eines Liechtensteiner KMU sowie als dessen ehemaliger Präsident blickt er auf eine langjährige VR-Tätigkeit zurück und bringt wertvolle unternehmerische Erfahrung in der strategischen Führung mit.

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung zudem Prof. Dr. Gabriela Nagel-Jungo und Urs Leinhäuser zur Wiederwahl für eine zweite Amtszeit vor. Sie wurden 2014 erstmals in den Verwaltungsrat gewählt. Gabriela Nagel-Jungo ist Mitglied des Strategieausschusses, Urs Leinhäuser ist Mitglied des Group Audit Committee und des Group Risk Committee.

Umwandlung der Inhaberaktien in Namenaktien

Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung, die bisherigen Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 5.00 in Namenaktien mit demselben Nennwert umzutauschen. Der Vollzug der Umwandlung ist für Ende Mai 2017 geplant. Mit der Umwandlung der Inhaberaktien in Namenaktien entspricht der Verwaltungsrat den Entwicklungen auf internationaler Ebene zu mehr Transparenz über die Eigentumsverhältnisse von juristischen Personen.

Verwaltungsrat mit «Best Board Practice»-Label

Die LLB ist seit dem Jahr 2010 nach dem Modell «Best Board Practice» durch die beiden Organisationen LQS und SQS zertifiziert. Die in den darauffolgenden Jahren 2011 bis 2015 durchgeführten Aufrechterhaltungs- sowie Reassessments haben jeweils aufgezeigt, dass sich die VR-Organisation und -Tätigkeit bei der LLB auf konstant hohem Niveau bewegten und den Anforderungen gemäss Best Board Practice sehr gut entsprachen. Das Reassessment 2016 hat die Good Governance des Management-Systems des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Landesbank AG bestätigt.

Mit der Strategie StepUp2020 auf Kurs

2016 haben wir die Strategie StepUp2020 konsequent vorangetrieben. Die Ziele stimmen, der Weg ist klar definiert, und wir werden den Schwung sowie die Dynamik unserer Entwicklung auch 2017 beibehalten. Wir konzentrieren uns weiterhin auf nachhaltig profitables Wachstum. Mit klarem Kundenfokus, effizientem Einsatz unserer Ressourcen, Kostenbewusstsein und unseren strategischen Zielen vor Augen werden wir die LLB-Gruppe auf Erfolgskurs halten.

Nach der Lancierung verschiedener neuer Kundendienstleistungen im Jahr 2016 liegt unser Schwerpunkt 2017 auf dem Ausbau unseres digitalen Angebots mit neuem Mobile Banking, neuen Websites und neuem Online Banking. Einen weiteren Schwerpunkt bildet 2017 unser strategisches Kernelement Exzellenz. Das Ausbildungsprogramm zur Kundenberater-Zertifizierung werden im ersten Quartal 2018 bereits knapp die Hälfte der Mitarbeitenden mit Kundenkontakt absolviert haben. Auch das Gruppenprogramm Lean Management wird wesentlich dazu beitragen, unser Unternehmen noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden auszurichten. Mit Lean Management entsteht zudem Raum für Neues und für Wachstum.

Zurzeit unternehmen wir grosse Schritte, um unsere Angebote und unser Profil als attraktive Arbeitgeberin zu perfektionieren. Projekte für Arbeitsatmosphäre und Gesundheit sind dabei zentrale Pfeiler. Zugleich tragen wir dem gesellschaftlichen Wandel und dem Bedürfnis nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf Rechnung.

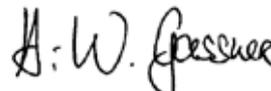
Wir sind zuversichtlich, dass wir dank unseres stabilen Fundaments, des fokussierten Geschäftsmodells, einer diversifizierten Ertragsstruktur und der klaren Strategie im Geschäftsjahr 2017 weitere operative Fortschritte erzielen und ein solides Konzernergebnis erwirtschaften werden.

Unseren Kunden danken wir für die Treue. Was die LLB-Gruppe erreicht, gelingt vor allem auch dank der Mitarbeitenden, die motiviert Neuerungen anpacken und täglich ihr Bestes geben. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, gilt unser herzlicher Dank für Ihr Vertrauen in unser Handeln.

Freundliche Grüsse



Roland Matt
Group CEO



Hans-Werner Gassner
Präsident des Verwaltungsrates

Dank an Hans-Werner Gassner

Wenn Hans-Werner Gassner bei der 25. Generalversammlung sein Amt weitergibt, geht ein wichtiges Jahrzehnt für die LLB-Gruppe zu Ende. Als Verwaltungsratspräsident hat er die Entwicklung der Bank in den letzten elf Jahren massgeblich mitgestaltet. In einer Zeit fundamentalen Wandels im Bankensektor hat er unsere Unternehmensgruppe zielbewusst und konsequent mit grossem Fachwissen, konzeptioneller Kompetenz und Gespür für Menschen gesteuert.

Mehrere Meilensteine prägen seine Amtszeit: Er feierte mit der LLB das 150-Jahr-Jubiläum. Vor zehn Jahren übernahm die LLB die Bank Linth, die heute ein strategischer Pfeiler der LLB-Gruppe ist. 2009 wurde die LLB Österreich gegründet, die nach nur fünf Jahren die Gewinnschwelle erreichte. Unter Hans-Werner Gassners Leitung hat sich die LLB-Gruppe strategisch neu ausgerichtet und mit Focus2015 eine Position der Stärke erreicht. Inzwischen befindet sie sich mit der Strategie StepUp2020 mit Dynamik auf dem Weg in eine nachhaltig profitable Zukunft.

Im Namen der Kollegen im Verwaltungsrat und der Gruppenleitung danke ich ihm herzlich für die bereichernde Zusammenarbeit, die geprägt war von Tatkraft und Augenmass sowie Begeisterung für unser Unternehmen.

Markus Foser
Vizepräsident des Verwaltungsrates

Strategie und Organisation

Die LLB-Gruppe ist eine Universalbank mit starkem Private-Banking- und institutionellem Geschäft. Sie verfügt über ein kundenorientiertes Geschäftsmodell und hat sich mit der Strategie StepUp2020 Wachstum, Profitabilität, Innovation und Exzellenz zum Ziel gesetzt.

Gruppenstruktur und Organisation

Drei Marktdivisionen

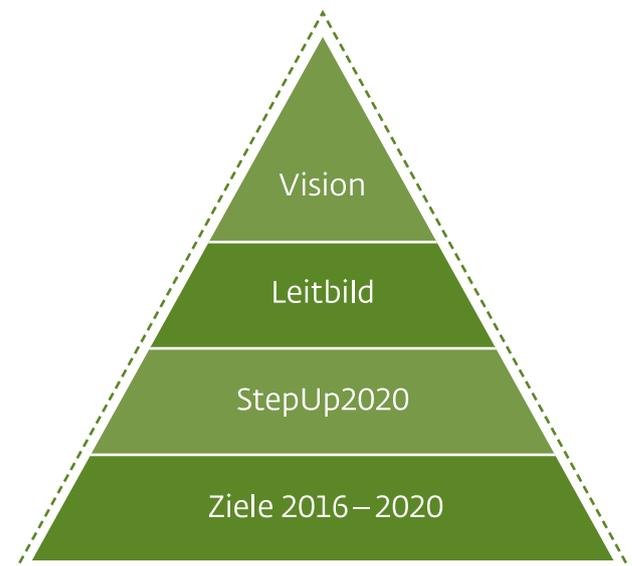
Das Geschäftsmodell der LLB-Gruppe beruht auf drei ertragsstarken Marktdivisionen:

- **Retail & Corporate Banking** umfasst das Universalbankengeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seiten 18–21). Damit steht Privat- und Firmenkunden die gesamte Bandbreite einer Universalbank zur Verfügung. In Liechtenstein besitzt die LLB als Marktführerin eine starke Wettbewerbsposition.
- **Private Banking** umfasst alle Private-Banking-Aktivitäten der LLB-Gruppe: Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Vermögensstrukturierung sowie Finanz- und Vorsorgeplanung (siehe Kapitel «Private Banking», Seiten 22–25). Der Fokus liegt auf den Onshore-Märkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich, auf den traditionellen grenzüberschreitenden Märkten Deutschland und übriges Westeuropa wie auch auf den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten.
- **Institutional Clients** umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie den Bereich Asset Management der LLB-Gruppe (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seiten 26–29). Zu den Kunden zählen Treuhänder und Rechtsanwälte, Vermögensverwalter, Fondspromotoren, Versicherungen, Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen. Der Fokus liegt auf den Märkten Liechtenstein und Schweiz. Mit unserem Asset Management, dem grössten Investmentteam in Liechtenstein, verfügen wir über eine vielfach ausgezeichnete Anlagekompetenz.

Führungs- und Managementstruktur

Die LLB-Gruppe verfügt über eine stabile Führungs- und Managementstruktur sowie eine leistungsfähige Organisation:

- Der Verwaltungsrat ist zuständig für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle; er legt die strategischen, organisatorischen und finanziellen Grundlagen fest (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seiten 70–84).
- Die Gruppenleitung setzt sich aus den Leitern der sechs Divisionen zusammen: der drei Marktdivisionen sowie der Divisionen Group CEO, Group CFO und Group COO (siehe Organigramm, Seiten 66–67).
- Zur LLB-Gruppe gehören die drei Banken Liechtensteinische Landesbank AG, Bank Linth LLB AG und LLB (Österreich) AG sowie die Kompetenzzentren LLB Asset Management AG und LLB Fund Services AG.



Unternehmenskultur, Strategie und Ziele

Vision und Leitbild

Die LLB-Gruppe besitzt eine einzigartige Unternehmenskultur. Sie bekennt sich zu einem Banking, das einem verbindlichen Wertesystem verpflichtet ist. Zur Schärfung des Profils haben wir 2014 Vision und Leitbild neu definiert und 2015/2016 bei Mitarbeitenden und Führungskräften verankert (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seiten 42–43).

Unsere **Vision** lautet «Wir setzen Standards für Banking mit Werten». Unsere Vorstellung von Banking basiert auf der Idee, materielle Werte mit einem klar definierten Wertesystem exzellent zu managen.

Das daraus entwickelte **Leitbild** formuliert ein verbindliches System von Werten, die Folgendes für uns bedeuten:

- **integer** – Wir schaffen Klarheit und stehen zu unserem Wort.
- **respektvoll** – Wir sind partnerschaftlich und zeigen Wertschätzung.
- **exzellent** – Wir setzen Massstäbe durch Leistung und Leidenschaft.
- **wegweisend** – Wir gestalten die Zukunft aktiv und nachhaltig.

Rules of Conduct

Wir sind überzeugt, dass eine verantwortungsvolle, vorausschauende Unternehmensführung für den nachhaltigen Geschäftserfolg ent-

scheidend ist. Um vertrauenswürdiger und respektvoller Begleiter der Kunden zu sein, will sich die LLB-Gruppe an ihrer Vision und ihrem Leitbild messen lassen.

Unsere Werte vermitteln Orientierung, signalisieren Verlässlichkeit und fördern Vertrauenswürdigkeit. Von unseren Organen und Mitarbeitenden erwarten wir, dass sie integer die geltenden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien, die professionellen Standards sowie unsere «Rules of Conduct», die wir stetig den aktuellen Rahmenbedingungen anpassen, einhalten.

Strategie StepUp2020

Nach Abschluss der Fokussierung trat die LLB-Gruppe 2016 gestärkt in eine neue Phase der strategischen Positionierung. Dabei packt sie die Herausforderungen der zukünftigen Banking-Welt aktiv an. Das geopolitische und wirtschaftliche Umfeld bleibt anspruchsvoll: Frankenstärke, Negativzinsen, volatile Finanzmärkte und zunehmende Regulierung fordern die Finanzbranche weiter. Zugleich schreitet die Digitalisierung voran. Wir sind davon überzeugt, dass die Kombination von Mensch und Maschine den Erfolg in einer Welt bestimmt, in der Digitalisierung und Innovationen der Motor für Wachstum und Wohlstand sind.

	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients
Ziele und Märkte	<ul style="list-style-type: none"> • Marktführerin in Liechtenstein und führende Anbieterin in der Ostschweiz 	<ul style="list-style-type: none"> • Führende Anbieterin in Liechtenstein sowie Ausbau in der Schweiz und in Österreich • Stabile Position in den traditionellen Offshore-Märkten Deutschland und übriges Westeuropa • Ausbau und anerkannte Marktposition in den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa (CEE) sowie Naher Osten (ME) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevorzugte Partnerin für Treuhänder und Rechtsanwälte, Vermögensverwalter, Fondspromotoren, Versicherungen, Pensionskassen und öffentliche Institutionen in Liechtenstein und in der Schweiz
Strategische Initiativen 2016	<ul style="list-style-type: none"> • LLB Kombi: individuelle Produktpakete • LLB Kompass: 360-Grad-Finanzplanung • KMU-Box: Perfektionierung des KMU-Angebots • Effiziente Kreditprozesse • Bankfiliale der Zukunft 	<ul style="list-style-type: none"> • LLB Invest: Vermögensverwaltung und Anlageberatung der Zukunft • Transparentes Preismodell • Aufbau Group Product Management • Ausbau Kundenberater in den Wachstumsmärkten CEE und ME 	<ul style="list-style-type: none"> • LLB Xpert Solutions: innovative B2B-Lösungen • Dialog / Wissenstransfer mittels LLB Xpert Views • Neue Investment-Center-Organisation
Unternehmensinitiativen	<ul style="list-style-type: none"> • Innovative Dienstleistungen und Produkte • Wegweisende digitale Lösungen • Lean Management • Zertifizierung aller Kundenberater • Steigerung der Exzellenz im Vertrieb 		

Mit der Strategie StepUp2020 haben wir uns nachhaltig profitables Wachstum zum Ziel gesetzt. Bis 2020 liegt der Schwerpunkt auf vier Kernelementen:

- **Wachstum:** Dieses wollen wir auf zwei Ebenen erreichen. Erstens wollen wir organisch, das heisst aus eigener Kraft, zulegen. Dabei messen wir der Verstärkung unserer Ressourcen für die Kundenberatung eine hohe Priorität bei. Die LLB-Gruppe wird zusätzliche Kundenberater rekrutieren. Zweitens streben wir gezielte Akquisitionen in unseren Heimmärkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich an.
- **Profitabilität:** Mit herausragenden Produkten und Dienstleistungen haben wir uns die Erhöhung unserer Margen vorgenommen. Die effiziente Marktbearbeitung wird ihrerseits dazu beitragen, profitable Einkünfte zu generieren. Auch im Rahmen von StepUp2020 ist das strikte Kostenmanagement zentral.
- **Innovation:** Wir investieren zielgenau in die Zukunft, um einerseits wegweisende digitale Lösungen zu entwickeln und andererseits unsere Kunden auch persönlich optimal zu bedienen. Wir werden das Standardgeschäft automatisieren und das Vertrauensgeschäft individualisieren.
- **Exzellenz:** Wir werden die Prozesse in der ganzen Organisation nach den Grundsätzen des sogenannten Lean Managements optimieren. Ziel ist es, den Kundennutzen zu erhöhen, die Wertschöpfung zu steigern und Überflüssiges wegzulassen. Die zunehmende Regulierung stellt alle Finanzmarktteilnehmer vor grosse Herausforderungen. Es ist unser Anspruch, hohe Compliance Standards festzulegen und zu leben. Wir sehen ein herausragendes Kompetenzniveau als zentralen Erfolgsfaktor und setzen auf fokussierte, zertifizierte Ausbildungsprogramme für unsere Kundenberater.

Vier Finanzziele

Mit der Strategie StepUp2020 verfolgt die LLB-Gruppe bis Ende 2020 vier Finanzziele:



Finanz- und Risikomanagement

Zum Bankgeschäft gehört es, Risiken einzugehen. Für die LLB-Gruppe ist der bewusste und sorgfältige Umgang mit Risiken von zentraler Bedeutung. Das Finanz- und Risikomanagement folgt einem nachhaltigen Ansatz.

Risikomanagement

Es ist unsere Überzeugung, dass nachhaltig profitables Wachstum nur mit einer umsichtigen Risikokultur möglich ist. Risiken bewusst einzugehen und profitabel zu bewirtschaften, zählt zu den Kernkompetenzen der LLB-Gruppe. Dem sorgfältigen Umgang mit Risiken messen wir auf allen Ebenen der Organisation einen hohen Stellenwert bei. Um Interessenkonflikte zu vermeiden, haben wir wirksame und organisatorisch unabhängige Kontrollprozesse und -instanzen etabliert. Wir thematisieren Risiken in einem konstruktiven und lösungsorientierten Dialog und steuern sie angemessen. Chancen und Risiken befinden sich bei der LLB-Gruppe im Gleichgewicht.

Umsichtig mit Risiken umzugehen, ist für den Schutz der Reputation, die Erhaltung der erstklassigen Finanzkraft und zur Sicherstellung der nachhaltigen Profitabilität der LLB-Gruppe von entscheidender Bedeutung (siehe Kapitel «Risikomanagement», Seiten 164–185). Zur Bewertung und Steuerung von Risiken verwendet die LLB-Gruppe einen geeigneten organisatorischen und methodischen Rahmen. Mit dem «Internal Capital Adequacy Assessment Process» (ICAAP) stellen wir sicher, dass stets genügend Liquidität und Eigenkapital zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken vorhanden sind.

Ganzheitlicher organisatorischer Ansatz

Die Verantwortung für das Finanz- und Risikomanagement der LLB-Gruppe trägt der Group Chief Financial Officer (CFO). Er ist Mitglied der Gruppenleitung und leitet die Division Group CFO. Diese bündelt folgende Kompetenzen des Finanz- und Risikomanagements:

- **Gesamtbanksteuerung**, die auf allen Managementstufen Transparenz schafft, um Kosten und Erträge strategiekonform, effizient und zeitnah zu steuern. Dazu gehören die Mittelfristplanung, der jährliche Budgetierungsprozess, das Group-Management-Informationssystem (MIS) sowie die Kapitalbewirtschaftung.
- **Financial Management**, das die Erstellung der Jahresrechnungen nach lokalem Recht und nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), das aufsichtsrechtliche Meldewesen sowie das gruppenweite Treasury umfasst.
- **Risikomanagement**, das basierend auf der Risikopolitik die systematische Identifikation, die Bewertung, das Reporting, die Steuerung und die Überwachung von Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken sowie das Asset Liability Management (ALM) umfasst.
- **Credit Management**, das effiziente und effektive Kreditprozesse sowie zeitnahe Kreditentscheide nach gültigen Weisungen und Arbeitsanleitungen risiko- und ertragsorientiert ausübt.
- **Legal & Compliance** zur Vermeidung von operationellen und finanziellen Risiken sowie Reputationsrisiken. Dies erfordert ein systematisches Monitoring von gesetzlichen und regulatorischen Neuerungen, die Unterstützung bei deren Umsetzung sowie nachgelagerte Kontrollen. Dabei geht es nicht nur um Rechtsrisiken, sondern auch um Compliance-Risiken wie Geldwäscherei und Marktmissbrauch sowie Risiken im Zusammenhang mit steuerlichen Fragestellungen (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seiten 50–53).

Konservative Kreditrisikopolitik

Die LLB-Gruppe begleitet Privatpersonen, Unternehmen, Kleinbetriebe und öffentlich-rechtliche Institutionen bei der Finanzierung ihrer Zukunftspläne. Der Hauptteil der Ausleihungen, nämlich 86.4 Prozent (2015: 87.0%), waren 2016 hypothekarisch gedeckte Kredite.

Die LLB-Gruppe verfolgt in allen Divisionen und bearbeiteten Märkten eine konservative Kreditrisikopolitik. Feste Bestandteile der Kreditrisikopolitik sind die differenzierte und individuelle Beurteilung von Kreditgesuchen, die konservative Festlegung der Belehnungswerte, die individuelle Einschätzung der Tragbarkeit sowie die Beachtung von marktüblichen Eigenkapitalerfordernissen. Die differenzierten Kontrollprozesse tragen dazu bei, dass wir unseren Leistungsauftrag (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 56) zuverlässig erfüllen und die Kontrolle über die Risiken behalten.

Die LLB-Gruppe vergibt hauptsächlich Hypotheken mit Fokus auf Liechtenstein und die Nordostschweiz. Ausserhalb dieser Zielmärkte gewährt sie Hypotheken, wenn eine wesentliche Kundenbeziehung vorliegt oder innerhalb nützlicher Frist nachweisbar aufgebaut werden kann. Für Immobilienfinanzierungen halten wir uns an die Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen (BankV), welche die Durchführung von Art. 7a und Art. 21c. ff des Liechtensteiner Bankengesetzes regelt. Bei Finanzierungen in der Schweiz erfüllen wir die von der Schweizer Finanzmarktaufsicht FINMA anerkannten Mindestanforderungen bei Hypothekendarfinanzierungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg). Darüber hinaus wenden wir die EU-Richtlinien für die Prüfung, Bewertung und Abwicklung grundpfandgesicherter Kredite an.

Für unser Lombardkreditgeschäft haben wir eine gruppenweit einheitliche Methodik zur Ermittlung der Belehnungswerte entwickelt. Kredite gegen nicht diversifizierte Wertschriftendeckungen oder Single Asset Lending dürfen im Lombardkreditportfolio nur einen unbedeutenden Anteil betragen.

Unabhängiges Credit & Risk Management

Kreditkompetenzen werden in der LLB-Gruppe nach dem Kenntnisstand und der Erfahrung der Kompetenzträger stufengerecht und nach Kreditart zugeteilt. Mit Ausnahme von Standardgeschäften liegen die Kreditkompetenzen beim Group Credit & Risk Management beziehungsweise bei den Credit Committees. Kreditentscheide werden somit unabhängig von Marktdruck und Marktzielen getroffen. So vermeiden wir Interessenkonflikte und stellen die objektive und unabhängige Einschätzung der Risiken im Einzelfall sicher.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Für ein Subsystem des unternehmerischen Risikomanagements, das Interne Kontrollsystem (IKS), wendet die LLB-Gruppe branchenübliche Standards an. Als integraler Bestandteil unseres unternehmensweiten Risikomanagements trägt das IKS dazu bei, die Risikotransparenz im Unternehmen zu erhöhen, indem die relevanten Geschäftsprozesse mit den damit verbundenen Risiken verknüpft und mit wirkungsvollen Kontrollprozessen überwacht werden.

Eigenkapitalstrategie

Eine gute Eigenkapitalbasis schützt nicht nur die Reputation, sondern gehört auch zum wirtschaftlich und finanziell glaubwürdigen Verhalten einer Bank. Es ist Teil des Selbstverständnisses der LLB-Gruppe, über genügend qualitativ hochstehende Eigenmittel zu verfügen. Die Finanzkraft der LLB-Gruppe soll von den Schwankungen an den Kapitalmärkten so weit wie möglich unbeeinträchtigt bleiben.

Mit Szenario-Analysen und Stresstests simulieren wir Einflüsse von aussen, beurteilen, welche Auswirkungen diese auf unser Eigenkapital haben, und treffen – wo notwendig – Massnahmen zur Risikominimierung.

Solide Eigenmittelausstattung

Mit der soliden Eigenmittelausstattung, die ausschliesslich aus hartem Kernkapital besteht, verfügt die LLB-Gruppe über eine unverändert hohe finanzielle Stabilität und Sicherheit. Per Ende 2016 wies die LLB-Gruppe ein Eigenkapital von CHF 1.8 Mia. (31.12.2015: CHF 1.8 Mia.) aus. Die Tier 1 Ratio betrug 21.0 Prozent (31.12.2015: 20.6%). Das Ziel, das wir mit der Strategie StepUp2020 verfolgen, ist eine Tier 1 Ratio von über 14 Prozent. Dies gibt der LLB-Gruppe Gestaltungsspielraum für Akquisitionen (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 10). Die LLB gilt für die liechtensteinische Volkswirtschaft als systemrelevant. Mit einer Tier 1 Ratio von 21.0 Prozent liegen wir weit über der regulatorischen Mindestkapitalanforderung von 13 Prozent, die für systemrelevante Banken in Liechtenstein gilt.

Basel-III-Standard

In der EU gilt seit 1. Januar 2014 das umfassende Reformpaket des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel III). Das Regelwerk verpflichtet Banken zu höheren Kapitalpuffern und stellt Anforderungen an die vorzuhaltende Liquidität. Die Reformen zielen darauf ab, die Regulierung, die Aufsicht sowie das Risikomanagement der Banken zu verbessern und damit sowohl die Widerstandskraft der einzelnen Bank als auch des gesamten Bankensystems zu stärken.

Liechtenstein hat als Mitglied des EWR mit der Kapitaladäquanzverordnung CRR (Capital Requirements Regulation) und der dazugehörigen Richtlinie CRD IV (Capital Requirements Directive) den Basel-III-Standard per 1. Februar 2015 in Kraft gesetzt.

Rating bestätigt Finanzkraft

Die Ratingagentur Moody's zeichnete die Liechtensteinische Landesbank im April 2016 mit einem Depositenrating von Aa2 aus, dieses unterstreicht die Stabilität und Finanzkraft. Damit sind wir in der Top-Liga der Liechtensteiner und Schweizer Banken und liegen weit über dem Durchschnitt europäischer Finanzhäuser.



Moody's würdigte die soliden finanziellen Fundamentaldaten und insbesondere die gute Kapitalausstattung sowie die gute Liquiditäts- und Refinanzierungssituation. Das Moody's-Rating schafft für Kunden und Marktteilnehmer zusätzliche Transparenz.

Wirtschaftliches Umfeld

Politische und wirtschaftliche Unsicherheiten führten 2016 zu einem erhöhten Sicherheitsbedürfnis der Anleger und zu einer spürbaren Zurückhaltung bei Börsentransaktionen. Negativzinsen und volatile Finanzmärkte forderten die Banken weiter.

Internationale Perspektiven

Die Weltwirtschaft wächst seit der Finanzkrise 2008 verhalten. Im Herbst 2016 befanden sich die Industriestaaten in einer moderaten Erholungsphase. Die Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten zum Jahresbeginn und das unerwartete Brexit-Votum im Vereinigten Königreich im Juni 2016 hatten zwar zu einem Anstieg der Unsicherheit an den Börsen geführt, doch blieben die realwirtschaftlichen Effekte bisher begrenzt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für 2017 ein Wachstum der Weltkonjunktur von 3.4 Prozent.

In den Schwellenländern konnte sich der begonnene Stabilisierungsprozess mit der Erholung der Rohstoffpreise fortsetzen und das Wachstum leicht beschleunigen. Die Transformation der chinesischen Wirtschaft ist trotz der Turbulenzen zum Jahresbeginn bislang ohne grössere Wachstumseinbrüche gelungen.

USA

Für die US-Wirtschaft wird prognostiziert, dass diese unter dem neuen Präsidenten dank Steuersenkungen und Infrastrukturinvestitionen einen Gang zulegen. Seit der Wahl von Donald Trump haben die Märkte ein höheres Wachstum, eine steigende Inflation und eine restriktivere Geldpolitik im Voraus einkalkuliert. Die wirtschaftspolitischen Massnahmen der neuen US-Regierung dürften das Wachstum 2017 noch nicht entscheidend beeinflussen. Es gibt jedoch Anzeichen, dass sich die Unternehmensinvestitionen erholen und ein BIP-Wachstum von 2.3 bis 2.8 Prozent ermöglichen sollten.

Euro-Zone

Die Konsumentenstimmung und das Vertrauen der Industrie haben sich in den letzten Monaten des Jahres 2016 in der Euro-Zone auf breiter Front verbessert. Das Wachstumsgefälle innerhalb der Währungsunion bleibt gross und dürfte sich nicht so rasch annähern. Zugleich bleiben in Europa neben den geopolitischen Risiken weitere Gefahrenherde bestehen: die Griechenland-Krise, die Bankenkrise in Italien sowie die Wahlen in Deutschland und Frankreich. Neue Herausforderungen ergeben sich zudem aus dem Referendumsentscheid des Vereinigten Königreichs für einen Austritt aus der Europäischen Union.

Für 2017 ist eine Fortsetzung des Aufschwungs, nicht aber eine Beschleunigung zu erwarten: Die Probleme im italienischen Bankensektor bremsen die Kreditvergabe und der Ölpreisverfall sowie die Euro-Abwertung im Jahr 2016 unterstützen das Wachstum nicht mehr zusätzlich. Die moderate wirtschaftliche Erholung im Euro-Raum bleibt vornehmlich durch die expansive Geldpolitik getrieben und verdeckt vorerst ungelöste strukturelle Probleme.

Schweiz / Liechtenstein

Nach vier deutlich positiven Quartalen expandierte die Schweizer Wirtschaft im dritten Quartal 2016 fast nicht mehr. Die abrupte Bremsung des BIP-Wachstums kam überraschend, insgesamt scheint der Erholungskurs der Schweizer Wirtschaft aber nicht in Frage gestellt. Für das Gesamtjahr 2016 erwartet die Expertengruppe des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO daher unverändert ein BIP-Wachstum von 1.5 Prozent. Die Vorlaufindikatoren deuten auf eine Fortsetzung der moderaten wirtschaftlichen Expansion hin. Die Stabilisierung des Arbeitsmarktes nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) am 15. Januar 2015 hat zu einer Verbesserung der Konsumentenstimmung geführt. Für die Jahre 2017/2018 zeichnet sich ein Wachstum von etwa 1.5 Prozent ab.

Die Aufwertung des Frankens betraf auch die liechtensteinische Volkswirtschaft; die Folge war eine Dämpfung der konjunkturellen Entwicklung. Im Laufe des Jahres ist die liechtensteinische Volkswirtschaft jedoch wieder auf den Wachstumskurs zurückgekehrt, wie das Amt für Statistik im Herbst 2016 informierte.

Zinsen und Währungen

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird vor allem von der sehr expansiven Geldpolitik getragen. In den Industrie- und Schwellenländern ist das Zinsniveau nach wie vor aussergewöhnlich niedrig. In den zurückliegenden Jahren haben die grossen Zentralbanken der Industrieländer die gesamtwirtschaftliche Nachfrage zudem mit umfangreichen quantitativen Lockerungsmassnahmen unterstützt.

Mitte Dezember 2016 erhöhte die amerikanische Notenbank Fed den Leitzins um 0.25 Prozent auf die Spanne von 0.5 bis 0.75 Prozent

und setzte den Kurs fort, die Geldpolitik zu normalisieren. 2017 werden drei weitere Zinserhöhungen erwartet. Seit der Anhebung des Leit-zinses erreicht der US-Dollar-Kurs neue Höchststände, während der Euro abwertet.

Durch die erneute Zinserhöhung in den USA vergrösserte sich die Zinsdifferenz zu Europa weiter. Die Europäische Zentralbank (EZB) gab am 14. Dezember 2016 bekannt, ihr Anleihenkaufprogramm über den März 2017 hinaus zu verlängern. Schon seit März 2016 gilt in der Euro-Zone ein Nullzins. Zudem müssen Geldhäuser für Einlagen Strafzinsen zahlen; dieser sogenannte Einlagensatz lag am Jahresende bei minus 0.4 Prozent.

Die Schweizerische Nationalbank blickt aus Währungsüberlegungen vor allem nach Frankfurt. Sie dürfte weiter zuwarten und die Zinsen in der Schweiz im negativen Bereich halten. Das Zielband für den Dreimonats-Libor lag 2016 zwischen minus 1.25 Prozent und minus 0.25 Prozent, der (Straf-)Zins auf die Sichteinlagen der Banken bei minus 0.75 Prozent.

Aktienmärkte

Insgesamt erwies sich 2016 als gutes Aktienjahr. Die Brexit-Abstimmung kurz vor Jahresmitte sowie die US-Wahlen streuten jedoch empfindliche Kurseinbussen ein. Das weltweite Aktienbarometer MSCI Welt (in CHF) erreichte eine Performance von knapp 10 Prozent, beeinflusst vor allem durch den US-Aktienmarkt. Der Swiss Performance Index (SPI) verlor 2016 knapp 1.5 Prozent. Der europäische Gesamtmarkt entwickelte sich mit plus 2 Prozent (in CHF) positiv.

Der DAX in Frankfurt und der französische CAC 40 zogen um 4.9 Prozent an, der japanische Nikkei um 0.4 Prozent und der Technologie-Index Nasdaq in den USA um 5.9 Prozent. Die Performance des britischen FTSE 100 in London lag bei 14.4 Prozent und die des Dow Jones Industrial Average bei 13.4 Prozent.

Das Jahr 2017 startete recht positiv. Der Dow-Jones-Index übertraf zum ersten Mal die historische Marke von 20'000 Punkten. In den aktuellen Aktienbewertungen spiegelt sich die Erwartung verbesserter Konjunktur- und Gewinnaussichten wider. In einem Umfeld tendenziell steigender Zinsen ist das Potenzial für Bewertungsgewinne jedoch begrenzt. Anleger werden 2017 zeitweise volatile Kapitalmärkte tolerieren müssen.

Mensch und Maschine

Anytime, anywhere, any device – mittels moderner Technik können unsere Kunden Bankgeschäfte jederzeit, von überall und über die verschiedensten Kommunikationskanäle abwickeln. Gleichzeitig spielen unsere Kundenberater eine zentrale Rolle. Die kluge Kombination von Mensch und Maschine macht für uns den Unterschied beim Banking der Zukunft.

Mit vier typischen Handbewegungen aus der digitalen Welt zeigen vier Mitarbeitende der LLB-Gruppe, wie unsere Erfolgskombination funktioniert.

Das Mobile Banking der LLB-Gruppe setzt auf neueste Standards in Design und Technik. Mit direktem Kontakt zum Kundenberater. Die Mobile Banking Apps von LLB und Bank Linth zeigen auf, wohin die Digitalisierung geht.
llb.li/mobilebanking

Anna-Karina Büchel, Beraterin im Customer Service Center der LLB, ist begeistert:
«Unser Mobile Banking ist innovativ. Unsere neuen Apps beinhalten vielfältige Funktionen und bieten höchste Sicherheit.»
Sehen Sie Anna-Karina Büchel
auf gb2016.llb.li/swipe



swipe



Retail & Corporate Banking

Im Retail & Corporate Banking ist die LLB-Gruppe in einer starken Position. Für Privatkunden und die Wirtschaft ist sie Partnerin in allen Lebens- und Unternehmensphasen. Und sie verbindet die kommunikative Bankfiliale der Zukunft mit der digitalen Welt.

Standortqualität

Die Liechtensteinische Landesbank (LLB) mit Hauptsitz in Vaduz ist die grösste Universalbank Liechtensteins. Die Bank Linth (BLL) mit Hauptsitz in Uznach ist eine der grössten Regionalbanken der Ostschweiz. Beide blicken auf eine lange Tradition im Retail & Corporate Banking zurück und passen sich gleichzeitig immer wieder neuen Herausforderungen an. Die Digitalisierung des Bankgeschäfts ist einer der Schwerpunkte, die sich die LLB-Gruppe mit der Strategie StepUp2020 vorgenommen hat (siehe Kapitel «Corporate Center», Seiten 30–31). Zugleich setzt sie auf ein modernes Geschäftsstellenkonzept, wohl wissend, dass Standortqualität zur Kundenzufriedenheit beiträgt.

Bank der Liechtensteiner

Die Kunden honorieren die Aktivitäten der LLB, wie eine Markenstudie von 2016 unterstreicht. Im Inland verfügt die Liechtensteinische Landesbank über eine einzigartige Bekanntheit. 95 Prozent der Befragten denken spontan an die LLB, wenn sie nach einem Bankinstitut in Liechtenstein gefragt werden. Für 94 Prozent ist die LLB das Institut der Wahl für private Bankgeschäfte. Wenn es um Geschäfte von Privatkunden, um Hypotheken oder Vermögensverwaltung geht, wird die LLB am häufigsten genannt. Die LLB gilt als Bank der Liechtensteiner, nahezu jeder Einwohner ist Kunde.

Geschäftsstellen- und Automatennetz

Als einzige Bank in Liechtenstein stellt sie ein Geschäftsstellen- und Automatennetz für alle Bankgeschäfte zur Verfügung. Die Liechtensteinische Landesbank besitzt 3 Geschäftsstellen. Die Bank Linth unterhält 19 Geschäftsstellen in den Schweizer Kantonen Zürich, St. Gallen, Schwyz und Glarus. Zudem betreibt die LLB-Gruppe 50 Bancomat-Standorte: 20 in Liechtenstein und 30 in der Ostschweiz. In Liechtenstein registrieren wir pro Jahr durchschnittlich eine Million Transaktionen an Bancomaten. 31'174 Kunden haben 2016 an unseren Schaltern 165'635 Aufträge abwickeln lassen.

24/7 Banking

Die LLB-Gruppe verknüpft die moderne, kommunikative Bankfiliale mit mobilen und webbasierten Dienstleistungen. Via Online Banking

haben die Kunden rund um die Uhr Zugriff auf ihre Bankkonten und Portfolios. Dazu bietet sie gruppenweit eine Mobile Banking App für iOS- sowie Android-Smartphones und -Tablets an. Die LLB und die Bank Linth beweisen eine einzigartige Kundennähe und zeigen eine enge Verbindung zum Land Liechtenstein und zum Marktgebiet der Bank Linth in der Schweiz.

Produkte und Dienstleistungen

Die Division Retail & Corporate Banking der LLB-Gruppe umfasst das Einlagen- und Finanzierungsgeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz. Zudem unterhält die LLB vielfältige Kundenbeziehungen zu Grenzgängern aus dem österreichischen Bundesland Vorarlberg. Sie bietet die gesamte Bandbreite der Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte für Privat- und Firmenkunden an. Das Spar- und Hypothekengeschäft hat traditionell eine grosse Bedeutung, hinzu kommen die private Finanzplanung und die betriebliche Vorsorge (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seiten 56–57). Zum Retail & Corporate Banking gehören ebenfalls die zielgruppengerechte Anlageberatung und Vermögensverwaltung für Kunden mit einem verfügbaren Vermögen bis zu CHF 0.5 Mio.

Individuelle Produktwahl

Die Markt- und die Kundenorientierung der Liechtensteinischen Landesbank und der Bank Linth spiegelt sich in den Produktangeboten wider, mit denen sich die LLB-Gruppe im Markt differenziert. Mitte 2016 wurden unter dem Namen «LLB Kombi / Bank Linth Kombi» traditionelle Produkte innovativ kombiniert. Privatkunden können ihre individuelle Bankbeziehung selbst gestalten.

Mittels eines Online-Konfigurators kann der Kunde die Dienstleistungen auswählen, die er benötigt. Mit jedem Klick weiss er genau, was die gewählte Dienstleistung kostet, und er bezahlt nur das, was er beansprucht. Wahlfreiheit in Verbindung mit einem Preisvorteil für Kunden, die bei der LLB eine Hypothek abgeschlossen haben oder ihre Anlagen verwalten lassen, ergibt ein bislang einzigartiges Modell. Dies entspricht dem Kundenbedürfnis nach Individualität und nachvollziehbarer Klarheit im Bankgeschäft.

360-Grad-Finanzplanung

Die LLB-Gruppe hat es sich zum Ziel gesetzt, ihre Kunden in jeder Lebens- und Unternehmensphase abzuholen und Lösungen für alle Finanzfragen bereitzustellen. Die private Finanzplanung ist ein Gebiet, in dem sie über ein einzigartig umfassendes und vernetztes Know-how verfügt. Die Nachfrage nach der Expertise aus einer Hand ist ungebrochen hoch. 2016 haben wir die 360-Grad-Finanzplanung unter dem Namen «LLB Kompass» ausgebaut und fünf Beratungspakete für Privatkunden und drei für Unternehmer neu konzipiert (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 57).

Bei kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind Privat- und Geschäftsvermögen oft eng verknüpft. Die ganzheitliche Finanzplanung begleitet Unternehmer von der Gründung über die Phasen Entwicklung, Wachstum, Reife und Nachfolge bis zur Übergabe des Unternehmens unter Berücksichtigung der privaten Budgetplanung, der Risiko- und Altersvorsorge sowie der Vermögensplanung.

Bank für KMU

Als KMU-Bank hat die LLB-Gruppe einen hohen Stellenwert für die Liechtensteiner und die Ostschweizer Wirtschaft. Seit Juli 2015 profitieren Firmenkunden von einem umfassenden Beratungs- und Betreuungskonzept sowie von KMU-Box-Angeboten mit transparenten Leistungen und Konditionen. KMU bilden das Rückgrat der Liechtensteiner wie der Schweizer Wirtschaft. Indem LLB und Bank Linth die Bedürfnisse der Unternehmen nach Krediten und Bankdienstleistungen erfüllen, spielen sie eine wichtige Rolle für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 54). 2017 werden wir das Firmenkundengeschäft weiter ausbauen.

Im Januar 2016 hat die LLB die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Liechtenstein vertraglich besiegelt. Im Mittelpunkt stehen die Unterstützung und die Förderung von Eigentümern, Nachfolgern, Geschäftsleitern sowie Kadermitarbeitenden der gewerblichen Wirtschaft. Mit dieser Unterstützung bekräftigt die LLB ihre lokale Verantwortung.

Effiziente Kreditprozesse

Das Kreditgeschäft bleibt für die LLB-Gruppe ein wichtiges Geschäftsfeld. Kontinuierlich steigende Kreditvolumina und die Tiefzinsstruktur machen es besonders anspruchsvoll. Im Heimmarkt Liechtenstein ist die LLB für rund 37'000 Kunden die Nummer eins. Für die Bank Linth ist das Kreditgeschäft in ihrem Marktgebiet Ostschweiz ein wesentlicher Ertragspfeiler.

Die LLB-Gruppe optimiert ihr Kreditrisikomanagement im Einklang mit aktuellen regulatorischen Anforderungen stetig (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 12). 2015 haben wir zudem unsere Kreditprozesse im Sinne von Lean Management (siehe Kapitel «Corporate Center», Seite 31) grundlegend überarbeitet und die Abwicklungszeit für einen Kreditantrag deutlich reduziert. Im September 2016 hat die LLB-Gruppe das Hypothekengeschäft weiter standardisiert und automatisiert.

Für junge Leute

Die LLB und die BLL geben jungen Menschen in Liechtenstein und in der Ostschweiz neue Perspektiven, wobei die Bank über Social Media zum Coach in Sachen Finanzwissen wird. Auf dem Jugendportal der Marke «youli» erhielten im Berichtsjahr 2016 Schüler, Lernende und Studenten im Alter von 15 bis 30 Jahren beispielsweise mittels Gewinnspielen Informationen rund ums Sparen.

Mit dem Dienstleistungsangebot «young Liechtenstein» und «young Linth», kurz «youli», bauen die LLB und die Bank Linth zudem ihre starke Marktposition im Jugendsegment sukzessive aus. 2016 nutzten über 8'032 (2015: 7'140) junge Leute unsere Jugendkonto-Palette. Um die Erwartungen der jungen Generationen zu erfüllen, die Zeit und Kanal für ihre Finanzgeschäfte selbst bestimmen wollen, denken wir agil, innovativ und digital.

Video-Identifikation

Die LLB-Gruppe will ihre Kunden in jedem Kontaktmoment überzeugen. Als erste Bank in Liechtenstein und als zweite Bank in der Schweiz hat sie im März 2016 die Video-Identifikation zur Online-Kontoeröffnung eingeführt (siehe Kapitel «Corporate Center», Seite 30). Mit hohem Tempo erschliesst die LLB-Gruppe die digitale Welt. Jeder Kunde soll selbst entscheiden können, über welchen Kanal er Bankgeschäfte abwickelt und Beratung oder Informationen einholt.

Sparen mit Strategiefonds

Mit ihren Initiativen nutzt die LLB-Gruppe für ihre Kunden nicht nur das Potenzial der Digitalisierung. Privatanleger profitieren auch von der hohen Investmentkompetenz des LLB Asset Managements (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seite 27). Gerade in Zeiten tiefer Zinsen erweisen sich die vielfach ausgezeichneten LLB-Strategiefonds als zeitgemässe Art des langfristigen Sparens und Vermögensaufbaus.

Geschäftsstellenkonzept

Die Geschäftsstellen der Liechtensteinischen Landesbank und der Bank Linth sind ein Bündel von Dienstleistungen: Orte hochwertiger Beratungen, kompetente Servicestellen und Kern der Vertriebsaktivitäten. Retail & Corporate Banking ist ein regionales und lokales Geschäft. Unsere Kundenberater können die Potenziale von Privatkunden und Unternehmen beurteilen und kennen die Geschichte sowie die Besonderheiten der Region (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 42). Die Kunden nutzen verstärkt verschiedene Kanäle – Smartphone, Tablet und PC – parallel, ohne jedoch auf die persönliche Beratung verzichten zu wollen.

Unser Ziel ist es, auf Kunden aller Generationen einzugehen – unabhängig davon, wie, wann und wo sie jede Art von Bankgeschäft erledigen möchten. Entsprechend beinhaltet die Omnikanal-Strategie der LLB-Gruppe ein neuartiges Konzept für die Geschäftsstelle der Zukunft.

Bank der Zukunft

Das Vertrauen von Wirtschaft und Menschen ist das Kernkapital, das die LLB-Gruppe in ihren Bankfilialen sorgsam pflegt. Seit Juni 2015 sorgt die Bank Linth in Sargans mit ihrer neuen Geschäftsstelle für besonders positive Kundenerfahrungen. In einer multimedialen Kundenzone wird die persönliche Beratung zum Erlebnis, während die Selbstbedienung bei Bank- und Finanzgeschäften als selbstverständlicher und effizienter Standard etabliert ist.

Die Bank Linth plant, alle 19 Geschäftsstellen nach diesem Modell der «Bank der Zukunft» umzurüsten (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 43). Dafür hat sie Investitionskosten in Höhe von CHF 20 Mio. veranschlagt. Die Liechtensteinische Landesbank wird ihre Geschäftsstellen in den nächsten Jahren ebenfalls dem veränderten Kundenverhalten anpassen.

Mit dem Konzept «Bank der Zukunft» werden zugleich interne Veränderungen umgesetzt. Seit 2015 zentralisiert die Bank die Administration zur Entlastung der Kundenberater sukzessive. Zugleich arbeiten verschiedene Bereiche in Form von «Crossworking» vernetzt, um die Kunden in allen Lebenssituationen optimal zu begleiten.

Customer Service Center

Mit Wertschätzung, fundiertem Wissen und mit der Sprache der Kunden ist das Customer Service Center (CSE) in Vaduz seit drei Jahren Dreh- und Angelpunkt für 63'000 Retailkunden. An die 25'300 davon sind Online-Banking- und zirka 6'300 Mobile-Banking-Kunden. 2016 hat das leistungsstarke Team nahezu 59'000 Telefongespräche geführt, fast 6'000 Mails beantwortet, über 3'500 Banknachrichten bearbeitet und 50'500 Anliegen und Fragestellungen erfasst.

In Schulungen – unter anderem über den automatisierten Informationsaustausch (AIA), zu den Prinzipien «Know Your Customer» (KYC) und «Know Your Transactions» (KYT), zum Cross Border Banking in den LLB-Offshore-Märkten sowie zur revidierten Sorgfaltspflichtverordnung (SPV), die seit 2016 in Liechtenstein in Kraft ist – hat das CSE Know-how und Kompetenzen weiter gesteigert.

Für 2017 ist geplant, einen Prozess zu installieren, um das im CSE gespeicherte Wissen um die Bedürfnisse der LLB-Kunden systematisch zu aktivieren.

Gelebte Kundenorientierung

Kunden erwarten nicht nur Beratungsqualität und digitale Dienstleistungen. Sie möchten auch verstehen, wie die Finanzprodukte funktionieren. Als erstes Finanzinstitut in der Schweiz kommt die Bank Linth seit einigen Jahren mit ihrem Konzept «Einfachheit im Bankgeschäft» dem Bedürfnis der Kunden nach klarer und nachvollziehbarer Kommunikation sowie kurzen Entscheidungswegen konsequent entgegen. 2017 will die Bank Linth ihre Marktposition ausbauen und zugleich Emotionen, Nähe und Vertrauen in den Mittelpunkt rücken. Ziel der

strategischen Initiative ist es, sich als Finanzpartner und gefühlten Teil der Kundenfamilie zu positionieren.

Kundenberaterbank

Die vertrauensvolle Kundenbindung sowie unser exzellentes Kundenverständnis sind vielversprechende Voraussetzungen, um das Potenzial unserer Kunden in Zukunft verstärkt zu aktivieren. Beratungsintensive Dienstleistungen und Produkte lassen sich nicht durch moderne Technik ersetzen. Hier spielt der Kundenberater eine zentrale Rolle.

2016 haben die ersten Kundenberater der Division Retail & Corporate Banking das Zertifizierungsprogramm nach den Standards der Swiss Association für Quality (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seiten 45–46) erfolgreich absolviert. Bis Ende 2020 werden alle zertifiziert sein. Dies garantiert die gleichbleibende hohe Qualität der LLB-Gruppe als Kundenberaterbank.

Segmentergebnis

Bei den Kundenausleihungen sowie den Kundenvermögen erreichte das Segment Retail & Corporate Banking ein erfreuliches Wachstum. Das Geschäftsvolumen stieg um 4.3 Prozent auf CHF 18.1 Mia. (31.12.2015: CHF 17.4 Mia.). Die Kundenvermögen erhöhten sich aufgrund von Netto-Neugeld-Zuflüssen auf CHF 8.4 Mia. (31.12.2015: CHF 8.0 Mia.). Die Kundenausleihungen stiegen um 3.7 Prozent auf CHF 9.7 Mia. (31.12.2015: CHF 9.3 Mia.). Der Netto-Neugeld-Zufluss lag bei CHF 334 Mio. (2015: Zufluss CHF 199 Mio.). Bei Privat- und Firmenkunden in den Heimmärkten Schweiz und Liechtenstein konnten erneut Zuflüsse erzielt werden.

Das Zinsgeschäft, das den Grossteil der Erträge im Privat- und Firmenkundengeschäft ausmacht, ging zurück. Das Zinsumfeld mit rekordtiefen beziehungsweise negativen Zinsen führte zu einem deutlichen Rückgang der Konditionsbeiträge im Passivgeschäft. Demgegenüber konnten die Erträge im Kreditgeschäft gesteigert werden. Die Wertberichtigungen für Kreditrisiken haben sich auf tiefem Niveau stabilisiert. Das Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft profitierte von einer guten Entwicklung der performanceabhängigen Gebührenmodelle der LLB-Gruppe. Der Geschäftsaufwand reduzierte sich insbesondere aufgrund von geringeren internen Verrechnungen um 6.2 Prozent.

Daraus resultiert eine leichte Abnahme des Segmentergebnisses vor Steuern um 1.8 Prozent auf CHF 41.8 Mio. (2015: CHF 42.6 Mio.).

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	84'077	89'246	- 5.8
Wertberichtigung für Kreditrisiken	- 3'014	- 57	
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	81'063	89'189	- 9.1
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	29'467	28'124	4.8
Erfolg Handelsgeschäft	10'532	11'157	- 5.6
Übriger Erfolg	1'813	543	233.9
Total Geschäftsertrag	122'875	129'013	- 4.8
Personalaufwand	- 31'679	- 31'741	- 0.2
Sachaufwand	- 2'364	- 2'607	- 9.3
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	- 68	- 321	- 78.8
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	- 46'989	- 51'790	- 9.3
Total Geschäftsaufwand	- 81'100	- 86'459	- 6.2
Segmentergebnis vor Steuern	41'775	42'554	- 1.8

Kennziffern

	2016	2015
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Millionen CHF)	334	199
Wachstum Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Prozent)	4.2	2.4
Cost-Income-Ratio (in Prozent) *	64.4	67.0
Bruttomarge (in Basispunkten) **	70.7	75.0

* Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken).

** Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken) zum durchschnittlichen monatlichen Geschäftsvolumen.

Zusätzliche Informationen

	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Geschäftsvolumen (in Millionen CHF)	18'116	17'374	4.3
Kundenvermögen (in Millionen CHF)	8'435	8'037	5.0
Kundenausleihungen (in Millionen CHF)	9'681	9'337	3.7
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	202	223	- 9.4

Private Banking

Für das Private Banking der LLB-Gruppe sind drei Faktoren erfolgsscheidend: Stabilität und Sicherheit, eine herausragende Investment-Performance sowie eine hohe Dienstleistungs- und Servicequalität.

Stabilität und Sicherheit

Seit 1861 steht die Liechtensteinische Landesbank für Stabilität und Sicherheit. Mit dem Land Liechtenstein als Hauptaktionär verfügen wir über eine stabile Eigentümerstruktur. Liechtenstein gehört zu den wenigen Ländern weltweit, die ein AAA-Rating besitzen (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 56). Mit einer Tier 1 Ratio von 21.0 Prozent im Jahr 2016 gehört die LLB-Gruppe seit Jahren zu den im internationalen Vergleich am besten kapitalisierten Universalbanken (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 12). Vermögende Privatkunden sowie Unternehmer schätzen die finanzielle Stabilität und Sicherheit.

Herausragende Investment-Performance

Unser Private Banking zeichnet sich durch eine im Wettbewerbsvergleich herausragende Investment-Performance (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seiten 26–27) aus. Auszeichnungen in der Vergangenheit und im Jahr 2016 zeigen, dass das Investment-Kompetenzzentrum LLB Asset Management AG mit systematischen, transparenten Anlageprozessen konstant deutlich Mehrwert für unsere Kunden schafft. Das gilt für die Vermögensverwaltung ebenso wie für Fonds. Das Team weist eine langjährige Erfahrung vor, das Angebot ist breit gefächert, und die Preisgestaltung fair und transparent.

Hohe Dienstleistungs- und Servicequalität

Vermögende Kunden legen Wert auf eine hohe Dienstleistungs- und Servicequalität. Die Private-Banking-Berater der LLB-Gruppe sind mit den Bedürfnissen, Erwartungen und Verhaltensweisen ihrer Kunden bestens vertraut. Entsprechend bescheinigte die Private Banking-Prüfinstanz des Fuchsbriefe-Verlags unserem Beratungsprozess im September 2016 «viel Engagement, Serviceorientierung und Zuverlässigkeit» (www.fuchsbriefe.de).

Lokal verankert – international präsent

Unter den Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» ist die Division Private Banking lokal verankert und international präsent. Unser Fokus liegt auf den Onshore-Märkten Liechtenstein, Schweiz und Österreich, den traditionellen grenzüberschreitenden Märkten Deutschland und übriges Westeuropa sowie den Wachstumsmärkten Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten. Die LLB-Gruppe verfügt über drei Buchungszentren und präsentiert sich mit je einer Bank in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich. Wir sind an den internationalen Standorten Vaduz, Zürich-Erlenbach, Genf, Wien, Abu Dhabi und Dubai sowie an den 19 Geschäftsstellen der Bank Linth in der Ostschweiz und den 3 Geschäftsstellen der LLB in Liechtenstein vor Ort.

Produkte und Dienstleistungen

Die Division Private Banking steht vermögenden Kunden mit Engagement, Know-how, ausgezeichneter Anlagekompetenz und einem fundierten Verständnis für ihre Ziele und Anliegen zur Seite. Zugeschnitten auf spezifische Kundensegmente bieten wir Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Vermögensstrukturierung, Finanzierungen sowie Finanz- und Vorsorgeplanung an. Das macht uns zum ausgewählten Partner für vermögende Privatkunden und für Unternehmer.

Anlageberatung der Zukunft

Die Vermögensverwaltung und die Anlageberatung sind Kerndienstleistungen im Private Banking. Mit «LLB Invest / Bank Linth Invest» hat die LLB-Gruppe im März 2016 ein Produkt für die Anlageberatung der Zukunft eingeführt und neue Möglichkeiten für Beratungserlebnisse geschaffen. Die Anlageberatungslösung verbindet die vielfach ausgezeichnete Investmentkompetenz unseres Asset Management mit modernster Informationstechnologie und individuellen Beratungsmodellen.

Die wegweisende Lösung unterstützt unsere aktive Kundenpflege, der systematische Anlageprozess ermöglicht jederzeit eine Analyse und Optimierung des Kundenportfolios. Im Laufe des Jahres 2017 werden auch die Kunden in den Wachstumsmärkten von der Anlageberatungslösung profitieren. Das hybride Beratungsmodell verbindet zwei Welten miteinander: die Schnelligkeit, Präzision und Zuverlässigkeit der Maschine mit dem Hintergrundwissen, dem Erfahrungsschatz und der Kreativität des Menschen, der technische Lösungen gekonnt einsetzt.

Private Finanzplanung

Die LLB bietet als einzige Bank in Liechtenstein eine umfassende Finanzplanung an, die sie 2016 weiter ausgebaut hat. Mit dem Produkt «LLB Kompass» unterstützt sie Privatkunden und Unternehmer in allen Lebens- und Unternehmensphasen, ihre finanziellen Zukunftsziele zu erreichen. Sie deckt alle wichtigen Themen wie Vermögen, Finanzierungen, Vorsorge, Immobilien, Steuern und Nachlass ab (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 57).

Transparentes Preismodell

Mit Agilität und Innovationskraft stellt sich die LLB-Gruppe den Zeichen der Zeit. Alle drei Banken der LLB-Gruppe verzichten komplett auf Retrozessionen für eigene Fonds und Drittfonds. In Liechtenstein ist die LLB die einzige Bank, in der Schweiz gehört sie zu einigen wenigen, die ein retrofreies Preismodell in der Vermögensverwaltung und in der Anlageberatung umsetzen.

Group Product Management

Um die Innovationskraft zu steigern sowie die Produktentwicklung zu harmonisieren und zu beschleunigen, hat die LLB-Gruppe den Geschäftsbereich Group Product Management etabliert. Dieser führt alle Produktkompetenzen unter einem Dach zusammen und ist für alle Marktregionen zuständig.

Nah bei den Kunden

Die Beziehung zwischen Kunden und erfahrenen Kundenberatern, die erkennen, was Privatkunden und Unternehmer in den verschiedenen Lebens- und Unternehmensphasen brauchen, ist ein Kennzeichen der LLB-Gruppe. Alle Private-Banking-Berater sind in den lokalen Zielmärkten verankert (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seite 42). 2016 wurden zusätzlich acht neue Kundenberater rekrutiert.

Kundenberater-Zertifizierung

Der ganzheitliche Kundenfokus differenziert die LLB-Gruppe am Markt. Wir investieren umfassend in das Know-how der Mitarbeitenden. Bis Ende 2020 absolvieren alle unsere Kundenberater Zertifizierungsprogramme nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ) (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seiten 45–46). Erste Private-Banking-Kundenberater haben das Programm im Jahr 2016 abgeschlossen. Bis Ende 2020 werden alle zertifiziert sein.

Kundenzufriedenheit

Die Zufriedenheit der Kunden ist das entscheidende Kriterium, um langfristig im Wettbewerb zu bestehen. Nicht nur die Rückmeldungen von Kundenberatern liefern uns ein Bild, 2016 haben wir in Dialoggruppen auch gezielt die Meinung unserer Kunden abgeholt. Eine im März durchgeführte Markenstudie hat ergeben, dass die LLB als Anlagebank bei nahezu allen befragten vermögenden Kunden in Liechtenstein die Spitzenposition einnimmt (siehe Kapitel «Marke und Sponsoring», Seite 40).

Marktregionen

Liechtenstein, Schweiz und Österreich

Die Finanzplätze Liechtenstein und Schweiz besitzen Potenzial, um Investoren anzuziehen, die Sicherheit und Stabilität für ihre Vermögensanlagen suchen. Trotz des begrenzten Marktgebietes verzeichnete die LLB-Gruppe 2016 in Liechtenstein einen Zuwachs an Kundenvermögen.

Unsere Bank in Wien, die LLB (Österreich) AG, ist in Österreich sowie Zentral- und Osteuropa der Partner für Private-Banking-Kunden. Sie erreichte 2014 nach nur fünf Jahren Aufbauzeit die Gewinnschwelle und setzte 2016 ihre Erfolgsgeschichte fort.

Traditionelle grenzüberschreitende Märkte Deutschland, Schweiz und übriges Westeuropa

Deutschland, Europas grösster Private-Banking-Markt, sowie der Schweizer Markt bleiben für unsere Vermögensverwaltung wichtig. Hier stehen die Stabilisierung der Geschäftsvolumen im Fokus.

Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten

Aufgrund der Fokussierung auf ausgewählte Märkte verzeichnete die LLB-Gruppe in Zentral- und Osteuropa 2016 Vermögensabflüsse. Wir sehen jedoch in den osteuropäischen EU-Ländern und im wettbewerbsintensiven Schlüsselmarkt Russland weiteres Wachstumspotenzial.

Dubai gilt als Drehscheibe für die Golfregion, Abu Dhabi spielt eine wichtige Rolle für die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE), die zu den finanzkräftigsten Investoren weltweit gehören. Wir ermöglichen unseren Kunden den Zugang zu den Aktienmärkten in Dubai und Abu Dhabi. Seit 2016 kümmert sich ein Team um Non-Resident-Indian-Kunden. Ein zweites Team betreut arabische und andere Expat-Kunden. Das Private Banking der LLB-Gruppe in der Marktregion Naher Osten ist ausserordentlich erfolgreich.

Cross Border Banking

Die internationale Ausrichtung der LLB-Gruppe bringt regulatorische Komplexität im Cross Border Banking mit sich. Die LLB-Gruppe hat eine klare Ausrichtung auf strategisch und wirtschaftlich bedeutende Länder. Eine strikte Compliance mit den jeweiligen lokalen Vorschriften ist dabei zentral. Mit internen Regelwerken, robusten Compliance-Prozessen und intensiven Schulungen stellt die LLB-Gruppe sicher, dass die Mitarbeitenden bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten die Vorschriften des jeweiligen Ziellandes einhalten.

Steuerkonformität der Kunden

Das Geschäftsmodell der LLB-Gruppe zielt auf die Steuerkonformität der Kunden ab (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seiten 50–51). Im Einklang mit der Steuerkonformitätsstrategie des Landes Liechtenstein hat die LLB-Gruppe den Transformationsprozess im Steuerbereich bei EU- und internationalen Kunden grösstenteils abgeschlossen. Wir wenden bei Neukunden und bei Bestandskunden einen risikobasierten Ansatz an.

Segmentergebnis

Das Segment Private Banking erreichte in den strategischen Wachstumsmärkten erfreuliche Zuflüsse. Der Netto-Neugeld-Zufluss lag bei CHF 173 Mio. gegenüber einem Abfluss im Vorjahr von CHF 217 Mio. Dies widerspiegelt sich auch im Anstieg der Kundenvermögen um 1.2 Prozent. Insgesamt verzeichnete das Segment einen Anstieg beim Geschäftsvolumen um 2.1 Prozent auf CHF 14.8 Mia. Die Kundenausleihungen erhöhten sich deutlich um 11.4 Prozent.

Private Banking weist trotz schwierigem Anlageumfeld und anhaltendem Margendruck im Passivgeschäft eine stabile Ertragsentwicklung aus. Die Verunsicherung der Kunden und die damit verbundene verringerte Kundenaktivität sowie die erhöhte Liquiditätshaltung führten zu Einbussen im Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft. Die Erträge im Kundenhandel lagen unter dem rekordhohen Vorjahr. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich um 11.4 Prozent. Zurückzuführen ist die Kostensteigerung grösstenteils auf den strategiekonformen Anstieg der Personalstellen um 11.7 Prozent auf 153 (31.12.2015: 137).

Das Segmentergebnis vor Steuern verringerte sich erwartungsgemäss auf CHF 32.2 Mio. (2015: CHF 41.1 Mio.).

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	15'695	16'590	-5.4
Wertberichtigung für Kreditrisiken	750	0	
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	16'445	16'590	-0.9
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	65'390	66'766	-2.1
Erfolg Handelsgeschäft	8'955	10'277	-12.9
Übriger Erfolg	2	2	0.0
Total Geschäftsertrag	90'792	93'635	-3.0
Personalaufwand	-30'631	-24'209	26.5
Sachaufwand	-3'576	-2'776	28.8
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	0	0	
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-24'384	-25'592	-4.7
Total Geschäftsaufwand	-58'591	-52'577	11.4
Segmentergebnis vor Steuern	32'201	41'058	-21.6

Kennziffern

	2016	2015
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Millionen CHF)	173	-217
Wachstum Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Prozent)	1.3	-1.3
Cost-Income-Ratio (in Prozent) *	64.6	56.5
Bruttomarge (in Basispunkten) **	63.6	64.3

* Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken).

** Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken) zum durchschnittlichen monatlichen Geschäftsvolumen.

Zusätzliche Informationen

	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Geschäftsvolumen (in Millionen CHF)	14'754	14'448	2.1
Kundenvermögen (in Millionen CHF)	13'283	13'128	1.2
Kundenausleihungen (in Millionen CHF)	1'471	1'320	11.4
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	153	137	11.7

Institutional Clients

Im vertrauensvollen Dialog steigert die LLB Potenzial und Erfolg institutioneller Anleger. Investmentkompetenz, umfassende Expertise und persönlicher Service zeichnen uns aus.

Geschäftsprofil

Institutional Clients umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie den Bereich Asset Management der LLB-Gruppe. Wir konzentrieren uns auf Treuhänder, Vermögensverwalter, Fondspromotoren sowie Versicherungen, Pensionskassen und öffentlich-rechtliche Institutionen. Liechtenstein ist das einzige Land in Europa mit uneingeschränktem Zugang zu zwei Wirtschaftsräumen: Schweiz und Europäische Union. Dies ermöglicht eine optimale Betreuung unserer beiden Kernmärkte Liechtenstein und Schweiz.

Kompetenzzentren

Auszeichnungen in der Vergangenheit und im Jahr 2016 zeigen, dass das Investment-Kompetenzzentrum LLB Asset Management AG mit systematischen, transparenten Anlageprozessen konstant deutlich Mehrwert für unsere Kunden schafft. Das gilt für die Vermögensverwaltung ebenso wie für unsere Europa-kompatiblen Investmentfonds.

Unser zweites Kompetenzzentrum, LLB Fund Services AG, zählt zu den zwei grössten Fondsdienstleistern am Finanzplatz Liechtenstein. Die LLB ist eine bedeutende Anbieterin individueller Private-Label-Fondslösungen und – gemessen an der Anzahl Mandate – als Depotbank für Drittfonds Marktführerin in Liechtenstein.

Die Stärke des Bereichs Finanzintermediäre innerhalb der Division Institutional Clients ist das engmaschige Kundennetzwerk. In Liechtenstein sind nahezu jeder konzessionierte Treuhänder und die Mehrzahl der unabhängigen Vermögensverwalter Kunden der LLB. Wir sind also nah am Kunden und erfahren deren Bedürfnisse unmittelbar.

Wissenstransfer

Eine unserer wichtigsten Leitlinien ist der offene, partnerschaftliche Dialog mit unseren institutionellen Kunden. Der Wissenstransfer und der Austausch von Informationen sind für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung des Finanzplatzes Liechtenstein und somit auch für die LLB unverzichtbar. Kompetente professionelle Anleger können für ihre Kunden die besseren Entscheidungen treffen und

Know-how an diese weitergeben. Die LLB-Gruppe holt nach Round-Table-Gesprächen in einem strukturierten Feedback-Prozess Informationen dazu ab, was für institutionelle Kunden wichtig ist. Dies stärkt das Netzwerk und erhöht das Innovationspotenzial.

Online-Plattform

Seit 2013 stellt Institutional Clients mittels der innovativen Online-Plattform «LLB Xpert Views» das unternehmensweite Know-how in den Bereichen Asset Management sowie Recht und Steuern zur Verfügung. Institutionelle Kunden erhalten so transparent und kompakt einen umfassenden Überblick über die jeweiligen Entwicklungen.

In exklusiven Round-Table-Gesprächen informieren Experten und Anlagespezialisten der LLB zudem regelmässig über aktuelle Themen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Fragen, die unsere Kunden in der Praxis beschäftigen. 2016 standen der automatische Informationsaustausch (AIA) und die erweiterte Sorgfaltspflichtverordnung (SPV), die beide seit 1. Januar 2016 gelten, sowie die Anlageklasse Rohstoffe und die möglichen Folgen des Brexit im Mittelpunkt. Darüber hinaus fanden für Fondsleitungen «LLB Xpert Views-Special» zur Anlagepolitik der LLB-Gruppe statt. Der Erfolg der Veranstaltungen zeigt, dass geteiltes Wissen zu besseren Ergebnissen führt.

Asset Management

Die LLB Asset Management AG (ASM) nimmt innerhalb der LLB-Gruppe eine zentrale Position ein. Sie managt zukunftsgerichtete und performancestarke Produkte und unterstützt alle drei Marktdivisionen mit Investmentkompetenz in den Zielmarktregionen (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 8). Als Mitglied im Verein unabhängiger Vermögensverwalter in Liechtenstein ist die Gruppengesellschaft ein aktiver Partner bei der Gestaltung des Finanzplatzes Liechtenstein.

Global Investment Performance Standards

Das Asset Management ist seit über 15 Jahren GIPS-zertifiziert, folgt also einem Compliance-Standard entsprechend den «Global

Investment Performance Standards». Dabei handelt es sich um weltweit anerkannte Methodiken zu Berechnung und Präsentation von Investment-Performances. Das in LLB-Fonds investierte Volumen lag Ende 2016 bei CHF 5.2 Mia. und verzeichnete damit innerhalb der letzten fünf Jahre eine kontinuierliche Steigerung. Das Vermögensverwaltungs-Volumen betrug CHF 5.5 Mia.

Auszeichnungen

Mit ihren Strategiefonds, dem wichtigsten Leistungsausweis jedes Vermögensverwalters, belegt die LLB im langfristigen Konkurrenzvergleich seit Jahren Spitzenplätze. 2016 / 2017 erhielt sie folgende Auszeichnungen:

- **Dachfonds Award** der österreichischen Fachzeitschrift für Finanzprofis «GELD» (zwölf Dachfonds Awards in fünf Jahren);
- **Hedge Fund Awards 2017** des Magazins «Acquisition International (AI)»: «Bester Portfolio Manager – Liechtenstein» und «Bester Alternativer UCITS Fonds»;
- **«FUCHS Performance Projekt II»**: Top-Platzierung zum vierten Mal in Folge;
- **«Deutscher Fondspreis»** beim «15. FONDS professionell KONGRESS»: zum zweiten Mal mit dem Prädikat «herausragend».

LLB-Fonds

Das Asset Management der LLB-Gruppe verfügt anlagetechnisch über eine exzellente Expertise und investiert laufend in die Erweiterung und Vertiefung des Know-hows. 2016 haben wir unsere auf quantitative Value-Modelle gestützte Analyse und insbesondere das Aktienmodell für eine systematisch gute Performance weiter optimiert. Sowohl in der Vermögensverwaltung als auch in der Anlageberatung verzichtet die LLB-Gruppe auf Retrozessionen für eigene und Drittfonds.

Mit Ausnahme von fünf Fonds für institutionelle Grossanleger sind alle LLB-Fonds Europa-kompatibel. Sie erfüllen die EU-Richtlinie UCITS IV (Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities Directive) hinsichtlich Anlagekategorien, Diversifikation, Transparenz, Handelbarkeit und Risiko. Die Eckpfeiler jedes Fonds – wie Strategie, Kosten und Risikoprofil – lassen sich einfach und verständlich im «Key Investor Document» (KID) nachlesen. LLB-UCITS-Fonds sind in Liechtenstein, in der Schweiz und seit Januar 2016 zum Grossteil auch in Deutschland und Österreich zum Vertrieb zugelassen.

Fast dreissig retrofreie LLB-Fonds werden von erfahrenen Fondsmanagern grösstenteils aktiv geführt. Systematik, wertorientierte Titelauswahl und bewusste Risikosteuerung sind die Hauptfaktoren für die überdurchschnittliche Performance.

Vermögensverwaltung

Die LLB bietet sechs verschiedene Anlagestrategien von «Festverzinslich» bis «Aktien» in den Referenzwährungen CHF, EUR und USD an und erleichtert so den Kunden, in das für sie und ihre konkreten Lebensumstände passende Portfolio zu investieren. Auch in der Vermögensverwaltung profitiert der LLB-Kunde von der sehr guten Investmentrendite des Asset Managements der LLB.

Investment-Center-Organisation

Seit Januar 2016 stärkt unsere neue Investment-Center-Organisation die Investment-Beratungskompetenz der LLB-Gruppe. Die Investment Center bei der Bank Linth, LLB Österreich, bei der LLB in Erlenbach und in Dubai bilden unter dem Dach des Investment Centers Vaduz die Schnittstelle zwischen Kundenberatung und Asset Management. Für 2017 ist geplant, das Investment Center in Vaduz personell aufzustocken.

Fund Services

Die Fondsleitung LLB Fund Services AG ist für die LLB-Gruppe ein wichtiger Ertragspfeiler mit Wachstumspotenzial. Als Vorstandsmitglied des Liechtensteinischen Anlagefondsverbandes gestaltet sie die Rahmenbedingungen des Fondsplatzes Liechtenstein aktiv mit. Dieser wird von der EU-weit anerkannten Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) beaufsichtigt.

LLB Fund Services bietet umfassende Dienstleistungen: Fondsverwaltung, Fondsadministration, Risikomanagement sowie Verwahrstelle für traditionelle und alternative Fonds. Insgesamt verwaltete Fund Services im Berichtsjahr «Assets under Management» in Höhe von CHF 11.1 Mia.

Nach dem Konzept des «All in One Shop» können unsere Kundenberater auf einen jahrelangen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Fund Services legt massgeschneiderte Fonds sowohl inhouse als auch für unabhängige Vermögensverwalter, Family Offices und andere Fondspromotoren auf, verwaltet und strukturiert diese und stellt ein «state-of-the-art» Risk Management sicher.

Die LLB als Depotbank

Ende 2016 betreute die LLB als Depotbank rund 220 Investmentfonds. Als Pionierin in der Ausübung der Funktion als Depotbank für Drittfonds in Liechtenstein verfügt sie über eine ausgewiesene und jahrzehntelange Expertise zur Abwicklung und Verwahrung komplexer Fondsmandate mit unterschiedlichsten Strategien und Anlagekategorien.

Private Labelling

LLB Fund Services realisiert massgeschneiderte Strukturierungslösungen für unabhängige Vermögensverwalter und andere Fondspromotoren wie beispielsweise Family Offices. Sie hat sich als Spezialistin im Private-Label-Bereich einen Namen gemacht. Private Label Fonds tragen den vom Kunden gewünschten Namen und werden gemäss seinen Bedürfnissen nach Liechtensteiner oder EU-Recht konzipiert. Private-Label-Fondslösungen sind sehr individuell und eignen sich für die effiziente Vermögensverwaltung sowie als Strukturierungsalternative für grosse Vermögen. Sie bieten den gleichen Anlegerschutz wie öffentlich vertriebene Fonds.

EU-Pass für alternative Investmentfonds

Liechtenstein zählt mit einem Anteil von 0,3 Prozent des Fondsmarktes zu den Boutiquen in Europa und steht für massgeschneiderte Lösungen, kurze Zulassungsfristen und EU-Kompatibilität. Für die Wettbewerbsfähigkeit des Fondsplatzes Liechtenstein ist der Zugang zum EU-Markt zentral.

Seit Oktober 2016 haben liechtensteinische alternative Investmentfonds (AIF) und alternative Investmentfondsmanager (AIFM) uneingeschränkten Zugang zu den 28 EU- sowie den EWR- / EFTA-Staaten. Die Übernahme der AIFM-Richtlinie in den EWR-Vertrag berechtigt den Manager alternativer Investmentfonds zur grenzüberschreitenden Verwaltung und zum Vertrieb an professionelle Anleger (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seiten 52–53). LLB Fund Services besitzt seit Juni 2015 die Lizenz zur Verwaltung alternativer Investmentfonds.

Auf nationaler Ebene ergänzt das neue Investmentunternehmen-gesetz (IUG), das seit Oktober 2016 in Kraft ist, die europarechtlich basierten Gesetze UCITSG (2011) und AIFMG (2013). Das neue Fondsgesetz regelt vor allem das in Liechtenstein speziell etablierte Geschäftsmodell der Fonds für Einanleger, Familien, Interessengemeinschaften oder Konzernstrukturen.

Verrechnungssteuer Liechtenstein / Schweiz

Seit Januar 2017 ist das neue Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) zwischen Liechtenstein und der Schweiz in Kraft. Dadurch ergeben sich für Fondskunden der LLB aus einem Land, das ein DBA mit der Schweiz hat, neue Steuerrückforderungsmöglichkeiten. Für die Anlagekategorien Aktien Schweiz und Obligationen CHF mit Schweizer Schuldner führt dies zu neuen interessanten Möglichkeiten zur Vermögensstrukturierung.

Finanzintermediäre

Bei der LLB erhalten professionelle Anleger und Finanzintermediäre eine umfassende Betreuung. Ziel ist es, für die Endkunden gemeinsam eine bedürfnisorientierte Anlageberatung oder eine individuelle Vermögensverwaltung bis hin zur Analyse und zum Reporting anzubieten.

Das 2016 für Finanzintermediäre verwaltete Volumen lag bei über CHF 12 Mia. Im wettbewerbsintensiven Markt Schweiz sind wir gut etabliert und sehen weiteres Wachstumspotenzial. 2017 wird die LLB-Gruppe mit neuen Kundenberatern und Round-Table-Veranstaltungen die Beratungsintensität in der Schweiz erhöhen.

Innovative B2B-Lösungen

Mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Effizienz zu steigern, richten wir unseren Fokus auf bevorzugte Partner und deren Netzwerke. Um die nachhaltige Zusammenarbeit mit Intermediärkunden zu festigen, hat die LLB 2016 unter dem Namen «LLB Xpert Solutions» innovative und exklusive B2B-Lösungen auf den Markt gebracht.

Seit März 2016 profitieren institutionelle Kunden von einem massgeschneiderten und transparenten, flexiblen Preismodell, mit dem sich die LLB im Wettbewerb differenziert. Mit dem B2B-Angebotspaket bauen wir die Produkt- und Servicepalette sowie den Dialog mit unseren Kunden weiter aus. Zum Paket gehört auch «LLB Xpert Monitoring» mit einer individuell abgestimmten, kontinuierlichen Überwachung der Portfoliorisiken der Endkunden. Dies gibt ein zusätzliches Mass an Sicherheit und beinhaltet für Intermediäre interessante Chancen zur Erfüllung ihrer Kontrollpflichten.

Gelebte Kontinuität und Kompetenz

Wir helfen Finanzintermediären, für ihre Endkunden die richtige Anlagestrategie mit guter Diversifikation zu finden. Dazu stellen wir eine hohe Servicequalität und fundiertes Know-how in der Anlageberatung, zeitnahe Informationen zu regulatorischen und anlagepolitischen Themen, eine offene und kontinuierliche Kommunikation sowie einen persönlichen Ansprechpartner bereit. Die positiven Rückmeldungen zur gelebten Kontinuität bestärken uns in unserem Modell.

Bei verschiedenen Vermögensverwaltungsmandaten ziehen unsere Kundenberater zudem Spezialisten des Asset Managements bei. 2016 fanden überdies Schulungen zu AIA, FATCA sowie zur Know-your-Customer-Pflicht statt (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seiten 50–51). Zugleich nahmen unsere Kundenberater am Ausbildungsprogramm nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ) teil (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seiten 45–46). Bis Ende 2020 werden alle zertifiziert sein.

Segmentergebnis

Mit CHF 46.2 Mio. erreichte das Segment Institutional Clients einen neuen Höchststand beim Segmentergebnis.

Der Geschäftsertrag erhöhte sich substantiell um 7,4 Prozent auf CHF 77,9 Mio. Der Anstieg ist auf höhere Erträge im Zinsgeschäft sowie Auflösungen von Kreditwertberichtigungen zurückzuführen. Das Zinsgeschäft profitierte von gestiegenen Margen auf Fremdwährungsguthaben. Die Zurückhaltung der Anleger bei Börsentransaktionen führte zu einem Rückgang der Courtagenerträge im Kommissionsgeschäft. Demgegenüber stiegen die Erträge im Fondsgeschäft erfreulich an. Der Geschäftsaufwand nahm um 10,6 Prozent zu. Dies ist auf höhere Abgrenzungen für variable Vergütungen und einen Anstieg der internen Verrechnungen von anderen Divisionen zurückzuführen.

Die verwalteten Kundenvermögen erhöhten sich dank einer positiven Marktperformance um 1,3 Prozent auf CHF 24,7 Mia. Die Kundenausleihungen blieben mit CHF 0,5 Mia. stabil. Bedingt durch einzelne grössere Abflüsse bei öffentlichen Institutionen und im grenzüberschreitenden Geschäft betrug das Netto-Neugeld minus CHF 568 Mio.

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	10'300	8'147	26.4
Wertberichtigung für Kreditrisiken	1'275	-5'979	
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	11'575	2'168	433.9
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	55'795	56'907	-2.0
Erfolg Handelsgeschäft	10'538	11'896	-11.4
Übriger Erfolg	3	1'584	-99.8
Total Geschäftsertrag	77'911	72'555	7.4
Personalaufwand	-17'041	-15'575	9.4
Sachaufwand	-2'538	-2'985	-15.0
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	0	0	
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	-12'167	-10'133	20.1
Total Geschäftsaufwand	-31'746	-28'693	10.6
Segmentergebnis vor Steuern	46'165	43'862	5.3

Kennziffern

	2016	2015
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Millionen CHF)	-568	-193
Wachstum Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss) (in Prozent)	-2.3	-0.8
Cost-Income-Ratio (in Prozent) *	41.4	37.2
Bruttomarge (in Basispunkten) **	30.8	31.5

* Geschäftsaufwand (ohne Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken) im Verhältnis zum Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken).

** Geschäftsertrag (ohne Wertberichtigung für Kreditrisiken) zum durchschnittlichen monatlichen Geschäftsvolumen.

Zusätzliche Informationen

	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Geschäftsvolumen (in Millionen CHF)	25'227	24'854	1.5
Kundenvermögen (in Millionen CHF)	24'704	24'394	1.3
Kundenausleihungen (in Millionen CHF)	523	460	13.7
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	86	84	2.4

Corporate Center

Als interner Dienstleister bündelt und steuert das Corporate Center die zentralen Funktionen der LLB-Gruppe. Diese setzt auf Kundenorientierung, Digitalisierung des Bankgeschäfts sowie Lean Management mit Fokus auf «Operational Excellence».

Interner Dienstleister

Zum Corporate Center gehören die Divisionen Group COO, Group CFO und Group CEO. Es erfasst, koordiniert und überwacht konzernweite Geschäftsaktivitäten, Prozesse und Risiken. Zudem stellt es die Unternehmensentwicklung einschliesslich der Informationstechnologie sicher und steigert die Effizienz der Prozesse sowie die Qualität der Dienstleistungen. Konsequenz auf die Bedürfnisse der operativen Divisionen ausgerichtet, trägt das Corporate Center unmittelbar zur Wertschöpfung der LLB-Gruppe bei.

Im Corporate Center sind die zentralen Bereiche Kommunikation, Marketing, Personal, Finanzen, Risiko- und Kreditmanagement, IT, Handel, Wertschriftenverwaltung, Zahlungsverkehr, Corporate Development, Facility Management und Einkaufsmanagement sowie Legal & Compliance vereint.

Digitalisierung des Bankgeschäfts

Das Corporate Center ist aktiv an der Umsetzung der Strategie StepUp2020 (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 9) beteiligt. 2016 standen zwei Schwerpunkte im Zentrum: zum einen die Verankerung einer Lean-Management-Kultur in der LLB-Gruppe und zum anderen wegweisende Neuerungen bei der Digitalisierung der Kundeninteraktion, wobei für uns das Zusammenspiel von Mensch und Technologie massgeblich ist.

Im Rahmen der Omnikanal-Strategie investiert die LLB-Gruppe bis Ende 2020 insgesamt rund CHF 30 Mio. in Innovations- und Infrastrukturprojekte zum Ausbau der digitalen Kanäle und Dienstleistungen. Ziel ist es, die physischen und die digitalen Kundenkontaktpunkte, das heisst Geschäftsstellen, Telefonie, Mobile Banking, Webportal, Online Banking und LLB Quotes, zu einem nahtlosen Kundenerlebnis zu verbinden.

Video-Identifikation

Als erste Bank in Liechtenstein und als eine der ersten in der Schweiz haben wir im März 2016 die Video-Identifikation zur Online-Kontoeröffnung eingeführt. Damit können Privatkunden aus Liechtenstein

und der Schweiz Konten per Video vom eigenen Computer aus eröffnen. Diese Vorreiterrolle war möglich, weil die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) bereits im März 2015 die Voraussetzungen für die neue Form der Kontoeröffnung geschaffen hatte.

Anlageberatung der Zukunft

Unter dem Namen «LLB Invest/Bank Linth Invest» brachte die LLB-Gruppe zudem ein Modell für die Anlageberatung der Zukunft auf den Markt, das neue Beratungserlebnisse ermöglicht (siehe Kapitel «Private Banking», Seiten 22–23). Dies gilt auch für «LLB Xpert Monitoring», das institutionellen Kunden die individuell abgestimmte, kontinuierliche Überwachung der Portfoliorisiken ihrer Endkunden erlaubt (siehe Kapitel «Institutional Clients», Seite 28).

Strategische Innovationspartnerschaften

Entwickelt wurde die wegweisende, IT-gestützte Anlageberatungslösung der LLB-Gruppe in einer strategischen Innovationspartnerschaft mit dem etablierten Software- und Finanzdienstleistungsunternehmen Avaloq sowie mit dem auf die Risiko- und Ertragsanalyse spezialisierten FinTech-Unternehmen swissQuant Group. Diese Art der Zusammenarbeit zwischen Banken, IT-Service Providern und FinTechs wird bei der Entwicklung der digitalen Bank in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen. Um das Digital Banking umzusetzen, arbeitet das Corporate Center zurzeit mit weiteren externen Partnern zusammen.

Webportal mit Online Banking

2016 wurden fünf umfangreiche Projekte parallel entwickelt: Mobile Banking, Redesign Webauftritt, Online Banking, Fraud Detection sowie Security & Infrastruktur. Anfang 2017 haben wir für die LLB und die Bank Linth die neuen Mobile Banking Apps mit Touch ID eingeführt. Im Juli stellen wir das neue Webportal mit integriertem Online Banking in modernem Layout und mit Nutzerführungskonzept vor – beides komplett «responsive» und mit zusätzlichem Datenschutz. Neu können Besucher der Webseite auch ein Profil anlegen. Und via neue Technologien für Chat, Co-Browsing oder Social Media können Kundenberater ihre Kunden künftig einfacher und schneller unterstützen.

Im Laufe des Jahres 2017 erfahren weitere Dienstleistungen einen Digitalisierungsschub: darunter der Zahlungsverkehr, die Eigenheimfinanzierung, die Anlageberatung und die Finanzplanung. Die Kundenberater der LLB-Gruppe erhalten neue Instrumente, zum Beispiel Beratungs-Tools für Tablet Computer, die das persönliche Gespräch mit dem Kunden unterstützen. Überdies arbeitet die IT-Abteilung am Ausbau der Video-Identifikationslösung und weiterer Funktionen beim Mobile Banking.

Customer-Journey-Analyse

Was der digitalen Entwicklung Kraft verleiht, ist – neben der Technologie und dem Wettbewerb – der Mensch. Online Banking ist mittlerweile für viele Bankkunden selbstverständlich. Gleichzeitig steigt mit innovativen Angeboten wie Videoberatung oder Einbettung von sozialen Medien die Akzeptanz gegenüber dem digitalen Bankgeschäft. Ziel der LLB-Gruppe ist es, ihre Kunden auf der Reise durch alle Kontaktpunkte – online wie offline – optimal, effizient und auf einzigartige Weise zu begleiten.

Vor der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen erfolgt eine Customer-Journey-Analyse. Hierbei geht es uns darum, Kundenerlebnisse zu jedem Zeitpunkt an allen Berührungspunkten mit den Augen der Kunden zu sehen. Auf Basis der kritischen Betrachtungsweise der einzelnen Touchpoints und der Auswertung der gesammelten Daten entscheiden wir über notwendige Investitionen und Aktivitäten. Zu den Kontaktpunkten zählen neben den Online- und Mobile-Vertriebskanälen ebenso das Customer Service Center sowie die persönliche Beratung in der Bankfiliale der Zukunft (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 20).

Digitalisierung und Datensicherheit

Die LLB-Gruppe denkt nicht nur «digital», sie befasst sich auch intensiv mit den neuen Risiken, welche die Digitalisierung mit sich bringt. So sind zunehmend persönliche Daten und damit der Zugang zu Dienstleistungen im Cyberspace gespeichert und vernetzt. Die konstante Anpassung der Sicherheitsinfrastrukturen sowie der Monitoring- und Analysesysteme ist neben der Ausbildung der Mitarbeitenden die Grundlage für den umfassenden Schutz der uns anvertrauten Informationen.

Fraud-Detection-System

Im Bewusstsein, wie zentral die Sicherheit von Systemen und Daten ist, haben wir die zukünftige Software-Architektur konzipiert. Mittels eigenständiger Systeme trennen wir strikt öffentliche von persönlichen Daten. Zugleich setzen wir die photoTAN-Authentifizierung ein, die höchste Sicherheit garantiert. In Zusammenarbeit mit einem Technologiepartner haben wir zudem ein Fraud-Detection-System entwickelt, das sehr umfassend angelegt ist, um interne und externe Gefahren auszuschalten.

Informationssicherheit

Informationsverarbeitende Systeme, die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität garantieren, schützen vor Gefahren und Bedrohungen und helfen bei der Vermeidung von Schäden sowie bei der Minimierung von Risiken. Das Datacenter der LLB-Gruppe hat einen der höchsten Sicherheitsstandards weltweit (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 60).

Der verantwortungsbewusste Umgang mit Kundendaten und Informationen ist ein fester Bestandteil der LLB-Unternehmenskultur. Die Abteilung Group Information Security erstellt, implementiert und pflegt das Informationssicherheitsprogramm. Die Prinzipien und Grundsätze dafür sind in unternehmensweit gültigen Weisungen festgelegt.

Datenschutz

Die immer strengeren gesetzlichen Vorgaben geben klare Leitplanken für den Datenschutz vor. 2016 verzeichnete Group Information Security keine Meldungen der Datenschutzverantwortlichen der Gruppengesellschaften. Massgeblich für uns sind die Gesetze und die aufsichtsrechtlichen Richtlinien in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich sowie die spezifischen Vorgaben und Gegebenheiten in unseren Zielmärkten.

Die LLB-Gruppe setzte 2016 die neuesten Schweizer Standards zum Umgang mit Risiken rund um elektronische Kundendaten um. Dazu zählten unter anderem die Dokumentation und Klassifizierung der «Client Identifying Data» (CID), die Inventarisierung von Datenspeichereort und Datenzugriff sowie die Risikokontrolle mittels eines strukturierten Prozesses. Die Schweiz bereitet derzeit eine Revision des Datenschutzgesetzes vor, mit welcher dieses der EU-Gesetzgebung angepasst werden soll.

In der Europäischen Union trat am 24. Mai 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) in Kraft. Diese muss ab 25. Mai 2018 angewendet werden. Vor allem die neuen Transparenz- und Informationspflichten der Unternehmen führen zu einem deutlich stärkeren Schutz der Betroffenen. Die LLB setzt die notwendigen organisatorischen und technischen Anpassungen um, erstellt gruppenweit anwendbare Regeln und schult ihre Mitarbeitenden.

Lean Management

Die LLB-Gruppe sieht sowohl in der Verbesserung durch Innovation, als auch in der schrittweisen Perfektionierung des Unternehmens den Weg zum Erfolg. Die Fortschritte bei der Effizienzsteigerung, der IT-Optimierung und der Vereinfachung von Strukturen unterstützen Wachstum und Profitabilität. Im Rahmen der Strategie StepUp2020 hat sich die Division Group COO die Verankerung der Lean-Management-Kultur in der LLB-Gruppe vorgenommen und dazu im Jahr 2016 die neue Abteilung Operational Excellence aufgebaut.

Operational Excellence

Die Abteilung Operational Excellence richtet den Fokus zum einen verstärkt darauf, jedem Kunden die Leistungen zu bieten, die er wirklich will. Zum anderen geht es um die Vermeidung unnötiger Abläufe. Verbesserte Geschäftsprozesse sollen die Qualität der Dienstleistungen und die Kundenzufriedenheit weiter erhöhen. Und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit setzt die LLB-Gruppe mit dem Ansatz des Lean Managements die Denkweise der lernenden Organisation um.

Wir planen, in allen Vertriebsseinheiten die Anzahl der Kundenkontakte zu erhöhen. Dazu analysieren wir mittels Lean-Methodik unsere Kundenberaterteams sowie die Rahmenbedingungen, Prozessabläufe und Schnittstellen. 2017 ist geplant, Lean Management mittels Schulungen im Unternehmen weiter zu etablieren sowie ein Projekt innerhalb der Marktdivision Private Banking durchzuführen. Ziel ist es, Zeit für die Betreuung unserer Kunden zu gewinnen.

Hoher Automatisierungsgrad

Seit der gruppenweiten Einführung der Bankensoftware Avaloq Banking Suite im Jahr 2011 konnte die LLB-Gruppe ihre Verarbeitungsqualität und Produktivität stetig erhöhen. 2016 konnte die LLB-Gruppe, verglichen mit Benchmarks (CC Sourcing der Universität St. Gallen), sehr hohe STP-Raten (Anteile der Transaktionen, die von Anfang bis Ende des Prozesses vollautomatisch abgewickelt werden) verzeichnen. 92 Prozent aller durchgeführten Zahlungsaufträge wurden elektronisch eingereicht, die STP-Rate lag bei 99 Prozent. Börsenabrechnungen wurden zu über 98 Prozent automatisch verarbeitet und die STP-Rate von Kapitalmarkttransaktionen betrug knapp 80 Prozent. Damit besitzt die LLB-Gruppe gute Voraussetzungen, um grosse Transaktionsvolumina mit der bestehenden Infrastruktur effizient abzuwickeln.

Shared Service Centers

Als Rückgrat der LLB-Gruppe trägt das Corporate Center erheblich dazu bei, das Unternehmen dem erhöhten Wettbewerb anzupassen. Dazu gehört auch, Kompetenzen in Shared Service Centers am Hauptsitz in Vaduz zu bündeln. Dies betrifft die Bereiche Zahlungsverkehr, Handel und Wertschriften, das Zentralregister von LLB und Bank Linth sowie den Zahlungsverkehr der LLB (Österreich) AG. Der stetig erhöhte Automatisierungsgrad steigert die Effizienz bei tieferen Kosten kontinuierlich.

Compliance

Technologien werden auch Risikominimierung und Compliance-Funktionen in einer digitalisierten Welt schneller, präziser und günstiger machen. Dennoch ist «Good Governance» keine Frage von Technologie, sondern von menschlichem Verhalten. Integrität ist für das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeitenden sowie der Öffentlichkeit wesentlich. Entsprechend misst die LLB-Gruppe dem Geschäftsbereich Group Legal & Compliance einen hohen Stellenwert bei.

Ausbau Legal & Compliance

2016 haben wir die Legal & Compliance-Funktion weiter optimiert. Wir haben die personellen Ressourcen von 29 auf 37 Arbeitsstellen ausgebaut und den Geschäftsbereich neu organisiert. Die LLB verfügt mit Group Legal & Compliance über eine klassische Rechtsabteilung und drei spezialisierte Compliance-Abteilungen: Group Financial Crimes Compliance, Group Regulatory Compliance und Group Tax Compliance. Die marktunabhängige Organisationseinheit unterstützt ein verantwortungsvolles, geschäftsorientiertes Handeln und reduziert oder vermeidet Compliance-Risiken (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 53).

Segmentergebnis

Im Segment Corporate Center weist die LLB-Gruppe den Strukturbeitrag aus dem Zinsengeschäft, die Bewertung der Zinsabsicherungsinstrumente sowie den Erfolg der Finanzanlagen aus.

Der Geschäftsertrag stieg von CHF 18.0 Mio. auf CHF 80.1 Mio. Der leichte Zinsanstieg im zweiten Semester 2016 wirkte sich positiv auf die stichtagsbezogene Bewertung der Zinssatzswaps aus, was sich im Handelserfolg zeigt. Die Bewertung der Finanzanlagen beeinflusste den Geschäftsertrag ebenfalls positiv und führte zu einem Gewinn aus Finanzanlagen von CHF 21.8 Mio. Ausserdem nahmen die Erträge aus dem Zinsengeschäft zu, was auf einen höheren Strukturbeitrag zurückzuführen ist. Der Geschäftsaufwand erhöhte sich auf CHF 86.8 Mio. Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken, der strategiekonforme Ausbau des Personalbestandes in den Bereichen Innovation, Compliance- und Risikomanagement sowie höhere Abgrenzungen für variable Vergütungen führten zu einem Kostenanstieg.

Das Segmentergebnis vor Steuern lag bei minus CHF 6.7 Mio. (2015: minus CHF 35.4 Mio.).

Segmentrechnung

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Erfolg Zinsengeschäft	27'994	18'471	51.6
Wertberichtigung für Kreditrisiken	0	0	
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	27'994	18'471	51.6
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	-4'914	-2'173	126.1
Erfolg Handelsgeschäft	25'917	-246	
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	21'836	-736	
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	-13	-100.0
Übriger Erfolg	9'252	2'656	248.3
Total Geschäftsertrag	80'085	17'959	345.9
Personalaufwand	-61'484	-52'257	17.7
Sachaufwand	-81'380	-55'286	47.2
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-27'480	-33'336	-17.6
Dienstleistungen (von) / an andere(n) Segmente(n)	83'540	87'515	-4.5
Total Geschäftsaufwand	-86'804	-53'364	62.7
Segmentergebnis vor Steuern	-6'719	-35'405	-81.0

Zusätzliche Informationen

	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Personalbestand (teilzeitbereinigt, in Stellen)	417	372	12.1

Anlageberatung nahe am Kunden

Wegweisende Anlageberatung schafft neue Beratungserlebnisse. Unter den Namen LLB Invest und Bank Linth Invest hat die LLB-Gruppe ein Modell der Anlageberatung und Vermögensverwaltung der Zukunft auf den Markt gebracht. Die IT-gestützte Lösung ist einzigartig.

Das Modell verbindet zwei Welten miteinander: die Schnelligkeit, Präzision und Zuverlässigkeit der Maschine mit dem Hintergrundwissen, dem Erfahrungsschatz und der Kreativität des Menschen, der technische Lösungen gekonnt einsetzt.

llb.li/invest

Private-Banking-Kundenberater Fabian Bürzle arbeitet täglich mit LLB Invest: «Gemeinsam mit meinen Kunden erstelle ich online professionelle Anlagevorschläge. Jeder Kunde bringt seine Ziele und Zukunftswünsche direkt ein.»

Treffen Sie Fabian Bürzle
auf gb2016.llb.li/zoom



zoom

LLB-Aktie

Die Aktie der Liechtensteinischen Landesbank ist an der SIX Swiss Exchange kotiert. Dank der erfreulichen Gewinnentwicklung können LLB-Investoren von einer attraktiven Dividendenrendite profitieren.

Marktkapitalisierung

Die LLB-Aktie ist seit 1993 an der SIX Swiss Exchange unter dem Symbol LLB (Valorenummer 3019524) kotiert und dem Segment «International Reporting Standard» zugeteilt. 2016 wurden an der SIX Swiss Exchange 2'141'897 LLB-Aktien (2015: 1'733'842) gehandelt, das entspricht 7.0 Prozent (2015: 5.6 %) aller ausgegebenen Aktien. Am 31. Dezember 2016 betrug die Marktkapitalisierung der Liechtensteinischen Landesbank AG bei einer Anzahl von 30.8 Millionen Inhaberaktien CHF 1'242.8 Mio. (2015: CHF 1'104 Mio.). Der Verwaltungsrat beantragt an der Generalversammlung vom 12. Mai 2017, die bisherigen LLB-Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 5.00 in Namenaktien mit demselben Nennwert umzutauschen. Der Vollzug der Umwandlung ist für Ende Mai 2017 geplant.

Aktionärsstruktur

Das Land Liechtenstein hielt 2016 unverändert 17.7 Millionen LLB-Aktien, das sind 57.5 Prozent des Aktienkapitals. Als Vertreterin des Hauptaktionärs verabschiedete die liechtensteinische Regierung am 22. November 2011 ihre mit der Beteiligung an der Liechtensteinischen Landesbank AG verfolgte Eignerstrategie. Die Regierung befürwortet darin die Börsenkotierung der LLB ausdrücklich und hält an ihrer Mehrheitsbeteiligung von mindestens 51 Prozent fest.

Die LLB besass am Ende des Berichtsjahres 6.4 Prozent (2015: 6.4 %) ihrer eigenen Aktien, 2.95 Prozent (2015: 3.7 %) wurden von Thornburg Investment Management Inc. gehalten. Kein weiterer Aktionär verfügte über mehr als 3 Prozent des Aktienkapitals. 10'232'642 Aktien beziehungsweise 33.2 Prozent befanden sich per 31. Dezember 2016 in Streubesitz (31.12.2015: 9'971'798 bzw. 32.4 %).

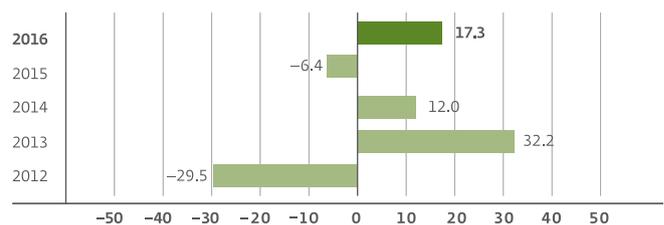
Kursentwicklung

Der Swiss Performance Index (SPI) verlor 2016 gegenüber dem Vorjahr minus 1.4 Prozent. Der Kurs der LLB-Aktie legte im gleichen Zeitraum um 12.6 Prozent auf CHF 40.35 per 31. Dezember 2016 zu. Die Performance der LLB-Aktie lag damit auch deutlich über jener des Bankensektors: Der SWX Bankenindex verlor 15.3 Prozent bis Ende 2016.

Die LLB-Aktie konnte sich trotz historisch tiefem Zinsniveau und unsicheren Weltmarktentwicklungen sehr gut behaupten. Die zu Ende des Jahres leicht ansteigenden Zinsen und vor allem auch das diversifizierte Geschäftsmodell sprechen für eine nachhaltig positive Entwicklung. Mit ihrer Strategie StepUp2020 setzt die LLB-Gruppe auf profitables Wachstum. Mit dem Jahresergebnis 2016 unterstreicht sie, dass sie auch in einem schwierigen Umfeld gute Resultate erzielen kann.

Gesamtertrag der LLB-Aktie

2012 – 2016, in Prozent



Der Gesamtertrag der LLB-Aktie belief sich auf 17.3 Prozent (inklusive reinvestierter Dividende). Die Aktie schloss am 31. Dezember 2016 bei einem Kurs von CHF 40.35.

Ausschüttungspolitik

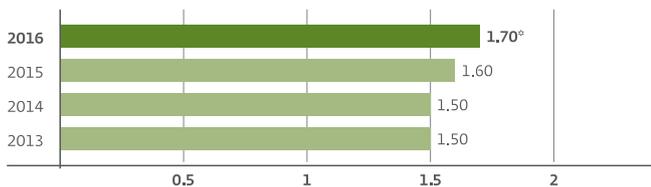
Die Liechtensteinische Landesbank verfolgt eine langfristig ausgerichtete und attraktive Ausschüttungspolitik zugunsten ihrer Aktionäre. Zudem verpflichtet sich die LLB-Gruppe im Rahmen der Strategie StepUp2020, ihre finanzielle Sicherheit und Stabilität zu bewahren. Sie will das risikotragende Eigenkapital nach Basel III auf einer Tier 1 Ratio von über 14 Prozent halten. Vor diesem Hintergrund soll die Ausschüttungsquote an die Aktionäre 40 bis 60 Prozent des Konzernergebnisses betragen.

Der Verwaltungsrat schlägt der 25. ordentlichen Generalversammlung vom 12. Mai 2017 pro Aktie eine Dividende von CHF 1.70 (2015: CHF 1.60) vor, eine Steigerung um 6.3 Prozent. Auf Basis des Aktienkurses von Ende 2016 entspricht dies einer Dividendenrendite von 4.2 Prozent.

Die Dividendensumme beläuft sich auf CHF 49.0 Mio. (2015: CHF 46.1 Mio.). Für 2016 beträgt die Ausschüttungsquote somit 47.2 Prozent (2015: 53.4 %).

Dividende pro Aktie

2013 – 2016, in CHF



* Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 12. Mai 2017.

Analystenempfehlungen

2016 deckte der Analyst der Zürcher Kantonalbank (ZKB) die LLB-Aktie ab und veröffentlichte regelmässig Studien und Einschätzungen zur LLB-Gruppe. Die ZKB beliess ihre Bewertung während des Berichtsjahres wie auch nach Veröffentlichung der Vorabinformation zum Jahresergebnis 2016 bei «Marktgewichten». Analyst Javier Lodeiro titelte beim Update im Januar 2017 «LLB mit positivem Vorabschluss 2016». Kurspotenzial ortet der ZKB-Analyst bei einem Zinsanstieg, beim strategisch angestrebten akquisitorischen Wachstum, das Synergiepotenzial biete, sowie bei der verhältnismässig immer noch tiefen Bewertung der LLB-Aktie.

Im Juli 2016 nahm die Research Partners AG die Coverage auf mit Analyst Rainer Skierka. Er gab für die LLB-Aktie eine Kaufempfehlung ab mit dem Zwölf-Monats-Kursziel von CHF 49.00. Im Nachgang zur Vorabinformation des LLB-Jahresergebnisses am 19. Januar 2017 und nach einer ersten Überarbeitung der Schätzungen 2017 – 2018 bestätigt Rainer Skierka die Kaufempfehlung und erhöhte das Zwölf-Monats-Kursziel auf CHF 53.50.

Noch vor der Bekanntgabe der Vorabinformation im Januar 2017 nahm überdies auch die Privatbank Mirabaud mit dem zuständigen Analysten Andreas Brun die Coverage der LLB auf. Er setzte die LLB-Aktie auf «BUY» und publizierte ein Kursziel von CHF 46.20, das er nach der Vorabinformation auf CHF 46.60 erhöhte. Die Kombination folgender Faktoren veranlasste ihn zur Kaufempfehlung: Zinssensitivität bei steigenden Zinsen, attraktive Dividendenzahlungen, Stabilität dank breiter Geschäftsdiversifikation, solide Kapitalquoten sowie hoher Return auf das erforderliche Eigenkapital.

Kommunikation mit dem Kapitalmarkt

Um ein aktuelles Bild der Chancen und Risiken unseres Geschäftsverlaufs zu geben, führt die LLB-Gruppe mit Investoren, Analysten und Medien einen offenen und kontinuierlichen Dialog. Als börsenkotiertes Unternehmen sind wir verpflichtet, kursrelevante Informationen bekannt zu geben. Unsere Ad-hoc-Informationen bei kursrelevanten Ereignissen gehen mittels Medienmitteilung an alle Stakeholder. Wir informieren Aktionäre, Kunden, Mitarbeitende und die Öffentlichkeit zeitgleich, umfassend und regelmässig über unseren Geschäftsgang, über Werttreiber sowie unsere Strategie und geben einen Überblick über die finanziellen und operativen Kennzahlen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass der Kurs der LLB-Aktie den Wert des Unternehmens fair widerspiegelt.

Die LLB-Gruppe veröffentlicht Jahresergebnisse und Halbjahresergebnisse. Dazu gehören Medien- und Analystenkonferenzen sowie Conference Calls für Analysten, Investoren und Medien. Bei den Generalversammlungen berichten Verwaltungsrat und Geschäftsleitung transparent über den Geschäftsverlauf. Ausserdem führen wir im Laufe des Jahres regelmässig Gespräche mit Investoren, informieren im Rahmen von Roadshows und nehmen an Fachkonferenzen für Finanzanalysten und Investoren teil.

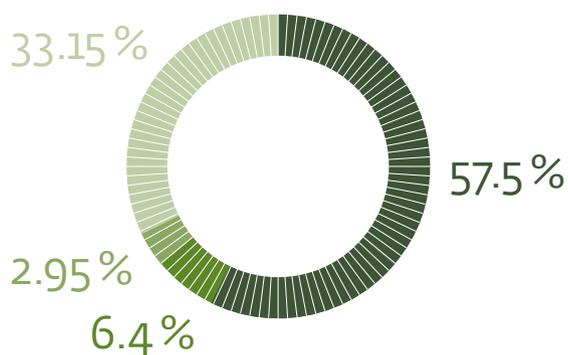
Alle öffentlich zugänglichen Informationen über die LLB-Gruppe sind auf unserer Website www.llb.li abrufbar. Via www.llb.li/registerung kann sich jeder Interessierte für den elektronischen Versand kursrelevanter Informationen über die LLB-Gruppe registrieren. Zudem publizieren wir unsere Informationen über Social-Media-Kanäle (Facebook, Twitter). Jahres- und Halbjahresberichte geben wir in Buchform heraus und seit 2005 auch in einer umfassenden Online-Version mit zahlreichen Zusatzfunktionen. Der Geschäftsbericht 2016 in deutscher Sprache ist unter gb2016.llb.li und in englischer Sprache unter ar2016.llb.li abrufbar.

Zahlen und Fakten zur LLB-Aktie

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015
Anzahl ausgegebene LLB-Inhaberaktien	30'800'000	30'800'000
Anzahl dividendenberechtigte Aktien	28'840'762	28'821'798
Streubesitz (Anzahl Aktien)	10'232'642	9'971'798
Streubesitz (in Prozent)	33.2	32.4
Jahreshöchstkurs (14. November 2016 / 9. Januar 2015)	43.65	41.55
Jahrestiefstkurs (18. Januar 2016 / 18. September 2015)	33.35	34.00
Jahresschlusskurs	40.35	35.85
Gesamtertrag LLB-Aktie (in Prozent)	17.3	-6.8
Performance SPI (in Prozent)	-1.4	2.7
Performance SWX Bankenindex (in Prozent)	-15.3	9.5
Durchschnittliches Handelsvolumen (Anzahl Aktien)	8'433	6'908
Marktkapitalisierung (in Mia. CHF)	1.24	1.10
Ergebnis pro Aktie, das den Aktionären der LLB zusteht (in CHF)	3.40	2.87
Dividende pro LLB-Aktie (in CHF)	* 1.70	1.60
Ausschüttungsquote (in Prozent)	47.2	53.4
Dividendenrendite auf Jahresschlusskurs (in Prozent)	4.2	4.5
Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht (in Prozent)	5.9	5.0
Anrechenbare Eigenmittel pro Aktie (in CHF)	51.7	50.8

* Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung vom 12. Mai 2017.

Aktionärsstruktur in Prozent



- Land Liechtenstein
- LLB
- Thornburg Investment Management
- Streubesitz

Marke und Sponsoring

Die LLB-Gruppe bekennt sich zu einem Banking, das materielle Werte exzellent und innovativ managt. Dies erfolgt abgestützt auf ein klares Wertesystem. Die Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» sind zentrale Wertschöpfer im Unternehmen.

Markenstrategie

Die Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» vermitteln den Kunden Verlässlichkeit und Vertrauen. Bei unseren Mitarbeitenden erzeugen sie Motivation und Engagement. Und die Stakeholder schätzen die Stabilität und Sicherheit, für die wir stehen.

Die Marken verbinden uns mit unseren Kunden und als Unternehmensgruppe. Als Universalbank sind wir Partner des Landes Liechtenstein und seiner Menschen. Mit der Bank Linth sind wir gleichzeitig Partner von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region Ostschweiz. Zum einen stehen wir für Heimat und Region. Mit Fokus auf Private Banking wachsen wir zudem in der Schweiz sowie in Österreich und erschliessen die Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten. So sind wir zum anderen ein internationaler Partner.

Die Markenstrategie und die Markenführung der LLB-Gruppe orientieren sich an der Unternehmensstrategie, mit dem Ziel, die Bekanntheit der Marken weiter zu erhöhen. Die konkreten Kommunikationsmassnahmen werden in einem Planungsprozess jährlich festgelegt.

Markenzeichen

Die Bildmarke der LLB-Gruppe ist klassisch und modern gehalten. Die klare Geometrie des Markenzeichens steht für Sicherheit und Stabilität. Die Winkel, die über die Grundform hinausführen, symbolisieren unsere Offenheit. Die Farbe Grün signalisiert unsere Herkunft, der rote Mittelpunkt bekräftigt unsere Konzentration auf das Wesentliche und auf unsere Partner. Die harmonische und gleichwertige Art, wie sich die Elemente zu einer Einheit zusammenfügen, ist ein Zeichen für Verbindung und Partnerschaft. Alle Marken der LLB-Gruppe basieren auf denselben Markenwerten.

Markenname

Die Markenarchitektur besteht aus den zwei Ebenen Bildmarke und Markenname. Letzterer kann abweichen, wenn ein Tochterunternehmen nicht zu hundert Prozent der LLB gehört. So trägt die Bank Linth ihren angestammten Namen.

Markenausrichtung

Die Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe spiegelt sich in der Vision sowie im Leitbild der Unternehmensgruppe und in der strategischen Positionierung der beiden Marken «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth» wider (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seiten 8–10).

Vision

Die Vision der LLB-Gruppe lautet: «Wir setzen Standards für Banking mit Werten». Die Vorstellung von Banking beruht auf der Idee, materielle Werte mit einem klar definierten Wertesystem exzellent zu managen.

Leitbild

Das aus der Vision entwickelte Leitbild der LLB-Gruppe formuliert vier verbindliche Werte, die unsere Unternehmenskultur prägen: «integer», «respektvoll», «exzellent», «wegweisend». Diese bedeuten für uns Folgendes:

- **integer** – Wir schaffen Klarheit und stehen zu unserem Wort.
- **respektvoll** – Wir sind partnerschaftlich und zeigen Wertschätzung.
- **exzellent** – Wir setzen Massstäbe durch Leistung und Leidenschaft.
- **wegweisend** – Wir gestalten die Zukunft aktiv und nachhaltig.

Markenpositionierung

Das Wertesystem der beiden Marken der LLB-Gruppe, «Liechtensteinische Landesbank» und «Bank Linth», ist identisch. Zugleich sind die Marken mit einem jeweils eigenen Markenversprechen klar positioniert. Dies lautet für die LLB «Tradition trifft Innovation» und für die Bank Linth «Richtig einfach». Die jeweilige Differenzierung von den Mitbewerbern ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Markenführung.



Tradition trifft Innovation.

Die Liechtensteinische Landesbank ist das älteste und traditionsreichste Bankhaus in Liechtenstein. Sie bekennt sich zu einem Banking, das sich auf Sicherheit und Stabilität ausrichtet, dies aber zugleich zielgerichtet mit Dynamik verbindet. Die LLB besitzt Innovationskraft, die ihre Stärke aus der Tradition schöpft. Sie schafft Mehrwert, indem sie Werte verbindet, die im Spannungsfeld stehen, was zu neuen, wegweisenden Lösungen führt. Der Claim bringt den Weg der LLB aus der Tradition heraus in die Zukunft auf den Punkt: «Tradition trifft Innovation».



Richtig einfach.

Die Bank Linth kommt als erstes Finanzinstitut in der Schweiz bereits seit einigen Jahren mit dem Claim «Richtig einfach» einem Bedürfnis der Kunden konsequent entgegen. Dahinter steht der Gedanke, dem Einzelnen in einer Welt, die immer hektischer und komplexer wird, Zeitersparnis, Klarheit und Komfort zu bieten. Hohe Dienstleistungsqualität, klar und nachvollziehbar kommuniziert, macht aus Kunden Partner auf Augenhöhe. Einfachheit funktioniert dabei auf drei Ebenen:

- Einfach zugänglich – Wir wollen offen auf unsere Kunden zugehen und direkte Wege zu wichtigen Ansprechpartnern bieten.
- Einfache Angebote – Unsere Angebote und Lösungen müssen intelligent und unkompliziert sein und den individuellen Kundenwünschen entsprechen.
- Einfache Kommunikation – Wir sprechen eine einfach verständliche Sprache und unsere Kunden wissen, was sie von uns erwarten können.

Markenstudie

Zu wissen, welche Wertvorstellungen unsere Kunden haben, ist die Grundlage unserer Markenführung. Um zu überprüfen, welche Eigenschaften und Markenleistungen massgeblich sind, hat die LLB-Gruppe von Mitte März bis Anfang April 2016 eine Markenstudie durchführen lassen. Ziel war es, die aktuelle Positionierung im Vergleich zu Mitbewerbern zu ermitteln. Geplant ist, in Zukunft kontinuierlich Brand-Tracking-Daten zu erheben.

Drei Hauptmerkmale schreiben Kunden der LLB laut Studie zu:

- In Liechtenstein ist die LLB sehr stark verankert.
- Die LLB wird nicht nur als Retailbank wahrgenommen, sondern auch als Partnerin zur Vermögensverwaltung.
- Die LLB wird als traditionelle, sichere und stabile Bank gesehen.

Der Erfolg der LLB-Gruppe hängt eng mit der Zufriedenheit der Kunden zusammen. Informationen zur Wirksamkeit unserer Kundenorientierung erhalten wir auch über die regelmässige Analyse systematischer Feedbacks aus allen Marktdivisionen sowie Customer-Journey-Analysen (siehe Kapitel «Corporate Center», Seite 31).

Umsetzung der Markeninhalte

Mit der Imagekampagne «Wir machen traditionelles Banking dynamisch» bringen wir seit 2015 die Positionierung der LLB voran. Mit fünf Image-Sujets sind wir in allen wichtigen Liechtensteiner und Schweizer Wirtschaftszeitungen und -journalen vertreten. Zudem sind die Sujets im Hauptsitz in Vaduz sowie in den Geschäftsstellen in Eschen und Balzers zu sehen. Unsere Bildsprache entspricht unseren Werten «integer» und «respektvoll».

Imagekampagnen

2016 stand für die LLB-Gruppe die Weiterentwicklung strategischer Initiativen im Mittelpunkt. Zu Innovationen wie «LLB Xpert Solutions», «LLB Kombi», «LLB Kompass» gesellt sich die hohe Investmentkompetenz. LLB-Strategiefonds belegen im langfristigen Konkurrenzvergleich in Europa Spitzenplätze. Dies waren 2016 Themen von Imagekampagnen mit unkonventioneller Umsetzung im Print- und Onlinebereich, vor allem in Liechtenstein, aber auch in ausgewählten Schweizer und internationalen Priesstiteln. Die Bank Linth führte 2016 ihre Imagekampagne unter dem Titel «Richtig einfach» fort.

Arbeitgeberprofil

Die LLB-Gruppe schärfte 2016 ihr Profil auch als Arbeitgeberin. Die differenzierenden und wesensprägenden Merkmale der LLB-Gruppe sind die Unternehmenskultur, Jobvielfalt und der Gestaltungsspielraum. Mitte 2016 erweiterte die LLB ihr Employer Branding um neue Bildwelten für ihren externen Auftritt. Das Employer-Branding-Konzept soll den besonderen Arbeitgebercharakter der LLB-Gruppe unterstreichen und -stützen. Anknüpfend an Vision und Leitbild mit Werten, setzt die LLB-Gruppe eine Kampagne um mit dem Claim «Banking wie es sein sollte: sympathisch und kompetent». Diese umfasst Personal-Imageanzeigen sowie Print- und Online-Stelleninserate.

Soziale Kanäle

LLB und Bank Linth setzen auf einen Omnikanal-Dialog. Dies beinhaltet die Präsenz in den Sozialen Medien. Kunden, potenzielle Bewerber und Mitarbeitende tauschen sich hier aus und prägen damit das Bild des Unternehmens. Im November 2016 hat die LLB-Gruppe ihre Social-Media-Aktivitäten mit einem nachhaltigen Gesamtkonzept strategisch neu ausgerichtet.

Unser Auftritt in den sozialen Kanälen erfolgt konsistent zum Gesamtauftritt der LLB-Gruppe. Mit konkreten, authentischen Inhalten treten wir via Facebook und Twitter in den Dialog mit allen Stakeholdern. Über die Netzwerke XING und LinkedIn untermauern wir unser Profil als Arbeitgeberin. Aufgrund strategischer und rechtlicher Vorgaben konzentrieren wir uns auf die Märkte Liechtenstein, Schweiz und Österreich.

youli

Leben und Alltag der Jugendlichen ist geprägt von Smartphone, Internet und Social Media. Entsprechend beginnt Kundennähe bei der LLB und der Bank Linth bereits im Klassenzimmer. Seit 2014 bietet die LLB-Gruppe unter dem Label «youli» eine Jugendplattform. Die Plattform ist in Liechtenstein und der Ostschweiz aktiv und steht für «young Liechtenstein» beziehungsweise «young Linth». Wir bringen Infrastruktur, Coaching, Beratung, Erlebnisse und Mitmachaktionen in der Sprache und in der Lebenswelt junger Menschen ein (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 19).

Sponsoring

Die Bedeutung von Sponsorships und Events nimmt weltweit zu. Das Instrument trifft bei allen Stakeholdern auf eine hohe Akzeptanz und vermittelt Glaubwürdigkeit und Sympathie. 2016 hat die LLB-Gruppe ihre Sponsoring-Strategie neu formuliert:

- Mit unseren Aktivitäten wollen wir unsere vier Werte emotional erlebbar machen.
- Wir verstärken und aktivieren Plattformen und Partnerschaften, die am besten zu uns passen.
- Wir stimmen Partnerschaften und eigene Events mittels eines neuen Management-Tools gruppenweit ab.
- Über Themenpyramiden machen wir einfach verständlich, wofür die LLB-Gruppe steht.

Ziel unserer Sponsoring-Strategie ist es, unsere Zielgruppen als Markenbotschafter zu gewinnen. Die Sponsorships müssen zu unserem Markencharakter passen, diesen ergänzen oder verstärken. Unser Fokus liegt daher auf ein paar wenigen, wirksamen Sponsorships, die mit klarem Bezug zum jeweiligen Marktgebiet langfristig angelegt sind. Als Universalbank nehmen wir Verantwortung wahr und unterstützen Anlässe mit öffentlichem Charakter. Die LLB-Gruppe wahrt bei allen Sponsoring-Aktivitäten politische Neutralität und vergibt keine finanziellen oder sonstigen Zuwendungen an Politiker oder politische Parteien.

Jugend und Familie

LLB und Bank Linth haben Jugend und Familie ins Zentrum ihrer Aktivitäten mit hohem Sympathiefaktor gerückt. 2016 umfasste das Engagement vor allem die Bereiche Sport, Kultur und Gesellschaft. Drei Beispiele für Sponsorings und Events bestehen seit über einem Jahrzehnt:

- So ist die LLB Hauptsponsor des FC Vaduz (FCV), der sich nach seinem Aufstieg 2014 erfolgreich in der höchsten Spielklasse im schweizerischen Fussball halten konnte und in der Saison 2016/2017 ebenfalls den Klassenerhalt anstrebt. 2016 haben wir unser Sponsoring um zwei weitere Jahre verlängert. Wir unterstützen den FCV bereits seit zwölf Jahren nicht nur, weil er im Spitzensport in Liechtenstein wichtige Impulse setzt, sondern auch im Breitensport wertvolle Arbeit leistet.
- Bereits zum 20. Mal brachte die LLB mit der Open-Air-Konzertreihe «LLB Sommer im Hof» im Juli 2016 Bands und Interpreten aus der Region Rheintal in den Innenhof der LLB in Vaduz. Was 1996 mit einem Konzert der Big Band Liechtenstein begann, hat sich zu einem unverwechselbaren Bestandteil des musikalischen Sommerprogramms in Liechtenstein entwickelt.
- Ein langjähriges Engagement ist auch unser Sponsoring des Vaduzer Städtlelaufs – eines traditionsreichen und beliebten Volkslaufs, der im Mai 2016 in 18 Kategorien und bis 10 Kilometer Laufdistanz (Hauptlauf) über die Bühne ging. Auch bei der 32. Austragung fand wieder eine grosse Anzahl Teilnehmende und Zuschauer aus Liechtenstein und der Region den Weg ins Städtle Vaduz.

Fördermittel

Der Fördercharakter steht im Vordergrund des Sponsorings der LLB-Gruppe und damit der Grundsatz der inhaltlichen sowie formalen Unabhängigkeit der jeweiligen Projekte. 2016 investierte die Liechtensteinische Landesbank CHF 545'000.– (2015: CHF 618'000.–) in Projekte in Liechtenstein, die Bank Linth CHF 426'000.– (2015: CHF 362'000.–) in Projekte in der Schweiz. Hinzu kommen Spenden, die in unserer Unternehmensgruppe eine lange Tradition haben. So unterstützt die LLB seit über 30 Jahren karitative und soziale Organisationen, seit 2011 über die anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der LLB gegründete «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank» (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 58).

Mitarbeitende

Erstklassige und engagierte Mitarbeitende sind Garanten für den Unternehmenserfolg. Die LLB-Gruppe setzt neue Zeichen, um sich als attraktive Arbeitgeberin und leistungsstarke Bank weiterzuentwickeln.

Unternehmenskultur und Wertebasis

Für die Umsetzung der Strategie StepUp2020 (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seiten 9–10) ist es wesentlich, die Leistungsstärke stetig zu erhöhen. Die LLB-Gruppe passt sich dem tief greifenden Wandel im Bankensektor an und verfügt zugleich über eine starke Identität und Wertebasis. Für uns steht fest, dass eine offene Unternehmenskultur, die einen konsequenten Umgang mit Werten pflegt, jene positive Energie freisetzt, die für unsere Kunden den Unterschied macht.

Wir wollen integer, respektvoll, exzellent und wegweisend sein. Für die tägliche Arbeit unserer Mitarbeitenden bedeutet dies: Wir schaffen Klarheit und stehen zu unserem Wort. Wir sind partnerschaftlich und zeigen Wertschätzung. Wir setzen Massstäbe durch Leistung und Leidenschaft. Wir gestalten die Zukunft aktiv und nachhaltig. Damit die Kultur das Unternehmen durchdringt, leben die Führungskräfte diese Werte konsequent vor.

Die LLB als Arbeitgeberin

Ende Dezember 2016 zählte die LLB-Gruppe 858 Vollzeitstellen (2015: 816). Die LLB ist mit 587 Vollzeitstellen (2015: 553) in Liechtenstein einer der grössten Arbeitgeber in Liechtenstein.

Mitarbeiterzufriedenheit

Unsere Mitarbeitenden bilden die Grundlage, um unseren Leistungsauftrag (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 56) zu erfüllen. Ihre Meinung ist uns wichtig. Teil des Dialogs sind die umfassenden Mitarbeiterumfragen, die wir alle zwei Jahre durchführen. Bei der Befragung 2015 lag die LLB-Gruppe bei allen relevanten Punkten über dem Branchendurchschnitt oder erreichte den Durchschnittswert des «Swiss Arbeitgeber Award» (SAA). 2015 hatte das Commitment der Mitarbeitenden der LLB-Gruppe, sprich das Zugehörigkeitsgefühl und die Identifikation, auf 85 von 100 möglichen Punkten zugenommen. Weitere Informationen zu den Ergebnissen finden Sie im Geschäftsbericht 2015.

Im September 2016 erhielt die LLB-Gruppe einen Swiss Arbeitgeber Award in der Kategorie 250 bis 999 Mitarbeitende. Der Award, eine

Benchmarking-Initiative auf Basis der grössten Mitarbeiterbefragung der Schweiz, gilt als wegweisendes Instrument. Für die Weiterentwicklung der LLB-Gruppe ist es wichtig, zu wissen, ob optimale organisatorische Rahmenbedingungen bestehen, welche die Kunden- und Leistungsorientierung der Mitarbeitenden fördern und unterstützen. Die nächste Mitarbeiterbefragung ist für Mai 2017 geplant.

Die LLB als regionale Arbeitgeberin

Zufriedene Mitarbeitende – zufriedene Kunden: Diese Korrelation spielt bei personalpolitischen Fragen zur Kundenorientierung eine wesentliche Rolle. Nahezu 100 Prozent der Führungskräfte und der grösste Teil der Mitarbeitenden an den Hauptgeschäftsstandorten sind in der jeweiligen Region verwurzelt. Sie sind längerfristig orientiert, zeigen eine starke Bindung zum Unternehmen und eine hohe Integrität.

Zugleich pendeln Fachkräfte täglich aus der Ostschweiz (2016: 206, 2015: 180) und dem österreichischen Bundesland Vorarlberg (2016: 74, 2015: 69) zu ihren Arbeitsplätzen bei der LLB in Liechtenstein. Die LLB ist eine wichtige regionale Arbeitgeberin im St. Galler Rheintal. Die Bank Linth rekrutiert nahezu alle ihrer Fachkräfte in den Schweizer Regionen Zürichsee, Sarganserland und Winterthur.

Interne Kommunikation

In Zeiten fundamentalen Wandels im Bankensektor hat die LLB-Gruppe ein fokussiertes Geschäftsmodell entwickelt und ist 2016 in eine neue Wachstumsphase eingetreten. Eine klare und konsistente Kommunikation steigert die Akzeptanz bei den Mitarbeitenden.

Für die neue Strategie StepUp2020 hat die Gruppenleitung die Ziele und den Weg im September 2015 frühzeitig aufgezeigt. Im Kommunikationskonzept vom Oktober 2015 formulierte der Geschäftsbereich Group Corporate Communications & General Secretary zusammen mit Group Human Resources Massnahmen zur internen Kommunikation, die dazu beitragen, die Unternehmenskultur und die Motivation der Mitarbeitenden zu fördern.

Pro Quartal informiert der Group CEO via Intranet gruppenweit mittels eines Newsletters. Mindestens einmal im Jahr führt er für alle Mitarbeitenden der LLB-Gruppe eine Informationsveranstaltung durch. Hinzu kommen eine jährliche Group Night sowie Anlässe

unserer sechs Divisionen. Im Intranet als wichtigem Kommunikationskanal finden sich Beiträge von CEO und Group Human Resources über strategische Initiativen.

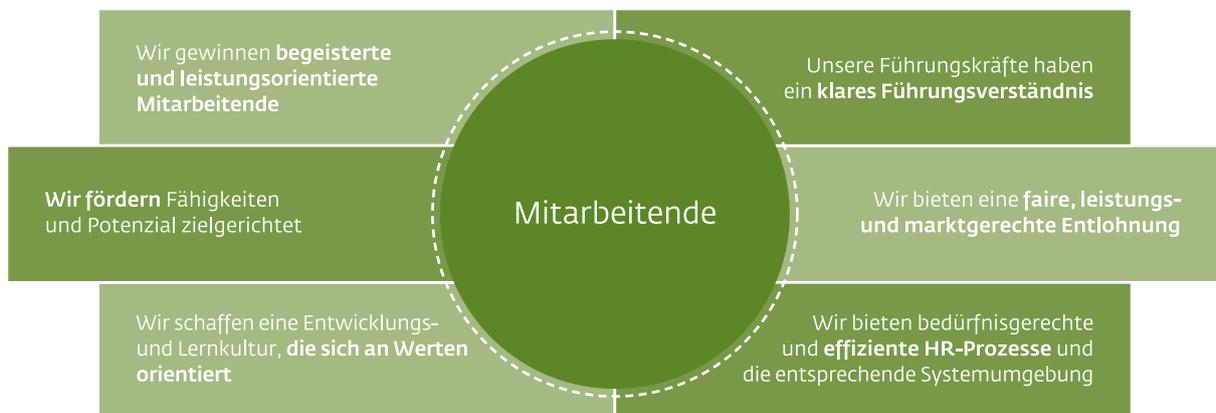
Leistungsversprechen und Mitarbeiterentwicklung

Die LLB-Gruppe wird als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen, die sich durch drei Stärken von ihren Mitbewerbern abhebt: Sie bietet eine

partnerschaftliche Unternehmenskultur, interessante Aufgaben und einen grossen Gestaltungsspielraum. Leistungsstarke Mitarbeitende haben ausgezeichnete Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven.

Group Human Resources hat 2016 in einem strategischen Zielbild das Leistungsversprechen formuliert, begeisterten Menschen die Möglichkeit zu geben, sich selbst und die LLB-Gruppe voranzubringen, um gemeinsam Spitzenleistungen zu erzielen.

Strategisches Zielbild



Arbeitsumfeld im Fokus

Die LLB-Gruppe will sich als Arbeitgeberin der Wahl weiter profilieren. Dazu hat sie 2016 eine Reihe von Massnahmen umgesetzt. Unter anderem standen die betriebliche Gesundheitsförderung, die Verbesserung des physischen Arbeitsumfeldes sowie die Flexibilisierung von Arbeitszeit und Arbeitsort im Fokus.

Arbeitswelt der Zukunft

Mit dem Umbau des Hauptsitzes der Bank Linth LLB AG in Uznach sowie den Geschäftsstellen in Rapperswil (SG) und Siebnen (SZ) entsteht die Arbeitswelt der Zukunft (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seiten 19–20). Die «Bank der Zukunft» ist für Kunden und Mitarbeitende nach dem gleichen Prinzip gestaltet: offen, transparent, zugänglich und mit kurzen Wegen, um Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern. Der Bankmitarbeitende der Zukunft bewegt sich zwischen Denkkabinen, Stehtischen und einem Workshop-Bereich. Die Neueröffnungen der beiden Geschäftsstellen und des Hauptsitzes sind für Juni 2017 geplant.

Lebensqualität am Arbeitsplatz

2016 hat die LLB-Gruppe Massnahmen für eine gesundheitsfördernde Arbeitsatmosphäre entwickelt. Verschiedene Initiativen spielen zusammen, um die Lebensqualität am Arbeitsplatz zu erhöhen, Belastungen

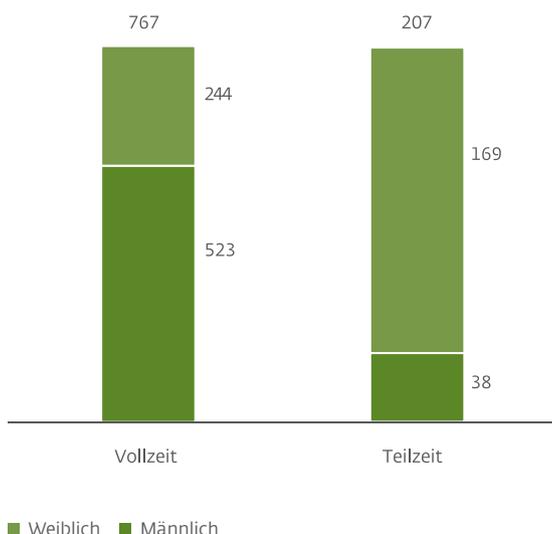
zu reduzieren und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu verbessern. Dazu gehört Obst der Saison, das seit Anfang 2017 ebenso kostenlos bereitsteht wie Wasserstationen mit integriertem Filtersystem (siehe Kapitel «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seite 58). Zugleich ermöglichen am Standort Vaduz seit Ende 2016 eingebaute Duschen und Garderoben Sport zu treiben. Auch werden alle Schreibtische durch flexible Stehtische ersetzt.

Für 2017 ist geplant, Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen und Sportaktivitäten anzubieten. 2016 hat das Steuergremium Arbeitsatmosphäre und Gesundheit seine Arbeit aufgenommen. Ziel ist es, einerseits die Arbeitszufriedenheit und die Motivation der Mitarbeitenden zu steigern und andererseits die arbeitsbedingten Ausfallzeiten zu senken, was Kosten einspart.

Gesundheit und Sicherheit

Die Absenzquote gibt Auskunft über die Zahl der Unfall- und Krankheitsfälle: 2016 waren es 130 (2015: 142). Unser Zielwert liegt bei 2 bis 2.5 Prozent, 2016 betrug die Absenzquote 1.97 Prozent (2015: 2.49 %). 80 Prozent der Absenkkosten gingen auf Krankheit zurück. 47 langjährige Mitarbeitende mit Dienstjubiläen bezogen 2016 jeweils ein Sabbatical (2015: 29) von bis zu vier Wochen. Die meisten nutzten die maximal mögliche Anzahl Tage für die Regeneration sowie die Horizonsweiterung. Diese Time-outs fördern den Erhalt von Flexibilität, das Engagement und die Leistungsfähigkeit.

Personalbestand nach Beschäftigungsart



Die Standards zur Verhütung von Unfällen und Krankheiten sowie das Sicherheitsmanagement sind gruppenweit festgelegt. Das Verhalten bei einem Brand oder einem Unfall am Arbeitsplatz sowie die Notfall- und Katastrophenorganisation sind in einer Weisung geregelt. Elf Verantwortliche der Organisationseinheit Facility & Security Management führen regelmässige Gebäude- und Anlagenkontrollen durch.

Berufliche Wiedereingliederung

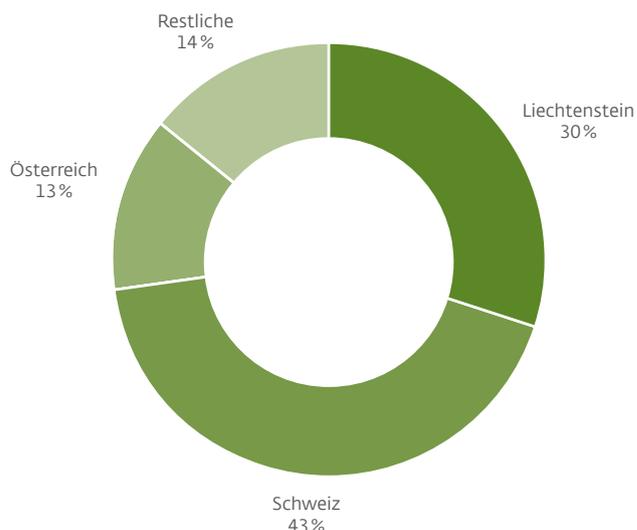
Umfragen der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (www.osha.europa.eu) zeigen, dass in Europa rund 50 Prozent der krankheitsbedingten Arbeitsausfälle in der einen oder anderen Form auf Stress zurückzuführen sind. Zudem haben psychische Belastungen oft auch physische Belastungen zur Folge und umgekehrt. Die LLB-Gruppe nimmt das Thema ernst und investiert in praxisorientierte Hilfeleistung zur externen oder internen beruflichen Integration von Mitarbeitenden.

Unser Ziel ist es, Kurz- und Langzeitabsenzen zu vermindern und die Rückkehr an den Arbeitsplatz zu fördern. Wir bieten Unterstützung bei der Wiedereingliederung nach Langzeitabsenzen sowie bei schweren gesundheitlichen Problemen. In schwierigen Arbeits- oder Lebenssituationen können Mitarbeitende anonym und für sie kostenfrei auf psychologische Beratung zugreifen. So wird die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden im Unternehmen erhalten oder wiederhergestellt.

Vereinbarkeit von Beruf und Lebenssituation

Unsere Mitarbeiterpolitik zielt darauf ab, ein optimales Arbeitsumfeld zu schaffen. Dazu trägt auch die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben in den verschiedenen Lebenssituationen bei. 2016 haben wir Möglichkeiten für eine stärkere Flexibilisierung von Arbeitszeit und

Personalbestand nach Nationalität



Arbeitsort ausgelotet, die wir ab 2017 umsetzen. Zugleich unterstützen wir 80-Prozent-Teilzeitarbeit auch in Führungspositionen sowie Vaterschaftsurlaub. Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Lebenssituation ist auch geplant, den modernen eWorkplace weiterzuentwickeln.

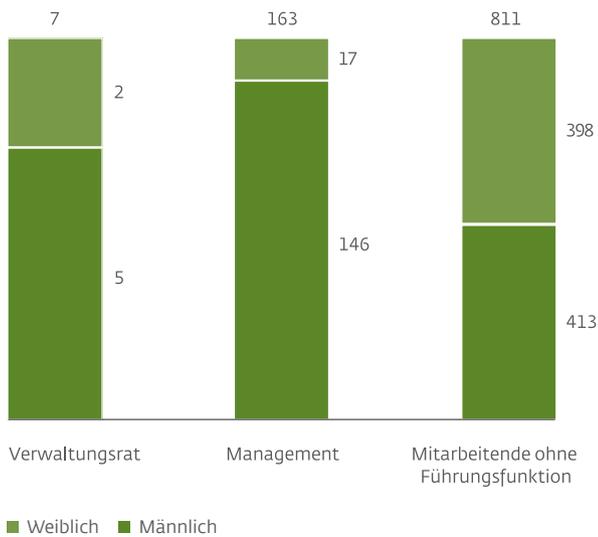
Im Sommer 2017 wird in Vaduz eine Kindertagesstätte (Kita) für die Kinder der Mitarbeitenden der Liechtensteiner Banken eröffnet. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels in der Region und des stetig steigenden Bedarfs an Kinderbetreuungsplätzen ist dies ein wichtiger Schritt, um auch in Zukunft zu den innovativsten und attraktivsten Arbeitgebern zu gehören.

Vielfalt der Mitarbeitenden und Führungskräfte

In der LLB-Gruppe arbeiten Menschen aus 39 Nationen. Auf dieser Vielfalt von Mitarbeitenden und Führungskräften basiert unser Erfolg. Die LLB-Gruppe strebt nach Wertschätzung aller Mitarbeitenden, gleich welcher Nationalität, welchen Alters, Geschlechts, Bildungshintergrundes etc. Die unterschiedlichen Fähigkeiten, Kulturen und Sichtweisen machen uns zu einem wegweisenden Unternehmen.

Auch wenn wir kein spezielles Diversity-Förderprogramm anbieten, ist bei uns die Zusammenarbeit verschiedener Nationalitäten seit vielen Jahren Alltag. 2016 besaßen 30 Prozent unserer Mitarbeitenden die liechtensteinische, 43 Prozent die schweizerische und 13 Prozent die österreichische Staatsbürgerschaft. Wir achten darauf, dass sich unser Kundenstamm in den Mitarbeitenden widerspiegelt (siehe «Die LLB als regionale Arbeitgeberin», Seite 42). Dies gilt auch für

Personalbestand nach Geschlecht



Personalbestand nach Alter



unsere traditionellen grenzüberschreitenden Märkte Deutschland und übriges Westeuropa sowie unsere Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten.

Der Frauenanteil ist in der LLB-Gruppe mit 42 Prozent relativ hoch, in Führungspositionen jedoch sind Frauen noch untervertreten. Angesichts immer mehr gut ausgebildeter Frauen dürfte hier in den nächsten Jahren dank Flexibilisierung der Arbeitsmodelle einiges in Bewegung kommen. Verwaltungsrat und Management unterstützen die Kultur der Vielfalt und haben im Juli 2016 die erste Frau im Senior Management der LLB rekrutiert und in die Gruppenleitung berufen (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seiten 86–88).

Frauen in Managementpositionen:

- Executive Management: 5 Männer, 1 Frau
- Senior Management: 23 Männer, 1 Frau

Der Verwaltungsrat der börsenkotierten LLB zeichnet sich bereits seit 2014 durch einen überdurchschnittlichen Frauenanteil aus. Der Anteil liegt mit zwei Frauen von sieben Mitgliedern bei rund 30 Prozent.

Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung ist für die LLB-Gruppe ein wichtiges Instrument zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit. 2016 haben wir CHF 1.6 Mio. (2015: CHF 1.2 Mio.) investiert, um Führungskräfte, Talente und Kompetenzen gezielt weiterzuentwickeln. Wirkungskontrollen der Organisationseinheit Group Human Resources zeigen für das Jahr 2016 weitere Fortschritte auf.

Die Kultur des «Forderns und Förderns» bewährt sich. 2016 standen für 48 Prozent von 23 neu zu besetzenden Führungspositionen intern Mitarbeitende zur Verfügung. Zugleich bringen neueintretende Führungskräfte und Mitarbeitende ein hohes Ausbildungsniveau ein: 74 Prozent besitzen einen Universitäts-/Fachhochschulabschluss oder eine höhere Berufsbildung. Unser Angebot trägt dazu bei, engagierte Mitarbeitende und Führungskräfte zu gewinnen und halten zu können.

Führungskultur

Für die Weiterentwicklung unserer Führungskultur finden alle zwei Jahre Förderkurse statt. 2016 haben unsere 160 Führungskräfte am Training «Zum Erfolg führen (ZEF) II» teilgenommen und sich intensiv mit unserer Vision, unserem Leitbild und der Strategie StepUp2020 befasst. Vor allem haben sie das Konzept des situativen Führens kennengelernt. Das Modell ist flexibel auf unterschiedliche Situationen und unterschiedliche Entwicklungsstufen von Mitarbeitenden anwendbar. Die Führungskräfte passen ihr Verhalten den Erfordernissen der jeweiligen Situation an.

Kundenberater-Zertifizierung

Die starke Kundenbeziehung bleibt der langfristig wichtigste Erfolgsfaktor im Banking. Die LLB-Gruppe investiert entsprechend umfassend in das Know-how der Mitarbeitenden. Bis Ende 2020 absolvieren alle Kundenberater Ausbildungsprogramme nach den Standards der Swiss Association for Quality (SAQ). Der Start erfolgte im März 2016, Ende 2016 schloss die Pilotgruppe das Zertifizierungstraining mit einer Erfolgsquote von 100 Prozent ab.

Mit dem neuen Programm für die SAQ-Kundenberater-Zertifizierung stellen wir langfristig die herausragende Beratungskompetenz der LLB-Gruppe nach einheitlichen Qualitätskriterien sicher. Die Kundenberater-Zertifizierung erfüllt zudem regulatorische Anforderungen, die sich aus der europäischen Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive» (MiFID) und dem schweizerischen Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) ergeben.

Erfolgsmessung in der Personalentwicklung

Die LLB-Gruppe hat zur systematischen Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden als Fachkräfte, Führungskräfte und als Menschen zwei einheitliche Prozesse zur Beurteilung installiert: den «Performance Management Process» (PMP) und den «People Development Process» (PDP).

- Den PMP wenden wir zur Verknüpfung der Gruppenziele mit den individuellen Mitarbeiterzielen an. Der Prozess ist im gesamten Unternehmen institutionalisiert, er funktioniert unabhängig von der Funktion für 100 Prozent der Mitarbeitenden und der Führungskräfte.
- Im Mittelpunkt des PDP stehen die Kompetenzen, welche die LLB braucht, um die mit der Strategie StepUp2020 (2016 bis Ende 2020) festgelegten Ziele zu erreichen. 2014 hatte Group Human Resources in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten fünf «Potential Pools» geschaffen mit dem Ziel, die identifizierten Talente bei guter Leistung und hervorragendem Verhalten systematisch voranzubringen. In sorgfältigen Einschätzungsprozessen wurden 2016 sieben Prozent (64) der Mitarbeitenden den entsprechenden «Potential Pools» zugeordnet.

Berufsbildung

Die Liechtensteinische Landesbank nimmt bei der Ausbildung ihrer Nachwuchskräfte ihre Verantwortung als eines der grössten Ausbildungsunternehmen in Liechtenstein wahr. Im Jahr 2016 haben 38 Lernende (2015: 42) in der LLB-Gruppe von der hochwertigen dualen Berufsbildung in Theorie und Praxis profitiert. Die klassische Grundausbildung bleibt der Hauptpfeiler unserer Nachwuchsförderung. Die Vermittlung eines breiten Wissens sehen wir als zentrale Aufgabe, gerade auch um Jugendlichen über die Berufsmaturität den Zugang zu Fachhochschulen oder Universitäten offenzuhalten.

Bachelor-, Werkstudenten- und Master-Programme

Seit 2014 richtet die LLB-Gruppe den Fokus auf Hochschulabsolventen. Für sieben Kandidaten pro Jahr stehen drei Programme zur Verfügung: ein praxisorientierter Direkteinstieg für Bachelorabsolventen (2016: 3), ein Werkstudentenprogramm für Masterstudierende (2016: 2) in der Abschlussphase des Studiums und ein Traineeprogramm für Masterabsolventen (2016: 4). Über das Traineeprogramm lernen junge Talente – 2016 waren es drei Trainees mit überdurchschnittlichem Masterabschluss – unser Unternehmen während achtzehn Monaten «on the job» in drei Einsatzgebieten gründlich kennen.

Unsere Trainees sind im Kontakt mit dem Top Management, werden vom ersten Arbeitstag an in den Geschäftsalltag einbezogen und profitieren vom umfassenden Spektrum einer Universalbank. Trainees, die in allen drei Einsatzbereichen mit Leistung und Engagement überzeugen, werden für eine Festanstellung vorgeschlagen. Zur Profilierung als attraktive Arbeitgeberin erhöhte die LLB-Gruppe ihre Präsenz an den Universitäten Liechtenstein, St. Gallen, Fachhochschule St. Gallen und Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur (ZH).

Faire Vergütung

Die LLB-Gruppe bietet den Mitarbeitenden attraktive Bedingungen. 2016 wendete sie für Gehälter und Sozialleistungen CHF 141 Mio. (2015: CHF 124 Mio.) auf (siehe Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung, Seite 132). Wir verfügen über ein modernes Vergütungssystem, das für die Bankenbranche Modellcharakter hat (siehe Kapitel «Vergütungsbericht», Seiten 93–101). Wir legen Wert auf eine faire Vergütung, die Fähigkeiten und Leistungen ausdrücklich anerkennt. Frauen und Männer erhalten bei gleicher Position und Leistung dieselbe Gehaltseinstufung. Dies gilt für alle Geschäftsstandorte.

Wir wissen, dass das Verhältnis der Löhne für Frauen und Männer in unserem Unternehmen für unsere Anspruchsgruppen und unseren Geschäftserfolg von Bedeutung ist. Dennoch verzichten wir auf diese Information – dies aus Gründen der Vertraulichkeit und weil sich Funktionen nicht genau vergleichen lassen und nicht alle Aspekte des Vergütungssystems abdecken.

Arbeitnehmervertretung

Eines unserer Ziele besteht darin, eine verantwortungsvolle und faire Arbeitgeberin zu sein. Seit 1999 pflegt eine Arbeitnehmervertretung (ANV) des LLB-Stammhauses einen aktiven Dialog mit den Kolleginnen und Kollegen einerseits und mit der Unternehmensleitung andererseits. Das Gremium vertritt das Personal gegenüber der Gruppenleitung sowie den Vorgesetzten und fördert die Zusammenarbeit. Die Gruppenleitung informiert die ANV über alle für die Mitarbeitenden relevanten Belange. Pro Quartal findet ein Austausch zwischen Group CEO, Leiter Group Human Resources und ANV-Vertretern statt. Die ANV hat beispielsweise Mitspracherecht bei der Personalvorsorge, bei Rationalisierungsprojekten, Massnahmen zum Personalabbau und Mitarbeiterbefragungen.

Personalvorsorgestiftung

Alle 607 Mitarbeitenden unserer Unternehmensgruppe, die in Liechtenstein arbeiten, waren 2016 bei der eigenständigen Personalvorsorgestiftung der Liechtensteinischen Landesbank gegen die Risiken Alter, Tod und Invalidität versichert. Die Vorsorgeeinrichtung bietet in einem Beitragsprimat drei attraktive Sparpläne an, die über das Gesetz (BPVG) hinaus gehen. Zudem beteiligt sich die LLB als Arbeitgeberin zu zwei Dritteln an der Finanzierung.

Der Deckungsgrad der Pensionskasse der LLB lag Ende Dezember 2016 bei 109,3 Prozent (Ende Dezember 2015: 107,8 %) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozent. Die Anlagerendite betrug 3 Prozent (2015: minus 0,5 %). Das angesparte Kapital wurde 2016 mit 2 Prozent verzinst. Das Vorsorgevermögen belief sich auf CHF 290,5 Mio. (2015: CHF 277,4 Mio.).

Das Tiefzinsumfeld und die weiter steigende Lebenserwartung haben den Stiftungsrat bewogen, den Umwandlungssatz für das Rentenalter 64 schrittweise ab 1. Januar 2018 um jährlich 0,1 Prozent auf 5,1 Prozent (aktuell 5,6 %) zu senken. Ab 1. Januar 2023 steigt das ordentliche Rentenalter bei der liechtensteinischen AHV auf 65 Jahre. Der Umwandlungssatz beträgt dann 5,22 Prozent (aktuell 5,72 %).

Ohne Senkung des Umwandlungssatzes würde eine immer grössere Lücke zwischen tatsächlich vorhandenem und dem zur Sicherung der gewährten Altersrente nötigen Kapital entstehen. Mit dieser Massnahme kann die langfristige Finanzierung und Leistungserbringung im Gleichgewicht bleiben.

Mitarbeiterstatistik der LLB-Gruppe

	2016	2015	2014	2013	2012
Mitarbeitende					
Anzahl Mitarbeitende (teilzeitbereinigt)	858	816	893	925	1'090
Vollzeitbeschäftigte	718	674	789	784	909
Teilzeitbeschäftigte	207	202	244	279	336
Lernende	38	42	47	50	52
Trainees inkl. BEM-Praktikanten	11	7	6	4	4
Kennzahlen					
Fluktuationsrate in Prozent	10,4	12,6	11,5	21,8	15,4
Durchschnittliches Dienstalalter in Jahren	9,6	10,7	9,7	8,2	7,6
Durchschnittliches Lebensalter in Jahren	40,2	39,9	40,2	39,8	39,4
Vielfalt und Chancengleichheit					
Anzahl Nationen	39	31	34	29	30
Anteil Frauen in Prozent	42	44	45	45	47
Aus- und Weiterbildung					
Ausbildungskosten in Tausend CHF	1'570	1'195	1'191	1'291	1'452

360°- Finanzplanung

Jeder hat ganz persönliche Ziele, Wünsche und Fragen, wenn es um seine finanzielle Zukunft geht. Als einzige Bank in Liechtenstein bieten wir eine umfassende 360°-Finanzplanung an. Als LLB Kompass haben wir unser Angebot mit Lösungen für jede Lebens- und Unternehmensphase weiterentwickelt und 2017 als Bank Linth Kompass auch in der Schweiz lanciert.

Die ganzheitliche Finanzplanung deckt alle wichtigen Themen wie Vermögen, Finanzierungen, Vorsorge, Immobilien, Steuern, und Nachlass ab.

llb.li/kompass

Als Beraterin von Individualkunden weiss
Monika Jöhri, wie sich das Leben dreht:
«Die 360°-Finanzplanung unterstützt
Privatkunden und Unternehmer, ihre
finanziellen Zukunftsziele zu erreichen.»
Treffen Sie Monika Jöhri
auf gb2016.llb.li/turn

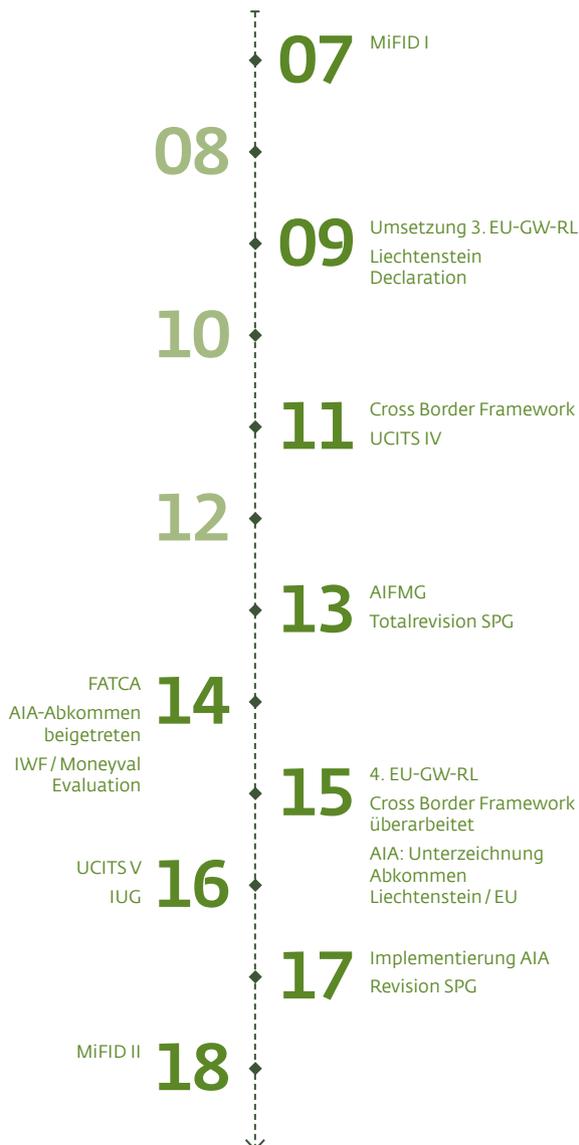


turn

Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen

Liechtenstein steht für den Zugang zu den Märkten und für Rechtssicherheit. Mit der Umsetzung des automatischen Informationsaustausches (AIA) zählt es zu den frühen Anwendern einer umfassenden internationalen Steuerkooperation.

Umsetzung regulatorischer Vorgaben 2007 – 2018



Internationale Steuerthemen

Liechtenstein hat sich für eine Finanzplatzstrategie entschieden, die auf steuerliche Konformität der Kunden setzt. Mit der Regierungserklärung vom 14. November 2013 folgt Liechtenstein dem am 12. März 2009 mit der Liechtenstein-Erklärung eingeschlagenen Weg der Steuerkonformitätsstrategie konsequent. Mit dem FATCA-Gesetz setzt das Land den amerikanischen «Foreign Account Tax Compliance Act» um. Zugleich bekennt es sich zum automatischen Informationsaustausch in Steuersachen (AIA) und zu den geltenden Standards der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Die Banken und der Bankenverband in Liechtenstein unterstützen die Finanzplatzstrategie der Steuerkonformität ausdrücklich und aktiv.

Automatischer Informationsaustausch (AIA)

Liechtenstein zählt zu den Ländern, die als «Early Adopters» am 29. Oktober 2014 dem Abkommen über den automatischen Informationsaustausch (AIA) beigetreten sind. 101 Länder und Finanzplätze haben sich bislang zum AIA bekannt. Am 22. August 2016 hat Liechtenstein einen weiteren wichtigen Schritt in der Umsetzung seiner Finanzplatz- und Steuerstrategie abgeschlossen. Die Regierung hinterlegte bei der OECD in Paris die Ratifikationsurkunde zum Übereinkommen des Europarates und der OECD über die gegenseitige Amtshilfe in Steuersachen (MAK).

Datenaustausch 2017 und 2018

Mit den EU-Ländern (ausgenommen Österreich) findet der Austausch von Bankdaten für das Steuerjahr 2016 zum ersten Mal 2017 statt. Am 1. Dezember 2016 trat ein Amtshilfeübereinkommen in Kraft, das ein umfassendes Instrument der multilateralen Zusammenarbeit im Steuerbereich ist. Auf dieser Grundlage erfolgt ab 2018 mit 32 weiteren Staaten die Umsetzung des automatischen Informationsaustausches (AIA).

AIA Liechtenstein/Schweiz

Am 26. September 2016 haben die Schweiz und die EU das AIA-Abkommen ratifiziert. Ab 2017 sammeln die Schweizer Banken Daten, die ab 2018 mit den EU-Mitgliedstaaten sowie zehn weiteren Staaten ausgetauscht werden.

Am 1. Februar 2017 hat der Schweizer Bundesrat beschlossen, den automatischen Informationsaustausch in Steuersachen (AIA) mit weiteren Partnerländern umzusetzen. Liechtenstein ist eines dieser geplanten Partnerländer.

In den kommenden Monaten wird Liechtenstein die nächsten AIA-Partnerstaaten festlegen. Insgesamt hat der Landtag bisher die Anwendung des AIA mit 60 Jurisdiktionen genehmigt. Mit den EU-Staaten – ausser Österreich – werden erstmals 2017 Daten automatisch ausgetauscht. Mit den übrigen Ländern soll der AIA am 1. Januar 2018 in Kraft treten, sodass ein erster Datenaustausch im Jahr 2019 erfolgen kann. Die Umsetzung des AIA mit der Schweiz wie auch die Aktivierung des AIA mit weiteren Partnerstaaten unterliegt der Genehmigung des Landtags.

BEPS-Projekt

Liechtenstein setzt die neuen internationalen Standards des BEPS-Projektes um und hat das Steuergesetz entsprechend angepasst. BEPS steht für «Base Erosion and Profit Shifting» (auf Deutsch Gewinnkürzung und Gewinnverlagerung). Um gegen die Steuervermeidung in multinationalen Unternehmen vorzugehen, haben die OECD und die G20-Staaten 15 Empfehlungen erarbeitet.

Das BEPS-Projekt will Länder dabei unterstützen, ihre Steuerbasis zu schützen. Gleichzeitig soll die Rechtssicherheit für Steuerzahler durch international anerkannte Regeln garantiert werden. Liechtenstein betont dabei die Wichtigkeit der Gewährleistung eines «Level Playing Field» unter den Ländern.

Doppelbesteuerungs- und Steuerinformationsabkommen

Die Basis der liechtensteinischen Finanzplatzpolitik bilden bilaterale, langfristig ausgelegte Kooperationsvereinbarungen. Mit 27 Ländern wurden bis Ende 2016 Steuerinformationsaustauschabkommen (TIEA: Tax Information Exchange Agreement) und mit 17 Ländern Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) zur grenzüberschreitenden Amtshilfe nach den Regeln der OECD abgeschlossen.

♦ Liechtenstein / Schweiz

Liechtenstein und die Schweiz haben am 10. Juli 2015 ein neues Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) unterzeichnet. Es trat am 22. Dezember 2016 in Kraft und wird seit 2017 angewendet. Das DBA ist ein umfassendes Abkommen, das sich an die Empfehlungen der OECD anlehnt und die Doppelbesteuerung von Einkommen und Vermögen vermeidet. Es ersetzt das bisherige Abkommen zwischen der Schweiz und Liechtenstein über verschiedene Steuerfragen vom 22. Juni 1995, das lediglich die Besteuerung gewisser Einkünfte regelte.

Das DBA beinhaltet neu auch die Besteuerung der AHV-Renten. Diese können ausschliesslich im Ansässigkeitsstaat besteuert werden. Bei den Grenzgängern behält der jeweilige Ansässigkeitsstaat wie bis anhin das Besteuerungsrecht. Die Leistungen der beruflichen Vorsorge unterliegen der Besteuerung im Ansässigkeitsstaat des Empfängers. Neu ist auch die Besteuerung von Dividenden, Zinsen und Lizenzgebühren geregelt.

♦ Liechtenstein / Österreich

Aufgrund der für Österreich innerhalb der EU geltenden Ausnahmeregelung wird das AIA-Abkommen erst ab 1. Januar 2017 angewendet. Österreich wird die Informationen für Neukunden ab September 2017 austauschen. Die Datensammlung begann im Oktober 2016 und der auf Bestandeskunden ausgeweitete Austausch findet im September 2018 statt.

Um Doppelspurigkeiten mit dem AIA-Abkommen zu vermeiden, haben Liechtenstein und Österreich am 17. Oktober 2016 ein Abänderungsprotokoll zu dem seit 2014 gültigen Abgeltungssteuerabkommen unterzeichnet. Damit haben sie die teilweise Fortführung des Abgeltungssteuerabkommens für die per 31. Dezember 2016 bestehenden transparenten und intransparenten Vermögensstrukturen vereinbart. Alle übrigen Konten oder Depots fallen in Zukunft unter das AIA-Abkommen mit der EU.

FATCA

Liechtenstein und die USA haben am 16. Mai 2014 ein Abkommen (Intergovernmental Agreement nach Modell 1) zur Umsetzung des «Foreign Account Tax Compliance Act» (FATCA) abgeschlossen. Dieses US-Gesetz verpflichtet Finanzinstitute weltweit, ihre US-Kunden zu identifizieren sowie deren Vermögen und Erträge der Bundessteuerbehörde der Vereinigten Staaten (Internal Revenue Service, IRS) offenzulegen. Die Informationen gehen über die geltenden Bestimmungen des «Qualified Intermediary Regime» (QI) hinaus. Das liechtensteinische FATCA-Gesetz stellt sicher, dass die liechtensteinischen Finanzinstitute weiter am US-Kapitalmarkt teilnehmen können.

Cross Border Banking

Die internationale Ausrichtung des Finanzplatzes Liechtenstein bringt regulatorische Komplexität im Cross Border Banking mit sich. Beaufsichtigte Institute sind bei grenzüberschreitenden Finanzdienstleistungen gefordert, die Erwartungen der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) zu erfüllen und die regulatorischen Bestimmungen im Domizilland des Kunden einzuhalten. Mit dem Ziel, Rechts- und Reputationsrisiken zu reduzieren, formulierte die FMA im August 2015 einen einheitlichen Ansatz im Umgang mit Cross-Border-Risiken.

Die LLB-Gruppe hat ihr 2015 umfassend überarbeitetes Cross-Border-Rahmenwerk 2016 weiter optimiert, um die rechtlichen Risiken einzuschränken, die aus der grenzüberschreitenden Tätigkeit resultieren. 2016 hat Group Legal & Compliance zahlreiche Schulungen der Kundenberater in den für sie relevanten Märkten durchgeführt. Mit internen Regelwerken stellt die LLB-Gruppe sicher, dass die Mitarbeitenden bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten die Vorschriften des jeweiligen Ziellandes einhalten.

Seit 2015 richtet die LLB-Gruppe ihre internationalen Aktivitäten stärker auf die strategisch und wirtschaftlich bedeutenden Länder aus. Sie konzentriert sich auf die Heimmärkte Liechtenstein, Schweiz und Österreich, auf Deutschland sowie ausgewählte Märkte in

Westeuropa und auf die Wachstumsmärkte Zentral- und Osteuropa sowie Naher Osten. Durch die Fokussierung auf bestimmte, strategisch und wirtschaftlich bedeutende Länder vereinfachen wir die Kundenbetreuung im internationalen Geschäft.

Regulatorisches Umfeld

Schutz vor Geldwäsche

Liechtenstein misst dem Kampf gegen Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung seit Jahren höchste Priorität bei und verfolgt in diesem Bereich eine Null-Toleranz-Politik. Als EWR-Mitglied hat Liechtenstein sowohl die dritte EU-Geldwäsche-Richtlinie (2005/60/EG) als auch die Kommissionsrichtlinie (2006/70/EG) hinsichtlich der Begriffsbestimmung von «politisch exponierte Personen» sowie der Festlegung der technischen Kriterien für vereinfachte Sorgfaltspflichten vollumfänglich umgesetzt.

Am 20. Juni 2015 hat das Europäische Parlament die vierte EU-Geldwäsche-Richtlinie verabschiedet, die am 25. Juni 2015 in Kraft trat und über den EWR auch für Liechtenstein zur Anwendung kommt. Liechtenstein ist zurzeit damit befasst, die Richtlinie in innerstaatliches Recht umzusetzen. Das revidierte Sorgfaltspflichtgesetz (SPG) wird voraussichtlich am 1. September 2017 in Kraft treten.

Im März 2016 revidierte Liechtenstein zudem sein Korruptionsstrafrecht und ebnete den Weg für die Ratifikation des Strafrechtsübereinkommens des Europarates über Korruption. Mit der Reform nimmt Liechtenstein den Tatbestand der Privatbestechung als Vortat zur Geldwäsche auf und setzt die internationalen Anforderungen des Europarates und der UNO im Bereich der Korruptionsbekämpfung um.

Die Stabsstelle Financial Intelligence Unit FIU ist die zentrale Behörde zur Beschaffung und Analyse von Informationen, die zur Erkennung von Geldwäscherei, Vortaten der Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung notwendig sind. Mit der Revision des FIU-Gesetzes am 1. März 2016 und den Anpassungen im Sorgfaltspflichtgesetz stellt Liechtenstein die volle rechtliche Konformität mit dem internationalen Standard sicher. Die Stabsstelle FIU vertritt Liechtenstein im Expertenausschuss zu Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung der EU.

Bei der LLB hat die Bekämpfung von Geldwäscherei, deren Vortaten sowie der Finanzierung terroristischer und krimineller Aktivitäten höchste Priorität. Die Überwachung erfolgt mittels eines IT-Systems. Neben der systematischen Überwachung der Transaktionen finden für Mitarbeitende laufend Schulungen zu regulatorischen Neuerungen statt. Zudem werden sie für mögliche Geldwäscherei-Indizien sensibilisiert.

MiFID II/Liechtenstein

Am 1. November 2007 hat der Bankenplatz die Richtlinie «Markets in Financial Instruments Directive» (MiFID) umgesetzt. MiFID vereinfacht grenzüberschreitende Finanzdienstleistungen und gibt Wertpapierfirmen, Banken und Börsen die Möglichkeit, Dienstleistungen auch in anderen EU- / EWR-Staaten anzubieten. Zudem besteht die Verpflichtung zu präzisen Kunden- und Produktanalysen sowie zur Offenlegung von Vergütungen und Provisionen.

Entgegen der ursprünglichen Planung werden die Novelle (MiFID II) sowie die dazugehörige Verordnung (MiFIR) mit einjähriger Verspätung am 3. Januar 2018 in der EU in Kraft treten. Diese sehen eine weitergehende Regulierung von Finanzmärkten und Wertpapierdienstleistungen vor. Zudem regelt MiFIR die Handelstransparenz, einen Bereich, der bei MiFID noch nicht im Fokus stand. Neben der Optimierung der seit MiFID bekannten Regelungen zielt MiFID II darauf ab, mehr Transparenz an den Märkten zu schaffen und den Anlegerschutz weiter auszubauen.

Der Hochfrequenzhandel wird transparenter und von der Aufsicht stärker kontrolliert, die Positionslimiten beim Handel mit Rohstoffen werden strenger. Bei der persönlichen Beratung in der Bankfiliale muss künftig europaweit die Geeignetheit überprüft und bei der Telefonberatung durch umfassendere Aufzeichnungen dokumentiert werden, warum ein Finanzprodukt empfohlen wurde und wie es zum Risikoprofil der Kunden passt.

FIDLEG/Schweiz

Die Schweiz beabsichtigt, mit einer konzeptionellen Neugestaltung der Leitplanken des Finanzplatzes insbesondere auch MiFID II zum Teil des Schweizer Rechtsbestandes zu machen. Der Bundesrat hat am 4. November 2015 die Botschaft zum Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG) und zum Finanzinstitutsgesetz (FINIG) verabschiedet. Das FIDLEG regelt die Voraussetzungen für das Erbringen von Finanzdienstleistungen sowie das Anbieten von Finanzinstrumenten. Das FINIG sieht eine nach Tätigkeit abgestufte und differenzierte Aufsichtsregelung für bewilligungspflichtige Finanzinstitute vor. FIDLEG und FINIG sollen einem modernen Anlegerschutz Rechnung tragen; sie treten voraussichtlich 2018 in Kraft.

Zur neuen Schweizer Finanzmarktarchitektur gehören auch das Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) und die Finanzmarktinfrastrukturverordnung (FinfraV), die seit 1. Januar 2016 in Kraft sind. Damit finden in der Schweiz für Finanzmarktinfrastrukturen – beispielsweise Handelsplätze und zentrale Gegenparteien – sowie für den Handel mit Derivaten neue Regeln Anwendung, die den in diesem Bereich geltenden internationalen Standards entsprechen.

Zugang zum EU-Markt

Der Fondsplatz Liechtenstein besitzt eine kundenorientierte und auf Investorenschutz ausgelegte Rechtsgrundlage. Das Fondsrecht besteht aus drei Säulen: dem Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (UCITSG, 2011), dem Gesetz über die Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFMG, 2013) und dem 2016 revidierten Gesetz über Investmentunternehmen (IUG).

UCITS V

Mit der Übernahme der UCITS-V-Richtlinie (Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities Directive) der EU in das Gesetz über bestimmte Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (UCITSG) werden die traditionellen Fonds einer erneuten Regulierung unterzogen. Die Umsetzung führt im Wesentlichen zu weitreichenden Verpflichtungen der Verwahrstellen der UCITS-Fonds sowie einer verschärften Haftung.

AIFM

Für die Wettbewerbsfähigkeit des Finanz- wie des Fondsplatzes Liechtenstein ist der Zugang zum EU-Markt zentral. Mit der Übernahme des EU-Rechts in das EWR-Abkommen sind liechtensteinische Fondsgesellschaften seit mehreren Jahren berechtigt, grenzüberschreitend UCITS-Fonds zu verwalten und zu vertreiben. Seit Oktober 2016 können liechtensteinische Fondsprovider auch den EU-Pass für Verwalter alternativer Investmentfonds (Alternative Investment Fund Managers, AIFM) nutzen.

Die AIFM-Richtlinie dient dazu, die Transparenz gegenüber den Anlegern und der Aufsicht für die Aktivitäten der Manager alternativer Investmentfonds (AIFM) und der von ihnen verwalteten Fonds (AIF) zu erhöhen. In Liechtenstein hat bereits eine Reihe von Verwaltern alternativer Investmentfonds eine entsprechende Zulassung der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA) erhalten.

IUG

Das revidierte Gesetz aus dem Jahr 2005 und hat für vier klar definierte nationale Fondskategorien Geltung. Das neue Fondsgesetz regelt vor allem das in Liechtenstein speziell etablierte Geschäftsmodell der Fonds für Einanleger.

Schnittstelle Legal & Compliance

Das sich laufend verändernde regulatorische Umfeld, die Vielfalt der Vorschriften und die zunehmende Komplexität verlangen eine stetige Weiterentwicklung. Entsprechend hat die LLB im Geschäftsbereich Group Legal & Compliance personelle Ressourcen aufgebaut und organisatorische Veränderungen vorgenommen. Seit 1. Januar 2016 ist der Bereich «Regulatorische Steuerfragen» der Abteilung Steuern in den Geschäftsbereich Group Legal & Compliance integriert und heisst neu: «Group Tax Compliance».

Die LLB verfügt somit über die klassische Rechtsabteilung Group Legal sowie drei spezialisierte Compliance-Abteilungen:

- ♦ Group Financial Crimes Compliance ist zuständig für die Erfüllung gesetzlicher Anti-Geldwäscherei-Anforderungen.
- ♦ Group Regulatory Compliance setzt den Fokus auf die Einhaltung aufsichtsrechtlicher Vorgaben, unter anderem in den Bereichen MiFID und Cross Border.
- ♦ Group Tax Compliance ist unter anderem verantwortlich für die Umsetzung der Steuerkonformitätsstrategie sowie von AIA und FATCA.

Compliance bedeutet laut Geschäftsordnung der Liechtensteinischen Landesbank AG vom 1. Januar 2016 das Einhalten von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln. Als Compliance-Risiko gilt das Risiko von Verstößen gegen gesetzliche und regulatorische Vorschriften sowie gegen Standards und Standesregeln. Group Legal & Compliance unterstützt und berät die Gruppenleitung bei der Einschätzung und Überwachung der Rechts- und Compliance-Risiken. Die Organisationseinheit ist in sämtliche regulatorische Massnahmen und Projekte der LLB-Gruppe involviert. Seit 2016 ist Group Legal & Compliance unter dem Dach der Division Group CFO angesiedelt.

Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt

Ziel der LLB-Gruppe ist es, verantwortungsvoll zu handeln. Als Partnerin des Landes Liechtenstein sowie der Gesellschaft und der Wirtschaft setzen wir uns dafür ein, kommenden Generationen eine möglichst intakte Umwelt und stabile soziale Verhältnisse zu hinterlassen.

Nachhaltigkeitsauftrag

Die auf Kontinuität ausgerichtete Geschäftspolitik der LLB-Gruppe bildet die Grundlage für nachhaltiges Handeln. Nachhaltigkeit bedeutet für uns, wirtschaftliches Handeln mit der Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt in Einklang zu bringen. Der Geschäftsbericht 2016 beinhaltet nach 2015 zum zweiten Mal einen integrierten Stakeholder-Bericht, er wurde in Übereinstimmung mit den Richtlinien der «Global Reporting Initiative» (GRI) GRI-Richtlinie G4 erstellt – «Kern»-Option. Damit unterstreichen wir unsere proaktive Ausrichtung auf Nachhaltigkeit.

Ende 2014 hatten wir ein Set von rund 21 Nachhaltigkeitsthemen zusammengestellt. 2015 konnten wir entsprechend der Version 4.0 der GRI eine Liste wesentlicher Aspekte und Indikatoren eruiieren, überprüfen, bewerten und auf strategische Schwerpunkte fokussieren. 2016 haben wir die wesentlichen Aspekte überprüft und leicht ergänzt.

Kundenorientiert

Die Werte «integer», «respektvoll», «exzellent» und «wegweisend» (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 9) bilden die Grundlage für das Handeln der LLB-Gruppe. Wir orientieren uns an den Kunden und investieren in die Weiterentwicklung der physischen und elektronischen Kontaktpunkte (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 19; «Corporate Center», Seite 30). Dabei achten wir darauf, das Sicherheitsbedürfnis der Kunden und unsere Massstäbe für den Datenschutz bei der Nutzung verschiedener Vertriebskanäle jederzeit zu erfüllen.

Beitrag für nachhaltige Entwicklung Liechtensteins

Die LLB-Gruppe setzt sich als Teil der Gesellschaft in unterschiedlichen kulturellen, ökologischen und gesellschaftlichen Bereichen ein (siehe Kapitel «Marke und Sponsoring», Seite 41). Unser Beitrag für die nachhaltige Entwicklung eines prosperierenden Landes Liechtenstein ist die Basis für die Erfüllung unseres Leistungsauftrags. Wir fördern

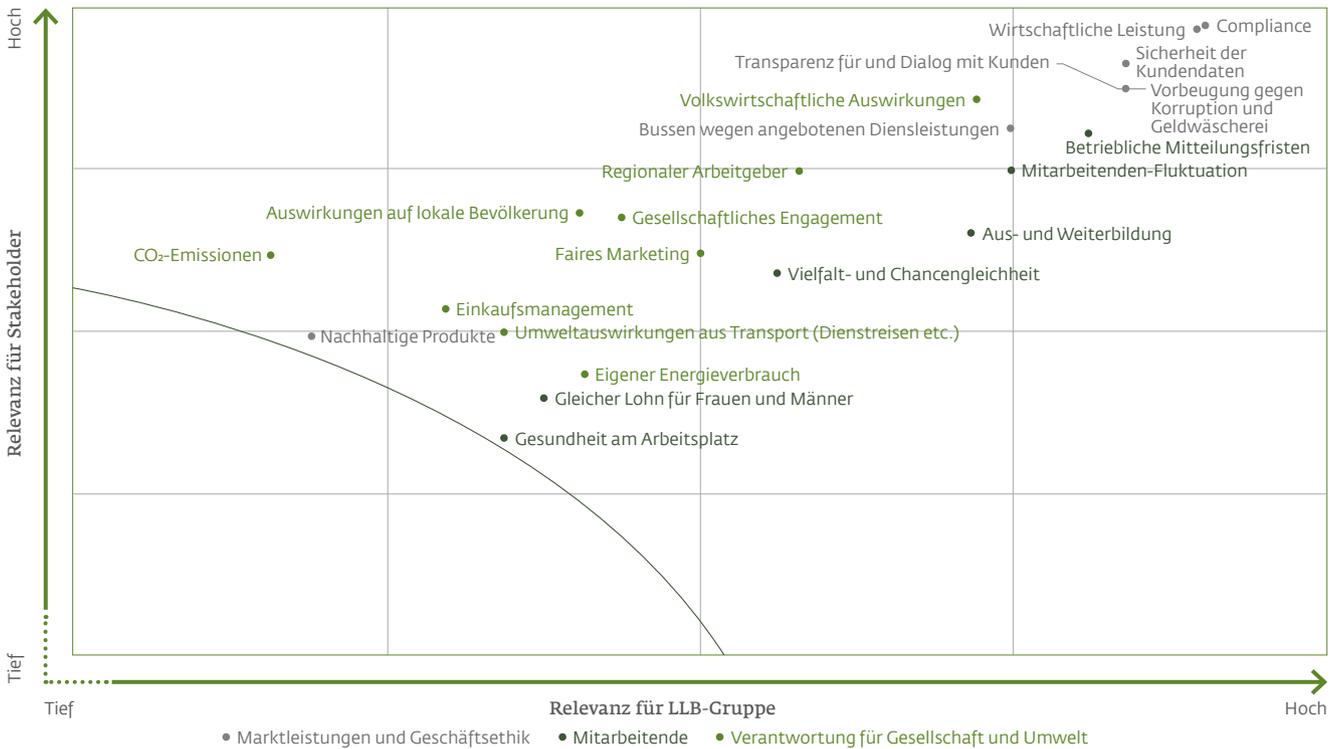
indirekt den Arbeitsplatz Liechtenstein und tragen zum Wohlstand der Menschen bei (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 19).

Dialog mit Anspruchsgruppen

Nachhaltigkeit als unternehmerische Verantwortung bedeutet für die LLB-Gruppe, den Erwartungen der unterschiedlichen internen und externen Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Der Geschäftsbereich Group Corporate Communications & General Secretary arbeitete 2016 im Austausch mit den Linien- und Supporteinheiten des Kernteams weiter an den wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen. Die Mitglieder dieses Kernteams vertreten die Sicht der LLB-Gruppe, stehen zugleich aber mit den verschiedenen Stakeholdern, die unseren Geschäftsgang beeinflussen und auf die wir Einfluss haben, persönlich, über elektronische Medien, telefonisch, bei Informationsveranstaltungen oder Arbeitssitzungen sowie auf Roadshows und Konferenzen in regelmäßigem Dialog. Die Anspruchsgruppen sind insbesondere:

- **Kunden:** Ihre Anliegen stehen bei jedem einzelnen Kontakt im Mittelpunkt. Unsere Kundenberater erfassen systematisch die Kundenbedürfnisse und die Zufriedenheit von Privat- und Firmenkunden. Zu den institutionellen Kunden pflegt die LLB-Gruppe über die Online-Plattform «LLB Xpert Views» sowie in Round-Table-Veranstaltungen einen partnerschaftlichen Dialog (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», «Private Banking», «Institutional Clients»).
- **Land Liechtenstein:** Das Land Liechtenstein ist unser Hauptaktionär. Der Präsident des Verwaltungsrates der LLB-Gruppe und der Group CEO legen dem liechtensteinischen Regierungschef zweimal pro Jahr Rechenschaft über den Geschäftsgang der LLB ab. Einmal pro Jahr tauschen sich Verwaltungsrat und Gruppenleitung mit der gesamten Regierung aus. Diese wiederum gibt der Finanzkommission des Landtags (Parlament) Rechenschaft über die Umsetzung der Beteiligungsstrategie für die Liechtensteinische Landesbank AG (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 68).

Wesentlichkeitsmatrix für Nachhaltigkeitsthemen



- **Aktionäre:** Zusätzlich zur jährlichen Generalversammlung pflegen wir den Austausch mit unseren Aktionären bei Investorenpräsentationen und in regelmässigen Treffen mit der liechtensteinischen Regierung als Vertreterin des Hauptaktionärs, des Landes Liechtenstein (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 91).
- **Öffentlichkeit:** Über unsere Mitarbeitenden stehen wir mit der Öffentlichkeit in stetigem Dialog. Hinzu kommt ein intensiver Austausch mit Medienvertretern (siehe Kapitel «LLB-Aktie», Seite 37).
- **Partner und Nichtregierungsorganisationen (NGOs):** Durch unsere Mitgliedschaft in Verbänden und Vereinen pflegen wir den Dialog mit Partnern und NGOs (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 50; «Institutional Clients», Seiten 26–27; «Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt», Seiten 57–58).
- **Mitarbeitende:** Die Meinung unserer Mitarbeitenden holen wir im Dialog jährlich während des Zielsetzungsprozesses und alle zwei Jahre in einer Umfrage ein (siehe Kapitel «Mitarbeitende», Seiten 42–43).

Wesentliche Nachhaltigkeitsthemen

Nachhaltiges Wirtschaften und langfristige Verantwortung sind für uns zentrale Werte. Entscheidend für die Auswahl und Positionierung der Themen innerhalb der Wesentlichkeitsmatrix waren die Wirkung nach aussen und auf die Anspruchsgruppen, die Relevanz für die Existenz der Bankengruppe sowie die öffentliche Wahrnehmung. Anhand der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen haben wir die relevanten GRI-Aspekte und -Indikatoren definiert. Die LLB-Gruppe verfolgt die in der Wesentlichkeitsmatrix (siehe Grafik oben) aufgeführten Themen mit grosser Sorgfalt und bearbeitet sie in unterschiedlicher Intensität. Jene Themen, die oben rechts platziert sind, haben besondere Bedeutung. 2016 haben wir den Prozess der Berücksichtigung und das Management von Nachhaltigkeitsthemen weiterentwickelt.

Diese Seite beinhaltet unter anderem Angaben zu den Indikatoren der Global Reporting Initiative (GRI) G4-18, G4-19 und G4-23. Eine vollständige Liste aller im Bericht dargestellten GRI-Indikatoren findet sich im GRI-Inhaltsindex auf der Seite 63.

Leistungsauftrag

Das Land Liechtenstein ist mit 57.5 Prozent des Aktienkapitals Hauptaktionär der LLB. Diese Eigentümersituation ist einzigartig in Liechtenstein. Nachhaltiges Wirtschaften gehört zum Leistungsauftrag und zu den Prinzipien der Unternehmensstrategie der Liechtensteinischen Landesbank. Zugleich ist gesellschaftliches Engagement seit jeher ein bedeutender Bestandteil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses. Dies entspricht dem gesetzlichen Auftrag: Laut Art. 3 des Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank vom 21. Oktober 1992 und laut Beteiligungsstrategie der Regierung des Fürstentums Liechtenstein vom 22. November 2011 kommt der LLB die gesellschaftliche Verantwortung zu, die volkswirtschaftliche Entwicklung des Landes zu fördern sowie ethische und ökologische Aspekte zu berücksichtigen.

Finanzielle Stabilität

Liechtenstein gehört zu den zwölf Ländern weltweit, die ein AAA-Rating besitzen. Am 27. Januar 2017 bestätigte Standard & Poor's (S & P) die Bestnote für die Kreditwürdigkeit des Landes erneut. Liechtenstein kennt keine Staatsverschuldung, sondern verfügt dank der hohen Haushaltsdisziplin des Staates über hohe Reserven. Eine funktionierende Bankenlandschaft sowie der international stark vernetzte und stabile Finanzplatz tragen massgeblich zum Finanzergebnis des Staates bei.

Die Finanzdienstleistungsbranche ist mit rund 24 Prozent des BIP nach der Industrie der grösste Zweig der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die Banken zeichnen sich durch eine besondere finanzielle Stabilität aus. So ist es Teil des Selbstverständnisses der LLB-Gruppe, über genügend qualitativ hochstehende Eigenmittel zu verfügen. Sie erfüllt bereits heute die spätestens ab 2019 mit dem Regelwerk Basel III geforderte Kernkapitalquote (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 13).

Volkswirtschaftlicher Beitrag

Die LLB-Gruppe richtet ihre Geschäftspolitik nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen aus und verfolgt das Ziel, einen angemessenen Gewinn zu erwirtschaften. Daran haben das Land und die liechtensteinische Bevölkerung durch regelmässige Ausschüttungen teil. Der volkswirtschaftliche Beitrag der LLB-Gruppe – Dividende, direkte Steuern und Abgeltung für die Staatsgarantie – belief sich für das Jahr 2016 auf CHF 38.4 Mio. (2015: CHF 31.7 Mio.). Die LLB erhält für ihre Banken und Gruppengesellschaften in Liechtenstein, in der Schweiz und in Österreich keine finanzielle Unterstützung seitens der Regierungen.

Die Kunden der LLB profitieren von einer zusätzlichen Sicherheit, für welche die LLB jährlich eine Abgeltung an das Land entrichtet. Für 2016 lag der Betrag bei CHF 1.2 Mio. (2015: CHF 1.3 Mio.). Als einzige Bank in Liechtenstein verfügt die LLB über eine Staatsgarantie für Sparguthaben und Kassenobligationen. Diese ist im Gesetz vom 21. Oktober 1992 über die Liechtensteinische Landesbank (LLBG) geregelt. Gemäss Art. 5 LLBG haftet das Land Liechtenstein für die Sparguthaben bei der Landesbank und die Kassenobligationen der Landesbank, soweit deren Mittel nicht ausreichen.

Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen

Mit einer Reihe von Produkten und Dienstleistungen nimmt die LLB-Gruppe in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz ihre gesellschaftliche Verantwortung für zukünftige Generationen wahr. Dies gilt für Privatpersonen wie auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

Risikobewusstes Wachstum im Hypothekargeschäft

Die Entwicklung der Immobilien- und Hypothekarmärkte spielt in der Volkswirtschaft eine Schlüsselrolle. In Liechtenstein ist die LLB mit einem Marktanteil von rund 50 Prozent Marktführerin im Hypothekargeschäft. Für nachhaltig profitables Wachstum setzt sie in Liechtenstein und in der Schweiz auf die Qualität des Hypothekarportfolios sowie ein sorgfältig auf die Region und die Objektart abgestimmtes risikobewusstes Wachstum (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 12). 2016 entfielen bei der LLB-Gruppe 86.5 Prozent (2015: 87.2%) der Kundenausleihungen auf Hypothekarforderungen. Dies entspricht CHF 10.0 Mia. (2015: CHF 9.6 Mia.).

Private Finanzplanung

Als einzige Bank in Liechtenstein bietet die LLB eine umfassende private Finanzplanung an. Vermögensstrukturen verändern sich, die Vielfalt an Finanzinstrumenten wie auch deren Komplexität nehmen zu, die Globalisierung der Finanzmärkte sowie die sich wandelnde Altersvorsorge haben neue Akzente gesetzt. Der Bedarf an professioneller, ganzheitlicher privater Finanzplanung steigt. 2016 hat die LLB ihr Angebot für jede Lebens- und Unternehmensphase unter dem Namen «LLB Kompass» weiterentwickelt. Die Bank Linth führt das umfassende Beratungsangebot im Frühjahr 2017 im Schweizer Markt ein.

Für Unternehmer bietet die LLB drei Extra-Beratungspakete an. Bei Inhabern kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) sind Privat- und Geschäftsvermögen oft eng verknüpft. Die 360-Grad-Finanzplanung der LLB deckt alle wichtigen Themen wie Vermögen, Finanzierungen, Vorsorge, Immobilien, Steuern und Nachlass ab.

LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein

Kundenorientierung bedeutet bei der LLB, langfristig stabile Beziehungen zu pflegen und dazu innovativ und initiativ zu handeln. Bereits seit 2005 bieten wir unseren Kunden mit der LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein eine für eine Bank besondere Dienstleistung. Mit rund 40 Prozent Marktanteil ist sie eine wesentliche Säule des liechtensteinischen Pensionskassenmarktes.

Sie ist zudem ein wichtiger Baustein für die ganzheitliche Beratung und Finanzplanung von KMU. Die berufliche Vorsorge, die im Kapitaldeckungsverfahren finanziert wird, gewinnt in der älter werdenden Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Die LLB Vorsorgestiftung ist im Vorstand des Liechtensteinischen Pensionskassenverbandes vertreten und arbeitet massgeblich am Ausbau des Pensionskassenmarktes Liechtenstein mit. Um die Entwicklung der Rentenfinanzierung in der Hand zu behalten, trat in Liechtenstein am 1. Januar 2017 ein Reformpaket für die AHV und die betriebliche Personalvorsorge in Kraft.

Die LLB Vorsorgestiftung für Liechtenstein hat sich als Kompetenzzentrum etabliert. Als jüngste Pensionskasse des Landes nimmt sie Platz zwei unter den unabhängigen Sammelstiftungen ein. Per Ende 2016 legte sie beim verwalteten Vorsorgekapital markant auf CHF 620 Mio. (2015: CHF 501.9 Mio.) zu. Sie betreute 420 (2015: 356) Unternehmen mit 4'970 (2015: 4'510) aktiv Versicherten und weist einen Deckungsgrad von 106 Prozent (2015: 105.5 %) auf. Die Vorsorgestiftung verfügt über eine sehr gute Versichertenstruktur: Einem Rentner stehen 21 aktiv Versicherte gegenüber (2015: 27 aktiv Versicherte).

Nachhaltiges Investment

Gemäss dem ersten ESG-Marktbericht (Environmental, Social and Governance) für Liechtenstein vom November 2016 ist die LLB mit ihren Fonds Marktführer im Land. Die Fonds werden vom LLB Asset Management gemanagt. Wir konzentrieren uns auf Titel von Unternehmen, die nach ESG-Kriterien geprüft sind und über ein gutes Nachhaltigkeitsrating verfügen. Die Auswirkungen von Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien auf das Risiko- und Ertragsprofil eines Unternehmens und damit auf das Investmentportfolio eines Anlegers stehen zunehmend im Fokus.

Nachhaltige Vermögensverwaltung

Das Asset Management der LLB-Gruppe entwickelte auch das Angebot «Nachhaltige Vermögensverwaltung». Bei der Portfoliokonstruktion verzichten wir auf Branchen wie Tabak, Alkohol, Atomenergie oder Waffen. Unternehmen, die bestimmte Sozial- und Umweltstandards nicht erfüllen, sind ebenso ausgeschlossen wie Staaten, die mit Sanktionen belegt sind. Um die Umsetzung von «Socially Responsible Investments» zu gewährleisten, richtet sich unser Fokus auf traditionelle Anlagekategorien.

Die Anlagepolitik der LLB-Gruppe schliesst grundsätzlich ethisch untragbare Produkte oder Verhaltensweisen aus. Die Liechtensteinische Landesbank hat selbst keine Finanzprodukte, die Agrarrohstoffe beinhalten. Bei Produkten anderer Anbieter orientiert sie sich am Dow Jones UBS Commodity Index, der je etwa ein Drittel Energie, Bunt- und Edelmetalle sowie Agrarrohstoffe wie Mais, Soja, Kakao oder Reis beinhaltet. Bei den LLB-Strategiefonds beträgt der Anteil der Investitionen in Rohstoffe 2 Prozent, wobei lediglich 0.66 Prozent Futures auf Agrarrohstoffe beigemischt sind.

Risikomanagement

Integrität, Leistung und Vertrauenswürdigkeit bilden die Basis einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung. Ein wirksames Risikomanagement, das heisst eine permanente und systematische Überwachung zur Minimierung der Risiken, trägt entscheidend dazu bei (siehe Kapitel «Finanz- und Risikomanagement», Seite 11). Der Verwaltungsrat definiert die Leitplanken, indem er eine zukunftsorientierte Risikostrategie vorgibt. Darüber hinaus entwickelt er die hohe Qualität der Corporate Governance weiter (siehe Kapitel «Corporate Governance», Seite 68). Eine wesentliche Grundlage bilden dabei die geltenden Gesetze, Richtlinien und Marktstandards sowie die aufsichtsrechtlichen und internen Regelungen. Group Legal & Compliance berät die Geschäftsbereiche, identifiziert und analysiert Compliance-Risiken und sorgt dafür, dass alle Mitarbeitenden die «Rules of Conduct» einhalten (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 53).

Gemeinnützige Zukunftsstiftung

Nachhaltigkeit im Alltag

Mit der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG», gegründet 2011 zu unserem 150-Jahr-Jubiläum, setzen wir uns für soziale und ökologische Nachhaltigkeit im Alltag ein. Wir unterstützen soziale Organisationen und gemeinnützige Projekte, welche die Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessern sowie die Eigenverantwortung stärken. Zudem fördern wir Projekte im Umweltbereich. Unser Augenmerk gilt Innovationen in der Wissensvermittlung, der Integration und der Umsetzung sozialen Unternehmertums.

Vertrauen, Verantwortung und Verlässlichkeit sind der LLB-Gruppe wichtig. Das Unternehmen ist eng mit den Menschen und der Wirtschaft in Liechtenstein und den angrenzenden Regionen verbunden. Neben den projektbezogenen Beiträgen trug die Zukunftsstiftung 2016 mit Vergabungen von insgesamt CHF 76'500.– an soziale Organisationen zum gesellschaftlichen Leben bei. Die Zukunftsstiftung ist Mitglied des Netzwerkes der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen. Deren Ziel ist es, den Gedanken unternehmerischer Philanthropie zu fördern.

Projekte 2016

Das Engagement der Zukunftsstiftung in den Bereichen Soziales und Umwelt wirkt nachhaltig über den Tag hinaus. Mit den jährlichen Vergabungen an einen festen Kreis von sozialen Institutionen in Liechtenstein leistet die Zukunftsstiftung einen Beitrag zur Erhaltung gesunder sozialer Strukturen im Land. Mit Förderbeiträgen für Einzelprojekte sollen innovative Ideen für die soziale und ökologische Entwicklung in den Marktgebieten der LLB-Gruppe in die Tat umgesetzt werden können.

Seit 2011 hat die Zukunftsstiftung insgesamt 30 Projektförderbeiträge und mehr als 100 Vergabungen mit über CHF 750'000.– gesprochen. Da es sich bei den Förderbeiträgen meist um kleinere, fokussierte Projektzuwendungen im Marktgebiet der LLB und der Bank Linth (Liechtenstein und Ostschweiz) sowie der LLB Österreich handelt, sind sie für die begünstigten Organisationen vielfach für die Umsetzung erfolgsentscheidend. 2016 hat die Zukunftsstiftung vier Projekte gefördert:

- **mychoice.info:** Die Online-Plattform zeigt mittels Kurzfilmen, was die Lehrberufe in Liechtenstein und in der Schweiz beinhalten, welche Lehrbetriebe es gibt und wo die Herausforderungen sowie die Entwicklungsmöglichkeiten liegen. Anhand fundierter Informationen können sich junge Menschen gemeinsam mit ihren Eltern oder ihren Lehrern ein Bild machen.
- **Verein Netzwerk – Freiwilliges Soziales Jahr Liechtenstein:** Das Projekt bietet jungen Menschen die Möglichkeit, in einer sozialen Institution ein professionell organisiertes und begleitetes Sozialjahr zu absolvieren. Fünf Personen konnten das Sozialjahr erfolgreich abschliessen und dabei ihre persönlichen Zukunftsperspektiven entwickeln.

- **Stiftung Zukunft Liechtenstein:** Die Stiftung versteht sich als Thinktank zu Themen aus der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, die für die nachhaltige Entwicklung und die Zukunftssicherung Liechtensteins relevant sind. Zu diesem Zweck pflegt sie den Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik.
- **Alte Metzg Schaan:** Die LLB förderte die Weihnachtsaktion der Ausgabestelle für Lebensmittel an bedürftige Menschen.

Leitungswasser trinken – Trinkwasser spenden

2016 hat sich die LLB dem Trinkwasserprojekt «Drink & Donate» angeschlossen. Seit Februar 2017 stehen am Hauptsitz in Vaduz Abgabestationen für frisches Leitungswasser. Durch den Konsum von Leitungswasser statt transportiertem Markenwasser aus Flaschen wollen wir unseren ökologischen Fussabdruck verkleinern und die Umwelt schonen.

Die rund 650 Mitarbeitenden der LLB in Vaduz gehen bewusster mit dem Leitungswasser um, das laut Labortests von hervorragender Qualität ist. Und sie können zu fairen Bedingungen einen nachhaltigen Beitrag zur Unterstützung von Menschen in Entwicklungsländern leisten, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Jährlich spendet die LLB pro Mitarbeitenden CHF 60.– an den gemeinnützigen Verein «Drink & Donate» in Zürich.

Mobilitätsmanagement

Die LLB-Gruppe ist bestrebt, die Umweltauswirkungen durch den Geschäfts- und Pendlerverkehr von Mitarbeitenden aktiv zu steuern.

Förderung des öffentlichen Verkehrs

Wir motivieren unsere Mitarbeitenden, den öffentlichen Verkehr zu nutzen und für den Arbeitsweg nach Möglichkeit auf das Auto zu verzichten, Fahrgemeinschaften zu bilden oder auf umweltverträglichere Alternativen umzusteigen. Der Strassenverkehr in Liechtenstein wächst jährlich um über 3 Prozent. Fahrbahnen und Parkplätze können wegen der dichten Bebauung vielfach nicht erweitert werden. Bereits 1997 haben wir am Hauptsitz Vaduz die Parkplatzbewirtschaftung eingeführt.

2013 hat die Mobilitätskommission der LLB das seit 2010 bestehende, umfassende Mobilitätsmanagement mit zusätzlichen Bausteinen ergänzt. Sie hat nicht nur die Parkplatzkosten deutlich erhöht, sondern auch die Belohnungen für jene Mitarbeitenden, die vom motorisierten Individualverkehr auf umweltverträglichere Verkehrsmittel umsteigen. Das Gebührensystem für Mitarbeiterparkplätze umfasst vier Tarife. Mitarbeitenden, die keinen Parkplatz beanspruchen, bezahlt die LLB gestaffelt Verzichtbeiträge.

Die Rückvergütung der Hälfte der Kosten für das Jahresabonnement des Verkehrsbetriebs LIECHTENSTEINmobil (LIEmobil) ist ein Anreiz, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Mitarbeitende, die von

ausserhalb des LIEmobil-Einzugsgebietes zum Arbeitsplatz pendeln, erhalten Zuschüsse für die öffentlichen Verkehrsmittel in der Region. Zudem wird angeregt, für Sitzungen und Veranstaltungen in Liechtenstein den Bus oder unsere Firmenfahrräder zu nutzen. Für Dienstfahrten, Botengänge und Gebäudewartung stehen insgesamt sechs Fahrzeuge und zwei Anhänger zur Verfügung.

Mit dem Rad zur Arbeit

Mehr als die Hälfte der in Liechtenstein mit dem Auto zurückgelegten Strecken sind kürzer als fünf Kilometer. Das gilt auch für die Wege zwischen den einzelnen Gebäuden der LLB in Vaduz. Seit über zehn Jahren stehen für Mitarbeitende Dienstfahrräder zur Verfügung. Mittlerweile sind es 45 Stück. Mitarbeitende der LLB nehmen seit Jahren an der Aktion des Verkehrs-Clubs Liechtenstein (VCL) «Radfahren für Ihre Gesundheit» und an jener der LIHK «Mit dem Rad zur Arbeit» teil. Und wer einen Fahrradhelm kauft, erhält einen Kostenbeitrag von CHF 50.–. Seit 2016 gilt dies unter dem Motto «Kluge Köpfe schützen sich» auch beim Kauf eines Ski- oder Motorradhelms.

Modernste Videotechnologie

Weil Ökologie und Ökonomie eng verbunden sind, überträgt sich das Ziel der Energieeffizienz auch auf unsere Dienststreikilometer. Diese konnten wir weiter reduzieren, indem wir 2015 gruppenweit zehn Videokonferenzsysteme installierten. Bei der LLB-Gruppe ist die aktuell modernste und hochwertigste Videotechnologie mit bester Bild- und Tonqualität im Einsatz. So können bei Meetings von Führungskräften oder Projektteams Entscheidungsprozesse und der optimale Wissenstransfer beschleunigt werden. Gleichzeitig bedeutet dies auch eine Einsparung von Reisekosten und damit eine Verbesserung des ökologischen Fussabdrucks.

Nachhaltige Beschaffung

Einkaufsmanagement

Die zunehmende Komplexität in den Lieferketten macht das Einkaufsmanagement verbunden mit nachhaltigem Wirtschaften zu einer wichtigen Disziplin.

Die LLB-Gruppe setzt sich dafür ein, dass die menschenrechtlichen und ökologischen Standards in der Lieferkette eingehalten werden. Dazu haben wir 2013 mit einer Gruppenrichtlinie Mindeststandards festgelegt, zu denen sich unsere Lieferanten bekennen müssen: Einhaltung der Gesetze, Minimierung des Einflusses auf die Umwelt, Schutz der Gesundheit der Arbeitnehmenden sowie Vermeidung von Kinder- und Zwangsarbeit. Fairness, Transparenz, Datenschutz, Menschenrechte sowie ökologisches und ethisches Verhalten sind wesentliche Kriterien für unser Einkaufsmanagement. Offerten werden systematisch analysiert und die Einhaltung der Standards wird überprüft.

Verstärkt sensibilisieren wir unsere Mitarbeitenden, bei Büromaterial, Büromaschinen und Lieferantenauswahl auf Nachhaltigkeitsaspekte zu achten. Unser Einkaufsmanagement wird stetig weiterentwickelt. Damit verfolgen wir das Ziel, den Faktor Nachhaltigkeit zu integrieren, Sparpotenziale zu analysieren und Kosten zu senken. Weit über 50 Prozent unserer Zulieferer haben ihren Sitz in Liechtenstein oder in der Ostschweiz. Neue Lieferanten werden von unseren lokalen Einkäufern (Kategorien-Managern) auf ihre menschenrechtlichen und ökologischen Standards überprüft. Bei der Beschaffung von IT-Produkten kontrolliert der Kategorien-Manager der Einkaufsklasse «Informatik & Marktdaten (IT)» den Ressourcenverbrauch während des Betriebs und der Entsorgung der Geräte.

Energieeffizienz und Klimaschutz

Für die LLB-Gruppe und ihre Anspruchsgruppen heisst Nachhaltigkeit, den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, Verantwortung zu übernehmen und Ressourcen bewusst einzusetzen. Die für die moderne Industriegesellschaft lebenswichtigen fossilen Energiequellen sind nur in begrenztem Mass vorhanden. Es ist sowohl aus ökologischer als auch aus ökonomischer Sicht notwendig, verantwortungsvoll mit diesem kostbaren Gut umzugehen.

Die Erfassung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen wird laufend optimiert. Zum ersten Mal haben wir für 2016 und rückwirkend für 2015 auch die Daten der Bank Linth erhoben. Am Standort Liechtenstein wurde die Datengrundlage auf die 2016 neu hinzugekommenen Häuser Aeule Nord und Marxer ausgeweitet. Dies führte zu einer Neudarstellung der Umweltkennzahlen.

Energienutzung verursacht Treibhausgasemissionen. Die LLB-Gruppe möchte durch die Erhöhung der Energieeffizienz zum Klimaschutz beitragen und gleichzeitig Kosten einsparen. Die Organisationseinheit Facility & Security Management identifiziert Energiesparpotenziale und evaluiert die Wirkung von Effizienzmassnahmen wie zum Beispiel die Auswahl technischer Anlagen, wofür unser «Green Datacenter» exemplarisch steht.

«Green IT»-Rechenzentrum

Die Infrastruktur- und Energiekosten für Rechenzentren sind ein zentraler Faktor im Facility- und IT-Management. Das Energiesparpotenzial ist hoch. Die Geschäftsstelle der Liechtensteinischen Landesbank in Eschen (FL) setzt diesbezüglich seit Dezember 2012 Massstäbe für die Region Rheintal. Das in Anlehnung an den vom US-amerikanischen Uptime Institute definierten Tier-III-Standard gebaute Rechenzentrum ist ein äusserst sicheres Datacenter. Hochsensible Unternehmensdaten sind darin bestens geschützt.

Unser Rechenzentrum hat jedoch nicht nur einen der höchsten Sicherheitsstandards in der Region, es ist zugleich ein Bekenntnis zu «Green IT». Um die Energieeffizienz zu erhöhen, wurden alle

Bauelemente – von der Konstruktion über die Isolierung bis zur Gestaltung des Gebäudes – sorgfältig aufeinander abgestimmt. Seit Mitte 2013 haben wir den Stromverbrauch substanziell senken und damit den CO₂-Ausstoss reduzieren können.

Der Stromverbrauch für die Kälteanlagen spielt eine massgebliche Rolle für die «Power Usage Effectiveness» (PUE). Wir streben einen PUE-Wert von unter 1.5 an, was einer Halbierung des ursprünglichen Energieaufwands entspricht. 2013 hatten wir bereits einen PUE-Wert von 1.54 erreicht, 2014 einen solchen von 1.46 und 2015 gelang uns trotz des heissen Sommers eine weitere Senkung auf 1.41. 2016 lag der PUE-Wert bei 1.40.

Energieeffiziente Geschäftsstellen

Nachhaltiges Bauen basiert auf dem Zusammenspiel von Ökologie und Technologie und entwickelt sich zum Standard. Das Gebäude der Geschäftsstelle Eschen entspricht dem Minergie-Standard. Durch diese auf Energieeffizienz ausgelegte Geschäftsstelle im Rechenzentrum liess sich in Liechtenstein der Verbrauch im Bereich Gebäudeenergie substanziell reduzieren.

Für den Grossteil des Energieverbrauchs sind unsere Zentralgebäude verantwortlich. Mit Fotovoltaikanlagen auf drei Bürogebäuden in Vaduz (Hauptsitz, Haus Wuhr Ost, Haus Engel¹) erzeugen wir einen kleinen Teil unserer elektrischen Energie umweltschonend. 2016 haben die Anlagen 10'170 Kilowattstunden produziert (2015: 13'017 kWh).

Energetische Sanierungen

Die Bank-Linth-Geschäftsstellen in Pfäffikon (SZ), Kaltbrunn (SG) und Schmerikon (SG) sind nach dem Minergie-Standard gebaut. Zurzeit wird der Hauptsitz Uznach (SG) saniert. Damit gehen eine massive Verbesserung der Energieeffizienz und eine Reduzierung des Stromverbrauchs einher. Mit dem Elektrizitätswerk Uznach besteht überdies ein Vertrag, dass die bezogene Energie zur Hälfte aus erneuerbarer Energie stammen muss.

Die Bank Linth baut verschiedene Geschäftsstellen nach ihrem Konzept «Bank der Zukunft» um (siehe Kapitel «Retail & Corporate Banking», Seite 20; «Mitarbeitende», Seite 43). Dazu gehört auch, das Bank Linth Gebäude in Rapperswil klimatechnisch auf den neuesten Stand zu bringen. Bei Detailabklärungen stellte sich heraus, dass beim Bau 1969 asbesthaltige Materialien verwendet wurden. Ab Sommer 2017 wird das Gebäude innen sowie aussen umfassend saniert, und die Schadstoffe werden fachgerecht entsorgt. Gesundheitsrisiken bestehen keine.

Förderung von nachhaltigem Bauen

Angesichts der Unsicherheiten bei den Kosten für konventionelle Energieträger werden bei Neubauten und Gebäudesanierungen energetische und ökologische Fragen immer wichtiger. Die umweltpolitische Diskussion nimmt zu, auch das ökologische Bewusstsein der Menschen in Liechtenstein und in der Ostschweiz wächst. Die LLB-Gruppe unterstützt nachhaltiges Bauen aktiv und bietet ihren Kunden für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen Öko- und Renovationshypotheken an. Bei Investitionen für Neubauten, die das Prädikat Minergie- oder Passivhaus tragen oder vergleichbare Alternativenergie-Standards erfüllen, profitieren Kunden von einem Vorzugszins.

Reduktion von CO₂-Emissionen im Betrieb

Unser Engagement für den Klimaschutz trägt Früchte. Dank nachhaltiger Mobilität und der Energieeffizienz unserer IT-Infrastruktur sowie unserer Gebäude haben wir Fortschritte erzielt. Die Investitionen der LLB-Gruppe zur Förderung des öffentlichen Verkehrs haben dazu beigetragen, dass 246 aller LLB-Mitarbeitenden 2016 (2015: 248) mit dem Bus, zu Fuss oder mit dem Fahrrad zur Arbeit nach Vaduz kamen. Aufgrund der Effizienzmassnahmen in unserem Rechenzentrum konnten wir den CO₂-Ausstoss seit 2013 reduzieren. Gruppenweit sind unsere CO₂-Emissionen um 10 Prozent von 904 Tonnen im Jahr 2015 auf 812 Tonnen im Jahr 2016 zurückgegangen.

Klimastiftungen

Unsere Überzeugung, dass an Nachhaltigkeit und Verantwortung orientiertes Handeln den Wert der LLB-Gruppe steigert, geht über unseren eigenen Betrieb hinaus. Wir fördern kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die LLB ist Partnerin der gemeinnützigen, unabhängigen Klimastiftung Schweiz (seit 2008) und der LIFE Klimastiftung Liechtenstein (seit 2009). Seit Beginn der Kooperation hat die Klimastiftung Schweiz CHF 477'300.– an 24 KMU in Liechtenstein vergeben.

Die LLB gehört somit zu einer Gruppe von 28 Partnerfirmen, die ihre Mittel bündeln, um unkompliziert und effizient KMU in der Schweiz und in Liechtenstein zu fördern und das Klima zu schützen. Die LLB stellt der Klimastiftung die von Liechtenstein zurückerstatteten Gelder aus der CO₂-Abgabe zur Verfügung, um damit neue Produkte und Technologieentwicklungen sowie Energiesparprojekte zu unterstützen.

¹ Haus Engel wurde per 1. Juni verkauft.

Energieverbrauch und Treibhausgas-Emissionen¹

	2016	2015
Energieverbrauch (in MWh)	6'069	6'471
Strom	4'870	4'934
Fernwärme	240	348
Brennstoffe total	875	1'152
Heizöl	233	388
Erdgas	642	764
Treibstoffe total	84	37
Diesel (Fahrzeuge und Testläufe Notstromaggregate)	42	21
Benzin (Fahrzeuge)	42	16
CO₂-Emissionen (in tCO₂e)²	812	904
Scope 1 total ³	220	280
Brennstoffe	194	260
Treibstoffe	22	10
Flüchtige Gase (Kältemittel)	4	10
Scope 2 total ⁴	593	624
Strom ⁵	539	546
Fernwärme	53	77

1) Standort Liechtenstein und Bank Linth. Die Datenerfassung zum Wärmeverbrauch ist teilweise unvollständig und wird optimiert.

2) Die Treibhausgasemissionen wurden gemäss den Richtlinien des Greenhouse Gas Protocols berechnet.

3) Treibhausgasemissionen von eigenen Heizungsboilern, Treibstoffen und Klimaanlage

4) Treibhausgasemissionen, die aus der Produktion von konsumiertem Strom und Fernwärme entstehen.

5) Ausweis gemäss «location-based approach» nach Greenhouse Gas Protocol Scope 2 Guidance, entspricht näherungsweise dem «market-based approach».

Nachhaltigkeitsbericht

Die LLB-Gruppe versteht Nachhaltigkeit oder Corporate Social Responsibility (CSR) als integralen Bestandteil ihres Geschäftserfolges. Wir wollen für unsere Kunden, Aktionäre, Mitarbeitenden und für andere Anspruchsgruppen einen langfristigen Mehrwert schaffen. Dazu gehört unsere Verpflichtung zu einer verantwortungsvollen Unternehmensführung, die ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Leistungen einbezieht. Nachhaltigkeitsthemen nehmen in unserer jährlich erscheinenden Geschäftsberichterstattung einen wichtigen Platz ein.

Um unseren Anspruchsgruppen noch mehr Transparenz zu bieten, haben wir unser Reporting über Nachhaltigkeitsthemen im Berichtsjahr 2016 wieder nach den Richtlinien der «Global Reporting Initiative» (GRI) aufgebaut. GRI ist eine Nichtregierungsorganisation, die Standards entwickelt, die Unternehmen einen systematischen Rahmen für transparente und vergleichbare Kommunikation zur unternehmerischen Verantwortung ermöglichen. GRI ist das weltweit am meisten verwendete und umfangreichste Standardverfahren zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die GRI Richtlinie G4 sieht vor, auf die für die unternehmerische Tätigkeit wesentlichen Themen zu fokussieren.

Im Geschäftsbericht 2016 der LLB-Gruppe wenden wir zum zweiten Mal die GRI-G4-Richtlinien – «Kern Option» an. Der Report wurde dem GRI Materiality Disclosure Service unterzogen und hat diesen am 9. März 2017 erfolgreich abgeschlossen. Mit der Berichterstattung zu CSR gemäss den GRI Richtlinien ist die LLB auch auf die kommenden Anforderungen aufgrund der Abänderung des Personen- und Gesellschaftsrechts von Liechtenstein vorbereitet. Im Sinne der «CSR Direktive» der EU wird dabei zukünftig von gewissen grösseren Unternehmen eine Erklärung zu nichtfinanziellen Aspekten der Unternehmenstätigkeit verlangt.

Der Geschäftsbericht 2016 bezieht alle Gesellschaften mit 100-prozentiger Konzernbeteiligung (siehe «Konsolidierungskreis», Seite 163) sowie die Bank Linth LLB AG ein, soweit nichts anderes explizit vermerkt ist.

Die systematische Ermittlung der für die LLB-Gruppe und ihre Anspruchsgruppen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen ist auf Seite 55 festgehalten. Die Gliederung der wesentlichen Themen erfolgt nach den Themengruppen Marktleistung und Compliance, Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sowie Mitarbeitende. Alle als wesentlich eingestuft Themen sind, soweit es die Datenlage erlaubt, im vorliegenden Bericht berücksichtigt.

Was Wesentlichkeitsgrenzen betrifft, sind alle aufgeführten Themen für die gesamte LLB-Gruppe sowie für speziell am Erfolg des Unternehmens interessierte Anspruchsgruppen – wie Aktionäre und Mitarbeitende – relevant. Sie beeinflussen die Geschäftsrisiken und -chancen inklusive Reputation des Unternehmens, was sich auf den Geschäftserfolg auswirken kann.

Die Wesentlichkeit ausserhalb der LLB-Gruppe hängt von verschiedenen Anspruchsgruppen in unserer Wertschöpfungskette ab. Themen, die im Zusammenhang mit Marktleistung und Compliance stehen, sind für unsere Kunden relevant. Themen, die dabei mit Vorschriften zusammenhängen, sind für Aufsichtsbehörden wesentlich. Themen mit Bezug zu Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt sind für unsere Nachbarn, das Land Liechtenstein sowie Umwelt- und Sozialorganisationen relevant. Themen aus dem Bereich Mitarbeitende sind für diese und für unsere Kunden wesentlich. Denn die Kompetenz und die Motivation der Menschen in der LLB-Gruppe bestimmen massgeblich die Qualität der Dienstleistungen für unsere Kunden.

Informationen zu den Managementansätzen zur Nachhaltigkeit sind zu finden unter gb2016.llb.li/gri-content-index.

GRI-Inhaltsindex

Allgemeine Standardangaben

Referenz	Verortung
Strategie und Analyse	
G4-1	S. 3
Organisationsprofil	
	Liechtensteinische Landesbank AG
G4-3	Landesbank AG
G4-4	S. 9, 39
G4-5	Vaduz, Liechtenstein
G4-6	S. 14
G4-7	S. 36
G4-8	S. 14
G4-9	Umschlag, S. 42
G4-10	S. 42, 44, 45, 47
G4-11	keine
G4-12	S. 59
G4-13	keine
G4-14	MA S. 2
G4-15	S. 50
G4-16	S. 26, 27, 50, 60
Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	
G4-17	S. 62
G4-18	S. 55
G4-19	S. 55, 63
G4-20	S. 62
G4-21	S. 62
G4-22	S. 59
G4-23	S. 55, 62
Einbindung von Stakeholdern	
G4-24	S. 54
G4-25	S. 54
G4-26	S. 54
G4-27	S. 54
Berichtsprofil	
G4-28	Kalenderjahr 2016
G4-29	März 2016
G4-30	jährlich
G4-31	kornelia.pfeiffer@llb.li
G4-32	S. 62
G4-33	keine
Unternehmensführung	
G4-34	S. 68 ff.
Ethik und Integrität	
G4-56	S. 9

Spezifische Standardangaben

Referenz	Verortung	Auslassungsgrund
Wirtschaftliche Leistung		
G4-DMA	MA S. 3	
G4-EC1	S. 56	
G4-EC3	S. 57	
G4-EC4	S. 56	
Marktpräsenz		
G4-DMA	MA S. 3	
G4-EC6	S. 42	
Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen		
G4-DMA	MA S. 4	
G4-EC7	S. 39, 56	
G4-EC8	S. 56	
Beschaffung		
G4-DMA	MA S. 4	
G4-EC9	S. 59	
Energie		
G4-DMA	MA S. 6	
G4-EN3	S. 61	
Emissionen		
G4-DMA	MA S. 6	
G4-EN15	S. 61	
G4-EN16	S. 61	
Transport		
G4-DMA	MA S. 7	
G4-EN30	S. 61	
Beschäftigung		
G4-DMA	MA S. 8	
G4-LA1	S. 47	
Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis		
G4-DMA	MA S. 8	
G4-LA4	S. 42	MA S. 19
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz		
G4-DMA	MA S. 9	
G4-LA5	S. 46	MA S. 19
G4-LA6	S. 43	
Aus- und Weiterbildung		
G4-DMA	MA S. 10	
G4-LA9	S. 45	MA S. 19
G4-LA10	S. 45	
G4-LA11	S. 46	MA S. 19
Vielfalt und Chancengleichheit		
G4-DMA	MA S. 11	
G4-LA12	S. 44	
Gleicher Lohn für Frauen und Männer		
G4-DMA	MA S. 11	
G4-LA13	S. 46	MA S. 19
Lokale Gemeinschaften		
G4-DMA	MA S. 12	
G4-SO1	S. 18, 58	
G4-FS13	S. 18	
Korruptionsbekämpfung		
G4-DMA	MA S. 13	
G4-SO3	S. 52	
G4-SO4	S. 32, 52	
G4-SO5	keine Vorfälle	
Compliance		
G4-DMA	MA S. 14	
G4-SO8	keine Bussen	
Kenzeichnung von Produkten und Dienstleistungen		
G4-DMA	MA S. 15	
G4-PR3	S. 23, 26	
G4-PR5	S. 20	
G4-FS16	S. 20	
Werbung		
G4-DMA	MA S. 15	
G4-PR6	Keine Produkte	
G4-PR7	Keine Verstösse	
Schutz der Privatsphäre des Kunden		
G4-DMA	MA S. 16	
G4-PR8	S. 31	
Produkt-Compliance		
G4-DMA	MA S. 17	
G4-PR9	keine Bussen	
Produktportfolio		
G4-DMA	MA S. 17	
G4-FS7	S. 18, 57	
G4-FS8	S. 60	



Soweit nicht anders angegeben beziehen sich die Seitenzahlen im Index auf diesen Bericht. In einigen Fällen sind Angaben in unserem Online-Dokument zu Managementansätzen (Disclosures on Management Approach – DMA) zur Nachhaltigkeit wiedergegeben, das in unserem Online-Geschäftsbericht unter gb2016.llb.li/gri-content-index publiziert ist. In diesem Fall sind die entsprechenden Seitenangaben mit MA gekennzeichnet.

Diese Seite beinhaltet unter anderem Angaben zum Global Reporting Initiative (GRI) Indikator G4-19 (wesentliche Aspekte).

Jeder bezahlt nur das, was er wählt

Kunden wollen mitbestimmen können, wie, wann, in welcher Kombination sie Bankdienstleistungen nutzen und wieviel sie dafür bezahlen. Unsere Privatkunden gestalten ihre individuelle Bankbeziehung selbst. Mit LLB Kombi und Bank Linth Kombi haben wir traditionelle Produkte innovativ kombiniert.

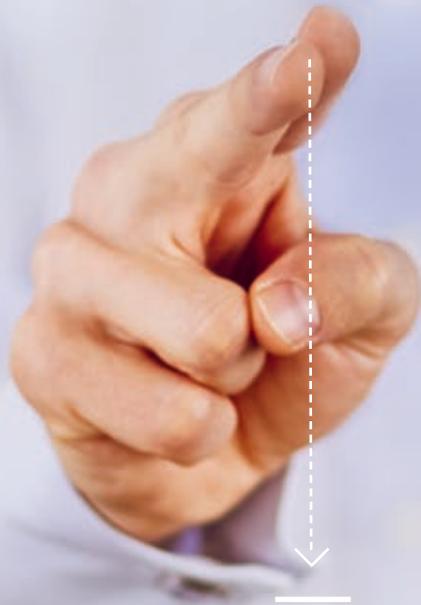
Via Handy, Laptop oder PC stellen unsere Kunden mittels Online-Konfigurator die Produktpakete zusammen, die sie benötigen. Ein bisher einzigartiges Modell des Banking à la Carte.

llb.li/kombi

Michael Vogt vom Individualkundenteam
in Vaduz denkt konsequent vom Kunden her:
«Mit jedem Klick weiss der Kunde genau,
was die Dienstleistung kostet, die er braucht,
und er bezahlt nur das, was er braucht.»

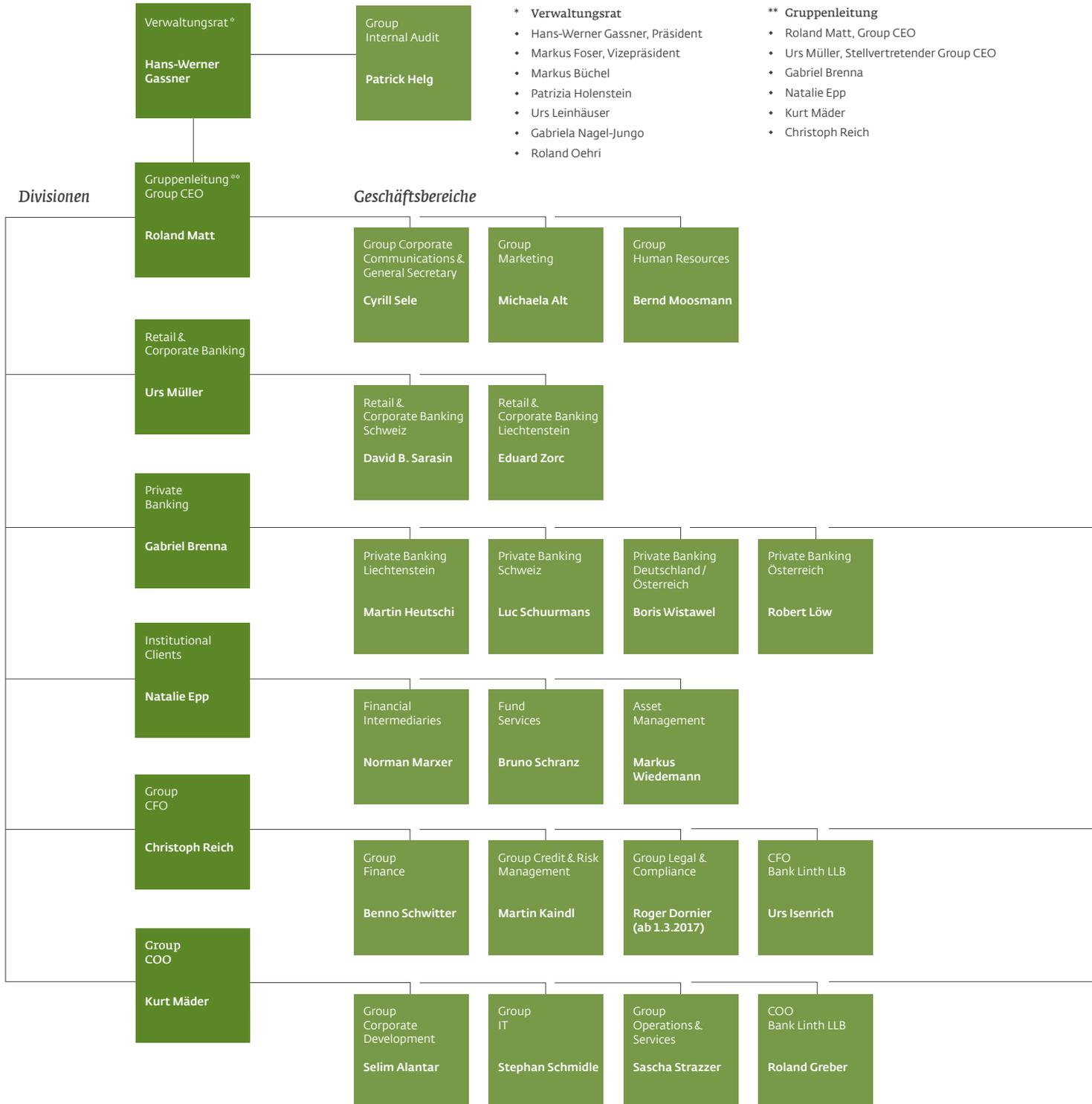
Treffen Sie Michael Vogt
auf gb2016.llb.li/scroll

scroll



Organigramm der LLB-Gruppe

per 1. Januar 2017



Gruppengesellschaften

per 1. Januar 2017

Liechtensteinische Landesbank
(Österreich) AG (100 %)

Aufsichtsrat

- Gabriel Brenna, Vorsitzender
- Christoph Reich, Stv. Vorsitzender
- Kurt Mäder

Vorstand

- Robert Löw, Vorsitzender
- Gerd Scheider

LLB Asset

Management AG (100 %)

Verwaltungsrat

- Natalie Epp, Präsidentin
- Gabriel Brenna, Vizepräsident
- Christoph Reich
- Urs Müller

Geschäftsleitung

- Markus Wiedemann,
Geschäftsführender Direktor
- Christian Zogg

Bank Linth LLB AG (74.2 %)

Verwaltungsrat

- Ralph Peter Siegl, Präsident
- Heinz Knecht, Vizepräsident
- Gabriel Brenna
- Beatrix Frey-Eigenmann
- Karin Lenzlinger Diedenhofen
- Kurt Mäder
- Christoph Reich

Geschäftsleitung

- David B. Sarasin, Vorsitzender
- Roland Greber
- Urs Isenrich
- Luc Schuurmans

LLB Fund Services AG (100 %)

Verwaltungsrat

- Natalie Epp, Präsidentin
- Martin Alge, Vizepräsident
- Peter Meier

Geschäftsleitung

- Bruno Schranz,
Geschäftsführender Direktor
- Michael Aebli
- Roland Bargetze

LLB Verwaltung (Schweiz) AG (100 %)

Verwaltungsrat

- Christoph Reich, Präsident
- Kurt Mäder, Vizepräsident
- Martin Alge

Geschäftsleitung

- José Luis Calvo



Corporate Governance

Die Corporate Governance ist ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenspolitik der LLB-Gruppe. Sie stellt Verantwortlichkeiten, Kontrolle und Transparenz sicher. Grundlagen sind die Richtlinie der SIX Swiss Exchange zur Corporate Governance (RLCG), das liechtensteinische Öffentliche-Unternehmen-Steuerungs-Gesetz (ÖUSG), das Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank sowie deren Statuten und Geschäftsordnung.

Grundlagen

Zu den Kennzeichen unserer verantwortungsbewussten und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung gehören die effiziente Zusammenarbeit von Gruppenleitung und Verwaltungsrat, eine transparente Rechnungslegung und Berichterstattung sowie gute Beziehungen zu den Aktionären.

Die Prinzipien und Regeln zur Corporate Governance sind in zwei Gesetzen niedergelegt: im «Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen» (Öffentliche-Unternehmen-Steuerungs-Gesetz, ÖUSG) vom 19. November 2009 und im «Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank» (LLBG) vom 21. Oktober 1992. Zudem sind sie in den Statuten und der Geschäftsordnung der LLB festgehalten. Diese Dokumente orientieren sich an den Leitlinien und Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» des Dachverbandes der Schweizer Wirtschaft (economiesuisse).

Die Generalversammlung vom 8. Mai 2015 stimmte einer generellen Statutenänderung zu, die zu einer massgeblichen Stärkung der Aktionärsrechte beiträgt, indem sie insbesondere eine Erweiterung des Traktandierungs- und Antragsrechts der Aktionäre sowie die Möglichkeit zur Einführung der Briefwahl, eines elektronischen Abstimmungssystems und der elektronischen Bevollmächtigung vorsieht. Im Nachgang zur Statutenrevision und aufgrund der neuen Strategie StepUp2020 hat der Verwaltungsrat im November 2015 eine Revision der Geschäftsordnung, die per 1. Januar 2016 in Kraft trat, vorgenommen.

Am 22. November 2011 erliess die Regierung als Vertreterin des Hauptaktionärs, des Landes Liechtenstein, gestützt auf das ÖUSG eine sogenannte Beteiligungsstrategie für die Liechtensteinische Landesbank AG. Diese Strategie definiert, wie das Land mittel- und langfristig mit seiner Mehrheitsbeteiligung umzugehen gedenkt, und bietet dadurch auch den Minderheitsaktionären Planungssicherheit.

Die Regierung bekennt sich zur Börsenkotierung der LLB und hält an ihrer Mehrheitsbeteiligung von mindestens 51 Prozent fest. An der Generalversammlung vertritt sie im Rahmen der aktienrechtlichen Kompetenzen die Interessen des Landes. Sie berücksichtigt die unternehmerische Autonomie sowie die Rechte und Pflichten, die sich aus der Börsenkotierung ergeben. Zugleich respektiert sie als Aktionärin

die Entscheidungsfreiheit des Verwaltungsrates hinsichtlich der Unternehmensstrategie und -politik. Gestützt auf Art. 16 ÖUSG wurde die Beteiligungsstrategie nach Rücksprache mit dem Verwaltungsrat der LLB festgelegt. Weitere Informationen finden Sie unter www.llb.li/beteiligungsstrategie.

Seit Dezember 2010 führt der Verwaltungsrat der LLB-Gruppe das «Best Board Practice»-Label der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) sowie der Liechtensteinischen Gesellschaft für Qualitätssicherungs-Zertifikate (LQS). Tätigkeit und Organisation des Verwaltungsrates verfügen über einen hohen Gütegrad. Im Dezember 2016 unterstrichen SQS sowie LQS ihre Einschätzung der guten Qualität und der Transparenz in der Unternehmensführung. Der Verwaltungsrat erhielt für die nächsten drei Jahre erneut das «Best Board Practice»-Label.

Der nachfolgende Corporate-Governance-Bericht erfüllt die Anforderungen der «Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange, Stand 1. Dezember 2014, sowie des per 20. September 2007 aktualisierten Kommentars der SIX. Werden die in der Richtlinie verlangten Informationen im Anhang zur Jahresrechnung offengelegt, wird auf die entsprechende Anmerkung im Anhang verwiesen.

In der Schweiz ist seit 1. Januar 2014 die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV) in Kraft. Sie findet Anwendung auf Schweizer Aktiengesellschaften, deren Aktien an einer Börse in der Schweiz oder im Ausland kotiert sind. Die Liechtensteinische Landesbank AG ist demzufolge von der VegüV nicht betroffen. In der Mitteilung Nr. 2/2014 vom 1. September 2014 zur Revision der «Richtlinie betr. Informationen zur Corporate Governance» (RLCG) hält das Regulatory Board fest, dass grundsätzlich alle an der SIX Swiss Exchange AG kotierten Gesellschaften die gleichen Informationen betreffend Corporate Governance offenlegen müssen. Damit soll vermieden werden, dass Emittenten, die gemäss geltender RLCG verpflichtet sind, bestimmte Angaben zu machen, diese zukünftig nicht mehr aufführen müssen, weil sie nicht unter den Anwendungsbereich der VegüV fallen. Als Folge davon beinhaltet die RLCG teilweise Spezialvorschriften für Emittenten, die der VegüV unterstehen, und für solche, welche die Vorschriften der VegüV nicht befolgen müssen.

1 Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Die Liechtensteinische Landesbank ist eine Aktiengesellschaft nach liechtensteinischem Recht. Sie ist die Muttergesellschaft der LLB-Gruppe, die auf einer Stammhausstruktur basiert.

Die LLB-Gruppe besitzt eine auf Marktdivisionen beruhende Organisationsstruktur, die den Fokus auf die Bedürfnisse ihrer Kunden und Märkte richtet. Neben den drei Marktdivisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients umfasst die Managementstruktur die Funktionen von Group Chief Executive Officer (Group CEO), Group Chief Financial Officer (Group CFO) und Group Chief Operating Officer (Group COO).

Die vom Verwaltungsrat verabschiedete Geschäftsordnung und insbesondere deren Anhang «Funktionendiagramm» stellen die einwandfreie Geschäftstätigkeit, die angemessene Organisation sowie die einheitliche Führung der LLB-Gruppe sicher. Instanzen gemäss Funktionendiagramm sind der Verwaltungsrat, dessen Präsident, die Ausschüsse des Verwaltungsrates, der Group CEO und die Gruppenleitung.

Verwaltungsrat und Gruppenleitung der LLB-Gruppe bestehen in Personalunion aus dem Verwaltungsrat beziehungsweise der Geschäftsleitung der LLB-Muttergesellschaft. Im Rahmen der in der Geschäftsordnung und im Funktionendiagramm definierten Kompetenzen können die erwähnten Instanzen Entscheidungen und Anordnungen treffen, die sowohl für das Stammhaus als auch für die LLB-Gruppengesellschaften verbindlich sind – dies unter Beachtung des für die einzelnen Gruppengesellschaften geltenden, lokal anwendbaren Rechts.

Die Mitglieder der Gruppenleitung sind in den Verwaltungsräten der konsolidierten Gesellschaften vertreten. Als Verwaltungsratspräsident einer Tochtergesellschaft fungiert – mit Ausnahme bei der Bank Linth LLB AG – ein Mitglied der Gruppenleitung.

Das Organigramm der LLB-Gruppe per 1. Januar 2017 finden Sie auf den Seiten 66–67, die detaillierte Segmentberichterstattung auf den Seiten 18–33 und 127–129.

1.1.2 Kотиerte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Liechtensteinische Landesbank mit Hauptsitz in Vaduz ist an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Börsenkapitalisierung betrug per 31. Dezember 2016 CHF 1'242.8 Mio. (30'800'000 Inhaberaktien zu nominal CHF 5.00 beim Jahresschlusskurs von CHF 40.35).

Die Bank Linth LLB AG mit Hauptsitz in Uznach, an der die Liechtensteinische Landesbank eine Mehrheitsbeteiligung von 74.2 Prozent hält, ist ebenfalls an der SIX Swiss Exchange kotiert. Ihre Börsenkapitalisierung betrug per 31. Dezember 2016 CHF 432.5 Mio. (805'403 Namenaktien zu nominal CHF 20.00 beim Jahresschlusskurs von CHF 537.00).

1.1.3 Nicht kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Details zu den nicht kotierten, zum Konsolidierungskreis gehörenden Gesellschaften (Firma, Sitz, Tätigkeit, Aktienkapital, Beteiligungsquote) finden Sie im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung der LLB-Gruppe in der Tabelle «Konsolidierungskreis» auf der Seite 163.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Das Land Liechtenstein ist Mehrheitsaktionär der Liechtensteinischen Landesbank. Gemäss Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank hält das Land kapital- und stimmenmässig mindestens 51 Prozent der Aktien. Diese sind unveräusserlich.

Ende 2016 betrug der Anteil des Landes Liechtenstein an den Aktien der Liechtensteinischen Landesbank unverändert 57.5 Prozent. Detaillierte Angaben zur Entwicklung dieses Anteils finden Sie unter www.llb.li/kapitalstruktur+staatsanteil. Die Thornburg Investment Management Inc. besass per 31. Dezember 2016 insgesamt 908'120 LLB-Aktien, was einem Anteil von 2.95 Prozent entsprach. Unter 0.1 Prozent entfielen auf die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung, während die LLB-Gruppe 6.4 Prozent der eigenen Aktien hielt.

Die übrigen Inhaberaktien befanden sich im Streubesitz, wobei kein weiterer Aktionär über mehr als 3 Prozent des Aktienkapitals verfügte. Aktionärsbindungsverträge bestehen keine.

Firma	Sitz	Ort der Kotierung	Börsenkapitalisierung (in Tausend CHF)	Beteiligungs- quote (in %)	Segment	Valoren- nummer	ISIN
Liechtensteinische Landesbank AG	Vaduz	SIX Swiss Exchange	1'242'780		International Reporting Standard	3019524	LI0030195247
Bank Linth LLB AG	Uznach	SIX Swiss Exchange	432'501	74.2	Swiss Reporting Standard	130775	CH0001307757

1.3 Kreuzbeteiligungen

Zwischen der Liechtensteinischen Landesbank AG und deren Tochtergesellschaften beziehungsweise Drittgesellschaften bestehen keine Kreuzbeteiligungen.

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Aktienkapital der Liechtensteinischen Landesbank betrug per 31. Dezember 2016 CHF 154.0 Mio. (30'800'000 auf den Inhaber lautende, voll einbezahlte Aktien im Nennwert von CHF 5.00).

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen

Per Bilanzstichtag bestanden kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Informationen zu den Kapitalveränderungen der letzten drei Berichtsjahre finden Sie in der Tabelle «Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung» auf der Seite 115.

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Das Aktienkapital war per 31. Dezember 2016 eingeteilt in 30'800'000 auf den Inhaber lautende, voll einbezahlte Aktien im Nennwert von CHF 5.00. Mit Ausnahme der LLB-Aktien, welche die Liechtensteinische Landesbank und ihre Tochtergesellschaften halten (1'959'238

Stück), sind sämtliche Aktien dividendenberechtigt. Das dividendenberechtigte Kapital betrug damit per 31. Dezember 2016 CHF 144.2 Mio. Grundsätzlich sind alle LLB-Aktien stimmberechtigt nach dem Prinzip «one share, one vote». Allerdings sind aufgrund der Vorschriften über den Erwerb eigener Aktien (Art. 306a ff. PGR) die von der Liechtensteinischen Landesbank AG und ihren Tochtergesellschaften gehaltenen LLB-Aktien vom Stimmrecht ausgenommen. Vorzugsrechte oder ähnliche Berechtigungen gibt es nicht. Werden neue Aktien ausgegeben, steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu, gemäss welchem sie einen ihrem bisherigen Aktienbesitz entsprechenden Teil der neuen Aktien übernehmen können.

Partizipationsscheine hat die Liechtensteinische Landesbank AG keine ausgegeben.

2.5 Genussscheine

Genussscheine hat die Liechtensteinische Landesbank AG keine ausstehend.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Die Liechtensteinische Landesbank hat ausschliesslich Inhaberaktien ausgegeben. Diese sind unbeschränkt übertragbar.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Die Liechtensteinische Landesbank hatte per 31. Dezember 2016 keine Anleihen oder Wandelanleihen beziehungsweise Optionen auf eigenen Beteiligungstiteln ausstehend.

3 Verwaltungsrat

3.1 Mitglieder

a) Name, Nationalität, Ausbildung und beruflicher Hintergrund

Name	Jahrgang	Beruf	Nationalität
Hans-Werner Gassner [°]	1958	Unternehmensberater und Wirtschaftsprüfer	FL
Markus Foser ^{°°}	1969	Unternehmensberater	FL
Markus Büchel	1953	Personalleiter (pensioniert)	FL
Patrizia Holenstein	1957	Rechtsanwältin	CH
Urs Leinhäuser	1959	Betriebsökonom	CH
Gabriela Nagel-Jungo	1969	Professorin für Financial Management	CH
Roland Oehri	1968	Treuhänder	FL

[°] Präsident

^{°°} Vizepräsident

Die Generalversammlung vom 4. Mai 2016 wählte Patrizia Holenstein für weitere drei Jahre als Mitglied des Verwaltungsrates.

Verwaltungsrat



von links nach rechts:

**Roland Oehri, Gabriela Nagel-Jungo, Markus Büchel, Hans-Werner Gassner,
Urs Leinhäuser, Markus Foser, Patrizia Holenstein**

Hans-Werner Gassner

Ausbildung:

- Lizentiat der Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen, 1983
- Eidg. dipl. Bücherexperte, 1988
- Dr. oec. HSG, 1989
- Swiss Banking School, 1996

Beruflicher Hintergrund:

- Wirtschaftsprüfer in der Neutra Treuhand-Gruppe, 1984–1989
- Leiter interne Revision der Liechtensteinischen Landesbank, 1990–1998
- Leiter Finanzen der Liechtensteinischen Landesbank, 1998–2000
- Inhaber des Adcom Treuunternehmen reg., Balzers, seit April 2000
- Verwaltungsrat und Mitglied der Geschäftsleitung des MAS Multi Asset Strategy Management Trust reg., Balzers, seit 2005

Markus Foser

Ausbildung:

- Lizentiat der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich, Richtung Wirtschaftsinformatik, 1996
- Eidg. dipl. Finanzanalyst und Vermögensverwalter CEFA, 2000

Beruflicher Hintergrund:

- Aktienresearch und Fondsmanagement bei der Liechtensteinischen Landesbank, 1997–2002
- Beratung von vorwiegend institutionellen Kunden mit derivativen und strukturierten Produkten bei der Bank Vontobel (Liechtenstein) AG, Vaduz, 2002–2003
- Bereichsleiter Fund & Investment Services (Asset Management) bei der swissfirst Bank (Liechtenstein) AG, Vaduz, 2004–2007
- Mitglied der Geschäftsleitung der Banque Pasche (Liechtenstein) SA, Vaduz, verantwortlich für den Bereich Fund & Investment Services (Asset Management), 2008–2009
- Inhaber der MAFOS Consult Anstalt, Vaduz, 2009–2013
- First Advisory Trust reg., Strategic Projects & Business Development, seit 2012

Markus Büchel

Ausbildung:

- Lehre als Maschinenzeichner, 1969–1973
- Abendhandelsschule Buchs, 1973–1974
- Maschinenbau Dipl. Ing. FH, Abendtechnikum Vaduz, 1974–1978

Beruflicher Hintergrund:

- Hilti AG, Schaan (verschiedene Funktionen im technischen Bereich), 1973–1981
- ThyssenKrupp Presta AG, Eschen, Entwicklung / Arbeitsvorbereitung (verschiedene Funktionen), 1981–1991
- ThyssenKrupp Presta AG, Eschen, Bereichsleiter Technische Dienste, 1991–1995
- ThyssenKrupp Presta AG, Eschen, Bereichsleiter Personal der Presta-Gruppe, 1995–2013 (Pensionierung)

Patrizia Holenstein

Ausbildung:

- Lizentiat der Rechtswissenschaften an der Universität Zürich 1980
- Dr. iur. Universität Zürich, 1981
- Anwaltspatent, 1985
- LLM London School of Economics, 1989

Beruflicher Hintergrund:

- Lehrbeauftragte an der Universität Zürich, 1981–1984
- Gerichtssekretärin beim Bezirksgericht Zürich und beim Obergericht des Kantons Zürich, 1981–1985
- Anwältin bei Haymann & Beglinger, Zürich, 1985–1988
- Anwältin bei Clifford Chance London (Banking Department), London 1989–1990
- Holenstein Rechtsanwälte AG, Zürich, Gründerin und Managing Partner, seit 1990

Urs Leinhäuser

Ausbildung:

- Dipl. Betriebsökonom HWV, 1983
- IMD Lausanne, SSE 1998

Beruflicher Hintergrund:

- Steuerkommissär bei der Steuerverwaltung des Kantons Schaffhausen, 1983–1986
- Stellvertretender Leiter der Steuerabteilung der Refidar Moore Stephens AG, Zürich, 1986–1988
- Group Controller bzw. Managing Director Cerberus Dänemark (1992) bei der Cerberus AG, Männedorf, 1988–1994
- Leiter Konzerncontrolling bzw. CFO der Division Piping Systems bei der Georg Fischer AG, Schaffhausen, 1995–1999
- CFO und Mitglied der Gruppenleitung bei der Mövenpick Holding AG, Adliswil, 1999–2003
- CFO und Leiter Corporate Center sowie Mitglied der Konzernleitung, bei der Rieter Holding AG, Winterthur, 2003–2011
- CFO und Deputy CEO sowie Mitglied der Konzernleitung bei der Autoneum Holding AG, Winterthur, 2011–2014
- Unternehmer, seit 2014
- Partner der ADULCO GmbH, Winterthur, seit 2016

Gabriela Nagel-Jungo

Ausbildung:

- Lizientat der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Zürich, 2001
- Diplom Höheres Lehramt in den Handelsfächern, 2004
- Dr. oec. publ. Universität Zürich, 2007
- Professur für Financial Management, verliehen von der ZFH, 2011

Beruflicher Hintergrund:

- Semesterassistentin an der Professur für Betriebswirtschaft an der ETH Zürich, 1998–1999
- Leiterin Finanz- und Lohnbuchhaltung bei der netto-netto AG, Wetzikon, 2002–2005
- Assistentin am Institut für Rechnungswesen und Controlling (Prof. Dr. C. Meyer) der Universität Zürich, 1999–2007
- Dozentin und Projektleiterin an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), seit 2007
- Leiterin des Zentrums Accounting & Controlling an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), seit 2010 (2016 weiterentwickelt zum «Institut für Financial Management»)
- Stellvertretende Leiterin der Abteilung Banking, Finance, Insurance an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), seit 2011

Roland Oehri

Ausbildung:

- Kaufmännische Lehre, 1987
- Eidg. dipl. Betriebsökonom FH, 1993
- Liechtensteinische Treuhänderprüfung, 1998

Beruflicher Hintergrund:

- Anlageberater im Ressort Privatkunden Ausland bei der VP Bank AG, Vaduz, 1993–1999
- Abteilungsleiter Privatkunden Ausland bei der VP Bank AG, Vaduz, 1999
- Kundenberater Private Trust Banking bei der VP Bank AG, Vaduz, 2000
- Kundenberater und Leiter der Abteilung Intermediäre bei der Bank Wegelin (Liechtenstein) AG, Vaduz, später swissfirst Bank (Liechtenstein) AG, Vaduz, 2000–2003
- Vizedirektor bei LOPAG Louis Oehri & Partner Trust reg., Ruggell, 2004–2009
- Partner und Geschäftsführer des Sequoia Treuhand Trust reg., Ruggell, seit 2006
- Partner und Geschäftsführer der Sequoia Capital Management AG, Ruggell, seit 2007

b) Exekutive/nicht exekutive Mitglieder

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates der Liechtensteinischen Landesbank AG sind nicht exekutive Mitglieder. Gemäss Art. 22 des liechtensteinischen Bankengesetzes in Verbindung mit Art. 10 des Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank müssen die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle einerseits und die Geschäftsbeziehungsweise Gruppenleitung andererseits in den Händen verschiedener Organe sein. Kein Mitglied des Verwaltungsrates darf der Geschäftsbeziehungsweise Gruppenleitung angehören.

c) Unabhängigkeit

Alle Mitglieder des Verwaltungsrates sind unabhängig im Sinne der SIX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance. Kein Mitglied des Verwaltungsrates gehörte 2016 sowie in den drei vorausgehenden Geschäftsjahren der Gruppenbeziehungsweise Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Landesbank oder einer Konzerngesellschaft an. Kein Mitglied stand in wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit der Liechtensteinischen Landesbank oder einer Konzerngesellschaft. Laut Art. 12 des liechtensteinischen Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen müssen Verträge mit Mitgliedern des Verwaltungsrates schriftlich abgeschlossen werden. Sie bedürfen der Zustimmung des Verwaltungsrates, wobei die gleichen Konditionen wie gegenüber Dritten gelten.

3.2 Weitere wesentliche Tätigkeiten und Interessenbindungen

Hans-Werner Gassner ist Geschäftsführer des Vereins unabhängiger Vermögensverwalter in Liechtenstein.

Markus Foser ist Verwaltungsrat der Ameliora Wealth Management AG, Zürich.

Markus Büchel ist Mitglied des Verwaltungsrates der Verwo AG, Reichenburg, und Präsidiiumsmitglied der Fortschrittlichen Bürgerpartei.

Patrizia Holenstein ist Mitglied des Verwaltungsrates der Argos Holding AG, Sarnen, der State Street Global Advisors, Zürich, der EPIC Property Investment AG, Zürich, und der Oase Holding AG, Baar.

Urs Leinhäuser ist Mitglied des Verwaltungsrates der Burckhardt Compression Holding AG, Winterthur, der Ammann Group Holding, Bern, der Ascom Holding AG, Baar, und der VAT Group AG, Haag, sowie Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des Instituts für Finanzwirtschaft und Finanzrecht der Universität St. Gallen.

Gabriela Nagel-Jungo ist Mitglied des Verwaltungsrates der Rueteschi Technology AG, Muntelier, und der Gebäudeversicherung Kanton Zürich (GVZ).

Roland Oehri ist Mitglied des Verwaltungsrates der RFINANZ (Liechtenstein) AG, Ruggell.

Ansonsten üben die Mitglieder des Verwaltungsrates keine Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender liechtensteinerischer, schweizerischer und ausländischer Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts aus. Sie nehmen auch keine dauernden Leitungs- und Beraterfunktionen für wichtige liechtensteinische, schweizerische oder ausländische Interessengruppen wahr und bekleiden weder amtliche Funktionen noch politische Ämter.

3.3 Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die Liechtensteinische Landesbank AG untersteht nicht der schweizerischen Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Sie hat keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten erlassen.

3.4 Wahl und Amtszeit

3.4.1 Grundsätze des Wahlverfahrens

Gemäss dem Gesetz vom 21. Oktober 1992 über die Liechtensteinische Landesbank gehören dem Verwaltungsrat fünf bis sieben Mitglieder an, die von der Generalversammlung jeweils einzeln gewählt werden. Ihre Amtszeit dauert drei Jahre, wobei ein Jahr den Zeitraum von einer ordentlichen Generalversammlung bis zur nächsten umfasst. Die Mitglieder sind zweimal wiederwählbar. In begründeten Fällen kann der Präsident des Verwaltungsrates nach Ablauf von drei Amtsperioden nochmals für eine ausserordentliche Amtsdauer von längstens zwei Jahren gewählt werden.

Um eine Gesamterneuerung des Verwaltungsrates auszuschliessen, beschloss die 12. ordentliche Generalversammlung vom 7. Mai 2004 eine Statutenanpassung, welche die gestaffelte Erneuerung ermöglicht. Im Gruppenreglement «Group Nomination & Compensation Committee» (vgl. Ziffer 3.5.2 «Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzregelung») ist zudem festgehalten, dass der Verwaltungsrat in Übereinstimmung mit den geltenden Grundsätzen zur Corporate Governance die Kontinuität durch planmässige Erneuerung und Nachfolge sowie durch angemessene Staffelung der Amtszeiten (keine Gesamterneuerungswahl) anstrebt.

Den Präsidenten wählt die Generalversammlung, den Vizepräsidenten wählt der Verwaltungsrat aus seiner Mitte. Die aus einer Ersatzwahl hervorgegangenen neuen Mitglieder des Verwaltungsrates beziehungsweise der Präsident werden für die volle Amtsperiode von drei Jahren gewählt. Die Generalversammlung kann Mitglieder des Verwaltungsrates aus wichtigen Gründen abberufen. Der Verwaltungsrat achtet bei der Nominierung eines neuen Mitglieds darauf, dass dieses in seiner Amtsperiode nicht die Altersgrenze von siebenzig Jahren überschreitet. Ferner schlägt er ein bestehendes Mitglied nicht zur Wiederwahl vor, sollte dieses in der neuen Amtsperiode die Altersgrenze von siebenzig Jahren überschreiten.

Das Präsidium des Verwaltungsrates hat seit 2006 Hans-Werner Gassner inne, das Vizepräsidium seit 2009 Markus Foser, Protokollführer ist seit April 2013 Cyrill Sele.

3.4.2 Erstmalige Wahl und verbleibende Amtsdauer

Name	Erstmalige Ernennung	Gewählt bis
Hans-Werner Gassner	2006	2017
Markus Foser	2009	2018
Markus Büchel	2009	2018
Patrizia Holenstein	2013	2019
Urs Leinhäuser	2014	2017
Gabriela Nagel-Jungo	2014	2017
Roland Oehri	2009	2018

3.5 Interne Organisation

3.5.1 Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Name	Funktion	Mitgliedschaft in Ausschüssen
Hans-Werner Gassner	Präsident	Group Nomination & Compensation Committee* Strategieausschuss*
Markus Foser	Vizepräsident	Group Nomination & Compensation Committee Strategieausschuss
Markus Büchel	Mitglied	Group Nomination & Compensation Committee
Patrizia Holenstein	Mitglied	Group Audit Committee Group Risk Committee
Urs Leinhäuser	Mitglied	Group Audit Committee Group Risk Committee
Gabriela Nagel-Jungo	Mitglied	Strategieausschuss
Roland Oehri	Mitglied	Group Audit Committee* Group Risk Committee*

* Vorsitz

3.5.2 Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat kann gemäss Statuten die nach seinem Ermessen erforderlichen Ausschüsse bestellen. Zur Unterstützung hat er drei ständige Ausschüsse eingesetzt: Group Nomination & Compensation Committee, Group Audit Committee und Group Risk Committee. Zudem besteht ein ad hoc gebildeter Strategieausschuss. Der Verwaltungsrat wählt aus seinem Kreis die Ausschussmitglieder und bestimmt die Vorsitzenden. Nicht in das Group Audit Committee beziehungsweise das Group Risk Committee wählbar ist der Präsident des Verwaltungsrates. Jeder der Ausschüsse setzt sich aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Als vorbereitende beziehungsweise beratende Gremien befassen sie sich vertieft mit den ihnen zugewiesenen Aufgaben, legen dem Verwaltungsrat die Ergebnisse ihrer Arbeit vor und stellen Anträge, wenn Entscheidungen gefällt werden müssen.

Die Ausschussmitglieder müssen über Fachkenntnisse verfügen, die dem übernommenen Aufgabenbereich entsprechen. Alle Mitglieder müssen unabhängig sein.

Die Amtsdauer in den Ausschüssen entspricht längstens der Mandatsdauer im Verwaltungsrat. Mit Ausscheiden aus dem Verwaltungsrat endet auch das Mandat im Ausschuss.

Für die drei ständigen Ausschüsse hat der Verwaltungsrat separate Reglemente erlassen, in welchen die Aufgaben und Kompetenzabgrenzungen festgelegt sind.

Die Ausschüsse können aussenstehende Personen als Experten beziehen und Mitarbeitende der LLB insbesondere mit administrativen Aufgaben betrauen.

Group Audit Committee

Das Group Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben in Bezug auf seine Pflichten zur Aufsicht und Kontrolle von:

- Tätigkeitsumfang, Methodik und Qualität von Group Internal Audit;
- Methodik und Qualität der externen Revision;
- Qualität und Integrität der finanziellen Berichterstattung einschliesslich der Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung;
- Zusammenwirken der internen und externen Revision und deren Unabhängigkeit.

Das Gruppenreglement «Group Audit Committee» regelt die Organisation, die Arbeitsweise, die Kompetenzen und die Aufgaben des Ausschusses, soweit diese nicht schon zwingend durch Gesetz, Statuten oder Geschäftsordnung vorgegeben sind. Dem Group Audit Committee gehören an:

Name	Funktion
Roland Oehri	Vorsitz
Patrizia Holenstein	Mitglied
Urs Leinhäuser	Mitglied

Das Group Audit Committee hat folgende prüfungsbezogene Aufgaben:

- Kritische Analyse des konsolidierten Halbjahresabschlusses, des Geschäftsberichtes der LLB-Gruppe und der Jahresrechnung des Stammhauses. Dies umfasst die Besprechung der nachstehenden Themenbereiche mit dem für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Group CFO, dem Leiter Group Finance, dem leitenden Prüfer der externen Revision (ohne konsolidierten Halbjahresabschluss) sowie dem Leiter Group Internal Audit:

- Prüfung, ob die finanzielle Berichterstattung in Übereinstimmung mit den angewendeten Rechnungslegungsstandards sowie den rechtlichen und regulatorischen Vorschriften erfolgt,
- Beurteilung der Qualität der zugrunde liegenden Rechnungslegungsgrundsätze und -prozesse,
- Prüfung und Begutachtung, wie die Gruppenleitung, die externe Revision und Group Internal Audit das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen einschätzen, welches die grössten Risikobereiche sind, wie diese überwacht und welche Massnahmen getroffen werden.
- Berichterstattung an den Verwaltungsrat über die gemäss vorstehenden Punkten vorgenommenen Arbeiten.
- Antragstellung an den Verwaltungsrat, ob der konsolidierte Geschäftsbericht der LLB-Gruppe und die Jahresrechnung des Stammhauses der Generalversammlung vorgelegt und veröffentlicht werden können. Für den konsolidierten Halbjahresabschluss erfolgt der Antrag an den Verwaltungsrat nur in Bezug auf die Veröffentlichung.
- Überwachung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems im Bereich der finanziellen Berichterstattung.
- Kritische Beurteilung der Unterlagen zu kommenden Änderungen in den Rechnungslegungsgrundsätzen.
- Beurteilung des Budgetprozesses sowie des Budgetantrags für das Folgejahr.
- Kenntnisnahme und Besprechung der Risikoanalyse, der daraus abgeleiteten Prüfstrategie und des entsprechenden risikoorientierten Prüfplanes der externen Revision (inkl. Beurteilung des Budgets für das kommende Prüfungsjahr).
- Kritische Analyse der von externer Revision und Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates abgegebenen Prüfberichte.
- Besprechung wesentlicher Probleme mit der externen Revision, die im Rahmen der Revisionstätigkeit aufgetaucht sind.
- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen sowie der Beseitigung der von externer Revision und Group Internal Audit festgestellten Schwachstellen.
- Beurteilung der Qualifikation, der Qualität, der Unabhängigkeit und der Objektivität sowie der Leistung von externer Revision (bankengesetzliche Revisionsstelle und Revisionsstelle nach Personen- und Gesellschaftsrecht) und Group Internal Audit sowie ihrer Zusammenarbeit.
- Besprechung des jährlichen Tätigkeitsberichtes und der Jahresplanung inklusive Risikoanalyse von Group Internal Audit mit Beurteilung, ob diese über angemessene Ressourcen und Kompetenzen verfügt, sowie Antragstellung zur Genehmigung an den Verwaltungsrat.
- Prüfung der Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit der externen Revision mit allfälligen Beratungsmandaten sowie Beurteilung und Besprechung der Honorierung.

- Unterbreitung eines Vorschlags an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung betreffend die Wahl beziehungsweise Abwahl der externen Revision (bankengesetzliche Revisionsstelle und Revisionsstelle nach Personen- und Gesellschaftsrecht).
- Festlegung des Verfahrens zur Auswahl einer neuen externen Revision.

Group Risk Committee

Das Group Risk Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben betreffend:

- Beurteilung und Beratung der aktuellen sowie künftigen Gesamtrisikobereitschaft und -strategie der LLB-Gruppe;
- Kontrolle der Umsetzung der Risikostrategie durch die Gruppenleitung;
- Überprüfung, ob die Preisgestaltung der angebotenen Verbindlichkeiten und Anlagen das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der LLB-Gruppe angemessen berücksichtigt, und – sofern dies nicht der Fall ist – Vorlage eines Plans mit Abhilfemassnahmen;
- Überprüfung, ob bei den vom Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität sowie die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von Einnahmen berücksichtigt werden.

Das Gruppenreglement «Group Risk Committee» regelt die Organisation, die Arbeitsweise, die Kompetenzen und die Aufgaben des Ausschusses, soweit diese nicht zwingend durch Gesetz, Statuten oder Geschäftsordnung vorgegeben sind. Dem Group Risk Committee gehören an:

Name	Funktion
Roland Oehri	Vorsitz
Patrizia Hostenstein	Mitglied
Urs Leinhäuser	Mitglied

Das Group Risk Committee hat folgende risikobezogene Aufgaben:

- Beurteilung der Integrität und Angemessenheit des auf der Risikopolitik beruhenden Risikomanagements der LLB-Gruppe, insbesondere in Bezug auf Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken.
- Beurteilung der Integrität und Angemessenheit des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Identifikation, die Messung, die Begrenzung und die Überwachung von Risiken. In den Bereichen Compliance und Risikokontrolle umfasst dies insbesondere die Beurteilung der Vorkehrungen, welche die Einhaltung von gesetzlichen (wie z.B. Eigenmittel-, Liquiditäts-, Risikoverteilungsvorschriften) und bankinternen Vorschriften (wie z. B. «Rahmen-Risikopolitik») gewährleisten sollen, sowie die Befolgung dieser Vorschriften.

- Unterstützung des Verwaltungsrates beim Aufbau und bei der Umsetzung des von ihm zu erlassenden risikorelevanten Gruppenregelwerks (u. a. «Rahmen-Risikopolitik») sowie der darin zu definierenden relevanten Vorgaben und Prozesse.
- Mindestens jährliche Beurteilung der risikobezogenen Gruppenreglemente (z. B. «Rahmen-Risikopolitik» und «Kreditrisikomanagement») sowie weiterer vom Group Credit & Risk Management priorisierter Themen (z. B. ICAAP-Report, Credit Watch List). Dabei werden die betroffenen Instanzen angehört und Vorschläge beziehungsweise Anträge der Gruppenleitung berücksichtigt; dem Verwaltungsrat als Genehmigungsinstanz wird ein Vorschlag unterbreitet. Weitere risikorelevante Gruppenreglemente, die vom Verwaltungsrat zu genehmigen sind, sind gleich zu behandeln.
- Prüfung der Risikoneigung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Diese erfolgt sowohl aus Sicht des geordneten Unternehmensfortbestandes (Going Concern) als auch aus Liquidations-sicht (Gone Concern). Basierend auf dem Risikoappetit kann das Group Risk Committee dem Verwaltungsrat Anpassungen am Limitensystem beantragen.
- Beurteilung der Gesamtrisikosituation und Oberaufsicht über die Einhaltung der vom Verwaltungsrat genehmigten Limiten.
- Behandlung und Beurteilung des Risk Report der LLB-Gruppe mit Unterbreitung eines Antrags an den Verwaltungsrat als Genehmigungsinstanz.
- Überprüfung, ob die Preisgestaltung der angebotenen Verbindlichkeiten und Anlagen das Geschäftsmodell und die Risikostrategie der LLB-Gruppe angemessen berücksichtigt, und – sofern dies nicht der Fall ist – Vorlage eines Plans mit Abhilfemassnahmen.
- Überprüfung, ob bei den vom Vergütungssystem angebotenen Anreizen das Risiko, das Kapital, die Liquidität sowie die Wahrscheinlichkeit und der Zeitpunkt von Einnahmen berücksichtigt werden.

Group Nomination & Compensation Committee

Das Group Nomination & Compensation Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der folgenden ihm gesetzlich übertragenen Aufgaben:

- Erarbeitung von Grundsätzen für die Nachfolgeplanung;
- Auswahl von Bewerbern für die Besetzung frei werdender Stellen in der Gruppenleitung beziehungsweise Vorbereitung von Nominationen für die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates;
- jährliche Bewertung von Struktur, Grösse, Zusammensetzung und Leistung des Verwaltungsrates sowie der Gruppenleitung und – sofern erforderlich – Empfehlung von Änderungen;
- jährliche Beurteilung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit und Mitteilung der Beurteilung an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung;
- Überprüfung des Vorgehens des Verwaltungsrates bei der Auswahl und Bestellung der Gruppenleitung und Abgabe von Empfehlungen an den Verwaltungsrat;

- Erarbeitung eines Vergütungsreglements für das Stammhaus und die LLB-Gruppe;
- Festlegung der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie von anderen Mitarbeitenden, soweit deren Entschädigung gemäss Vergütungsreglement durch den Verwaltungsrat festzusetzen ist;
- Festlegung der Grundzüge der Personalpolitik.

Das Gruppenreglement «Group Nomination & Compensation Committee» regelt die Organisation, die Arbeitsweise, die Kompetenzen und die Aufgaben des Ausschusses, soweit diese nicht zwingend durch Gesetz, Statuten oder Geschäftsordnung vorgegeben sind. Dem Group Nomination & Compensation Committee gehören an:

Name	Funktion
Hans-Werner Gassner	Vorsitz
Markus Büchel	Mitglied
Markus Foser	Mitglied

Das Group Nomination & Compensation Committee strebt für den Verwaltungsrat sowie die Gruppenleitung in Übereinstimmung mit den geltenden Grundsätzen zur Corporate Governance insbesondere folgende Ziele an:

- ausgewogene Zusammensetzung unter Berücksichtigung des für die Bank erforderlichen Fachwissens und der jeweiligen persönlichen Eignung;
- Kontinuität durch planmässige Erneuerung und Nachfolge sowie durch angemessene Staffelung der Amtszeiten (keine Gesamt-erneuerungswahl);
- reibungslose Amts- und Funktionsübergabe durch systematische Einführung in die spezifischen Aufgaben der Bank.

Das Group Nomination & Compensation Committee stellt einen zweckmässigen und reibungslosen Ablauf für die Wahl beziehungsweise Wiederwahl der Mitglieder des Verwaltungsrates sicher. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Kriterien für die Selektion, die Zuwahl beziehungsweise Wiederwahl von Kandidaten;
- Selektion und Beurteilung von Kandidaten sowie Unterbreitung von Wahlvorschlägen an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung nach Massgabe der entwickelten Kriterien;
- Erarbeitung und Anwendung von Kriterien für die Leistungsbeurteilung des Verwaltungsrates sowie der zur Wiederwahl stehenden Kandidaten;
- Erarbeitung von Nachfolgeplänen und deren periodische Überprüfung sowohl für den Fall des Ablaufs der Mandatsdauer als auch des vorzeitigen Ausscheidens von Mitgliedern;
- Sicherstellung der Weiterbildung der einzelnen Mitglieder;
- Planung der Einführungsphase für Neumitglieder;
- Überprüfung der Praxis bezüglich Alters- und Amtszeitbeschränkungen.

Das Group Nomination & Compensation Committee stellt einen zweckmässigen und reibungslosen Ablauf für die Ernennung und Beurteilung der Leistungen von Mitgliedern der Gruppenleitung sicher. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Kriterien für die Selektion und Ernennung von Kandidaten zuhanden des Verwaltungsrates;
- Selektion und Beurteilung von Kandidaten sowie Unterbreitung von Vorschlägen an den Verwaltungsrat nach Massgabe der entwickelten Kriterien;
- Erarbeitung und Anwendung von Kriterien für die Leistungsbeurteilung der Gruppenleitung in corpore sowie der einzelnen Mitglieder;
- Erarbeitung von Nachfolgeplänen und deren periodische Überprüfung sowohl für den Fall des altersbedingten als auch des situativen Ausscheidens von Mitgliedern der Gruppenleitung;
- Sicherstellung der Weiterbildung der Mitglieder der Gruppenleitung;
- Überprüfung der Praxis bezüglich Altersbeschränkungen.

Das Group Nomination & Compensation Committee stellt einen zweckmässigen und reibungslosen Ablauf für die Ernennung und Beurteilung der Leistung des Leiters Group Internal Audit sicher. Es hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Entwicklung von Kriterien für die Selektion und Ernennung von Kandidaten zuhanden des Verwaltungsrates;
- Selektion und Beurteilung von Kandidaten sowie Unterbreitung von Vorschlägen an den Verwaltungsrat nach Massgabe der entwickelten Kriterien;
- Erarbeitung und Anwendung von Kriterien für die Leistungsbeurteilung des Leiters Group Internal Audit.

Die Nominierung von Delegierten in die Verwaltungsratsgremien der LLB-Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften soll die Durchsetzung der Gruppenstrategie und eine einheitliche Wahrnehmung der LLB-Gruppe nach aussen sicherstellen. Das Group Nomination & Compensation Committee unterbreitet auf Antrag der Gruppenleitung dem Verwaltungsrat Wahlvorschläge zuhanden der jeweiligen Generalversammlung der LLB-Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften.

Das Group Nomination & Compensation Committee ist für die Erfüllung der im Gruppenreglement «Fit & Proper – Eignungsprüfung von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, vom Leiter Group Internal Audit und von Inhabern von Schlüsselfunktionen» definierten Aufgaben zuständig.

Das Group Nomination & Compensation Committee hat in Bezug auf die Entschädigungen insbesondere folgende Aufgaben:

- Ausarbeitung von Empfehlungen sowohl für die Festlegung von Grundsätzen als auch für die Errichtung von Reglementen betreffend die Vergütungspolitik der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Gruppenleitung und der übrigen Mitarbeitenden der Bank zuhanden des Verwaltungsrates;
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Mitglieder der Gruppenleitung und des Leiters Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;
- jährliche Überprüfung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards», des gleichnamigen Reglements der LLB AG sowie des Gruppenreglements «Fit & Proper – Eignungsprüfung von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, vom Leiter Group Internal Audit und von Inhabern von Schlüsselfunktionen» zuhanden des Verwaltungsrates;
- jährliche Überprüfung der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Gruppenleitung, des Leiters Group Internal Audit und der höheren Führungskräfte im Risikomanagement sowie Compliance gemäss dem Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und dem gleichnamigen Reglement des Stammhauses zuhanden des Verwaltungsrates nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;
- jährliche Kenntnisnahme der Entschädigungen aller anderen vom Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und vom gleichnamigen Reglement des Stammhauses erfassten Mitarbeitenden.

Das Group Nomination & Compensation Committee hat in Bezug auf das strategische Personalmanagement folgende Aufgaben:

- Festlegung und periodische Überprüfung der Grundzüge der Personalpolitik;
- Überprüfung der Prozesse zur systematischen Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung.

Strategieausschuss

Die Festlegung der Strategie der LLB-Gruppe und deren periodische Überprüfung gehören zu den Aufgaben des Verwaltungsrates. Unterstützt wird er dabei vom Strategieausschuss. Dem Ausschuss gehören an:

Name	Funktion
Hans-Werner Gassner	Vorsitz
Markus Foser	Mitglied
Gabriela Nagel-Jungo	Mitglied

Vertretung in Stiftungen

Hans-Werner Gassner ist Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG».

Markus Büchel und Markus Foser sind als Arbeitgebervertreter Mitglieder des Stiftungsrates der Personalvorsorgestiftung der Liechtensteinischen Landesbank.

3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Liechtensteinischen Landesbank AG trifft sich in der Regel monatlich zu seinen ordentlichen Sitzungen. Im Geschäftsjahr 2016 trat er insgesamt zu zehn ordentlichen Sitzungen zusammen. Sie dauerten zwischen 1.75 und 12.75 Stunden, die Klausurtagung zwei Tage. Diese führte der Verwaltungsrat mit der Gruppenleitung im Anschluss an die ordentliche Sitzung im Juni 2016 durch. Die Klausurtagung widmete sich der Strategie StepUp2020 sowie ausgewählten Geschäftsbereichsstrategien.

Der Präsident des Verwaltungsrates lädt zu den Sitzungen ein, so oft es die Geschäfte erfordern, jedoch wenigstens viermal jährlich. Wenn ein Verwaltungsratsmitglied, der Group CEO oder mindestens zwei Mitglieder der Gruppenleitung einen schriftlichen Antrag an den Präsidenten stellen, beruft dieser zeitnah eine Verwaltungsratssitzung ein. Mit der schriftlichen Einladung werden den Mitgliedern mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum die Traktandenliste, das Protokoll der letzten Sitzung sowie die wesentlichen Unterlagen zugestellt. In zeitkritischen Fällen können Verwaltungsratssitzungen auch unter Einhaltung kürzerer Fristen anberaumt werden. Die Bestimmung der Dringlichkeit liegt im Ermessen des Präsidenten. Die Verwaltungsratssitzungen werden vom Präsidenten geleitet. Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. In dringenden Fällen können Beschlüsse auf dem Zirkularweg gefasst werden, wobei alle Verwaltungsratsmitglieder dem Zirkulationsverfahren zustimmen müssen. Die Beschlüsse werden mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben ihre persönlichen und geschäftlichen Angelegenheiten so zu regeln, dass tatsächliche oder potenzielle Interessenkonflikte soweit als möglich vermieden werden. Sie sind verpflichtet, dem Präsidenten tatsächliche oder potenzielle Interessenkonflikte mitzuteilen. Dies gilt ungeachtet dessen, ob die tatsächlichen oder potenziellen Interessenkonflikte genereller Art sind oder im Zusammenhang mit einer in einer Sitzung zu diskutierenden Angelegenheit stehen. Der Verwaltungsrat entscheidet, ob ein Ausstandsgrund vorliegt. Im Falle eines Ausstandsgrundes darf der Betroffene weder bei der Beratung noch bei der Abstimmung zum entsprechenden Geschäft anwesend sein. Der Betroffene hat vor Verlassen des Gremiums das Recht, sich zu äussern.

Group Audit Committee

Die Mitglieder des Group Audit Committee treffen sich mindestens viermal jährlich zu ordentlichen Sitzungen. Diese werden vom Vorsitzenden einberufen. Vor jeder Sitzung erstellt er eine Traktandenliste, die den Sitzungsteilnehmern zusammen mit den notwendigen Unterlagen und dem Protokoll der letzten Sitzung mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum zuzustellen ist. Die Mitglieder des Group Audit Committee, die externe Revision, der Leiter Group Internal Audit und die Vorsitzenden der Group Risk Committees können beim Vorsitzenden des Group Audit Committee die Einberufung von ausserordentlichen Sitzungen beantragen. Das Group Audit Committee kann zur Behandlung spezifischer Themen auch weitere Personen wie Mitglieder der Gruppenleitung, andere Mitarbeitende von Gesellschaften der LLB-Gruppe, Vertreter der externen Revision, Mitarbeitende von Group Internal Audit oder externe Berater einladen. Der Group CEO, der Group CFO sowie der Leiter Group Internal Audit nehmen üblicherweise mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die nicht dem Group Audit Committee angehören, haben das Recht, an den Sitzungen teilzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2016 trafen sich die Mitglieder des Group Audit Committee zu vier ordentlichen und zwei ausserordentlichen Sitzungen. Es wurden keine externen Experten beigezogen. Ein regelmässiger Beizug von externen Experten zur Behandlung spezifischer Themen findet nicht statt.

Datum	Sitzung	Anwesenheit	Dauer in h
26. Februar 2016	ordentliche	alle	12.75
22. März 2016	ordentliche	alle	4.25
26. April 2016	ordentliche	alle	8.50
24. Mai 2016	ordentliche	alle	1.75
21./22. Juni 2016	Klausurtagung	alle	12.25
19. August 2016	ordentliche	alle	4.00
27. September 2016	ordentliche	alle	5.25
25. Oktober 2016	ordentliche	alle	6.00
22. November 2016	ordentliche	alle	8.75
15./16. Dezember 2016	ordentliche	alle	5.75

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
14. Januar 2016	alle	1.50
25. Februar 2016	alle	4.25
22. März 2016	alle	4.25
20. Juni 2016	alle	2.00
18. August 2016	alle	4.50
15. Dezember 2016	alle	4.25

Group Risk Committee

Die Mitglieder des Group Risk Committee treffen sich mindestens viermal jährlich zu ordentlichen Sitzungen. Diese werden vom Vorsitzenden einberufen. Vor jeder Sitzung erstellt er eine Traktandenliste, die den Sitzungsteilnehmern zusammen mit den notwendigen Unterlagen und dem Protokoll der letzten Sitzung mindestens fünf Tage vor dem Sitzungsdatum zuzustellen ist. Die Mitglieder des Group Risk Committee, die externe Revision, der Leiter Group Internal Audit und die Vorsitzenden der Group Risk Committees können beim Vorsitzenden des Group Risk Committee die Einberufung von ausserordentlichen Sitzungen beantragen. Das Group Risk Committee kann zur Behandlung spezifischer Themen auch weitere Personen wie Mitglieder der Gruppenleitung, die Vorsitzenden der Group Risk Committees der LLB-Gruppe, andere Mitarbeitende von Gesellschaften der LLB-Gruppe, Vertreter der externen Revision oder externe Berater einladen. Der Group CEO, der Group CFO sowie der Leiter Group Internal Audit nehmen üblicherweise mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Die Mitglieder des Verwaltungsrates, die nicht dem Group Risk Committee angehören, haben das Recht, an den Sitzungen teilzunehmen.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden vier ordentliche Sitzungen des Group Risk Committee statt. Es wurden keine externen Experten beigezogen.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
25. Februar 2016	alle	1.00
20. Juni 2016	alle	4.00
18. August 2016	alle	2.00
15. Dezember 2016	alle	2.75

Group Nomination & Compensation Committee

Das Group Nomination & Compensation Committee tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal pro Jahr. Die Sitzungen werden vom Vorsitzenden einberufen. Vor jeder Sitzung erstellt er eine Traktandenliste, die den Sitzungsteilnehmern zusammen mit den notwendigen Unterlagen frühzeitig zugeht. 2016 fanden sechs Sitzungen statt, an denen jeweils alle Ausschussmitglieder anwesend waren.

Das Group Nomination & Compensation Committee kann zur Behandlung spezifischer Themen auch weitere Personen wie den Leiter Group Human Resources, Vertreter der externen Revision oder externe Berater einladen. Der Group CEO nimmt in der Regel mit beratender

Stimme an den Sitzungen des Group Nomination & Compensation Committee teil; ausgenommen sind jene Sitzungen, an denen insbesondere Themen besprochen werden, die den Verwaltungsrat, den Geschäftsbereich Group Internal Audit, die Beurteilung der Leistung des Group CEO oder die Festlegung seiner Vergütung betreffen. Im Geschäftsjahr 2016 nahmen der Group CEO und der Leiter Group Human Resources zu ausgewählten Themen an allen Sitzungen teil.

Datum	Anwesenheit	Dauer in h
18. Januar 2016	alle	0.50
4. Februar 2016	alle	2.25
12. Mai 2016	alle	0.75
30. August 2016	alle	2.75
14. Oktober 2016	alle	1.00
29. November 2016	alle	1.25

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss führte 2016 keine eigenständige Sitzung durch. An der Klausurtagung vom 21. und 22. Juni 2016 besprach der Gesamtverwaltungsrat zusammen mit der Geschäftsleitung den Stand der Umsetzung der Strategie StepUp2020 (siehe Kapitel «Strategie und Organisation», Seite 9) und diskutierte vertieft einzelne Geschäftsbereichsstrategien.

Beschlussfassung in den Ausschüssen

Die Ausschüsse nehmen ausschliesslich vorbereitende beziehungsweise beratende Aufgaben für den Verwaltungsrat wahr. In den Ausschüssen werden Beschlüsse mit der absoluten Mehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst. Zur Beschlussfähigkeit bedarf es der Anwesenheit von mehr als der Hälfte der Mitglieder. Stimmberechtigt sind nur die Mitglieder der Ausschüsse. Bei Stimmgleichheit entscheidet der Vorsitzende. Die Behandlung der Traktanden und insbesondere die gefassten Beschlüsse werden protokolliert. Die Protokolle werden den Sitzungsteilnehmern und den Mitgliedern des Verwaltungsrates zugestellt. Die Vorsitzenden der Ausschüsse erstatten dem Gesamtverwaltungsrat an dessen nächster Sitzung Bericht über die Traktanden, die sie an ihrer letzten Ausschusssitzung behandelt haben, und unterbreiten ihm diejenigen Punkte, über die Beschluss gefasst werden muss. Zudem legen sie dem Gesamtverwaltungsrat einmal pro Jahr einen Tätigkeitsbericht vor, aus welchem zusammenfassend die durchgeführten wesentlichen Tätigkeiten sowie die noch offenen Pendenzen hervorgehen.

Selbstevaluation

Der Verwaltungsrat überprüft jährlich sowohl seine eigene Leistung als auch jene der Ausschüsse. Mit dieser Überprüfung wird festgestellt, ob der Verwaltungsrat und die Ausschüsse angemessen funktionieren. Die Ergebnisse der Selbstbeurteilung werden schriftlich festgehalten. Im Rahmen des Reassessment für das «Best Board Practice»-Label (30. August bis 15. Dezember 2016) beurteilte der Verwaltungsrat in Begleitung des Assessors seine eigenen Leistungen im

Rahmen einer Selbstevaluation und diskutierte die Kernfragestellung der aktuellen und zukünftigen Zusammensetzung des Verwaltungsrates sowie der Besetzung der Committees.

Das Group Audit Committee und das Group Risk Committee führten aus diesem Grund keine separate Selbstbeurteilung durch. Die Diskussion im Rahmen des «Best Board Practice»-Label zeigte die hohe Qualität der Arbeit im Verwaltungsrat und in seinen Ausschüssen auf. Die vom Group Nomination & Compensation Committee an seiner Sitzung vom 30. August 2016 durchgeführte Selbstevaluation ergab gegenüber dem Vorjahr unverändert ein sehr positives Bild.

3.6 Kompetenzregelung

Dem Verwaltungsrat obliegen die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle der LLB-Gruppe. Ihm kommt die oberste Verantwortung für den Erfolg der LLB-Gruppe sowie für die Erzielung von nachhaltigem Wert für die Aktionäre und Mitarbeitenden zu. Er entscheidet in Absprache mit dem Group CEO über die Strategie der LLB-Gruppe und nimmt in letzter Instanz die Überwachung der Geschäftsführung wahr. Er überwacht zudem die Einhaltung der Bestimmungen der anwendbaren Rechtsvorschriften und Regularien. Der Verwaltungsrat entscheidet auf Antrag der Gruppenleitung über die zur Umsetzung der Strategie notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen.

Im Rahmen der in den Statuten aufgeführten Pflichten und Befugnisse kommen dem Verwaltungsrat insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Festlegung der Führungspolitik;
- Festlegung der Strategie der LLB-Gruppe und deren periodische Überprüfung;
- Beschlussfassung über alle Anträge zuhanden der Generalversammlung;
- Erlass eines Reglements betreffend Group Internal Audit, Behandlung der Berichte von Group Internal Audit und externer Prüfgesellschaft, Abnahme der Berichterstattung über diesbezügliche Massnahmen sowie Überwachung der Umsetzung derselben;
- Entscheid über den Einstieg der LLB-Gruppe in wichtige neue Geschäftsbereiche sowie den Ausstieg aus bestehenden wichtigen Geschäftsbereichen;
- Entscheid über die Übernahme und den Verkauf von Beteiligungen an anderen Unternehmungen, über die Gründung und Liquidation von LLB-Gruppengesellschaften sowie die Nominierung ihrer Verwaltungsräte;
- Entscheid über die Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen;
- Entscheid über die Anhebung von Prozessen mit Streitwerten über CHF 10 Mio. sowie den Abschluss von gerichtlichen und aussergerichtlichen Vergleichen in Höhe von über CHF 10 Mio.;

- Genehmigung aller Angelegenheiten und Geschäftsentscheidungen, welche die vom Verwaltungsrat delegierten Kompetenzen übersteigen;
- Entscheidung über die Ausübung von nebenberuflichen Tätigkeiten durch Mitglieder der Gruppenleitung sowie Mitarbeitende von Group Internal Audit.

In Bezug auf die Organisation der Geschäftstätigkeit und den in diesem Zusammenhang erforderlichen Erlass von Regelwerken und Anweisungen ist der Verwaltungsrat insbesondere verantwortlich für folgende Aufgaben:

- regelmässige Überprüfung der Governance-Prinzipien und der in der Geschäftsordnung festgelegten Führungsstrukturen;
- Erlass von Reglementen für das Stammhaus sowie von Reglementen mit gruppenweiter Verbindlichkeit unter Vorbehalt des jeweiligen lokal anwendbaren Rechts;
- Überwachung der internen Kontrolle und Erlass eines Reglements betreffend dieser Funktion;
- Ernennung und Abberufung des Group CEO, seines Stellvertreters, der anderen Mitglieder der Gruppenleitung und des Leiters Group Internal Audit sowie Regelung der Stellvertretungen, Überprüfung ihrer Leistung und Planung der Nachfolge;
- Aufsicht über den Group CEO und die anderen Mitglieder der Gruppenleitung in Bezug auf die Befolgung der Rechtsvorschriften, Statuten und Regelwerke sowie die wirtschaftliche Entwicklung der LLB-Gruppe;
- Ernennung der Ausschussmitglieder aus seiner Mitte und Bestimmung des Vorsitzenden;
- Regelung der Vergütungsgrundsätze in der LLB-Gruppe.

In Bezug auf die oberste Verantwortung für die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung hat der Verwaltungsrat insbesondere folgende Aufgaben:

- Genehmigung der anwendbaren Rechnungslegungsstandards;
- Genehmigung der Mittelfristplanung und Budgetierung;
- Erstellung des Geschäftsberichtes und des konsolidierten Geschäftsberichtes;
- Genehmigung des konsolidierten Halbjahresabschlusses;
- Sicherstellung einer regelmässigen Berichterstattung über den Geschäftsgang und besondere Ereignisse inklusive vierteljährlicher Abnahme kommentierter Berichterstattungen betreffend Geschäftsgang, Ertragslage, Bilanzentwicklung, Liquidität und Eigenkapitalerfordernisse;
- Festlegung der Ausgabenkompetenzen.

In Bezug auf die oberste Verantwortung betreffend Risikomanagement hat der Verwaltungsrat insbesondere folgende Aufgaben:

- Festhalten der Strategien und Grundsätze der Risikopolitik der LLB-Gruppe in Gruppenreglementen und jährliche Überprüfung derselben;

- Erlass von Reglementen über die Grundzüge des Risikomanagements, Festlegung des Risikoappetits, der Risikokontrolle sowie der Zuständigkeit und der Verfahren für die Bewilligung von risikobehafteten Geschäften, wobei insbesondere Zins-, Kredit-, Liquiditäts-, Marktpreis- und operationelle Risiken sowie Rechts- und Reputationsrisiken identifiziert, gesteuert, begrenzt und überwacht werden müssen sowie deren jährliche Überprüfung;
- Festlegung von Kreditkompetenzen, Regelung von Organkrediten und Personalgeschäften sowie Beschlussfassung über Grossengagements inklusive Klumpenrisiken;
- Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems;
- mindestens jährliche Festlegung von Gesamtpositions- und Einzellimiten;
- vierteljährliche Abnahme kommentierter Berichterstattungen hinsichtlich der Risikolage;
- Sicherstellung der zeitnahen Beschaffung von Informationen bei unmittelbar drohenden Risiken und Verlusten mit bedeutender Tragweite;
- Erlass von Verhaltensregeln für Mitarbeitende und Organe der LLB-Gruppe in Bezug auf den Umgang mit Interessenkonflikten sowie von Vorgaben zur Verwendung vertraulicher Informationen.

Die Gruppenleitung übernimmt unter Leitung des Group CEO die Führungsverantwortung für die LLB-Gruppe. Sie besteht aus sechs Mitgliedern: den drei Leitern der Marktdivisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients sowie dem Group CFO, dem Group COO und dem Group CEO. Die Gruppenleitung tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens einmal pro Monat.

Die LLB-Gruppe betreibt ihr Geschäft im Rahmen der drei marktorientierten Divisionen Retail & Corporate Banking, Private Banking und Institutional Clients sowie der Shared-Service-Funktionen Group CFO und Group COO. Für die operative Führung der Divisionen sind die Divisionsleiter zuständig.

Die Leiter der marktorientierten Divisionen sind für die übergreifende Zusammenarbeit ihrer Geschäftsbereiche verantwortlich und repräsentieren die LLB-Gruppe gegenüber der Öffentlichkeit und anderen Anspruchsgruppen in den für sie relevanten Märkten beziehungsweise gegenüber den relevanten Kundengruppen. Sie implementieren und koordinieren gemeinsam mit den Leitern der Divisionen Group CFO und Group COO sowie den Leitern der Geschäftsbereiche die Strategie ihrer Division.

Die Leiter der Divisionen schaffen die organisatorischen Voraussetzungen, um die der Division zugeteilten Geschäftsbereiche über alle LLB-Gruppengesellschaften hinweg zu führen. Sie koordinieren untereinander aktiv sämtliche Geschäftstätigkeiten.

Die Gruppenleitung erlässt unter Berücksichtigung des lokalen Rechts die für den Betrieb und die Führung der Divisionen notwendigen Regelwerke, sofern die entsprechende Kompetenz nicht beim Verwaltungsrat liegt. Die Regelwerke können für einzelne oder mehrere Divisionen beziehungsweise LLB-Gruppengesellschaften unmittelbar verbindlich sein.

Zusätzlich zu den in den Statuten aufgeführten Pflichten und Befugnissen kommen der Gruppenleitung insbesondere folgende Aufgaben zu:

- Umsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse;
- Unterbreitung von Vorschlägen an den Verwaltungsrat und die zuständigen Ausschüsse, welche die Organisation der Geschäftstätigkeit im Allgemeinen zum Gegenstand haben, sowie von Anträgen für einzelne Geschäfte, soweit diese die Kompetenzen der Gruppenleitung übersteigen, insbesondere betreffend:
 - Festsetzung und periodische Überprüfung der Strategie der LLB-Gruppe sowie Bestimmung der Ressourcen zur Umsetzung der Strategie und zur Erreichung der Unternehmensziele,
 - Beteiligungen, Gruppengesellschaften, Geschäftsstellen, Zweigniederlassungen und Repräsentanzen,
 - Mittelfristplanung,
 - jährliches Kosten- und Ertragsbudget,
 - finanzielle Berichterstattung und Geschäftsberichte;
- Implementierung einer effizienten Aufbau- und Ablauforganisation sowie eines wirkungsvollen internen Kontrollsystems zur Vermeidung und Limitierung von Risiken aller Art;
- Umsetzung und Überprüfung der Einhaltung der vom Verwaltungsrat genehmigten Risikopolitik;
- aktive Beteiligung an der Steuerung aller wesentlichen Risiken, Beteiligung an der Bewertung der Vermögenswerte sowie an der Verwendung externer Bonitätsbeurteilungen und interner Modelle hinsichtlich wesentlicher Risiken;
- Besetzung der Risk Committees;
- umfassende Berichterstattung an den Verwaltungsrat über die Risikolage gemäss den Vorgaben der Risikopolitik;
- Ernennung von Personen (ausgenommen sind die Mitarbeitenden von Group Internal Audit), welche für das Stammhaus das Zeichnungsrecht ausüben können;
- regelmässige Berichterstattung über den Geschäftsgang und besondere Ereignisse an den Verwaltungsrat, an dessen Ausschüsse und insbesondere an den Präsidenten;
- Erlass von Regelwerken für die Geschäftsführung der LLB-Gruppe;
- Koordination des Produktangebots der LLB-Gruppe sowie Abstimmung der Preis- und Konditionenpolitik für die angebotenen Produkte und Dienstleistungen;
- Entscheid über den Abschluss von Zusammenarbeits- und Partnerschaftsverträgen sowie über den Beitritt zu Berufsverbänden;
- Befugnis, im Einzelfall Personal- und Sachaufwand bis zu CHF 1 Mio. und unter vorgängiger Orientierung des Verwaltungsratspräsidenten Investitionen bis zu CHF 3 Mio. ausserhalb des durch den Verwaltungsrat verabschiedeten Budgets zu genehmigen, wobei der Präsident über die allfällige Vorlage an den Verwaltungsrat entscheidet;
- laufende Überwachung der Entwicklungen in den Divisionen und Geschäftsbereichen sowie Einleitung von Massnahmen zur Problembehandlung;

- laufende Überwachung der Finanzberichterstattung;
- Festlegung von Zielen für die Geschäftstätigkeit und den Geschäftsgang in Ausführung der vom Verwaltungsrat genehmigten Strategie und damit einhergehend Sicherstellung, dass Entscheidungen in hoher Qualität und zeitgerecht getroffen werden, sowie Überwachung der Umsetzung von getroffenen Entscheidungen;
- Sicherstellung, dass ihre Zielvorgaben mit den Zielsetzungen der Geschäftstätigkeit und dem Geschäftsgang der LLB-Gruppe in Einklang stehen.

Der Group CEO ist die höchste geschäftsleitende Führungsinstanz in der LLB-Gruppe. Er hat insbesondere die Gesamtverantwortung für die Entwicklung der vom Verwaltungsrat genehmigten Strategie der LLB-Gruppe und der Divisionen sowie – in Abstimmung mit der Gruppenleitung – für die Umsetzung der genehmigten Strategie. Er vertritt die Gruppenleitung gegenüber dem Verwaltungsrat und gegen aussen.

Der Group CEO

- stellt die kohärente Leitung und Entwicklung der LLB-Gruppe sowie die Durchsetzung der vom Verwaltungsrat festgesetzten und periodisch überprüften Strategie sicher;
- setzt Ziele für die Geschäftstätigkeit und den Geschäftsgang;
- stellt sicher, dass Entscheidungen in hoher Qualität und zeitgerecht getroffen werden;
- stellt sicher, dass die Zielvorgaben der Mitglieder der Gruppenleitung mit den Zielsetzungen der Geschäftstätigkeit im Einklang stehen;
- unterbreitet dem Verwaltungsrat Empfehlungen betreffend Vergütungsprinzipien in der LLB-Gruppe;
- überwacht die Umsetzung von getroffenen Entscheidungen;
- überwacht die Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse;
- ist in Abstimmung mit dem Verwaltungsratspräsidenten für die konkrete Planung der Nachfolge auf Gruppenleitungsebene zuständig und unterbreitet dem Verwaltungsrat Vorschläge zur Nomination von Gruppenleitungsmitgliedern mit Ausnahme des Group CEO.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der Präsident des Verwaltungsrates wird über die Traktandenliste der Gruppenleitungssitzungen informiert und erhält die Protokolle. Er nimmt bei Bedarf mit beratender Stimme an den Sitzungen teil. Zweck ist die gegenseitige Information und die Meinungsbildung über wichtige Themen.

Die Berichterstattung der Gruppenleitung an den Verwaltungsrat, die jeweils zuständigen Ausschüsse des Verwaltungsrates und insbesondere den Präsidenten erfolgt grundsätzlich durch den Group CEO. Die Mitglieder der Gruppenleitung sind für die angemessene

Berichterstattung an den Group CEO zuhanden des Verwaltungsrates besorgt. Dieser stellt sicher, dass der Verwaltungsratspräsident und der Verwaltungsrat beziehungsweise dessen Ausschüsse zeitgerecht sowie in angemessener Art und Weise informiert werden. Der Group CEO berichtet dem Verwaltungsrat regelmässig über die aktuelle Geschäftsentwicklung und über wichtige Geschäftsangelegenheiten einschliesslich aller Themen, welche in den Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Verwaltungsrates fallen.

Der Group CEO nimmt in der Regel, und zwar mit beratender Stimme, an den Sitzungen des Verwaltungsrates teil, informiert diesen über den Geschäftsgang sowie über besondere Ereignisse und steht für die Erteilung von Auskünften zur Verfügung. Der Group CFO berichtet dem Verwaltungsrat regelmässig über den Bereich Finanzen und Risikomanagement sowie die ordnungsgemässe Umsetzung der Risikopolitik. Die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung sind bei den sie betreffenden Traktanden vertreten. Der Group CEO und der Group CFO nehmen in der Regel mit beratender Stimme an den Sitzungen des Group Audit Committee und des Group Risk Committee teil.

Der Group CEO informiert den Präsidenten des Verwaltungsrates bei Bedarf auch ausserhalb der Sitzungen des Verwaltungsrates über den Geschäftsgang und besondere Ereignisse. Der Präsident hat dem Verwaltungsrat über wichtige Ereignisse Bericht zu erstatten.

Jedes Mitglied des Verwaltungsrates kann in den Sitzungen Auskunft über sämtliche Angelegenheiten der LLB-Gruppe verlangen. Auch ausserhalb der Sitzungen kann jedes Mitglied des Verwaltungsrates von den Mitgliedern der Gruppenleitung Auskunft über den Geschäftsgang und – mit Ermächtigung des Präsidenten des Verwaltungsrates – auch über einzelne Geschäftsvorfälle verlangen.

Interne Steuerung und Kontrolle

Die LLB-Gruppe verfügt für die Banksteuerung über standardisierte Systeme. Daraus werden quantitative und qualitative Daten für die Gruppenleitung sowie in konzentrierter Form für den Verwaltungsrat erzeugt. Der Verwaltungsrat kann sich dadurch ein Bild über die massgeblichen Entwicklungen – wie Geschäftsgang, Ertragslage, Budgetausnutzung, Bilanzentwicklung, Liquidität, Risikolage und Erfüllung der Eigenkapitalerfordernisse – machen. Vierteljährlich nimmt der Verwaltungsrat die kommentierten Berichterstattungen zu Finanzen und Risikomanagement ab.

Zur Ausübung seiner Aufsichts- und Kontrollfunktion steht dem Verwaltungsrat zusätzlich der Geschäftsbereich Group Internal Audit zur Seite. Dieser ist direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt. Group Internal Audit ist unabhängig in der Berichterstattung, untersteht fachlich keinem Weisungsrecht oder sonstigen Beschränkungen und hat innerhalb der LLB-Gruppe ein uneingeschränktes Informations- und Akteneinsichtsrecht. Group Internal Audit nimmt bei allen konsolidierungspflichtigen Gesellschaften der Gruppe die Funktion der internen Revision wahr und liefert dem Verwaltungsrat respektive dem jeweiligen Verwaltungsrat der Gruppengesellschaft die Entscheidungsgrundlagen zur Beurteilung, ob ein

wirksames internes Kontrollsystem besteht und die Risiken angemessen überwacht werden. Group Internal Audit beurteilt unabhängig, objektiv und systematisch:

- Wirksamkeit der Prozesse zur Definition der Strategien und Grundsätze der Risikopolitik sowie die allgemeine Einhaltung der genehmigten Strategie;
- Wirksamkeit der Governance-Prozesse;
- Wirksamkeit des Risikomanagements einschliesslich der Beurteilung, ob die Risiken adäquat identifiziert und bewirtschaftet werden;
- Wirksamkeit der internen Kontrollen, insbesondere ob diese im Verhältnis zu den eingegangenen Risiken angemessen sind;
- gegebenenfalls die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Massnahmen zur Risikoreduktion oder -verminderung;
- Zuverlässigkeit und Vollständigkeit von finanziellen und operativen Informationen (das heisst, ob Aktivitäten richtig und vollständig erfasst sind) sowie die Qualität der zugrunde liegenden Daten und Modelle;
- Einhaltung von rechtlichen und regulatorischen Anforderungen sowie von internen Regelwerken und Verträgen.

Die Pflichten und Befugnisse von Group Internal Audit sind in einem besonderen Reglement festgelegt. Die Planung der jährlichen Prüfungen erfolgt aufgrund der Beurteilung der Risiken und Kontrollen und orientiert sich bei der langfristigen Abdeckung an einem Prüfinventar.

Zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten und zur Optimierung der Kontrolle werden die Prüfungspläne mit der gesetzlichen Revisionsstelle abgestimmt. Der kurzfristige Prüfplan sowie der Personalbedarfsplan werden vom Group Audit Committee begutachtet und dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vorgelegt.

Die Ergebnisse jeder Prüfung werden in einem schriftlichen Revisionsbericht festgehalten. Die Revisionsberichte des Stammhauses und aller LLB-Gruppengesellschaften werden dem Präsidenten des Verwaltungsrates, den Mitgliedern des Group Audit Committee und des Group Risk Committee, der Gruppenleitung, dem Leiter Group Credit & Risk Management sowie der externen Revisionsgesellschaft zugestellt. Der Leiter Group Internal Audit erstellt vierteljährlich eine Berichterstattung zuhänden des Group Audit Committee und der Gruppenleitung sowie jährlich einen schriftlichen Tätigkeitsbericht zuhänden des Verwaltungsrates. Bei besonderen Feststellungen, welche aufgrund ihrer Priorität keinen Aufschub erlauben, informiert der Leiter Group Internal Audit umgehend den Präsidenten des Verwaltungsrates. Group Internal Audit überwacht ausserdem in regelmässigen Abständen die Behebung der festgestellten Mängel sowie die Umsetzung der Empfehlungen und berichtet dem Group Audit Committee darüber.

Risikomanagement

Der proaktive Umgang mit Risiken ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und stellt die Risikotragfähigkeit der LLB-Gruppe sicher. Diese misst einem proaktiven und ganzheitlichen Chancen- / Risikomanagement einen hohen Stellenwert bei. Im Rahmen der Risikopolitik erlässt der Verwaltungsrat Richtlinien und Reglemente über die Grundsätze des Risikomanagements und setzt so qualitative und quantitative Standards zur Risikoverantwortung, zum Risikomanagement sowie zur Risikolimitierung und Risikokontrolle.

Die LLB-Gruppe bewirtschaftet Risiken nach strategischen Vorgaben. Zur Bewertung und Steuerung von Risiken werden detaillierte, qualitative und quantitative Standards für Risikoverantwortung, Risikomanagement und Risikokontrolle verwendet. Mit dem sogenannten «Internal Capital Adequacy Assessment Process» (ICAAP) wird sichergestellt, dass stets genügend Eigenkapital zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken vorhanden ist.

Das Risikomanagement ist bestrebt, eine gruppenweit einheitliche Risikokultur und -betrachtung zu schaffen und aufrechtzuerhalten. Dadurch wird die Grundlage für ein angemessenes Risiko-Ertragsprofil und für eine optimale Kapitalallokation gelegt. Das Group Risk Committee lädt die Verantwortlichen für Risikomanagement zur quartalsweisen Besprechung des Risikostatus ein. Deren Berichte werden halbjährlich zu einem Gesamtrisikoreport der LLB-Gruppe zusammengefasst, welcher vom Verwaltungsrat behandelt wird. Weitere Angaben zum Risikomanagement finden sich im Kapitel «Finanz- und Risikomanagement» (Seiten 11–13) sowie im Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung der LLB-Gruppe auf den Seiten 164–185.

Compliance

Die Mitarbeitenden der LLB-Gruppe sind zur Compliance verpflichtet, das heisst zur Einhaltung aller gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie zur Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln. Die Compliance-Funktionen in der LLB-Gruppe erstatten dem Verwaltungsrat jährlich schriftlich Bericht über ihre Tätigkeiten, Feststellungen und die getroffenen Massnahmen (siehe Kapitel «Regulatorische Vorgaben und Entwicklungen», Seite 53).

Gruppenleitung



von links nach rechts:
**Christoph Reich, Gabriel Brenna, Roland Matt, Natalie Epp,
Urs Müller, Kurt Mäder**

4 Gruppenleitung

4.1 Mitglieder

Name	Jahrgang	Nationalität	Funktion / Zuständigkeitsbereich	Eintritt in die Gruppenleitung
Roland Matt	1970	FL	Group Chief Executive Officer	2009
Urs Müller	1962	FL/CH	Leiter Division Retail & Corporate Banking Stellvertreter des Group Chief Executive Officer	2011
Gabriel Brenna	1973	CH/I	Leiter Division Private Banking	2012
Natalie Epp	1977	AT	Leiterin Division Institutional Clients	2016
Kurt Mäder	1962	CH	Group Chief Operating Officer	2009
Christoph Reich	1974	CH	Group Chief Financial Officer	2012

Die Organisationsstruktur der LLB-Gruppe ist konsequent nach den Kunden- und Marktbedürfnissen ausgerichtet. Dazu bestehen auf Gruppenführungsebene die Marktdivisionen Retail & Corporate Banking (Urs Müller), Private Banking (Gabriel Brenna) sowie Institutional Clients (Natalie Epp). Ebenfalls zur Gruppenführungsebene gehören der Group Chief Financial Officer (Christoph Reich) sowie der Group Chief Operating Officer (Kurt Mäder). Gemeinsam mit dem Group Chief Executive Officer (Roland Matt) besteht die Gruppenleitung aus sechs Mitgliedern.

Roland Matt

Ausbildung:

- Betriebsökonom FH, 1995
- Eidg. dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter, 1999
- Eidg. dipl. Finanz- und Anlageexperte, 2002

Beruflicher Hintergrund:

- Leiter Research bei der VP Bank AG, Vaduz, 1999
- Bereichsleiter Asset Management bei der VP Bank AG, Vaduz, 2000–2001
- Projektleiter Family Office bei der VP Bank AG, Vaduz, 2002

Liechtensteinische Landesbank:

- Bereichsleiter Investment Services, 2002–2006
- Leiter der Geschäftseinheit Kunden Inland, 2007–2008
- Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 2009
- Leiter der Geschäftsfelder Markt Inland und Markt Institutionelle, 2009 bis März 2011
- Leiter des Geschäftsfeldes Markt International, April 2011 bis 15. Januar 2012
- Stellvertretender Vorsitzender der Gruppen- und Geschäftsleitung, April 2011 bis 15. Januar 2012
- Group Chief Executive Officer, seit 16. Januar 2012

Weitere Funktionen:

- Vorstandsmitglied der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer
- Vorstandsmitglied des Liechtensteinischen Bankenverbandes
- Mitglied des Stiftungsrates der Personalvorsorgestiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG
- Präsident des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

Urs Müller

Ausbildung:

- Lizentiat der Rechtswissenschaften an der Hochschule St. Gallen, 1993

Beruflicher Hintergrund:

- Auditor am Bezirksgericht Unterrheintal und ausserordentlicher Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Oberrheintal, 1993–1995

Liechtensteinische Landesbank:

- Rechtskonsulent, 1995–1998
- Bereichsleiter Recht / Compliance, 1998–2006
- Leiter der Geschäftseinheit Institutionelle Kunden, 2007 bis April 2011
- Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit April 2011
- Leiter der Geschäftsfelder Markt Inland und Markt Institutionelle, April 2011 bis Juni 2012
- Leiter der Division Institutional Clients, 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2016
- Leiter der Division Retail & Corporate Banking, seit 1. Juli 2016
- Stellvertreter des Group Chief Executive Officer, seit 1. Juli 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

- LLB Asset Management AG (Mitglied)
- LLB Berufliche Vorsorge AG, Lachen, (Präsident)

Weitere Funktion:

- Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

Gabriel Brenna

Ausbildung:

- M. Sc., Electrical Engineering, Ecole polytechnique fédérale de Lausanne, 1993–1998
- Ph. D., Electrical Engineering, Semiconductors, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, 2000–2004

Beruflicher Hintergrund:

- Projektleiter, Philips Semiconductors, Zürich, 1998–1999
- Forschung und Lehre, ETH Zürich, 2000–2004
- Senior Projektleiter, Advanced Circuit Pursuit, Zollikon, 2002–2004
- McKinsey & Company, Zürich und London, zuletzt als Partner und Leiter Schweizer Private Banking und Risk Management Practice, 2005 bis September 2012

Liechtensteinische Landesbank:

- Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 1. Oktober 2012
- Leiter der Division Private Banking, seit 1. Oktober 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

- Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Bank Linth LLB AG (Mitglied)
- LLB Asset Management AG (Vizepräsident)
- LLB Services (Schweiz) AG (Präsident)

Weitere Funktion:

- Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

Natalie Epp

Ausbildung:

- Mag. iur., Universität Innsbruck, 2000
- Executive Master of European and International Business Law, Universität St. Gallen, 2006

Beruflicher Hintergrund:

- Juristische Mitarbeiterin beim Liechtensteinischen Bankenverband, 2003–2005
- Private-Labeling-Kundenberaterin bei der liechtensteinischen Fondsleitungsgesellschaft IFOS, 2006–2007
- Geschäftsleitungsmitglied der Fondsleitungsgesellschaft IFOS, 2008–2010

Liechtensteinische Landesbank:

- Leiterin der Geschäftseinheit Institutionelle Kunden, 2011 bis 30. Juni 2012
- Leiterin des Geschäftsbereichs Fund Services, 1. Juli 2012 bis 30. Juni 2016
- Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 1. Juli 2016
- Leiterin der Division Institutional Clients, seit 1. Juli 2016

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

- LLB Fund Services AG (Präsidentin)
- LLB Asset Management AG (Präsidentin)

Weitere Funktion:

- Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

Kurt Mäder

Ausbildung:

- Dipl. Physiker, ETH Zürich, 1987
- Dr. sc. nat., ETH Zürich, 1992

Beruflicher Hintergrund:

- Scientist, National Renewable Energy Laboratory, Golden, Colorado, 1992–1994
- Senior Scientist, Centre Européen de Calcul Atomique et Moléculaire, Lyon, 1994–1996
- Head of Operations, ELCA Informatik AG, Zürich, 1996–2004
- Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Linth LLB AG, Uznach, 2005–2008

Liechtensteinische Landesbank:

- Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 2009
- Leiter des Corporate Service Center, 2009 bis Juni 2012
- Group Chief Operating Officer, seit 1. Juli 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

- Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Mitglied)
- Bank Linth LLB AG (Mitglied)
- LLB Beteiligungen AG (Vizepräsident)
- LLB Verwaltung (Schweiz) AG (Vizepräsident)
- Data Info Services AG (Präsident)

Weitere Funktion:

- Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

Christoph Reich

Ausbildung:

- Eidg. dipl. Betriebsökonom FH, St. Gallen, 1999
- Executive MBA HSG, St. Gallen, 2009

Beruflicher Hintergrund:

- Kaufmännische Berufslehre bei der St. Galler Kantonalbank, Buchs (SG), 1990–1993
- Anlageberater für Privatkunden, St. Galler Kantonalbank, Wil (SG), 1994–1996
- Senior Consultant, KPMG Consulting (ab Oktober 2002 Bearing Point), Zürich, 1999 bis Mitte 2003
- Teamleiter Budget and Management Services, Asian Development Bank, Manila / Philippinen, 2003–2006
- Partner der Sydeo AG, Leiter Rechnungswesen und Controlling für Banken, Horgen / ZH, Ende 2006 bis Oktober 2010

Liechtensteinische Landesbank:

- Leiter des Stabs Group Finance & Risk, November 2010 bis 15. Januar 2012
- Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung, seit 16. Januar 2012
- Chief Financial Officer, 16. Januar 2012 bis 30. Juni 2012
- Group Chief Financial Officer, seit 1. Juli 2012

Verwaltungsratsmandate bei Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank:

- Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Bank Linth LLB AG (Mitglied)
- LLB Asset Management AG (Mitglied)
- LLB Beteiligungen AG (Präsident)
- LLB Verwaltung (Schweiz) AG (Präsident)

Weitere Funktion:

- Mitglied des Stiftungsrates der «Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG»

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Ausser den unter Ziffer 4.1 aufgeführten Mandaten üben die Mitglieder der Gruppenleitung keine Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien bedeutender liechtensteinischer, schweizerischer und ausländischer Körperschaften, Anstalten oder Stiftungen des privaten und des öffentlichen Rechts aus. Sie nehmen auch keine dauernden Leitungs- und Beraterfunktionen für wichtige liechtensteinische, schweizerische oder ausländische Interessengruppen wahr und bekleiden weder amtliche Funktionen noch politische Ämter.

4.3 Anzahl der zulässigen Tätigkeiten

Die Liechtensteinische Landesbank AG untersteht nicht der Schweizer Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV). Sie hat keine statutarischen Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten erlassen.

4.4 Managementverträge

Die Liechtensteinische Landesbank hat keine Managementverträge abgeschlossen.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die Angaben über Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen finden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 93–101.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Die Liechtensteinische Landesbank hat Inhaberaktien ausgegeben. An der Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank berechtigt jede Aktie zu einer Stimme. Aufgrund von Art. 306a ff. PGR sind die von der Liechtensteinischen Landesbank und deren Tochtergesellschaften gehaltenen LLB-Aktien (1'959'238 Stück per 31. Dezember 2016) vom Stimmrecht ausgenommen.

Jeder Aktionär hat verschiedene Möglichkeiten, sich an der Generalversammlung zu beteiligen. Er kann seine Aktien an der Generalversammlung selbst vertreten oder diese mittels schriftlicher Vollmacht einem beliebigen Dritten, der Liechtensteinischen Landesbank oder im Rahmen des Proxy Voting der depotführenden Bank zur Vertretung überlassen. Eine als Vertreter handelnde Person kann die Vertretung für mehr als einen Aktionär wahrnehmen und für die von ihr vertretenen Aktien jeweils unterschiedlich abstimmen. Aktionäre können ihre Stimme auch schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation vor der Generalversammlung (Briefwahl) abgeben. Aufgrund dieser vielfältigen Möglichkeiten der Stimmrechtsausübung verzichtet die Liechtensteinische Landesbank darauf, einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter zu benennen. Sie ist von der diesbezüglichen Bestimmung der VegüV nicht betroffen.

6.2 Statutarische Quoren

Die Generalversammlung ist beschlussfähig, wenn die Hälfte des Aktienkapitals vertreten ist. Der Verwaltungsrat kann beschliessen, dass die Aktionäre ihre Stimmen schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation vor der Generalversammlung abgeben dürfen. Stimmt ein Aktionär vor der Generalversammlung ab (Briefwahl), gilt sein Aktienkapital für die Zwecke dieses Quorums als vertreten. Bei Beschlussunfähigkeit ist innert zwei Wochen eine weitere Generalversammlung einzuberufen, die unabhängig von der Anzahl der vertretenen Aktien beschliesst, soweit Gesetz und Statuten nicht zwingend etwas anderes vorsehen.

Sofern die gesetzlichen Bestimmungen nicht zwingend etwas anderes vorschreiben, fasst die Generalversammlung ihre Beschlüsse und nimmt ihre Wahlen mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen vor.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Der Verwaltungsrat beruft unter Einhaltung einer Frist von dreissig Tagen die ordentliche Generalversammlung ein, die innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres stattfindet. Er hat die

Einladung auf der Webseite der Gesellschaft sowie allenfalls in weiteren, von ihm zu bezeichnenden Medien bekannt zu machen. Die Einladung muss den gemäss Gesetz vorgeschriebenen Inhalt aufweisen, insbesondere die Verhandlungsgegenstände und die Anträge sowie bei Wahlen die Namen der vorgeschlagenen Kandidaten enthalten.

Sofern es im dringenden Interesse der Liechtensteinischen Landesbank liegt oder auf Verlangen von Aktionären, die mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten und dies schriftlich sowie unter Angabe des Zwecks der Einberufung verlangen, lädt der Verwaltungsrat zu einer ausserordentlichen Generalversammlung ein.

6.4 Traktandierung

Die Traktandierung der Verhandlungsgegenstände für die Generalversammlung erfolgt gemäss Statuten der Liechtensteinischen Landesbank durch den Verwaltungsrat. Die Statuten können auf www.llb.li/statuten eingesehen werden. Die Generalversammlung kann nur über jene Geschäfte beschliessen, die in der Traktandenliste enthalten sind; ausgenommen von dieser Bestimmung ist ein Antrag zur Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung.

Aktionäre, die zusammen mindestens 5 Prozent des Aktienkapitals vertreten, können unter Angabe eines Beschlussantrags die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands für die Generalversammlung verlangen. Traktandierungsanträge müssen spätestens 21 Tage vor dem Tag der Generalversammlung zugehen. Der Verwaltungsrat macht die geänderte Traktandenliste spätestens am dreizehnten Tag vor der Generalversammlung bekannt.

Aktionäre, die zusammen mindestens 5 Prozent des Aktienkapitals vertreten, haben das Recht, vor der Generalversammlung Anträge zu Traktanden einzubringen, die auf der Traktandenliste stehen oder ergänzend in diese aufgenommen werden. Im Übrigen kann jeder Aktionär während der Generalversammlung Anträge zu traktandierten Gegenständen stellen.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch

Die Liechtensteinische Landesbank hat ausschliesslich auf den Inhaber lautende Aktien emittiert.

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Bei der Liechtensteinischen Landesbank handelt es sich um eine nach liechtensteinischem Recht konzessionierte Bank mit Sitz im Fürstentum Liechtenstein. Als liechtensteinische Bank, die an der SIX Swiss Exchange kotiert ist, finden auf die Liechtensteinische Landesbank AG neben den liechtensteinischen Gesetzen auch verschiedene Schweizer Regularien Anwendung. Die Bestimmungen betreffend die Offenlegung bedeutender Aktionäre werden seit 1. Januar 2016 im Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) und in der Finanzmarktinfrastrukturverordnung (FinfraV) geregelt und gelten auch für die LLB.

Aktionäre müssen die Erreichung sowie die Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte von 3, 5, 10, 15, 20, 25, 33.33, 50 und 66.67 Prozent der Stimmrechte der SIX sowie der LLB melden.

Die Statuten der Liechtensteinischen Landesbank enthalten keine den schweizerischen Bestimmungen vergleichbaren Regelungen zum «opting-out» beziehungsweise «opting-up». Ebenso bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrates und / oder der Gruppenleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

Gemäss Gesetz über die Liechtensteinische Landesbank hält das Land kapital- und stimmenmässig zumindest 51 Prozent der Aktien.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

8.1.1 Zeitpunkt der Übernahme des bestehenden Revisionsmandats

Die Generalversammlung ernennt jedes Jahr eine oder mehrere natürliche oder juristische Personen als Revisionsstelle im Sinne der gesetzlichen Vorschriften. Die Revisionsstelle prüft die Einhaltung der Bestimmungen des Gesetzes, der Statuten und der weiteren Vorschriften.

Als gesellschaftsrechtliche und bankengesetzliche Revisionsstelle amtiert seit 1998 PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen. Die Revisionsstelle nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht sowie dem Bankengesetz wurde – auf Vorschlag des Verwaltungsrates – von der Generalversammlung vom 4. Mai 2016 für eine Periode von einem Jahr wiedergewählt.

8.1.2 Amtsantritt des leitenden Revisors, der für das bestehende Revisionsmandat verantwortlich ist

Seit 2014 ist Claudio Tettamanti verantwortlicher Mandatsleiter. Der Rotationsrhythmus für den Mandatsleiter beträgt sieben Jahre.

8.2 Revisionshonorare

Im Geschäftsjahr 2016 stellte die PricewaterhouseCoopers AG den Gesellschaften der LLB-Gruppe Revisionshonorare in der Höhe von Tausend CHF 1'272 (2015: Tausend CHF 1'154) in Rechnung. Diese beinhalten die Arbeiten, die aufgrund des gesetzlichen Auftrags der jeweils regulierenden Aufsichtsbehörde durch die Revisionsstelle durchzuführen sind. Die Zunahme ist insbesondere auf das erstmalige Review des Halbjahresabschlusses durch die Revisionsstelle zurückzuführen. Zusätzlich erhielt die PricewaterhouseCoopers AG im Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 242 (2015: Tausend CHF 256) für Dienstleistungen zugunsten unserer eigenen Anlagefonds.

Das Group Audit Committee überwacht die Honorare, welche der PricewaterhouseCoopers AG für ihre Dienstleistungen bezahlt werden.

8.3 Zusätzliche Honorare

Für zusätzliche Dienstleistungen wurden den Gesellschaften der LLB-Gruppe von der PricewaterhouseCoopers AG im Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 449 (2015: Tausend CHF 317) in Rechnung gestellt.

Revisionshonorare und zusätzliche Honorare

in Tausend CHF	2016	2015
Revisionshonorare	1'272	1'154
Zusätzliche Honorare	449	317
Corporate Finance	125	0
Internationale Rechnungslegung	45	0
Steuerberatung	270	205
Rechts- und sonstige Beratung	9	112

8.4 Informationsinstrumente der externen Revision

Das Group Audit Committee erfüllt eine Aufsichts-, Kontroll- und Überwachungsfunktion, die sich auch auf die externe Revision erstreckt. Ihm obliegen unter anderem:

- Kenntnisnahme und Besprechung der Risikoanalyse, der daraus abgeleiteten Prüfstrategie und des entsprechenden risikoorientierten Prüfplanes der externen Revision;
- Besprechung wesentlicher Probleme mit der externen Revision, die im Rahmen der Revisionstätigkeit aufgetaucht sind;
- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen zur Beseitigung der von externer Revision und Group Internal Audit festgestellten Schwachstellen / Mängel;
- kritische Analyse der von externer Revision und Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates abgegebenen Prüfberichte;
- Beurteilung von Qualifikation, Qualität, Unabhängigkeit, Objektivität und Leistung von externer Revision und Group Internal Audit;
- Besprechung des jährlichen Tätigkeitsberichtes und der Jahresplanung inklusive Risikoanalyse von Group Internal Audit mit Beurteilung, ob dieser Geschäftsbereich über angemessene Ressourcen und Kompetenzen verfügt, sowie Antragstellung zur Genehmigung an den Verwaltungsrat;
- Prüfung der Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit der externen Revision mit allfälligen Beratungsmandaten sowie Beurteilung und Besprechung der Honorierung;
- Beurteilung der Zusammenarbeit zwischen externer Revision und Group Internal Audit;
- Unterbreitung eines Vorschlags an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung betreffend die Wahl beziehungsweise Abwahl der externen Revision (bankengesetzliche Revisionsstelle und Revisionsstelle nach dem Personen- und Gesellschaftsrecht). Das Group Audit Committee legt das Verfahren zur Wahl einer neuen externen Revision fest.

Die externe Revision führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften sowie nach den Grundsätzen des Berufsstandes des jeweiligen Sitzlandes der Gruppengesellschaft und nach den «International Standards on Auditing» durch. Die Revisionsstelle informiert den Verwaltungsrat, das Group Audit Committee sowie die Gruppenleitung regelmässig über ihre Feststellungen und über Verbesserungsvorschläge. Der wichtigste Bericht ist der bankengesetzliche Revisionsbericht zur LLB-Gruppe. Diese zusammenfassende Berichterstattung an den Verwaltungsrat erfolgt jährlich. Der Bericht wird schriftlich abgegeben. Zudem kommentiert der verantwortliche Mandatsleiter der externen Revision diesen anlässlich einer Sitzung des Group Audit Committee. Sämtliche Berichte der externen und der internen Revision, die alle Gruppengesellschaften betreffen, werden dem Group Audit Committee zugestellt.

Wesentliche Feststellungen, die sich aus den seit der letzten Sitzung eingegangenen und alle Gruppengesellschaften betreffenden Berichten der externen und internen Revision ergeben, werden an der nächstfolgenden Sitzung des Group Audit Committee besprochen. Für die Bereitstellung der jeweiligen Information ist der Leiter Group Internal Audit zuständig. Dieser berichtet dem Group Audit Committee. Er wird durch den Verwaltungsrat bestellt und untersteht dessen Präsidenten.

Vertreter der externen Revision haben im Berichtszeitraum an fünf Sitzungen des Group Audit Committee teilgenommen. Der Leiter Group Internal Audit war bei allen Sitzungen und auch bei jenen des Verwaltungsrates anwesend. Das Reporting der externen Revision erfolgt periodisch und umfasst die auf der Risikoanalyse basierende Prüfplanung, die laufende Berichterstattung, den jährlichen Tätigkeitsbericht sowie eine Gegenüberstellung der budgetierten mit den effektiven Honoraren.

Die Leistungen der externen und internen Revision werden vom Group Audit Committee jährlich in Abwesenheit der betreffenden Personen beurteilt. Für die Beurteilung der Leistung der externen Revision und deren Honorierung für die erbrachten Prüfdienstleistungen (Revisions- und zusätzliches Honorar) werden folgende Kriterien herangezogen: Honorar-, Budget- und Vorjahresvergleich, Feedback der geprüften Stellen, Qualität der Feststellungen sowie strukturierte Beurteilung des Know-hows. Die Unabhängigkeit der externen Revision wird anhand folgender Kriterien beurteilt: jährliche Berichterstattung der PricewaterhouseCoopers AG über ihre Unabhängigkeit in ihrem Geschäftsbericht und Beurteilung ihres Verhaltens. Die Kostenplanung sowie deren Einhaltung werden ebenfalls jährlich überprüft und besprochen. Im Weiteren prüft das Group Audit Committee periodisch Alternativen und unterbreitet dem Gesamtverwaltungsrat zuhänden der Generalversammlung einen Antrag zur Wahl der externen Revisionsstelle und des Gruppenprüfers.

Zusätzliche Aufträge werden aufgrund von Konkurrenzofferten unter Berücksichtigung des Know-hows vergeben. Das Group Audit Committee stützt seine Beurteilung über die Vergabe von zusätzlichen Dienstleistungen bezüglich Zulässigkeit, Umfang und Verhältnis zum Revisionshonorar auf die periodische Berichterstattung von Group Internal Audit.

Das Group Audit Committee berichtet dem Gesamtverwaltungsrat einmal pro Jahr über die Tätigkeit der Revisionsgesellschaft und die Beurteilung ihrer Leistung.

Der direkte Zugang der externen Revision zum Verwaltungsrat ist jederzeit gewährleistet. Der primäre Ansprechpartner der externen Revision ist das Group Audit Committee. Mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates sowie dem Vorsitzenden des Group Audit Committee finden regelmässige Gespräche statt.

9 Informationspolitik

Die Liechtensteinische Landesbank informiert Aktionäre, Kunden, Mitarbeitende und die Öffentlichkeit gleichzeitig, umfassend und regelmässig. Auf diese Weise wird die Gleichbehandlung aller Anspruchsgruppen sichergestellt. Durch die Institutionalisierung und Pflege der Beziehungen sowie den Aufbau und Erhalt eines Vertrauensverhältnisses zur Finanzwelt, aber auch zu den Medien und allen weiteren interessierten Informationsempfängern sollen die Chancengleichheit und die Transparenz gewährleistet werden.

Die wichtigsten Informationsinstrumente sind die Website www.llb.li, der Geschäfts- und der Halbjahresbericht, Medienmitteilungen, die Medien- und Analystenkonferenz respektive der Conference Call für Medien und Analysten sowie die Generalversammlung.

Als börsenkotiertes Unternehmen ist die Liechtensteinische Landesbank zur Bekanntgabe kursrelevanter Informationen (Ad-hoc-Publizität, Art. 72 Kotierungsreglement) verpflichtet. Für die automatische Zustellung von Ad-hoc-Mitteilungen gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität kann sich ein Interessent unter www.llb.li/registrierung anmelden. Ad-hoc-Mitteilungen werden unter www.llb.li/medienmitteilungen veröffentlicht.

Für Fragen steht Ihnen der Verantwortliche für Investor Relations zur Verfügung:

Dr. Cyrill Sele
Leiter Group Corporate Communications & General Secretary
Telefon +423 236 82 09
Fax +423 236 87 71
E-Mail cyrill.sele@llb.li

Agenda

Datum	Zeit	Veranstaltung
14. März 2017	7.00 Uhr	Veröffentlichung Jahresergebnis 2016 auf www.llb.li , Aufschaltung Online-Geschäftsbericht 2016 auf gb2016.llb.li
	10.30 Uhr	Medien- und Analystenkonferenz
15. März 2017		Inserat zum Jahresergebnis 2016 im Liechtensteiner Vaterland und im Liechtensteiner Volksblatt
11. April 2017		Auflage gedruckter Geschäftsbericht 2016
12. Mai 2017	18.00 Uhr	Generalversammlung
16. Mai 2017		Dividendenabgang (Ex-Dividendendatum)
17. Mai 2017		Dividendenstichtag
18. Mai 2017		Ausschüttungstag Dividende
24. August 2017	7.00 Uhr	Veröffentlichung Halbjahresergebnis 2017, Auflage gedruckter Halbjahresbericht 2017 und Aufschaltung Online-Halbjahresbericht 2017 auf www.llb.li
	10.30 Uhr	Conference Call
25. August 2017		Inserat zum Halbjahresergebnis 2017 im Liechtensteiner Vaterland und im Liechtensteiner Volksblatt

10 Wesentliche Änderungen seit dem Bilanzstichtag

- Hans-Werner Gassner scheidet an der 25. ordentlichen Generalversammlung vom 12. Mai 2017 aufgrund der gesetzlichen Amtsdauerbeschränkung aus dem Verwaltungsrat aus. Als Nachfolger wird der Generalversammlung Georg Wohlwend zur Wahl als Präsident des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von drei Jahren vorgeschlagen. Zudem schlägt der Verwaltungsrat die Mitglieder Gabriela Nagel-Jungo und Urs Leinhäuser für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren zur Wiederwahl vor. Gabriela Nagel-Jungo und Urs Leinhäuser sind seit 2014 Mitglieder des Gremiums.
- Der Verwaltungsrat beantragt der 25. ordentlichen Generalversammlung vom 12. Mai 2017 die Umwandlung der Inhaberaktien in Namenaktien.

Vergütungsbericht

Das Gruppenreglement «Vergütungsstandards» bildet den Rahmen für die gruppenweite Vergütungspolitik. Es definiert die Grundlage, die Werte und Ziele sowie die Zuständigkeiten und bestimmt die Mindestanforderungen für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Der Vergütungsbericht informiert über die Elemente der Vergütung, das Festsetzungsverfahren sowie die Vergütung an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung.

Einleitung

Am 1. Januar 2014 trat in der Schweiz die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften» (VegüV) in Kraft. Gemäss der Verordnung haben Schweizer Aktiengesellschaften, deren Aktien an einer Börse in der Schweiz oder im Ausland kotiert sind, in einem Vergütungsbericht Rechenschaft über die Bezüge der Mitglieder ihrer Organe zu geben. Die Details zur Berichterstattung sind in den Art. 13 bis 16 VegüV festgelegt.

Die VegüV findet keine Anwendung für ausländische Gesellschaften mit Kotierung in der Schweiz. Gemäss Mitteilung Nr. 2 / 2014 des Regulatory Board vom 1. September 2014, Ziff. II, sollen jedoch alle an der SIX Swiss Exchange kotierten Gesellschaften die gleichen Informationen betreffend Corporate Governance offenlegen müssen. Emittenten, welche die Vorschriften der VegüV nicht befolgen müssen, haben deshalb Angaben zu den Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung analog zu Art. 14 bis 16 VegüV zu publizieren. Die Liechtensteinische Landesbank AG kommt mit dem vorliegenden Vergütungsbericht dieser Verpflichtung nach.

Im Folgenden wird auf die Vergütungspolitik, die Elemente der Vergütung, die Zuständigkeit und das Festsetzungsverfahren eingegangen. Schliesslich werden die Vergütungen des Berichtsjahres 2016 dargestellt.

Vergütungspolitik

Der Verwaltungsrat hat am 18. August 2011 für die Liechtensteinische Landesbank AG und deren Gruppengesellschaften ein Gruppenreglement «Vergütungsstandards» erlassen (aktualisiert per 1. Januar 2016). Als Grundlage für dieses Gruppenreglement dienen die Verordnung vom 22. Februar 1994 über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankenverordnung) in der geltenden Fassung, insbesondere deren Anhang 4.4, die EU-Richtlinie 2013 / 36 / EU (CRD IV) vom 26. Juni 2013, die Verordnung Nr. 575 / 2013 (CRR) vom 26. Juni 2013, die delegierte Verordnung Nr. 527 / 2014 vom 12. März 2014 sowie die delegierte Verordnung Nr. 604 / 2014 vom 4. März 2014. Diese rechtlichen Bestimmungen

werden auf die LLB-Gruppe in einer Art und einem Ausmass angewendet, wie es ihrer Grösse, ihrer internen Organisation sowie der Art, dem Umfang und der Komplexität ihrer Geschäfte entsprechend angemessen ist.

Das Gruppenreglement «Vergütungsstandards» regelt die Rahmenbedingungen für die gruppenweite Vergütungspolitik, insbesondere hinsichtlich ihrer Abstimmung mit dem Risikomanagement. Es setzt die Grundlagen, Werte und Ziele fest und bestimmt die Mindestanforderungen für die Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Zudem regelt es das gruppeninterne und -externe Reporting sowie die jeweiligen Zuständigkeiten.

Das Gruppenreglement gilt für den Gruppenverwaltungsrat, die Gruppenleitung sowie die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung der Gruppengesellschaften, die höheren Führungskräfte der Kontrollfunktionen, die Risikonehmer und die Mitarbeitenden, welche eine Gesamtvergütung erhalten, die mindestens der niedrigsten Gesamtvergütung eines Mitglieds der Geschäftsleitung entspricht, und deren Entscheide einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil haben.

Zur Umsetzung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards» bei der Liechtensteinischen Landesbank AG hat der Verwaltungsrat zudem ein separates Reglement «Vergütungsstandards» erlassen (aktualisiert per 1. Januar 2016). Als von Art. 12 Abs. 2 der VegüV befreite Gesellschaft hat die Liechtensteinische Landesbank keine statutarischen Regeln in Bezug auf Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen festgelegt.

Die Gruppengesellschaften erlassen gesellschaftsspezifische Vergütungsrichtlinien, welche die anwendbaren (spezial-)gesetzlichen Vorschriften berücksichtigen. Abweichungen gegenüber dem Gruppenreglement sind nur zulässig, sofern sie sich aus dem zwingend anwendbaren Recht oder aus spezialgesetzlichen Vorschriften ableiten.

Die Ausrichtung von Vergütungen steht mit der Geschäftsstrategie sowie mit den Zielen und Werten der LLB-Gruppe in Einklang und basiert auf den folgenden Grundsätzen:

- **Nachhaltigkeit und Risikoadjustierung:**
Die Vergütungspraxis hat zur langfristigen betrieblichen Entwicklung beizutragen. Sie muss das Risikomanagement und das Bestreben nach dauerhaften Wertsteigerungen des Unternehmens sowie nach langfristiger Kunden- und Mitarbeiterbindung unterstützen. Die Vergütungspolitik hat die Anreize so zu setzen, dass ein angemessenes Risikoverhalten von Einzelpersonen gewährleistet wird, um damit Interessenkonflikten entgegenzuwirken.
- **Vertrauensbasis:**
Die Ausgestaltung der Vergütungsregelungen und -prozesse fusst auf gegenseitigem Vertrauen zwischen Mitarbeitenden und Arbeitgeber. Dieses ist notwendig, da sich zwischen der Leistungserbringung und der Verantwortungsübernahme einerseits sowie der entsprechenden Vergütung andererseits zeitliche Differenzen ergeben und eine Leistungsbeurteilung subjektive Anteile aufweist. Deshalb muss die Freiwilligkeit der Ausrichtung der variablen Komponente gewahrt bleiben und auf den diesbezüglichen Ermessensspielraum hingewiesen werden.
- **Leistungs- und Erfolgsorientierung:**
Die Vergütung hat die individuelle und auch die organisationsbezogene Leistung zu honorieren. Die Orientierung am Gruppenerfolg fördert die Ausrichtung auf die langfristigen Interessen der LLB-Gruppe. Die Berücksichtigung der individuellen Leistung dient der Leistungsmotivation, der Steuerung der individuellen Leistungsbeiträge zur Erreichung der Unternehmensziele und der Erhaltung von Leistungsträgern.
- **Einfachheit, Klarheit und Verständlichkeit:**
Die Vergütungsregelungen und -modelle sind einfach, klar und verständlich zu halten. Mitarbeitende und auch Aussenstehende sollen die Grundlagen einfach nachvollziehen können.
- **Anforderungs- und Stufengerechtigkeit:**
Die Bemessung der Vergütung hat auch die Belastungen sowie die Wertigkeit der jeweiligen Funktion zu berücksichtigen und bildet die unterschiedlichen Anforderungen der Führungsstufen deutlich und fair ab.
- **Gruppenorientierung:**
Die Vergütung soll auch die Gruppenorientierung fördern. Mit einer Beteiligung an der langfristigen Wertentwicklung durch Miteigentum in Form eines geeigneten Aktienprogramms werden die Bindung an den Gruppenerfolg sowie eine erhöhte Identifikation mit der Unternehmensgruppe angestrebt.

Die Vergütungspolitik bildet die Grundlage für die reglementarisch festgelegten Vergütungsstandards sowie das Vergütungsmodell. Die Vergütungsstandards bestimmen die Ziele, Prozesse und Anforderungen für die Ausgestaltung der Vergütung. Sie enthalten auch Regeln für die Abstimmung zwischen Vergütung und Risikomanagement. Das Vergütungsmodell legt für die Empfänger einer variablen Vergütungskomponente das Verhältnis von fix zu variabel sowie die Zuteilungsmechanismen für den variablen Anteil fest.

Elemente der Vergütung

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe ist darauf ausgerichtet, dass die Vergütung leistungsgerecht ausfällt. Dazu gehört, dass überdurchschnittliche Leistung einen positiven und unterdurchschnittliche Leistung einen negativen Effekt auf die Höhe der Vergütung hat. Entsprechend der Vergütungspolitik legt das Vergütungsmodell einen Fokus auf nachhaltiges, langfristig orientiertes Handeln.

Das Vergütungsmodell der LLB-Gruppe wurde in Zusammenarbeit mit der FehrAdvice & Partners AG entwickelt. Es basiert auf den verhaltensökonomischen Forschungsergebnissen von Prof. Ernst Fehr von der Universität Zürich. Zentraler Leistungsindikator ist der sogenannte «Market Adjusted Performance Indicator» (MAPI). Der MAPI erfasst das Unternehmen möglichst ganzheitlich, das heisst, er zeigt nicht nur kurzfristige Erfolge, sondern auch langfristige Auswirkungen an. Mit dem MAPI wird eine unverzerrte und holistische Bewertung von Managementleistung möglich. Dazu wird die langfristige Aktienrendite eines Unternehmens (Total Shareholder Return, TSR) mit dem TSR einer massgeschneiderten, relevanten Vergleichsgruppe verglichen. Die genaue Ausrichtung der Vergleichsgruppe an den Verlauf des TSR ermöglicht das Herausrechnen externer Marktshocks. Die Differenz des Unternehmens-TSR und des TSR der Vergleichsgruppe lässt eine Aussage über die eigentlichen Leistungen der Unternehmensführung zu.

Das Vergütungssystem der LLB-Gruppe

Dem Vergütungssystem liegen insbesondere folgende Stossrichtungen zugrunde:

1. **Klare Leistungsanreize, Leistungsorientierung und Transparenz:**
Für jeden Mitarbeitenden ist eine Zielvergütung (Gesamtvergütung bzw. Total Target Compensation) definiert. Sie regelt, wie viel Mitarbeitende verdienen, wenn sie ihre Ziele erreichen. Eine Bonus-Malus-Logik stellt sicher, dass Mitarbeitende mehr oder weniger als ihre definierte Zielvergütung verdienen, wenn sie ihre Ziele übertreffen oder nicht erreichen. Die Vergütung ist von der Leistung abhängig und nicht von einem durch das Marktumfeld beeinflussten Geschäftsergebnis. Die Berücksichtigung der individuellen Leistung dient der Leistungsmotivation, der Steuerung der individuellen Leistungsbeiträge zur Erreichung der Unternehmensziele und der Erhaltung von Leistungsträgern.

2. Einheitliche Orientierung an der Struktur der LLB-Gruppe:
Das Vergütungssystem folgt in der ganzen Gruppe einer einheitlichen Logik und wird der Managementstruktur gerecht.
3. Anforderungs- und Stufengerechtigkeit:
Die Bemessung der Vergütung berücksichtigt die Belastungen sowie die Wertigkeit der jeweiligen Funktion und bildet die unterschiedlichen Anforderungen deutlich und fair ab.
4. Zielorientierung:
Der variable Anteil der Zielvergütung hängt vom Lohnmodell und von der Erreichung der Ziele ab, welche durch den jährlichen Ziel festlegungsprozess die Ausrichtung und Veränderung der Bank widerspiegeln. Die Orientierung an der relativen Managementleistung (MAPI) fördert die Ausrichtung auf die langfristigen Interessen der LLB-Gruppe. Die Erfüllung der Grundaufgaben wird durch die Funktionsstufe und damit in der Zuordnung zur Referenzvergütungskurve abgebildet.
5. Fairness und Handlungsfreiheit:
Der variable Anteil nimmt einen gewichtigen Teil der Zielvergütung ein. Interne Wechsel oder Austritte sind jederzeit möglich und werden durch Teilberechnungen fair abgebildet.
6. Integrität und Vertrauen:
Die Ausgestaltung der Vergütungsregelungen und -prozesse fusst auf gegenseitigem Vertrauen zwischen Mitarbeitenden und Arbeitgeber. Dieses ist notwendig, da sich zwischen der Leistungserbringung und der Verantwortungsübernahme einerseits sowie der entsprechenden Vergütung andererseits zeitliche Differenzen ergeben und eine Leistungsbeurteilung immer subjektive Anteile aufweist. Zudem stehen wir als verlässlicher Arbeitgeber auch in schwierigen Zeiten zu unseren Mitarbeitenden.

Mit diesen Stossrichtungen sollen ein Verständnis für die Funktionsweise des Vergütungssystems und Fairness für die Mitarbeitenden sichergestellt werden.

Zielvergütung

Die Zielvergütung (Total Target Compensation) setzt sich in der Regel aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Die feste Komponente umfasst alle vertraglich oder reglementarisch vereinbarten Vergütungen, welche vor der Leistungserbringung bereits feststehen. Unter der variablen Komponente werden insbesondere jene Vergütungsanteile zusammengefasst, welche in Abhängigkeit von verschiedenen Kriterien, wie dem Erfolg des Unternehmens, der individuellen Leistung oder den Ergebnissen der Organisationseinheit, variieren und deren Ausrichtung sowie Höhe in der Regel in freiem Ermessen des Arbeitgebers steht.

Feste Komponente der Zielvergütung

Die feste Komponente hat in einem angemessenen Verhältnis zur variablen Komponente zu stehen. Sie ist insbesondere so zu bemessen, dass auch ganz auf die Zahlung der variablen Komponente verzichtet werden kann. In den jeweiligen Vergütungsrichtlinien der Liechtensteinischen Landesbank AG und der LLB-Gruppengesellschaften wird dieses angemessene Verhältnis festgelegt. Es variiert, je nach Lohnmodell, von 97.6 Prozent der Zielvergütung bis 66 Prozent der Zielvergütung für die Geschäftsleitung.

Variable Komponente der Zielvergütung

Die Ausrichtung der variablen Komponente der Zielvergütung erfolgt in bar und / oder durch einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegenden Anwartschaften auf den Erwerb von LLB-Aktien. Von anderen Finanzinstrumenten, wie zum Beispiel Optionen oder Anleihen, wird abgesehen. Der variable Bestandteil darf 100 Prozent des festen Bestands teils der Gesamtvergütung für jede einzelne Person nicht überschreiten.

Für den gesperrten Anteil der variablen Vergütung besteht eine Rückforderungsregelung, die sich insbesondere an den individuell erzielten Leistungen und Risiken orientiert. Falls sich während der Sperrfrist eine wesentliche Änderung der Einschätzung von Leistungen und Risiken (beispielsweise ungenügende Sorgfaltspflicht, ungetreue Geschäftsführung oder Eingehen übermässiger Risiken) ergibt, ist die erworbene Aktienanwartschaft entsprechend zu reduzieren. Über die Reduktion der Anwartschaft entscheidet diejenige Instanz, welche im jährlichen Vergütungsprozess über die Höhe der variablen Vergütung entscheidet. Zudem erlischt die Aktienanwartschaft des betreffenden Jahres, wenn das durchschnittliche Konzernergebnis der vergangenen drei Jahre negativ ist.

Eine garantierte variable Vergütung – beispielsweise in Form eines Mindestbonus – darf nur ausnahmsweise zugesichert werden und muss auf das erste Arbeitsjahr beschränkt sein. Grundsätzlich werden bei Austritt keine Abgangsentschädigungen und auch keine zusätzlichen freiwilligen Rentenzahlungen ausgerichtet.

Die fixe Vergütungskomponente und die variable Zielvergütung werden für Alter, Tod und Invalidität in der Pensionskasse versichert. Die Mitarbeitenden der LLB-Gruppe erhalten Zusatzleistungen (sogenannte Fringe Benefits) in Form von branchenüblichen Vorzugskonditionen für Bankprodukte sowie eine limitierte Vorzugsverzinsung im Hypothekarbereich und von Guthaben.

Die Umsetzung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards» wird durch Group Internal Audit einmal jährlich überprüft. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden schriftlich an den Verwaltungsrat rapportiert. Die Vergütung höherer Führungskräfte des Risikomanagements sowie der Compliance im Stammhaus und in den LLB-Gruppengesellschaften wird jährlich durch den jeweiligen Verwaltungsrat beziehungsweise den allfällig bestehenden Vergütungsausschuss überprüft. Für die Gruppenfunktionen übernimmt diese Aufgaben das Group Nomination & Compensation Committee.

Vergütung Verwaltungsrat und Gruppenleitung

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bestimmt die Höhe der Vergütung seiner Mitglieder nach Massgabe ihrer Beanspruchung und ihrer Aufgaben. Die Verwaltungsräte erhalten eine fixe Vergütung, welche die Teilnahme an den (ordentlichen und ausserordentlichen) Sitzungen und an der Generalversammlung einschliesst. Die fixe Vergütung wird in bar und durch Anwartschaften auf den Erwerb von LLB-Aktien ausgerichtet. Die Berechnung der Anzahl LLB-Aktien für die Anwartschaft erfolgt zum durchschnittlichen Kurswert des vierten Quartals des Geschäftsjahres. Die Anwartschaft unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren.

An die Mitglieder des Verwaltungsrates werden keine variablen Vergütungen ausgerichtet. Von den Zusatzleistungen für Mitarbeitende (sogenannte Fringe Benefits) und deren Vorzugskonditionen für Bankprodukte profitieren die Verwaltungsräte nicht. Die Geschäftsbeziehungen mit ihnen unterliegen denselben Bedingungen, welche für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Abgangsentschädigungen bei Beendigung des Mandats sind von Gesetzes wegen nicht zulässig (Art. 21 Abs. 2 des Gesetzes über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen).

Gruppenleitung

Für jedes Mitglied der Gruppenleitung ist eine Zielvergütung definiert. Sie setzt sich aus einer fixen Vergütung (67 %) und einer variablen Zielvergütung (33 %) zusammen. Die Zielvergütung entspricht der

Vergütung, die dem Mitglied der Gruppenleitung zusteht, wenn die Ziele zu 100 Prozent erreicht sind.

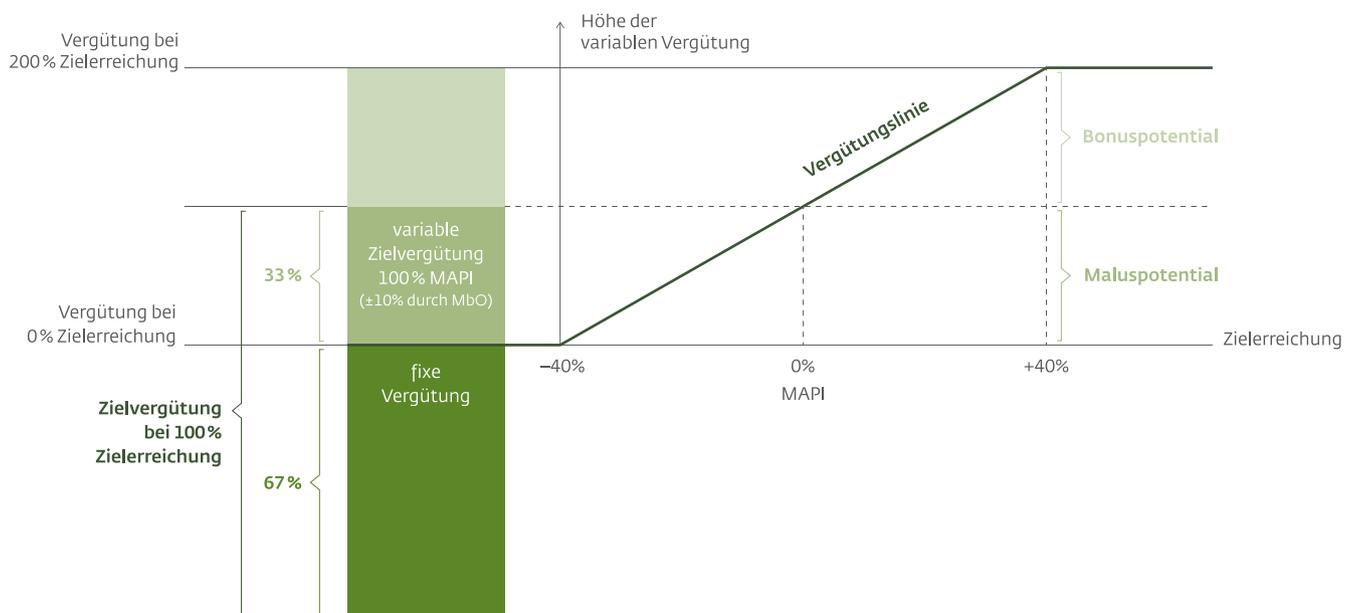
Das Vergütungsmodell beinhaltet zudem ein Bonus-Malus-Potenzial: Die Mitglieder der Gruppenleitung erhalten mehr beziehungsweise weniger als ihre Zielvergütung, wenn sie die Jahresziele übertreffen beziehungsweise nur teilweise oder nicht erreichen. Das Bonuspotenzial beträgt maximal 200 Prozent der variablen Zielvergütung, das Maluspotenzial maximal 0 Prozent der variablen Zielvergütung. Die variable Vergütung ist damit auf die Höhe der fixen Entschädigung limitiert.

Grundlage für die Bemessung der fixen Vergütung bildet ein 2016 von der Firma Towers Watson durchgeführter Vergütungsvergleich in Bezug auf die Funktionen der Gruppenleitung. Dieser beinhaltet zwischen 5 und 13 Vergleichsbanken und zwischen 7 und 23 Vergleichspositionen pro vertretene Funktion in der Gruppenleitung.

Die Höhe der variablen Vergütung wird durch die Gruppenleistung bestimmt. Diese wird mittels des relativen Total Shareholder Return (TSR), des sogenannten «Market Adjusted Performance Indicator» (MAPI), gemessen. Hierzu wird der TSR der LLB-Aktie in Relation zum TSR einer Peer Group gesetzt. Die Peer Group ist breit abgestützt und besteht aus einer Gruppe von 28 Banken. Deren Zusammensetzung wird jährlich im Group Nomination & Compensation Committee besprochen und von diesem abgenommen. Der Verwaltungsrat kann die variable Vergütung, basierend auf der individuellen Leistung im Rahmen des MbO-Prozesses, noch um plus/minus 10 Prozent der variablen Zielvergütung anpassen.

Das Vergütungsmodell ist nachstehend grafisch dargestellt.

Vergütungsmodell Gruppenleitung



Geografische Verteilung der 28 in der Peer Group enthaltenen Banken:

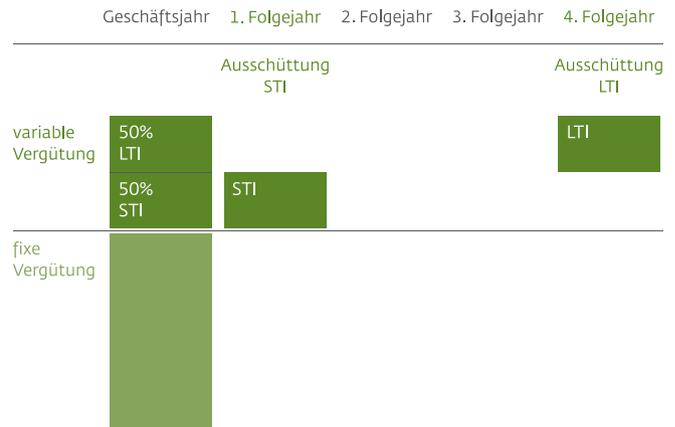
Liechtenstein	1
Schweiz	12
Österreich	2
Deutschland	1
Frankreich	4
Italien	4
Grossbritannien	1
VAE	3

Der MAPI vergleicht die Leistung des Managements mit der Leistung einer Vergleichsgruppe von Banken. Durch den Vergleich der Leistung mit einer Peer Group können Markteffekte aus dem Leistungsindikator eliminiert werden. Der MAPI ist deshalb frei von externen Markteffekten. Er wird jährlich von der FehrAdvice & Partners AG, Zürich, berechnet.

Beträgt der MAPI null Prozent, das heisst der TSR der LLB-Aktie entspricht dem TSR der Peer Group, erhalten die Mitglieder der Gruppenleitung die variable Zielvergütung. Die Abhängigkeit der variablen Vergütung vom MAPI ist linear. Bei einem MAPI von minus 40 Prozent und weniger wird keine variable Vergütung ausgerichtet (Floor), bei einem MAPI von 40 Prozent und mehr die maximale variable Vergütung, die auf 200 Prozent der variablen Zielvergütung begrenzt ist (Cap).

Die fixe Vergütung wird monatlich in bar ausgerichtet, die variable Vergütung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie setzt sich aus einer kurzfristigen Komponente (Short-Term Incentive, STI) und einer langfristigen Komponente (Long-Term Incentive, LTI) zusammen. Die Auszahlung der kurzfristigen Komponente (STI) erfolgt in bar, die langfristige Komponente (LTI) wird in Form einer Anwartschaft auf den Erwerb von LLB-Aktien zugeteilt. Die Aufteilung zwischen STI (50%) und LTI (50%) ist fixiert. Die Berechnung der Anzahl LLB-Aktien für den LTI erfolgt zum durchschnittlichen Kurswert des vierten Quartals des Geschäftsjahres. Der LTI unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren. Diese Dreijahresfrist gilt auch im Falle der Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Nach drei Jahren wird aus der Anwartschaft ein Anspruch auf die Übertragung der entsprechenden LLB-Aktien. Die Anwartschaft kann widerrufen oder reduziert werden, falls sich während der Dreijahresfrist eine wesentliche Änderung der Einschätzung von Leistungen und / oder des Risikoverhaltens des Mitglieds der Gruppenleitung ergibt. Zudem erlischt die Aktienanwartschaft des betreffenden Jahres, wenn das durchschnittliche Gruppenergebnis der vergangenen drei Jahre negativ ist. Nach Ablauf der Dreijahresfrist prüft das Group Nomination & Compensation Committee, ob die Voraussetzungen für das Entstehen des Anspruchs erfüllt sind. Es legt seinen Entscheid dem Verwaltungsrat zur Genehmigung vor. Dieser beschliesst endgültig.

LTI mit Claw-Back-Mechanismus



Das Arbeitsverhältnis der Mitglieder der Gruppenleitung ist in Einzelarbeitsverträgen geregelt. Die Kündigungsfristen betragen vier Monate. Die Arbeitsverträge sehen bei der Auflösung des Arbeitsverhältnisses und auch im Fall eines Kontrollwechsels keine Spezialklauseln wie beispielsweise Abgangsentschädigungen vor.

Die fixe Vergütungskomponente und die variable Zielvergütung werden für Alter, Tod und Invalidität in der Pensionskasse versichert. Bei den Zusatzleistungen für Mitarbeitende (sogenannte Fringe Benefits) gelten für die Mitglieder der Geschäftsleitung die gleichen Bestimmungen wie für die übrigen Angestellten. Die branchenüblichen Vorzugsbedingungen auf Bankprodukte beinhalten vorwiegend eine limitierte Vorzugsverzinsung im Hypothekarbereich und von Guthaben.

Zuständigkeit und Festsetzungsverfahren

Das Group Nomination & Compensation Committee (vgl. Punkt 3.5.2 «Personelle Zusammensetzung sämtlicher Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzregelung», Seiten 75 – 79) berät den Verwaltungsrat in sämtlichen entschädigungsrelevanten Belangen. Seine Aufgaben umfassen unter anderem:

- Ausarbeitung von Empfehlungen sowohl für die Festlegung von Grundsätzen als auch für die Errichtung von Reglementen betreffend die Vergütungspolitik der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie der übrigen Mitarbeitenden der Bank zuhanden des Verwaltungsrates;
- Ausarbeitung von Vorschlägen für die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie des Leiters Group Internal Audit zuhanden des Verwaltungsrates – dies nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;

- jährliche Überprüfung des Gruppenreglements «Vergütungsstandards», des gleichnamigen Reglements der LLB AG sowie des Gruppenreglements «Fit & Proper – Eignungsprüfung von Mitgliedern des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, vom Leiter Group Internal Audit und von Inhabern von Schlüsselfunktionen» zuhanden des Verwaltungsrates;
- jährliche Überprüfung der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung, des Leiters Group Internal Audit sowie der höheren Führungskräfte des Risikomanagements und der Compliance gemäss dem Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und dem gleichnamigen Reglement der LLB AG zuhanden des Verwaltungsrates – dies nach Massgabe bestehender Grundsätze und Reglemente;
- jährliche Kenntnisnahme der Entschädigungen aller anderen vom Gruppenreglement «Vergütungsstandards» und vom gleichnamigen Reglement der LLB AG erfassten Mitarbeitenden.

Der Verwaltungsrat in corpore genehmigt die Grundsätze und Reglemente für die Vergütung und setzt für sich sowie die Mitglieder der Gruppenleitung die Höhe der Vergütungen, welche die einschlägige Berufserfahrung und die organisatorische Verantwortung im Unternehmen widerspiegelt, fest. Der Entscheid über die Höhe der Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung beruht auf seinem freien Ermessen und bestimmt sich nach Massgabe ihrer Beanspruchung und ihrer Aufgabe. Die variable Vergütung der Geschäftsleitung ergibt sich in Abhängigkeit von der jeweiligen Fixvergütung aus dem Vergütungsmodell. Der Vorsitzende der Gruppenleitung besitzt ein Antragsrecht für die Vergütungen der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Die Mitglieder der Gruppenleitung sind bei der Diskussion und bei der Entscheidung über die Höhe ihrer Vergütungen nicht anwesend.

Der Verwaltungsrat hat gemäss Art. 12 Abs. 2 des Gesetzes über die Liechtensteinische Landesbank die für ihn festgelegte Vergütungsregelung der Regierung zur Kenntnis zu bringen. Die Liechtensteinische Landesbank legt der Generalversammlung die Gesamtvergütung an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung nicht zur Genehmigung vor. Sie verzichtet auch auf die Durchführung einer Konsultativabstimmung über die Vergütung.

Die Vergütungen im Jahr 2016

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für das Geschäftsjahr 2016 eine fixe Vergütung in Höhe von Tausend CHF 934. Die Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen beliefen sich auf Tausend CHF 107. Die fixe Vergütung erfolgte in bar (Tausend CHF 764) sowie durch eine Anwartschaft auf den Erwerb von LLB-Aktien (Tausend CHF 170). Die Anwartschaft unterliegt einer Sperrfrist von drei Jahren.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Gesamtvergütung der Mitglieder des Verwaltungsrates um Tausend CHF 3 beziehungsweise 0.3 Prozent ab. Grund für die Abnahme der Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates sind geringere Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen.

Die Mitglieder der Gruppenleitung erhielten für das Geschäftsjahr 2016 eine fixe Vergütung in Höhe von Tausend CHF 3'120 und eine variable Vergütung in Höhe von Tausend CHF 2'262. Die Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen betragen Tausend CHF 1'020. Die fixe Vergütung wurde in bar entrichtet. Die Auszahlung der variablen Vergütung erfolgte in bar (50 %) sowie durch eine Anwartschaft auf den Erwerb von LLB-Aktien (50 %), die einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegt. Die Anzahl Aktien für die aktienbasierte Vergütung berechnet sich aus dem Durchschnittskurs des letzten Quartals 2016 (CHF 40.26). Bei den Mitgliedern der Gruppenleitung betrug die variable Vergütung im Durchschnitt rund 72.5 Prozent der fixen Entschädigung beziehungsweise 35.3 Prozent der Gesamtentschädigung.

Die Gesamtvergütung der Mitglieder der Gruppenleitung ist 2016 um Tausend CHF 1'284 beziehungsweise 25.1 Prozent gestiegen. Diese Zunahme resultiert aus der höheren variablen Vergütung. Der MAPI betrug plus 22.5 Prozent, was einem Zielerreichungsgrad von 156.2 Prozent entspricht.

Die Gesamtvergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Gruppenleitung für das Geschäftsjahr 2016 sind periodengerecht abgegrenzt. Die variablen Vergütungen wurden der Erfolgsrechnung 2016 belastet. Die Auszahlung des Baranteils (STI) an die Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt im ersten Quartal 2017. Die Anwartschaften der Gruppenleitung (LTI) und des Verwaltungsrates unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Die Angaben zu den Vergütungen und Beteiligungen der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie die Darlehen an dieselben sind nachstehend im Detail aufgeführt.

Vergütungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Honorar fix [°]		Honorar variabel		Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen		Aktienbasierte Vergütungen		Anwartschaften		Total	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Mitglieder des Verwaltungsrates												
Hans-Werner Gassner, Präsident ^{**}	300	300	0	0	73	74	0	0	40	40	413	414
Markus Foser, Vizepräsident	119	119	0	0	9	9	0	0	30	30	158	158
Markus Büchel, Mitglied	64	64	0	0	5	5	0	0	20	20	89	89
Patrizia Holenstein, Mitglied	74	74	0	0	6	6	0	0	20	20	100	100
Urs Leinhäuser, Mitglied	74	74	0	0	4	6	0	0	20	20	98	100
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	63	63	0	0	5	5	0	0	20	20	88	88
Roland Oehri, Mitglied	70	70	0	0	5	5	0	0	20	20	95	95
Total	764	764	0	0	107	110	0	0	170	170	1'041	1'044
Mitglieder der Geschäftsleitung^{***}												
Roland Matt, Vorsitzender	637	637	182	87	189	183			182	87	1'190	994
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung ^{****}	2'483	2'497	949	394	831	839			949	394	5'212	4'124
Total	3'120	3'134	1'131	481	1'020	1'022	0	0	1'131	481	6'402	5'118

[°] Feste Entschädigung und Sitzungsgelder.

^{**} Der Präsident erhält für sein 70-Prozent-Pensum eine feste Entschädigung. Er erhält keine Sitzungsgelder.

^{***} Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern.

^{****} Heinz Knecht trat per 30. Juni 2016 in den Ruhestand. Urs Müller, bis dahin Leiter der Division Institutional Clients, übernahm von Heinz Knecht auf diesen Zeitpunkt hin die Leitung der Division Retail & Corporate Banking. Für die Leitung der Division Institutional Clients zeichnet seit 1. Juli 2016 Natalie Epp verantwortlich.

Aktienbesitz von nahestehenden Personen

	Anzahl Aktien	
	31.12.2016	31.12.2015
Mitglieder des Verwaltungsrates		
Hans-Werner Gassner, Präsident	2'729	2'729
Markus Foser, Vizepräsident	160	160
Markus Büchel, Mitglied	0	0
Patrizia Holenstein, Mitglied	0	0
Urs Leinhäuser, Mitglied	250	250
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	235	235
Roland Oehri, Mitglied	400	400
Total	3'774	3'774
Mitglieder der Geschäftsleitung		
Roland Matt, Vorsitzender	10'707	8'013
Urs Müller, Stv. Vorsitzender	11'370	9'151
Gabriel Brenna	4'079	3'157
Heinz Knecht (Austritt 30.06.2016)	0	2'347
Natalie Epp (Eintritt 1.7.2016)	50	0
Kurt Mäder	5'041	2'894
Christoph Reich	3'228	1'499
Total	34'475	27'061
Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen		
Nahestehende Personen	100	100
Total	100	100

Kein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Geschäftsleitung verfügt über einen Stimmrechtsanteil von mehr als 0.1 Prozent.

Ausleihungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Festhypotheken		Variable Hypotheken		Total	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Mitglieder des Verwaltungsrates						
Hans-Werner Gassner, Präsident	0	0	0	0	0	0
Markus Foser, Vizepräsident	1'000	300	0	0	1'000	300
Markus Büchel, Mitglied	1'291	1'294	0	0	1'291	1'294
Patrizia Holenstein, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Urs Leinhäuser, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	400	400	0	0	400	400
Roland Oehri, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Nahestehende Personen	1'425	1'580	0	0	1'425	1'580
Total	4'116	3'574	0	0	4'116	3'574
Mitglieder der Geschäftsleitung						
Roland Matt, Vorsitzender	1'005	1'255	0	0	1'005	1'255
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung*	2'810	2'810	0	0	2'810	2'810
Nahestehende Personen**	0	0	0	0	0	0
Total	3'815	4'065	0	0	3'815	4'065

* Zudem besteht eine Kautionslimite für ein Mitglied der Geschäftsleitung in Höhe von Tausend CHF 84.

** Es besteht eine Kautionslimite in Höhe von Tausend CHF 84.

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende Personen betragen per 31. Dezember 2016 zwischen 13 und 107 Monate (Vorjahr: zwischen 11 und 119 Monate) bei marktüblichen Kundenzinssätzen von 0.95 bis 1.65 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.10 bis 1.60 %). Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen per 31. Dezember 2016 zwischen 22 und 102 Monate (Vorjahr: zwischen 1 und 114 Monate) bei Zinssätzen von 0.4 bis 1.88 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.05 bis 2.88 %).

Von den Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung entfallen Tausend CHF 1'000 (Vorjahr: Tausend CHF 750) auf den begünstigten Zinssatz für Personal. Der Rest unterliegt dem marktüblichen Kundenzinssatz.

Der Fair Value der Deckungen für neu gewährte Darlehen beträgt Tausend CHF 1'577 (Vorjahr: Tausend CHF 1'577).

Eine Wertberichtigung für die Ausleihungen an das Management war nicht erforderlich. Die LLB hat gegenüber Dritten Garantien in Höhe von Tausend CHF 168 (Vorjahr: Tausend CHF 0) für das Management beziehungsweise nahestehende Personen gewährt.

Vergütungen, Darlehen und Kredite an nahestehende Personen nach Art. 16 VegüV

Die Liechtensteinische Landesbank AG hat an Personen nach Art. 16 VegüV keine Vergütungen ausgerichtet. Darlehen und Kredite an nahestehende Personen nach Art. 16 VegüV wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt.

Konsolidierte Jahresrechnung im Online-
Geschäftsbericht mit Excel-Dateien für Ihre
eigenen Statistiken



Konsolidierte Jahresrechnung der LLB-Gruppe

105	Revisionsbericht
110	Konsolidierter Jahresbericht
112	Konsolidierte Erfolgsrechnung
113	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
114	Konsolidierte Bilanz
115	Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung
116	Konsolidierte Mittelflussrechnung
	Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung
118	Rechnungslegungsgrundsätze
127	Segmentberichterstattung
130	Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
134	Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz
154	Anmerkungen zu den konsolidierten Ausserbilanzgeschäften
155	Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen
160	Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen
163	Konsolidierungskreis
164	Risikomanagement
187	Kundenvermögen



Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft Vaduz

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalentwicklung, Mittelflussrechnung und Anhang, Seiten 112 bis 188) und den konsolidierten Jahresbericht (Seiten 110 bis 111) der Liechtensteinischen Landesbank Gruppe (LLB-Gruppe) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem liechtensteinischen Gesetz.

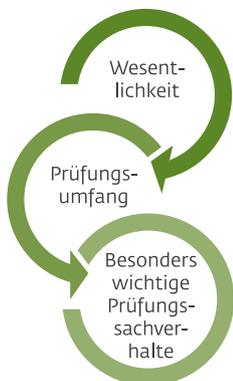
Grundlage für das Prüfungsurteil

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes sowie den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung und im konsolidierten Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben.

Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit Gruppe:
CHF 5,7 Millionen

Wir haben bei vier Konzerngesellschaften in zwei Ländern Prüfungen («full scope audits») durchgeführt.

Unsere Prüfungen decken 97 % des Ergebnisses vor Steuern sowie 99 % der Bilanzsumme ab.

Als besonders wichtige Prüfungssachverhalte haben wir folgende Themen identifiziert:

- Bewertung von Kundenausleihungen
- Werthaltigkeitsüberprüfung des Goodwills
- Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Konzernrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch Gruppenleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Konzernorganisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher der Konzern tätig ist.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Konzernrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Konzernrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Konzernrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit Gruppe	CHF 5.7 Millionen
Herleitung	5 % des Ergebnisses vor Steuern
Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis vor Steuern, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Erfolge der LLB-Gruppe üblicherweise gemessen werden. Zudem stellt das Ergebnis vor Steuern eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Wir haben mit dem Verwaltungsrat vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 0.3 Mio. mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung von Kundenausleihungen

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die LLB-Gruppe gewährt Kredite an Privatpersonen, Unternehmen und öffentlich-rechtliche Körperschaften vorwiegend in Liechtenstein und der Schweiz.

Die Kundenausleihungen sind mit CHF 11.5 Mia. (Vorjahr CHF 11.0 Mia.) das grösste Aktivum der LLB-Gruppe, wobei der Hauptteil der Forderungen (86.5 % der gesamten Kundenausleihungen) hypothekarisch gedeckte Kredite betrifft. Überdies gewährt die LLB-Gruppe Betriebs- und Lombardkredite.

Allfällige Wertminderungen werden mittels Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dabei bestehen Ermessensspielräume bei der Ermittlung der Höhe dieser Einzelwertberichtigungen. Wir haben uns auf folgende zwei Prüfungssachverhalte fokussiert:

- Die von der LLB-Gruppe verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf einschliesslich Kredite, welche gemäss Definition der LLB-Gruppe Wertberichtigungsanzeichen aufweisen.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen für die Ermittlung der Höhe von Einzelwertberichtigungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Kundenausleihungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Geschäftsbericht hervor.

Wir verweisen auf Seite 121 (Rechnungslegungsgrundsätze), Seite 134 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz) und Seite 174 (Risikomanagement im Bereich der Kreditrisiken).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:

- Kreditabwicklung und -bewilligung: Stichprobenweise Prüfung der Vorgaben und Prozesse in den gruppeninternen Weisungen und Arbeitsanleitungen im Rahmen der Kreditabwicklung. Des Weiteren haben wir die stufengerechte Bewilligung gemäss Kompetenzordnung überprüft.
- Kreditüberwachung (periodische Wiedervorlage): Stichprobenweise Prüfung von identifizierten Risikokrediten sowie der Ermittlung eines allfälligen Wertberichtigungsbedarfs.

Wo materielle Ermessensspielräume bestanden, setzten wir zusätzlich im Rahmen von aussagebezogenen Detailprüfungen der kreditvergebenden Entscheidungskompetenz eine eigene kritische Meinung entgegen. Unsere Detailprüfungen umfassten:

- Stichprobenweise Prüfungen von Neugeschäften und Risikopositionen (einschliesslich Positionen mit Einzelwertberichtigungen beziehungsweise Wertberichtigungsanzeichen) zur Beurteilung, ob allenfalls zusätzliche Wertberichtigungen nötig sind.
- Stichprobenweise Prüfung der Methodik zur Ermittlung von Wertberichtigungen auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den internen von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen.

Die Kombination aus Prüfungen von Schlüsselkontrollen und Detailprüfungen geben uns ausreichend Prüfsicherheit um die Bewertung von Kundenausleihungen angemessen zu beurteilen.

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Werthaltigkeit des Goodwills

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Der Goodwill auf Stufe LLB-Gruppe per 31. Dezember 2016 in Höhe von CHF 55.6 Mio. (Vorjahr CHF 55.6 Mio.) im Segment «Retail & Corporate Banking» entstand bei der Akquisition einer Tochterbank.

Dieser Goodwill wird von der LLB-Gruppe zweimal im Jahr mittels Impairment Test auf seine Werthaltigkeit überprüft. Dabei muss der errechnete Nutzwert höher als der Buchwert sein. Die LLB-Gruppe verwendet ein Discounted Cash Flow-Bewertungsmodell (DCF-Methode). Bei der DCF-Methode wird der Nutzwert aufgrund der zukünftig erwarteten Geldflüsse ermittelt. Die Methode beinhaltet folgende wesentliche Annahmen und Ermessensspielräume:

- Annahmen zu den erwarteten Geldflüssen
- Annahmen zum Diskontierungssatz und der langfristigen Wachstumsrate

Wir verweisen auf Seite 124 (Rechnungslegungsgrundsätze) und Seite 141 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz).

Unser Prüfungsverfahren

Als Basis für unsere Prüfung haben wir die von der Gruppenleitung durchgeführten Analysen und Berechnungen verwendet. Unter Bezug eines Bewertungsexperten haben wir folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Plausibilisierung der von der LLB-Gruppe durchgeführten Analysen bezüglich Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs
- Beurteilung der Angemessenheit der DCF-Methode sowie deren Implementierung
- Plausibilisierung der Mittelfristplanung der Tochterbank sowie Beurteilung der erwarteten Geldflüsse mittels Soll-Ist-Vergleichen (Backtesting)
- Plausibilisierung der angenommenen Wachstumsrate sowie des Diskontierungssatzes anhand externer Marktinformationen
- Prüfung der in der Sensitivitätsanalyse der Bank verwendeten Parameter und Annahmen

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die LLB-Gruppe in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Die Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken belaufen sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 47.0 Mio. (Vorjahr CHF 24.0 Mio.).

Wir haben die Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken als besonders wichtigen Prüfsachverhalt identifiziert, da signifikante Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sowie der Höhe der Rückstellungen für allfällige finanzielle Verpflichtungen bestehen.

Hierzu bestehen Prozesse zur Identifikation, Beurteilung und Überwachung von Kundenreklamationen sowie potenziellen und laufenden Rechtsfällen. Die LLB-Gruppe nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, wenn nach Meinung der zuständigen Spezialisten Zahlungen beziehungsweise Verluste seitens der Gruppengesellschaften wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag verlässlich abgeschätzt werden kann.

Wir verweisen auf Seite 125 (Rechnungslegungsgrundsätze), Seite 146 (Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz) und Seite 182 (Risikomanagement im Bereich des operationellen und rechtlichen Risikos).

Unser Prüfungsverfahren

Als Basis für unsere Prüfung haben wir die von der Gruppenleitung durchgeführten Analysen verwendet. Weiter haben wir uns auf externe Anwaltsbestätigungen abgestützt. Diese Analysen haben wir mit unserer eigenen Einschätzung und unserem Verständnis der Rechts- und Prozessrisiken verglichen.

Wir haben folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Befragung der Leitung Group Legal und einzelner Gruppenleitungsmitglieder
- Durchsicht und Einsichtnahme in die Liste der Kundenreklamationen, die Korrespondenz mit den relevanten Aufsichtsbehörden sowie in die Protokolle des Verwaltungsrates sowie der Gruppenleitung auf Anzeichen für potenzielle Rechtsfälle
- Durchsicht des zentralen Inventars der laufenden Rechtsfälle und stichprobenweise Überprüfung der Rechtsfälle auf potentiellen Rückstellungsbedarf
- Einholen von externen Anwaltsbestätigungen und Gutachten von ausgewählten laufenden Rechtsfällen bezüglich Wahrscheinlichkeit und Höhe der Rückstellungen sowie Abgleich mit von der LLB-Gruppe gebildeten Rückstellungen in der Konzernrechnung

Die von der LLB-Gruppe getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung der Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und dem liechtensteinischen Gesetz ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, dass die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf

der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den ISA üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gruppe abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gruppe zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gruppe von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung

abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Der konsolidierte Jahresbericht steht im Einklang mit der konsolidierten Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Thomas Romer



Claudio Tettamanti
Leitender Revisor

St. Gallen, 27. Februar 2017

Konsolidierter Jahresbericht

Konzernergebnis

Die konsolidierte Jahresrechnung ist gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Im Geschäftsjahr 2016 erwirtschaftete die LLB-Gruppe ein Konzernergebnis von CHF 103.9 Mio. (Geschäftsjahr 2015: CHF 86.3 Mio.). Das Jahresergebnis 2016 verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 20.4 Prozent beziehungsweise CHF 17.6 Mio.

Der Geschäftsertrag hat sich gegenüber 2015 um 18.7 Prozent, der Geschäftsaufwand um 16.8 Prozent erhöht. Das den Aktionären der LLB zustehende Ergebnis belief sich auf CHF 98.2 Mio. (2015: CHF 82.7 Mio.). Das Ergebnis pro Aktie betrug CHF 3.40 (2015: CHF 2.87).

Erfolgsrechnung

Der Geschäftsertrag erhöhte sich um 18.7 Prozent auf CHF 371.7 Mio. (2015: CHF 313.2 Mio.).

Der Erfolg aus dem Zinsgeschäft vor Wertberichtigungen für Kreditrisiken stieg im Geschäftsjahr 2016 um 4.2 Prozent auf CHF 138.1 Mio. (2015: CHF 132.5 Mio.). Das Zinsgeschäft mit Kunden konnte gegenüber dem Vorjahr um 3.7 Prozent gesteigert werden. Die negativen Effekte im Zinsertrag, bedingt durch die Verlängerung von Festzinskrediten zu tieferen Konditionen, konnten mit tieferen Refinanzierungskosten und gezieltem Wachstum im Hypothekengeschäft kompensiert werden. Im aktuellen Zinsumfeld bezahlt die LLB-Gruppe auf Zinsabsicherungsinstrumente und Gelder, die am Interbankenmarkt angelegt werden, teilweise Negativzinsen. Ungeachtet dessen, konnte die LLB das Zinsgeschäft mit Banken um 3.2 Prozent beziehungsweise um CHF 0.3 Mio. aufgrund höherer Zinsen auf USD-Beständen leicht verbessern. Für das Geschäftsjahr 2016 wurden zulasten der Erfolgsrechnung Wertberichtigungen für Kreditrisiken im Umfang von netto CHF 1.0 Mio. (2015: CHF 6.0 Mio.) gebildet.

Der Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft verringerte sich leicht um 2.6 Prozent auf 145.7 Mio. (2015: CHF 149.6 Mio.). Die anhaltenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten hatten zu einer Zurückhaltung der Kunden bei Börsentransaktionen geführt, was in einer Reduktion der Nettocourttagen von 10.6 Prozent gegenüber dem Vorjahr resultierte. Die Erholung an den Finanzmärkten im zweiten Semester 2016 führte zu höheren performanceabhängigen Erträgen.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft belief sich auf CHF 55.9 Mio. (2015: CHF 33.1 Mio.). Der Kundenhandel mit Devisen, Valuten und Edelmetallen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.7 Prozent auf CHF 41.8 Mio. reduziert. Im Vorjahr war das Devisenhandelsvolumen im ersten Semester aufgrund der Aufhebung des Euro-Mindestkurses durch die SNB im Januar 2015 überdurchschnittlich hoch. Bedingt durch die gestiegenen langfristigen Marktzinsen im zweiten Semester 2016 betrug der stichtagsbezogene Bewertungsgewinn bei den Zinsabsicherungsinstrumenten für das Geschäftsjahr 2016 CHF 14.1 Mio. (2015: minus CHF 10.1 Mio.).

Der Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet, belief sich auf CHF 21.8 Mio. (2015: minus CHF 0.7 Mio.). Die Einnahmen aus Zinsen und Dividenden mit CHF 14.9 Mio. reduzierten sich aufgrund des anhaltenden Tiefzinsniveaus sowie der fehlenden Anlagemöglichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 17.4 Prozent.

Der übrige Erfolg betrug CHF 11.1 Mio. gegenüber CHF 4.8 Mio. im Vorjahr. Die Veränderung gegenüber der Vergleichsperiode resultiert im Wesentlichen aus dem Verkaufserlös von Liegenschaften in Höhe von CHF 7.5 Mio.

Der Geschäftsaufwand erreichte CHF 258.2 Mio. und lag um 16.8 Prozent beziehungsweise CHF 37.1 Mio. über dem des Vorjahres von CHF 221.1 Mio.

Geschäftsertrag (in Mio. CHF)



Der Personalaufwand mit CHF 140.8 Mio. hat sich um 13.8 Prozent beziehungsweise um CHF 17.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht (2015: CHF 123.8 Mio.). Der Anstieg ist auf den strategischen Personalausbauf auf 858 Vollzeitstellen (31.12.2015: 816) zurückzuführen. Hinzu kommen höhere Abgrenzungen für variable Vergütungen aufgrund des aktienkursbasierten Vergütungsmodells. Im Personalaufwand sind einmalige Aufwandsminderungen aus der Bewertung von Vorsorgeverpflichtungen von CHF 10.2 Mio. enthalten. Bereits im Vorjahr war eine einmalige Reduktion der Vorsorgeverpflichtungen von CHF 11.3 Mio. verbucht.

Der Sachaufwand erhöhte sich um 41.2 Prozent auf CHF 89.9 Mio. (2015: CHF 63.7 Mio.). Darin enthalten ist die Bildung von Rückstellungen für diverse Rechts- und Prozessrisiken von CHF 24.4 Mio. (2015: Auflösung von CHF 1.0 Mio.). Ohne diesen Effekt wäre der Sachaufwand um CHF 1.8 Mio. beziehungsweise 2.8 Prozent höher als im Vorjahr.

Die Abschreibungen und Amortisationen reduzierten sich um CHF 6.1 Mio. auf CHF 27.5 Mio. (2015: CHF 33.7 Mio.). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch einmalige Wertminderungen im Vorjahr.

Die Cost-Income-Ratio lag für das Geschäftsjahr 2016 bei 62.8 Prozent (2015: 69.5%). Ohne Markteffekte, das heisst ohne Erfolg aus Zinssatzswaps und ohne Kurserfolge aus Finanzanlagen, betrug die Cost-Income-Ratio 66.5 Prozent (2015: 63.7%).

Bilanz

Die konsolidierte Bilanzsumme blieb praktisch unverändert gegenüber dem 31. Dezember 2015 und betrug CHF 20.0 Mia. (31.12.2015: CHF 19.7 Mia.). Bei den Kundenausleihungen konnte die LLB-Gruppe gegenüber dem 31. Dezember 2015 einen Zuwachs von 5.0 Prozent verzeichnen. Die Hypothekarforderungen nahmen um 4.2 Prozent auf CHF 10.0 Mia. zu.

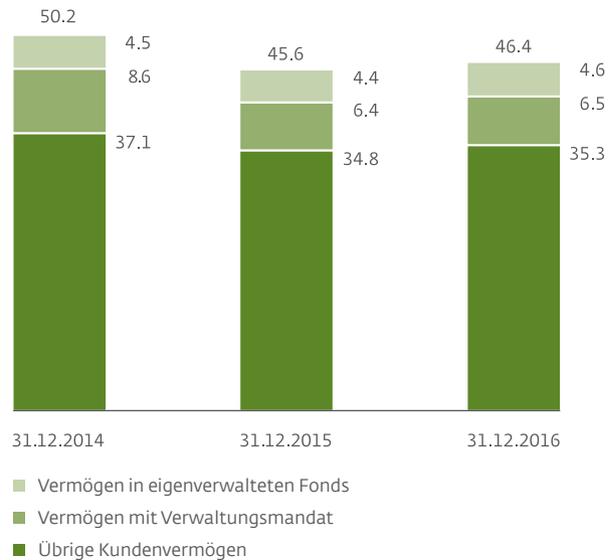
Das den Aktionären der LLB zustehende Eigenkapital belief sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 1.7 Mia. Die Tier 1 Ratio betrug 21.0 Prozent (31.12.2015: 20.6%). Die Rendite auf dem Eigenkapital, das den Aktionären der LLB zusteht, lag bei 5.9 Prozent (2015: 5.0%).

Kundenvermögen

Die Kundenvermögen lagen per 31. Dezember 2016 bei CHF 46.4 Mia. (31.12.2015: CHF 45.6 Mia.). Die LLB-Gruppe erzielte eine performancebedingte Zunahme der betreuten Kundenvermögen um 1.9 Prozent. Die Vermögen in eigenverwalteten Fonds stiegen um 3.5 Prozent auf CHF 4.6 Mia. (31.12.2015: CHF 4.4 Mia.), die Vermögen mit Verwaltungsmandat um 2.3 Prozent auf CHF 6.5 Mia. (31.12.2015: CHF 6.4 Mia.). Die übrigen Kundenvermögen beliefen sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 35.3 Mia. (31.12.2015: CHF 34.8 Mia.).

Die LLB-Gruppe verzeichnete Netto-Neugeld-Abflüsse von CHF 65 Mio. (2015: minus CHF 206 Mio.). Damit verlangsamten sich die Abflüsse. Das Segment Retail & Corporate Banking generierte mit CHF 334 Mio. wiederum sehr robuste Zuflüsse bei Privat- und Firmenkunden in den Heimmärkten Schweiz und Liechtenstein. Auch das Segment Private Banking wies mit CHF 173 Mio. insbesondere in den strategischen Wachstumsmärkten erfreuliche Zuflüsse aus. Bedingt durch einzelne grössere Abflüsse bei öffentlichen Institutionen sowie im grenzüberschreitenden Geschäft betrug das Netto-Neugeld im Segment Institutional Clients minus CHF 568 Mio.

Kundenvermögen (in Mia. CHF)



Ausblick

Die LLB-Gruppe ist mit konjunkturellen und strukturellen Branchenherausforderungen konfrontiert. Das wirtschaftliche Umfeld ist geprägt von Frankenstärke, Negativzinsen und volatilen Finanzmärkten. Hinzu kommen politische Unsicherheiten, eine zunehmende Regulierung sowie der beschleunigte informationstechnologische Wandel, welche die Banken weiter fordern werden. Die LLB-Gruppe blickt dank des fokussierten Geschäftsmodells und der klaren Strategie StepUp2020 zuversichtlich in die Zukunft. Sie erwartet auch im Geschäftsjahr 2017 trotz schwieriger Rahmenbedingungen weitere operative Fortschritte sowie ein solides Konzernergebnis.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2016	2015	+/- %
Zinsertrag	1	176'971	182'801	-3.2
Zinsaufwand	1	-38'905	-50'347	-22.7
Erfolg Zinsengeschäft	1	138'067	132'454	4.2
Wertberichtigung für Kreditrisiken	13	-989	-6'036	-83.6
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken		137'078	126'418	8.4
Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	171'930	174'897	-1.7
Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	-26'191	-25'272	3.6
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	2	145'739	149'625	-2.6
Erfolg Handelsgeschäft	3	55'943	33'084	69.1
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	4	21'836	-736	
Anteil am Erfolg an Joint Venture	17	0	-13	-97.3
Übriger Erfolg	5	11'070	4'785	131.4
Total Geschäftsertrag		371'665	313'163	18.7
Personalaufwand	6	-140'835	-123'782	13.8
Sachaufwand	7	-89'859	-63'653	41.2
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	8	-27'548	-33'657	-18.2
Total Geschäftsaufwand		-258'242	-221'093	16.8
Ergebnis vor Steuern		113'423	92'070	23.2
Steuern	9	-9'554	-5'770	65.6
Konzernergebnis		103'869	86'301	20.4
Davon entfallen auf:				
Aktionäre der LLB		98'181	82'728	18.7
Minderheiten	33	5'688	3'573	59.2
Ergebnis pro Aktie, das den Aktionären der LLB zusteht				
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	10	3.40	2.87	18.6
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	10	3.40	2.87	18.6

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2016	2015	+ / - %
Konzernergebnis		103'869	86'301	20.4
Sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann				
Währungsumrechnung		- 541	- 2'280	- 76.3
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar		5'600	864	548.3
In die Erfolgsrechnung umgegliederte (Gewinne)/Verluste von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar		- 1'522	59	
Steuereffekte	25	- 393	0	
Total sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		3'144	- 1'358	
Sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann				
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgeplänen	40	- 15'778	- 21'724	- 27.4
Steuereffekte	25	1'935	1'519	27.4
Total sonstiges Gesamtergebnis (nach Steuern), welches nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden kann		- 13'843	- 20'205	- 31.5
Gesamtergebnis für die Periode		93'170	64'738	43.9
Davon entfallen auf:				
Aktionäre der LLB		87'457	62'988	38.8
Minderheiten		5'713	1'750	226.4

Konsolidierte Bilanz

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Aktiven				
Flüssige Mittel	11	3'450'726	2'559'972	34.8
Forderungen gegenüber Banken	12	3'114'861	4'254'074	-26.8
Kundenausleihungen	13	11'538'876	10'991'490	5.0
Handelsbestände	14	3'781	2'450	54.4
Derivative Finanzinstrumente	15	82'607	62'013	33.2
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	16	1'438'618	1'438'608	0.0
Beteiligung an Joint Venture	17	47	47	-0.8
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	18	124'969	123'321	1.3
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	18	16'018	16'240	-1.4
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	19	118'432	124'493	-4.9
Laufende Steuerforderungen		1'205	0	
Latente Steuerforderungen	25	18'809	23'669	-20.5
Rechnungsabgrenzungen		32'568	45'927	-29.1
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	35	845	0	
Übrige Aktiven	20	15'767	27'820	-43.3
Total Aktiven		19'958'129	19'670'122	1.5
Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Banken	22	622'932	673'634	-7.5
Verpflichtungen gegenüber Kunden	23	15'860'465	15'627'049	1.5
Derivative Finanzinstrumente	15	161'976	151'593	6.8
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	24	1'228'035	1'213'244	1.2
Laufende Steuerverpflichtungen		10'398	6'172	68.5
Latente Steuerverpflichtungen	25	13'745	21'617	-36.4
Rechnungsabgrenzungen		26'228	27'891	-6.0
Rückstellungen	26	51'071	25'354	101.4
Übrige Verpflichtungen	27	176'905	164'224	7.7
Total Fremdkapital		18'151'755	17'910'777	1.3
Eigenkapital				
Aktienkapital	28	154'000	154'000	0.0
Kapitalreserven	29	24'968	25'785	-3.2
Eigene Aktien	30	-167'045	-168'584	-0.9
Gewinnreserven	31	1'758'816	1'709'205	2.9
Sonstige Reserven	32	-74'511	-63'849	16.7
Total den Aktionären der LLB zustehendes Eigenkapital		1'696'228	1'656'558	2.4
Minderheitsanteile	33	110'146	102'787	7.2
Total Eigenkapital		1'806'374	1'759'345	2.7
Total Fremd- und Eigenkapital		19'958'129	19'670'122	1.5

Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung

den Aktionären der LLB zustehend

in Tausend CHF	Anmerkung	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Eigene Aktien	Gewinn- reserven	Sonstige Reserven	Total	Minder- heiten	Total Eigen- kapital
Stand am 1. Januar 2014		154'000	26'299	-167'816	1'645'490	-5'663	1'652'309	103'934	1'756'243
Konzernergebnis					70'175		70'175	1'920	72'095
Sonstiges Gesamtergebnis						-38'445	-38'445	-4'509	-42'954
Veränderung eigene Aktien			-513	-768			-1'281		-1'281
Dividende 2013, Zahlung 2014					-43'315		-43'315		-43'315
Dividende an Minderheiten 2013, Zahlung 2014							0	-1'595	-1'595
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile							0	1'771	1'771
Veränderungen aus eigenen Anteilen an vollkonsolidierten Gesellschaften					-485		-485		-485
Übrige Veränderungen					-591		-591		-591
Stand am 31. Dezember 2014		154'000	25'785	-168'584	1'671'273	-44'108	1'638'366	101'521	1'739'888
Konzernergebnis					82'728		82'728	3'573	86'301
Sonstiges Gesamtergebnis						-19'741	-19'741	-1'822	-21'563
Veränderung eigene Aktien	29/30		0	0			0		0
Dividende 2014, Zahlung 2015	31				-43'233		-43'233		-43'233
Dividende an Minderheiten 2014, Zahlung 2015	33						0	-1'609	-1'609
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	33						0	1'124	1'124
Veränderungen aus eigenen Anteilen an vollkonsolidierten Gesellschaften	31				-227		-227		-227
Übrige Veränderungen	31				-1'336		-1'336		-1'336
Stand am 31. Dezember 2015		154'000	25'785	-168'584	1'709'205	-63'849	1'656'558	102'787	1'759'345
Konzernergebnis					98'181		98'181	5'688	103'869
Sonstiges Gesamtergebnis						-10'724	-10'724	25	-10'699
Veränderung eigene Aktien	29/30		-818	1'539			721		721
Dividende 2015, Zahlung 2016	31				-46'145		-46'145		-46'145
Dividende an Minderheiten 2015, Zahlung 2016	33						0	-1'623	-1'623
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	31/32/33				-2'426	62	-2'363	3'269	906
Stand am 31. Dezember 2016		154'000	24'968	-167'045	1'758'816	-74'511	1'696'228	110'146	1'806'374

Konsolidierte Mittelflussrechnung

in Tausend CHF	Note	2016	2015
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit			
Erhaltene Zinsen (ohne Finanzanlagen)		194'923	195'676
Erhaltene Zinsen auf Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		21'903	17'304
Erhaltene Dividenden auf Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	4	819	1'216
Bezahlte Zinsen		-43'815	-50'848
Erhaltene Dienstleistungsgebühren und Kommissionen		168'557	157'842
Bezahlte Dienstleistungsgebühren und Kommissionen		-25'469	-14'478
Einnahmen aus Handelsgeschäften		41'982	43'232
Übrige Einnahmen		4'528	3'145
Zahlungen für Personal und Sachkosten		-197'181	-200'124
Übrige Ausgaben		0	-340
Bezahlte Gewinnsteuern		-7'600	-8'717
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit vor Veränderungen des Vermögens und Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit		158'648	143'909
Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Banken		1'111'606	1'315'982
Handelsbestände inklusive Wiederbeschaffungswerte netto		2'419	-485
Forderungen / Verpflichtungen gegenüber Kunden		-318'890	-430'000
Übrige Aktiven		10'626	21'148
Übrige Verpflichtungen		-4'193	-5'532
Veränderungen des Vermögens und der Verpflichtungen aus operativer Geschäftstätigkeit		801'568	901'113
Netto-Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		960'215	1'045'022
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Liegenschaften und übrige Sachanlagen	18	-32'573	-10'656
Veräusserung von Liegenschaften und übrige Sachanlagen	18	26'457	2'001
Erwerb von als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	18	0	-1'240
Veräusserung von als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften		222	6'383
Erwerb von anderen immateriellen Anlagen	19	-8'999	-3'074
Veräusserung von anderen immateriellen Anlagen	19	1	0
Erwerb von Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		-516'112	-519'064
Veräusserung von Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		518'979	390'616
Veräusserung von vollkonsolidierten Gesellschaften abzüglich Zahlungsmittelbestände		0	6'956
Netto-Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		-12'025	-128'079

in Tausend CHF	Note	2016	2015
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Veräusserung eigener Aktien	30	1'539	0
Dividendenausschüttung	31	-46'145	-43'233
Dividendenausschüttung an Minderheiten	33	-1'623	-1'609
Erhöhung Minderheitsanteile	31 / 32 / 33	906	1'124
Reduzierung Minderheitsanteile		0	227
Ausgabe von Schuldtiteln und Pfandbriefdarlehen		201'203	289'716
Rücknahme von Schuldtiteln und Pfandbriefdarlehen		-190'488	-229'434
Netto-Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-34'608	16'791
Auswirkungen der Währungsumrechnung		264	-31'080
Netto-Zunahme / (-Abnahme) des Zahlungsmittelbestandes		913'848	902'655
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode		3'043'279	2'140'624
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode		3'957'127	3'043'279
Der Zahlungsmittelbestand umfasst:			
Flüssige Mittel	11	3'450'726	2'559'972
Forderungen gegenüber Banken (täglich fällig)	12	506'401	483'307
Total Zahlungsmittelbestand		3'957'127	3'043'279

Rechnungslegungsgrundsätze

1 Grundlegende Informationen

Die LLB-Gruppe bietet eine breite Palette von Finanzdienstleistungen an. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Kunden sowie im Privat- und Firmenkundengeschäft.

Die Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft, gegründet und mit Sitz in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, ist die Muttergesellschaft der LLB-Gruppe. Sie ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 27. Februar 2017 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden aufgeführt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Weitere Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss wurde – mit Ausnahme der Neubewertung von einigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – auf der Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Zahlreiche neue IFRS-Standards sowie Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden IFRS-Standards, welche für die Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2016 oder später anzuwenden sind, wurden publiziert. Die folgenden neuen oder geänderten IFRS-Standards beziehungsweise Interpretationen sind für die LLB-Gruppe von Bedeutung:

- IAS 12 «Ertragssteuern» – Die Änderungen stellen klar, wie latente Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert beziehungsweise Fair Value bilanzierten Vermögenswerten zu erfassen sind. Die Anwendung erfolgt retrospektiv und tritt per 1. Januar 2017 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, ist durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgt. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.
- IAS 40 «Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien» – Die Änderungen präzisieren, dass zukünftig eine Übertragung von Immobilien in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien prinzipienbasiert zu beurteilen ist. Eine

Übertragung erfolgt zukünftig nur, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt. Diesbezüglich ist zu beurteilen, ob die Immobilie die Definition für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie erfüllt. Zusätzlich muss sich die Nutzungsänderung belegen lassen, d.h. es bedarf objektiver Hinweise statt nur einer Beabsichtigung für das Vorliegen einer Nutzungsänderung. Im Vergleich zur vorherigen Regelung ist die Liste mit Beispielen nicht mehr als abschliessend zu betrachten. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis ist als Übertragungszeitpunkt zukünftig der Beginn des Leasingverhältnisses relevant und nicht mehr der Beginn der Laufzeit. Die Anwendung erfolgt wahlweise prospektiv oder retrospektiv, sofern keine Rückschauseffekte einbezogen werden, und tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.

- IFRS 2 «Anteilsbasierte Vergütung» – Die Änderungen umfassen Regelungen, die sich auf anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich beziehen. Weiterhin wurde eine Ausnahmeregelung geschaffen, die ein Nettoausgleich einer anteilsbasierten Vergütung erlaubt (sog. net settlement feature). Hierbei wird die durch den Arbeitnehmer zu leistende Steuer durch das Unternehmen direkt an die zuständige Steuerbehörde weitergeleitet. Dem Mitarbeiter verbleibt dadurch nur noch eine anteilsbasierte Vergütung in Höhe des Saldos aus ursprünglichem Anspruch und Steuerzahlung. Lediglich das net settlement feature könnte zukünftig Relevanz für die LLB besitzen. Zurzeit besteht dieser Sachverhalt nicht. In Kraft treten die neuen Regelungen per 1. Januar 2018. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung darf retrospektiv erfolgen sofern keine Rückschauseffekte vorliegen. Es wird nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe gerechnet.
- IFRS 9 «Finanzinstrumente» – IFRS 9 ist in die drei Phasen Klassierung und Bewertung, Wertminderungen (Impairment) sowie Hedge Accounting gegliedert. Die Klassierung und Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund des Geschäftsmodells der Bank für die Bewirtschaftung der Finanzinstrumente sowie der Cash-Flow-Charakteristika (SPPI-Kriterien) des Finanzinstruments. Finanzinstrumente werden im Geschäftsmodell «Halten» klassiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wenn der Zweck dieser Finanzinstrumente das Generieren von Zinserträgen und die Vereinnahmung des Nominalbetrags bei Fälligkeit darstellt. Befinden sich Finanzinstrumente aus Liquiditätsmanagementgründen, das heisst zum Zweck des Haltens sowie des Verkaufs, im Depot, so sind diese Instrumente als «at fair value through OCI» zu klassieren. Gewinne und Verluste aus diesem Geschäftsmodell werden über die Gesamtergebnisrechnung beziehungsweise das Eigenkapital verbucht. Finanzinstrumente, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen bzw. für die die Fair Value Option genutzt wird, sind als «fair value through profit or loss» zu klassieren. Die neuen Vorschriften werden keine wesentlichen Auswirkungen haben, da die

LLB-Gruppe bereits heute die finanziellen Vermögenswerte unter IAS 39 so aufsetzt, dass diese den Anforderungen des IFRS 9 entsprechen. Zurzeit besteht die Diskussion, ob Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bilanzieren sind, die eine frühzeitige Rückzahlung erlauben und wo nur der Schuldner berechtigt ist, die Option der frühzeitigen Rückzahlung zu nutzen. Die diskutierten Modelle betreffen Finanzinstrumente, beispielsweise Hypothekendarlehen, die eine symmetrische frühzeitige Rückzahlung bzw. eine frühzeitige Rückzahlung zum Fair Value ermöglichen. Durch Nutzung der Option besteht die Chance, dass der Schuldner durch den Gläubiger kompensiert wird. Die Entscheidung des Boards ist, eine eng umrissene Ausnahme zu erarbeiten, welche gestattet, Instrumente mit symmetrischen Vorfälligkeitsentschädigungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Änderungen im sonstigen Gesamtergebnis zu bilanzieren, obwohl sie die Anforderung «ausschliesslich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag» nicht erfüllen. Als Anwendungsdatum für diese Ausnahme wird der 1. Januar 2018 vorgeschlagen. Diese Thematik besitzt für die LLB-Gruppe keine Relevanz, da grundsätzlich Verträge mit Kunden abgeschlossen werden, die eine einseitige Entschädigung für entgangene Zinsen der Bank im Fall einer frühzeitigen Rückzahlung vorsehen.

Gemäss IFRS 9 sind Wertminderungen frühzeitig zu erfassen («expected loss model»). Die Höhe einer Wertminderung bestimmt sich anhand der Zuordnung des Finanzinstruments in eine der drei folgenden Stufen: In der Stufe 1 liegen keine signifikanten Verschlechterungen in der Kreditqualität vor und es sind Wertminderungen in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts erfolgswirksam zu erfassen. Liegt kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung, jedoch eine deutliche Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Wertminderung bis zur Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfolgswirksam zu erfassen (Stufe 2). In der Stufe 3 hat ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorzuliegen und es ist eine Einzelwertberichtigung («lifetime expected loss») für das Finanzinstrument zu erfassen. Diese drei Stufen sind an jedem Bilanzstichtag zu prüfen. Die LLB-Gruppe implementiert zurzeit eine Softwarelösung, um die Anforderungen und Berechnung der erwarteten Verluste korrekt abbilden zu können. In der Berechnung kommen unterschiedliche Modelle zum Einsatz. Diese berücksichtigen etwaige zukünftige Ausfallwahrscheinlichkeiten der Gegenpartei, den erwarteten Verlust und auch zukünftig erwartete Verlustquoten bei Ausfall. Zudem fliessen makroökonomische Prognosen in die Berechnung mit ein. Die Evaluierung, mit welchen Werten Inputparameter in die Modelle einfließen, beispielsweise was eine signifikante Risikoerhöhung bedeutet und welcher Stufe das Finanzinstrument zugeordnet wird, erfordert somit ein hohes Mass an Urteilsvermögen. Diese Einschätzungen bestimmen die Kreditqualität der Finanzaktiva, die einem Kreditrisiko ausgesetzt sind, welches sich wiederum auf die Höhe der erwarteten Verluste auswirken wird.

Allgemein wird erwartet, dass das ECL Modell unter IFRS 9 zu höheren Wertberichtigungen führen wird.

Weiter regelt IFRS 9 das Hedge Accounting, wobei insbesondere eine Vereinheitlichung des Risk Management und des Accounting angestrebt wird. Das Accounting hat durch das Risk Management bestimmte Absicherungen in den Büchern abzubilden. Die LLB-Gruppe wendet zurzeit das Makro-Hedge Accounting auf Portfolioebene an, welches unter IFRS 9 noch nicht geregelt ist. Bis zum Abschluss des IASB-Projekts im Bereich Makro-Hedge Accounting kann die LLB ihren bisherigen Ansatz unter IFRS 9 unverändert weiterführen. Damit ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die LLB-Gruppe. Der neue Standard tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung erfolgt retrospektiv ausgenommen anders lautender Bestimmungen bei einzelnen Paragraphen. Die LLB-Gruppe wird bei Paragraph 7.2.15, die die Offenlegung von Angaben zu Finanzinstrumenten der Paragraphen 42L-42O unter IFRS 7 anspricht, voraussichtlich die vereinfachte Anwendungsform wählen, d.h. für die dort genannten Regelungen die Vergleichsperiode nicht zeigen.

- IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden» – Das International Accounting Standards Board (IASB) hat zusammen mit dem Financial Accounting Standards Board (FASB) im Mai 2014 neue Vorschriften zur Umsatzrealisierung veröffentlicht, welche die bestehenden Regelungen von US-GAAP und IFRS zur Erfassung von Umsatzerlösen vollständig ersetzen. Die Erfassung von Umsatzerlösen besteht in der Abbildung der Lieferung von Gütern oder in der Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit einem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. IFRS 15 enthält ein 5-Schritte-Modell zur Ermittlung der Umsatzerlöse, wobei die Art der Transaktion oder der Branche des Unternehmens irrelevant ist. Weiterhin enthält der Standard u.a. Leitlinien zu Kosten zur Erlangung und Erfüllung eines Vertrags sowie wann solche Kosten zu aktivieren sind. Der Standard sieht zusätzliche Offenlegungen vor. Die Einführung von IFRS 15 wird für die LLB im Allgemeinen nur wenig Einfluss auf die Erfassung, Bilanzierung, Darstellung und Offenlegung haben. Dies liegt primär daran, dass IFRS 15 vorrangig auf die Industriebranche abzielt und weniger auf die Finanzbranche. Erlöse aus Finanzinstrumenten, welche vorrangig das Geschäft der LLB abbilden, fallen nicht unter die Regelungen des IFRS 15 sondern werden nach IFRS 9 abgebildet. Sofern in Zukunft materiell, erfolgt die Aufnahme weiterer Erlösarten zu einer detaillierteren Darstellung für die aktuell in einer Position gezeigten Erlösarten aus Erträgen aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft. Damit folgt die LLB den Änderungen an IAS 1 im Rahmen der Disclosure Initiative, anzuwenden ab 1. Januar 2016, wo nach Ermessen Linien aggregiert dargestellt werden dürfen, sofern diese einzeln aufgeführt dem Leser keinen Zusatznutzen stiften. Der neue Standard tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht

erfolgen. Die Anwendung erfolgt retrospektiv bzw. durch Zugrundelegung vereinfachter Übergangsvorschriften.

- IFRS 16 «Leasing» – Der neue Standard regelt die Bilanzierung und Offenlegung von Leasingverhältnissen. Als Leasingverhältnis ist ein Vertrag definiert, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt. Dies können zum Beispiel Mieten für Räume oder Maschinen sein. IFRS 16 enthält keine materiellen Schwellenwerte, ab wann ein Leasingverhältnis als Vermögenswert zu erfassen ist. Es bestehen jedoch Erleichterungswahlrechte für kurzfristige Leasinglaufzeiten (weniger als 12 Monate) und für geringwertige Vermögenswerte. Somit sind alle wesentlichen Leasingverhältnisse zu bilanzieren. Daraus resultiert eine Bilanzverlängerung, was sich grundsätzlich negativ auf die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel sowie auf die entsprechenden regulatorischen Kennzahlen, wie die Tier 1 Ratio, auswirkt. Der Standard tritt per 1. Januar 2019 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung erfolgt vollständig retrospektiv bzw. modifiziert retrospektiv. Gegenwärtig werden die Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe analysiert.
- Disclosure Initiative des IASB – Das IASB hat ein Projekt bezüglich der Verbesserung der Offenlegung von IFRS-Abschlüssen gestartet. Dieses beinhaltet mehrere kleinere Anpassungen an bestehenden Standards neben der umfassenden Überarbeitung des konzeptionellen Rahmenkonzepts sowie einer grundlegenden Überarbeitung von IAS 1 «Darstellung des Abschlusses» und IAS 8 «Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler». Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die kleineren Änderungen an bestehenden Standards. Ziel der Änderungen an IAS 1 ist, den Unternehmen mehr Ermessensspielraum zu geben, wie Daten dargestellt werden, beispielsweise durch Aggregation bzw. Disaggregation von Informationen. Grundsätzlich spielt auch der Materialitätsgedanke eine Rolle. Die Materialität ist in Bezug auf die Gesamtheit der dargestellten Informationen zu betrachten. Dies kann bedeuten, dass spezifische Angaben in Standards nicht dargestellt werden, sollten diese als nicht materiell eingestuft werden. Die Änderungen traten per 1. Januar 2016 in Kraft. Die Änderungen an IAS 7 beziehen sich auf Angaben zu Veränderungen von finanziellen Verpflichtungen aus der Finanzierungstätigkeit, darunter eine Einteilung in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Veränderungen. Diese treten per 1. Januar 2017 in Kraft, eine frühere Anwendung ist möglich, durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgt. Die Anwendung erfolgt prospektiv.

Im Rahmen der jährlichen Anpassungen hat das IASB weitere Verbesserungen (Annual Improvements to IFRS 2012 – 2014 Cycle) publiziert, die grundsätzlich alle per 1. Januar 2016 in Kraft traten. Die Übernahme der Änderungen hat keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe.

Schätzungen zur Erstellung der Konzernrechnung

Das Management muss bei der Erstellung der Konzernrechnung gemäss IFRS Schätzungen und Annahmen treffen. Dies kann sich auf einzelne Positionen im Ertrag und Aufwand, auf Aktiven und Verpflichtungen sowie auf die Offenlegung von Eventualforderungen und -verpflichtungen auswirken. Die Verwendung von per Bilanzstichtag der LLB vorliegenden Informationen und Annahmen ist für die Schätzung von einzelnen Positionen unerlässlich. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse in der Zukunft können sich von der Schätzung deutlich unterscheiden. Dies kann zu wesentlichen Veränderungen in der Konzernrechnung führen.

Die IFRS enthalten Richtlinien, die von der LLB-Gruppe bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Wertberichtigungen für Kreditrisiken, Goodwill, immaterielle Anlagen, Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken, Fair-Value-Bestimmungen für Finanzinstrumente und Wertberichtigungen für Vorsorgepläne sind Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind. Erläuterungen dazu sind unter Anmerkung 13, Anmerkung 19, Anmerkung 26, Anmerkung 34 und Anmerkung 40 aufgeführt.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch. Lediglich die LLB Invest AGmV und die LLB Qualified Investors AGmV haben ein abweichendes Geschäftsjahr, was aber für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung unwesentlich ist. Als Berichtswährung der LLB-Gruppe dient der Schweizer Franken (CHF), die Währung des Landes, in dem die Liechtensteinische Landesbank AG ihren Sitz hat.

Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Abschlüsse der Liechtensteinischen Landesbank AG und ihrer Tochtergesellschaften. Gruppengesellschaften, an denen die Liechtensteinische Landesbank AG direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt oder an denen sie auf andere Weise die Kontrolle ausübt, werden voll konsolidiert. Erworbene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Kontrolle auf die Liechtensteinische Landesbank AG übergeht, und ab dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen und Salden werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Transaktionen mit Minderheiten werden im Eigenkapital verbucht.

Das den Minderheiten zurechenbare Eigenkapital wird in der Konzernbilanz getrennt von dem den Aktionären der LLB zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das den Minderheiten zurechenbare Konzernergebnis wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung separat dargestellt.

Beteiligung an Joint Ventures

Joint Ventures – Gesellschaften, an denen die LLB zu 50 Prozent beteiligt ist – werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2016 ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

2.3 Allgemeine Grundsätze

Erfassung der Geschäfte

Käufe und Verkäufe von Handelsbeständen, derivativen Finanzinstrumenten und Finanzanlagen werden am Abschlusstag verbucht. Forderungen, einschliesslich Kundenausleihungen, werden im Zeitpunkt erfasst, in dem die Mittel an den Schuldner fliessen.

Abgrenzung der Erträge

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, wenn diese erbracht wurden. Vermögensverwaltungsgebühren, Depotgebühren und ähnliche Erträge werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst. Zinsen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

Inland versus Ausland

Unter «Inland» wird neben dem Fürstentum Liechtenstein die Schweiz miteinbezogen.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss jedes Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis derjenigen Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Schweizer Franken.

Gruppengesellschaften

Gruppengesellschaften, die in einer von der Berichtswährung abweichenden funktionalen Währung bilanzieren, werden wie folgt umgerechnet: Aktiven und Verbindlichkeiten werden zu den Bilanzstichtagskursen umgerechnet, die Positionen der Erfolgsrechnung und der Mittelflussrechnung zum Durchschnittskurs der Periode. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separate Posten im Eigenkapital beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden am Tag der Transaktion jeweils zum Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäres Vermögen und Schulden in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag mit dem gültigen Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht monetäre Fremdwährungspositionen werden zum Kurs am Stichtag der Ermittlung des Zeitwerts umgerechnet. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Stichtagskurs	31.12.2016	31.12.2015
1 USD	1.0167	0.9989
1 EUR	1.0726	1.0871
1 GBP	1.2588	1.4783

Durchschnittskurs	2016	2015
1 USD	0.9889	0.9672
1 EUR	1.0895	1.0751
1 GBP	1.3397	1.4772

2.5 Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die flüssigen Mittel (Bargeld, Postscheckguthaben und Giro- beziehungsweise Sichtguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und ausländischen Notenbanken sowie Clearing-Guthaben bei anerkannten Girozentralen und Clearing-Banken), Forderungen aus Geldmarktpapieren mit einer Ursprungslaufzeit von weniger als drei Monaten sowie Forderungen gegenüber Banken (täglich fällig).

2.6 Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, welches dem Fair Value bei Gewährung entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu amortisierten Kosten, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird.

Zinsen auf Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode unter dem Zinsertrag ausgewiesen.

Negativzinsen auf Vermögenswerten und Verpflichtungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Erfolgsrechnung als Zinsaufwand respektive Zinsertrag ausgewiesen.

Grundsätzlich gewährt die LLB-Gruppe Ausleihungen nur auf gedeckter Basis beziehungsweise nur an Gegenparteien mit sehr hoher Bonität.

Eine Ausleiher wird als wertbeeinträchtigt erachtet, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringbar ist. Ursachen für eine Wertminderung

sind gegenparteien- oder länderspezifischer Natur. Hinweise für eine Wertminderung sind:

- finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners;
- Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- volkswirtschaftliche oder regionale wirtschaftliche Bedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten der Gruppe korrelieren.

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der Bilanz als Herabsetzung des Buchwerts einer Forderung erfasst. Für Ausserbilanzpositionen, wie eine feste Zusage, wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken ausgewiesen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

2.7 Handelsbestände

Die Handelsbestände setzen sich aus Aktien, Anleihen und strukturierten Produkten zusammen. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet. Short-Positionen in Wertschriften werden als Verpflichtungen aus Handelsbeständen zum Fair Value ausgewiesen. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste sowie Zinsen und Dividenden werden im Erfolg Handelsgeschäft erfasst.

Die Fair Values kotierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, werden die Fair Values mittels geeigneter Bewertungsmethoden (siehe 2.9 «Finanzanlagen») ermittelt.

2.8 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden als positive und negative Wiederbeschaffungswerte, was dem Fair Value entspricht, bewertet und in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen ermittelt; falls keine solchen vorhanden sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe zu Absicherungs- und zu Handelszwecken gehalten. Sofern die derivativen Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken nicht die strengen IFRS-Anforderungen an Hedge Accounting erfüllen, werden Fair-Value-Veränderungen, wie bei den derivativen Finanzinstrumenten zu Handelszwecken, im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Erfolgseffekte für Absicherungsgeschäfte nach Hedge Accounting Richtlinien ergeben sich innerhalb der LLB-Gruppe nur für den ineffektiven Teil, die Auswirkungen des effektiven Teils neutralisieren sich.

Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe im Rahmen des Risikomanagements im Wesentlichen zur Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting, und wurden diese aus Risikomanagement-Sicht als Absicherungsinstrumente eingesetzt, können sie nach Hedge Accounting Richtlinien abgebildet werden. Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting nicht, erfolgt keine Abbildung nach Hedge Accounting Richtlinien, auch wenn sie wirtschaftlich gesehen Absicherungsgeschäfte darstellen und im Einklang mit den Risikomanagement-Grundsätzen der LLB-Gruppe stehen.

Die LLB-Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting auf Zinsinstrumente an. Dabei werden Zinsrisiken des Grundgeschäfts (z.B. einer Festhypothek) mittels Sicherungsinstrumenten (z.B. eines Zinssatzswaps) abgesichert. Das Fair Value Hedge Accounting erfolgt auf Portfolioebene, wobei ein Sicherungsinstrument ein bzw. mehrere Grundgeschäfte absichert. Der erfolgswirksame Effekt aus der Fair-Value-Veränderung des Sicherungsinstruments wird in der Erfolgsrechnung in der gleichen Position ausgewiesen wie die entsprechenden erfolgswirksamen Effekte der Fair-Value-Veränderungen der gesicherten Grundgeschäfte. Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene wird die Fair-Value-Veränderung des gesicherten Grundgeschäfts in der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft erfasst.

Sobald ein Finanzinstrument als Sicherungsinstrument eingestuft wird und das Sicherungsinstrument die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting erfüllt, wird formal die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft bzw. dem Portfolio an Grundgeschäften dokumentiert. Die Dokumentation beinhaltet die Risikomanagementziele und -strategien für die zugrunde liegende Sicherungsbeziehung sowie die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit, d.h. der Effektivität der Sicherungsbeziehung. Die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts ist das Ausmass, inwieweit Veränderungen des Fair Value beim Grundgeschäft, die einem gesicherten Risiko zugerechnet werden können, durch Veränderungen des Fair Value beim Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Beim erstmaligen Ansatz der Sicherungsbeziehung als auch während der Laufzeit wird beurteilt, ob die Sicherungsbeziehung als «in hohem Masse wirksam» eingeschätzt wird. Als «in hohem Masse wirksam» gilt eine Absicherung, wenn a) die Absicherung sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der gesamten Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt wird und b) die tatsächlichen Ergebnisse aus der Absicherung in einer Bandbreite von 80 Prozent bis 125 Prozent liegen. Der Teil ausserhalb der Bandbreite von 80 Prozent bis 125 Prozent wird als unwirksam, d.h. ineffektiv eingeschätzt.

Wird Fair Value Hedge Accounting aus anderen Gründen als der Ausbuchung des gesicherten Grundgeschäfts eingestellt, wird der Betrag, welcher unter der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft ausgewiesen ist, über die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam amortisiert.

2.9 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen können gemäss IFRS in verschiedene Kategorien unterteilt werden. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die Finanzanlagen erworben wurden. Das Management der LLB-Gruppe bestimmt die Klassifizierung der Finanzanlagen beim erstmaligen Ansatz. Im Geschäftsjahr 2016 wie auch im Geschäftsjahr 2015 wurden Finanzanlagen der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» wie auch der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» zugeordnet. Bei der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» werden sämtliche Wertveränderungen in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» werden sämtliche Wertveränderungen im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Die Designation der Finanzanlagen ist in Übereinstimmung mit der Investitionsstrategie. Die Titel werden auf einer Fair-Value-Basis bewirtschaftet und deren Performance entsprechend evaluiert. Das Management erhält die betreffenden Informationen.

Finanzieller Vermögenswert, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Die finanziellen Vermögenswerte werden zum Fair Value bilanziert. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste abzüglich der zugehörigen Transaktionskosten werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, verbucht. Der Fair Value kotierter Anteile bemisst sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen: Bezugnahme auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern; die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind; das Discounted-Cash-Flow-Verfahren; externe Preismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen. Siehe hierzu auch Anmerkung 34.

Zinsen- und Dividendenerträge der Finanzanlagen werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräusserung verfügbar sind, werden zum Fair Value bilanziert. Wertveränderungen, wie nicht realisierte Gewinne oder Verluste, werden im sonstigen Gesamtergebnis verbucht. Der Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte wird anhand kotierter Anteile bemessen. Sofern kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden analog den finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value ermittelt. Siehe hierzu auch Anmerkung 34. Zinsen- und Dividendenerträge werden erfolgswirksam erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

2.10 Liegenschaften, als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Bankgebäude sind Liegenschaften, die von der LLB-Gruppe zur Erbringung von Dienstleistungen oder zu administrativen Zwecken gehalten und genutzt werden, während als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften der Erwirtschaftung von Mieterträgen und / oder der Wertsteigerung dienen. Wenn eine Liegenschaft teilweise als Finanzinvestition dient, gilt für die Klassierung das Kriterium, ob die beiden Teile einzeln verkauft werden können. Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften werden periodisch von externen Gutachtern bewertet. Veränderungen des Fair Value werden in der Erfolgsrechnung als übriger Erfolg in der laufenden Periode erfasst. Ist ein Teilverkauf möglich, wird jeder Teilbereich entsprechend verbucht. Können die Teile nicht einzeln verkauft werden, wird die ganze Liegenschaft als Bankgebäude klassiert, es sei denn, der als Bankgebäude genutzte Teil ist unbedeutend. Die übrigen Sachanlagen beinhalten Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen und Informatikanlagen. Diese werden aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer:

Liegenschaften	33 Jahre
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	keine Abschreibung
Unbebautes Land	keine Abschreibung
Baunebenkosten	10 Jahre
Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen	5 Jahre
Informatikanlagen	3 Jahre

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Unterhalts- und Renovationsaufwand werden in der Regel unter dem Sachaufwand verbucht. Wenn der Aufwand substantiell ist und zu einer Wertsteigerung beiträgt, erfolgt eine Aktivierung. Diese wird über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden als übriger Erfolg ausgewiesen. Verluste aus dem Verkauf führen zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Die Werthaltigkeit von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen wird regelmässig, jedoch immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich sein könnte. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

2.11 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) werden als zur Veräusserung bestimmt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräusserungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräusserbar und eine solche Veräusserung höchstwahrscheinlich sein. Langfristige zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value, abzüglich Verkaufskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräusserungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln gemäss IFRS 5 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche».

2.12 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen dem bezahlten Kaufpreis und dem per Akquisitionsdatum bestimmten Fair Value des identifizierbaren Nettovermögens einer von der LLB-Gruppe erworbenen Unternehmung. Übrige immaterielle Vermögenswerte enthalten separat identifizierbare immaterielle Werte, die aus Akquisitionen sowie gewissen gekauften Kundenwerten und Ähnlichem resultieren und über eine geschätzte Nutzungsdauer von zehn bis fünfzehn Jahren linear amortisiert werden. Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten im Zeitpunkt der Akquisition aktiviert. An jedem Bilanzstichtag oder wenn Anzeichen bestehen, wird überprüft, ob es Anhaltspunkte für eine Wertbeeinträchtigung oder Änderung im geschätzten zukünftigen Nutzen gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert des Goodwill oder der übrigen immateriellen Vermögenswerte vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Für die Ermittlung möglicher Wertminderungen auf dem Goodwill wird dieser den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten («Cash Generating Units», CGUs) zugewiesen, das heisst den kleinsten identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generieren, welche unabhängig von Mittelzuflüssen aus anderen Gruppen von Vermögenswerten sind. Generierte Mittelzuflüsse aus einer voneinander unabhängigen Gruppe von Vermögenswerten werden im Wesentlichen dadurch bestimmt, wie das Management die Unternehmenstätigkeit steuert. Das Management der LLB-Gruppe führt und steuert in Divisionen, sodass die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gruppe die Divisionen beziehungsweise Segmente darstellen.

Entwicklungskosten für Software werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien bezüglich der Identifizierbarkeit erfüllen, wenn dem Unternehmen daraus wahrscheinlich zukünftige wirtschaftliche

Erträge zufließen und wenn die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, sowie gekaufte Software wird aktiviert und über drei bis zehn Jahre amortisiert. Siehe hierzu auch Anmerkung 19.

2.13 Steuern und latente Steuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand jener Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. In der Bilanz werden sie als Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Die Steuereffekte aus temporären Differenzen aufgrund unterschiedlicher Bewertungen zwischen den in der Konzernbilanz gemäss IFRS ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuerforderungen respektive latente Steuerverpflichtungen bilanziert. Latente Steuerforderungen beziehungsweise latente Steuerverpflichtungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede respektive Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Laufende und latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuern auf Posten beziehen, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet worden sind.

2.14 Ausgegebene Schuldtitel

Kassenobligationen werden zum Fair Value erfasst, der normalerweise dem Ausgabewert entspricht, und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Anleihen, die eine eingebettete Option zur Wandlung der Schuld in Aktien der LLB AG enthalten, werden eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente ermittelt. Die Differenz zwischen dem Erlös aus der Ausgabe und dem Fair Value der Anleihe zum Zeitpunkt der Emission wird direkt im Eigenkapital verbucht. Der Fair Value des Fremdkapitalanteils zum Zeitpunkt der Emission wird auf Basis des Marktzinssatzes für vergleichbare Instrumente ohne Wandelrechte ermittelt. Danach wird er unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Differenzen zwischen dem Erlös und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit der betreffenden Anleihe ausgewiesen. Die LLB-Gruppe verbucht in nachfolgenden Berichtsperioden keine Wertveränderungen der Eigenkapitalkomponente.

2.15 Leistungen an Arbeitnehmer

Personalvorsorge

Die LLB-Gruppe unterhält für die Mitarbeitenden in Liechtenstein und im Ausland Vorsorgeeinrichtungen, die gemäss IFRS als leistungsorientiert gelten. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Periodenkosten durch Gutachten externer Experten bestimmt. Die Vorsorgeleistungen dieser Pläne basieren in der Regel auf den Versicherungsjahren, auf dem Alter, dem versicherten Gehalt und teilweise auf dem angesparten Kapital. Für leistungsorientierte Vorsorgepläne mit ausgedehntem Vermögen wird somit die Unter- oder Überdeckung des Barwerts der Ansprüche im Vergleich zum Vermögen, welches zu Marktwerten berechnet wird, in der Bilanz als Verbindlichkeit oder Aktivposten ausgewiesen («Projected Unit Credit Method»). Ein Aktivposten wird nach den Vorgaben von IFRIC 14 berechnet.

Bei den Plänen ohne ausgesondertes Vermögen entspricht die in der Bilanz erfasste Verbindlichkeit dem Barwert der Ansprüche.

Der Barwert der Ansprüche wird unter Anwendung der «Projected Unit Credit Method» berechnet. Bei der Berechnung werden die bis zum Bewertungsstichtag zurückgelegten Versicherungsjahre berücksichtigt.

Auswirkungen von rückwirkenden Leistungsverbesserungen durch Planänderungen und Plankürzungen werden unmittelbar in der Erfolgsrechnung verbucht.

Variabler Lohnanteil sowie aktienbasierte Vergütungen

Für Zahlungen von variablen Lohnanteilen bestehen Reglemente. Die Bewertungsverfahren bei dem variablen Lohnanteil basieren auf der individuellen Zielerreichung. Führungskräfte erhalten einen Teil der Erfolgsbeteiligung in Form von Anwartschaften auf LLB-Aktien. Ausübungsbedingungen sind damit jedoch keine verbunden.

Die LLB-Gruppe passiviert in jenen Fällen eine Verpflichtung, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt. Der Aufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in bar zu begleichende Verpflichtung wird unter übrige Verpflichtungen passiviert. Der mit LLB-Inhaberaktien beglichene Anteil wird im Eigenkapital erfasst. Die Anzahl der Aktien für die aktienbasierte Vergütung berechnet sich aus dem Durchschnittspreis des letzten Quartals des Geschäftsjahres.

2.16 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen

Das gegenwärtige Geschäftsumfeld der LLB-Gruppe birgt sowohl erhöhte rechtliche als auch regulatorische Risiken. Aufgrund dessen ist die LLB-Gruppe in verschiedene rechtliche Verfahren involviert, deren finanzieller Einfluss auf die LLB-Gruppe – je nach Stand der entsprechenden Verfahren – schwierig abzuschätzen ist und die von vielen Unsicherheiten geprägt sind. Die LLB-Gruppe nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, sofern das Management nach rechtlicher Beurteilung der Auffassung ist, dass aus den Verfahren eine finanzielle Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung beziehungsweise Zahlung verlässlich abgeschätzt werden kann.

Für gewisse Verfahren, bei denen die Faktenlage nicht spezifisch ist, der Kläger den mutmasslichen Schaden nicht angegeben hat, erst ein früher Verfahrensstand erreicht ist oder fundierte und substanzuelle Informationen fehlen, ist die LLB-Gruppe nicht in der Lage, die ungefähre finanzielle Verpflichtung verlässlich abzuschätzen. Bei rechtlichen Verfahren besteht zudem oft auch eine Verknüpfung genannter Faktoren, was eine Einschätzung der finanziellen Verpflichtung beziehungsweise Eventualverpflichtung für die LLB-Gruppe unmöglich macht. Würden dennoch Annahmen beziehungsweise Schätzungen hierzu getroffen und offengelegt, könnte dies die Position der LLB-Gruppe in einem mutmasslichen Verfahren erheblich beeinträchtigen.

Wenn nur eine mögliche Verpflichtung vorliegt, allerdings ein Vermögensabfluss durch das Management nicht als unwahrscheinlich erachtet wird, führt dies zu einer Eventualverpflichtung für die LLB-Gruppe, jedoch zu keiner Rückstellung. Die Höhe der Eventualverpflichtung resultiert aus der bestmöglichen Schätzung.

2.17 Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der LLB-Gruppe gebildet, sofern objektive Hinweise bestehen, dass die LLB nicht den vollen, gemäss den vertraglichen Bedingungen geschuldeten Kreditbetrag einbringen kann. Die LLB versteht als Kreditbetrag eine Ausleihung, eine Forderung oder eine feste Zusage wie einen Akkreditiv, eine Garantie oder ein anderes ähnliches Kreditprodukt. Objektive Hinweise sind beträchtliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers, ein Ausfall oder Verzug bei den Zins- oder Kapitalrückzahlungen oder die Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner den Kredit nicht mehr zurückzahlen kann. Eine Wertberichtigung wird separat in der Bilanz erfasst und reduziert den Buchwert der Forderung. Wertberichtigungen werden in der Erfolgsrechnung unter «Wertberichtigung für Kreditrisiken» erfasst. Weitere Informationen siehe Kapitel «Risikomanagement» unter Punkt 3 «Kreditrisiken».

2.18 Eigene Aktien

Von der LLB-Gruppe gehaltene Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG sind zu Anschaffungskosten bewertet und als Reduktion des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und den entsprechenden Anschaffungskosten wird unter den Kapitalreserven ausgewiesen.

2.19 Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte

Securities-Lending- und -Borrowing-Transaktionen werden grundsätzlich nur auf gedeckter Basis eingegangen, wobei überwiegend Wertschriften als Sicherheit entgegengenommen oder gegeben werden.

Ausgeliehene eigene Wertschriften bleiben im Handelsbestand oder in den Finanzanlagen, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum über die Wertschriften nicht verloren gehen. Geborgte Wertschriften werden nicht bilanzwirksam erfasst, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum über die Wertschriften beim Verleiher bleiben.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren werden abgegrenzt und im Kommissionserfolg verbucht.

3 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der konsolidierten Jahresrechnung 2016 erfordern würden.

Segmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten der LLB-Gruppe gliedern sich in die folgenden drei Geschäftsfelder, welche die Basis für die Segmentberichterstattung bilden:

- Segment Retail & Corporate Banking: umfasst das Universalbankengeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz.
- Segment Private Banking: umfasst alle Private-Banking-Aktivitäten der LLB-Gruppe.
- Segment Institutional Clients: umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie das Asset Management der LLB-Gruppe.

Das Corporate Center unterstützt die drei Segmente vornehmlich in folgenden Bereichen: Finanzen, Risiko- und Kreditmanagement, Legal & Compliance, Handel und Wertschriftenadministration, Zahlungsverkehr, Human Resources, Kommunikation und Branding, Corporate Development sowie Logistik und Informatikdienstleistungen.

Entsprechend dem Managementansatz gemäss IFRS 8 erfolgt die Berichterstattung über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit den internen Berichten, die an die Gruppenleitung («Chief Operating Decision Maker») gehen. Die Gruppenleitung ist für die Allokation von Ressourcen in die berichtspflichtigen Segmente verantwortlich und beurteilt deren Leistung anhand von internen Berichten. Alle von der LLB-Gruppe verwendeten Geschäftssegmente entsprechen der Definition eines berichtspflichtigen Segments gemäss IFRS 8.

Basierend auf der Organisationsstruktur werden die Erträge und Aufwendungen den Geschäftsfeldern nach dem Verantwortungsprinzip zugeordnet. Indirekte Kosten für interne Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip berücksichtigt: beim Leistungserbringer als Aufwandsminderung und beim Leistungsempfänger als Aufwand. Im Corporate Center verbleiben die Erträge und Kosten für übergeordnete Dienstleistungen, die den Segmenten nicht zugeteilt werden können. Ausserdem sind die Konsolidierungsposten im Corporate Center enthalten.

Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Geschäftsjahr 2015

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	89'246	16'590	8'147	18'471	132'454
Wertberichtigung für Kreditrisiken	-57	0	-5'979	0	-6'036
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	89'189	16'590	2'168	18'471	126'418
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	28'124	66'766	56'907	-2'173	149'625
Erfolg Handelsgeschäft	11'157	10'277	11'896	-246	33'084
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	-736	-736
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	-13	-13
Übriger Erfolg	543	2	1'584	2'656	4'785
Total Geschäftsertrag*	129'013	93'635	72'555	17'959	313'163
Personalaufwand	-31'741	-24'209	-15'575	-52'257	-123'782
Sachaufwand	-2'607	-2'776	-2'985	-55'286	-63'653
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-321	0	0	-33'336	-33'657
Dienstleistungen (von)/ an andere(n) Segmente(n)	-51'790	-25'592	-10'133	87'515	0
Total Geschäftsaufwand	-86'459	-52'577	-28'693	-53'364	-221'093
Ergebnis vor Steuern	42'554	41'058	43'862	-35'405	92'070
Steuern					-5'770
Konzernergebnis					86'301

* Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Geschäftsjahr 2016

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	84'077	15'695	10'300	27'994	138'067
Wertberichtigung für Kreditrisiken	-3'014	750	1'275	0	-989
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	81'063	16'445	11'575	27'994	137'078
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	29'467	65'390	55'795	-4'914	145'739
Erfolg Handelsgeschäft	10'532	8'955	10'538	25'917	55'943
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	21'836	21'836
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	0	0
Übriger Erfolg	1'813	2	3	9'252	11'070
Total Geschäftsertrag*	122'875	90'792	77'911	80'085	371'665
Personalaufwand	-31'679	-30'631	-17'041	-61'484	-140'835
Sachaufwand	-2'364	-3'576	-2'538	-81'380	-89'859
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-68	0	0	-27'480	-27'548
Dienstleistungen (von)/ an andere(n) Segmente(n)	-46'989	-24'384	-12'167	83'540	0
Total Geschäftsaufwand	-81'100	-58'591	-31'746	-86'804	-258'242
Ergebnis vor Steuern	41'775	32'201	46'165	-6'719	113'423
Steuern					-9'554
Konzernergebnis					103'869

* Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Es gab keine Erträge aus Geschäften mit einem einzelnen externen Kunden, die sich auf 10 Prozent oder mehr der Gesamterträge der LLB-Gruppe beliefen.

Geografische Segmentberichterstattung

Die geografische Aufgliederung des Geschäftsertrages sowie der Aktiven basiert auf dem Standort der Gesellschaft, in welcher die Transaktion und die Aktiven gebucht werden. Die LLB-Gruppe führt die Segmente beziehungsweise die einzelnen Gesellschaften nicht nach geografischer Aufteilung. Die Aufgliederung wird zwecks Einhaltung der IFRS erstellt und offengelegt.

Geschäftsjahr 2015

	Liechtenstein		Schweiz		Andere Länder		Total Gruppe	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	152'219	48.6	151'379	48.3	9'565	3.1	313'163	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	13'188	67.0	6'371	32.4	110	0.6	19'670	100.0

Geschäftsjahr 2016

	Liechtenstein		Schweiz		Andere Länder		Total Gruppe	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	249'717	67.2	111'845	30.1	10'103	2.7	371'665	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	13'193	66.1	6'561	32.9	204	1.0	19'958	100.0

Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

1 Erfolg Zinsengeschäft

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	5'436	6'792	-20.0
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	167'774	172'164	-2.6
Kreditkommissionen mit Zinscharakter	3'762	3'845	-2.2
Total Zinsertrag	176'971	182'801	-3.2
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	-15'223	-16'898	-9.9
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	-23'681	-33'449	-29.2
Total Zinsaufwand	-38'905	-50'347	-22.7
Total Erfolg Zinsengeschäft*	138'067	132'454	4.2

* Im Geschäftsjahr 2016 wurden Tausend CHF 12'415 (Vorjahr: Tausend CHF 6'611) an Negativzinsen bezahlt und Tausend CHF 3'715 (Vorjahr: Tausend CHF 305) an Negativzinsen vereinnahmt.

2 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Courtagen	48'418	51'532	-6.0
Wertschriftenverwaltung	30'118	32'187	-6.4
Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft	41'601	39'780	4.6
Fondsmanagement	23'380	20'651	13.2
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	625	808	-22.7
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	27'789	29'938	-7.2
Total Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	171'930	174'897	-1.7
Courtageaufwand	-9'687	-8'229	17.7
Übriger Dienstleistungs- und Kommissionsaufwand	-16'504	-17'043	-3.2
Total Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	-26'191	-25'272	3.6
Total Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	145'739	149'625	-2.6

3 Erfolg Handelsgeschäft

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Handelsbestände	66	238	-72.2
Devisen	39'275	41'832	-6.1
Valuten	1'754	222	688.9
Edelmetalle	782	898	-12.9
Zinssatzswaps*	14'066	-10'106	
Total Erfolg Handelsgeschäft	55'943	33'084	69.1

* Die LLB-Gruppe setzt Zinssatzswaps zu Handels- und Absicherungszwecken ein. Wenn die Zinssatzswaps zu Absicherungszwecken die Voraussetzungen für die Zulassung der Verbuchung als Absicherungsgeschäft gemäss IAS 39 nicht erfüllen, werden diese wie Zinssatzswaps zu Handelszwecken behandelt.

4 Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Zinsen	14'088	16'826	-16.3
Dividenden	819	1'216	-32.6
Kurserfolge*	5'406	-18'721	
Total Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	20'313	-678	
Realisierter Erfolg aus Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	1'522	-59	
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	1'522	-59	
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	21'836	-736	

* Die realisierten Kurserfolge beliefen sich im Jahr 2016 auf minus Tausend CHF 4'419 (Vorjahr: minus Tausend CHF 6'909).

5 Übriger Erfolg

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Liegenschaftenerfolg	1'327	1'688	-21.4
Perioden- und betriebsfremde Erfolge	649	131	394.6
Realisierte Gewinne aus Beteiligungsverkäufen*	0	1'584	-100.0
Realisierte Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen**	7'851	56	
Ertrag aus diversen Dienstleistungen	1'244	1'326	-6.2
Total übriger Erfolg	11'070	4'785	131.4

* Enthält in 2015 den Erfolg aus der Dekonsolidierung der swisspartners Gruppe.

** Enthält Erfolg aus Verkauf Liegenschaften.

6 Personalaufwand

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Gehälter*	-116'849	-102'419	14.1
Vorsorgeaufwand**	-7'436	-7'662	-3.0
Übrige Sozialleistungen	-11'238	-10'034	12.0
Ausbildungskosten	-1'570	-1'195	31.3
Übriger Personalaufwand	-3'743	-2'472	51.4
Total Personalaufwand	-140'835	-123'782	13.8

* Enthält die variable Vergütung des Managements, welche ausführlich im Vergütungsbericht sowie aggregiert in Anmerkung 41 offengelegt ist.

** Siehe hierzu Anmerkung 40.

Der durchschnittliche Personalbestand der LLB-Gruppe betrug zeitbereinigt im Geschäftsjahr 2016 844 und im Geschäftsjahr 2015 816 Stellen.

7 Sachaufwand

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Raumaufwand	-10'516	-6'985	50.5
EDV-Systeme, Maschinen, Einrichtungen	-18'380	-17'320	6.1
Informations- und Kommunikationsaufwand	-12'876	-12'287	4.8
Marketing und Public Relations	-8'048	-7'936	1.4
Beratungs- und Revisionshonorare	-5'496	-6'816	-19.4
Kapitalsteuern und übrige Steuern	-505	-497	1.4
Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken*	-24'399	785	
Materialaufwand	-869	-845	2.7
Anwalts- und Vertretungskosten	-837	-612	36.8
Verfahrenskosten	-106	-1'883	-94.4
Aufsichtsabgaben	-1'116	-924	20.7
Übriger Sachaufwand	-6'711	-8'333	-19.5
Total Sachaufwand	-89'859	-63'653	41.2

* Siehe hierzu Anmerkung 26.

8 Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Abschreibungen auf Liegenschaften	-5'586	-6'613	-15.5
Abschreibungen auf übrige Sachanlagen	-6'902	-9'328	-26.0
Amortisationen auf immateriellen Anlagen*	-15'060	-17'717	-15.0
Total Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-27'548	-33'657	-18.2

* Enthält in 2015 einmalige Wertminderungen auf immateriellen Anlagen in Höhe von Tausend CHF 3'132.

9 Steuern

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Laufende Gewinnsteuern	-11'024	-4'958	122.3
Latente Gewinnsteuern*	1'470	-812	
Total Steuern	-9'554	-5'770	65.6

* Für weitere Informationen siehe Anmerkung 25.

Die effektiven Nettozahlungen des Konzerns für in- und ausländische Gewinnsteuern betragen im Geschäftsjahr 2016 CHF 7.6 Mio. und im Geschäftsjahr 2015 CHF 8.7 Mio.

Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Ergebnis vor Steuern	113'423	92'070	23.2
Steuer gemäss angenommener Durchschnittsbelastung von 11.5% (2015: 11.5%)	-13'044	-10'588	23.2
Ursachen für Mehr- / Minderbeträge			
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	0	-134	-100.0
Verwendung von nicht aktivierten Verlustvorträgen	405	228	77.6
Effekt aus zu anderen Steuersätzen als dem angenommenen Steuersatz berechneten Steuern	1'891	2'018	-6.3
Steuerbelastungen / (-entlastungen) aus Vorjahren	953	0	
Übrige Differenzen	241	2'706	-91.1
Total Steuern	-9'554	-5'770	65.6

Die angenommene Durchschnittsbelastung basiert auf den durchschnittlichen anwendbaren Steuersätzen der jeweiligen Gesellschaften beziehungsweise der jeweiligen Steuerhoheiten gewichtet nach Gesamtbeiträgen der einzelnen Gesellschaften.

10 Ergebnis pro Aktie

	2016	2015	+ / - %
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	98'181	82'728	18.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	28'836'386	28'821'798	0.1
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.40	2.87	18.6
Bereinigtes Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	98'181	82'728	18.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien zur Berechnung des verwässerten Konzernergebnisses	28'836'386	28'821'798	0.1
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.40	2.87	18.6

Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz

11 Flüssige Mittel

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Kassabestand	64'258	60'061	7.0
Sichtguthaben bei National- und Zentralbanken	3'386'467	2'499'911	35.5
Total flüssige Mittel	3'450'726	2'559'972	34.8

12 Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Täglich fällig	506'401	483'307	4.8
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2'608'459	3'770'767	-30.8
Total Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	4'254'074	-26.8

13 Kundenausleihungen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Hypothekarforderungen	9'986'137	9'580'127	4.2
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'441	82'975	-0.6
Feste Vorschüsse und Darlehen	1'314'918	1'210'132	8.7
Übrige Forderungen	262'378	230'204	14.0
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-106'999	-111'948	-4.4
Total Kundenausleihungen	11'538'876	10'991'490	5.0

Übersicht über die Deckungsarten netto

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Hypothekarische Deckung	9'967'873	9'558'415	4.3
Andere Deckung	1'076'498	916'506	17.5
Ohne Deckung	494'505	516'569	-4.3
Total	11'538'876	10'991'490	5.0

Wertberichtigungen für Kreditrisiken

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Übrige Forderungen	Total
Stand am 1. Januar 2015	31'347	78'341	109'688
Abschreibungen von Ausleihungen / Zweckkonforme Verwendung	-6'138	-1'028	-7'166
Eingänge auf bereits abgeschriebenen Ausleihungen / Gefährdete Zinsen	2'594	725	3'319
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	6'616	3'675	10'291
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	-1'586	-2'669	-4'255
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-1'696	1'767	71
Stand am 31. Dezember 2015	31'137	80'811	111'948
Stand am 1. Januar 2016	31'137	80'811	111'948
Abschreibungen von Ausleihungen / Zweckkonforme Verwendung	-383	-7'138	-7'521
Eingänge auf bereits abgeschriebenen Ausleihungen / Gefährdete Zinsen	756	722	1'478
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	10'322	9'198	19'520
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	-10'476	-8'055	-18'531
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-1'507	1'612	105
Stand am 31. Dezember 2016	29'849	77'150	106'999

14 Handelsbestände

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Schuldtitle			
börsenkotierte	3'610	2'193	64.6
nicht börsenkotierte	162	247	-34.3
Total Schuldtitle	3'772	2'440	54.6
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	3	4	-28.1
nicht börsenkotierte	5	5	14.0
Total Beteiligungstitel	9	9	-6.1
Total Handelsbestände	3'781	2'450	54.4

15 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft werden Zinssatzswaps abgeschlossen. Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente hauptsächlich im Rahmen des Kundengeschäfts eingesetzt. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten auf Rechnung des Kunden gehandelt. Als Gegenparteien dienen Schweizer Banken mit hoher Bonität. Eine Market-Maker-Tätigkeit wird nicht ausgeübt. In geringem Umfang kommen derivative Finanzinstrumente auch bei der Bewirtschaftung des bankeigenen Wertschriftenportfolios zum Einsatz.

Die LLB-Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting für Zinsänderungsrisiken auf Instrumente mit fixer Zinsbindung durch den Einsatz von Zinssatzswaps an. Diese wiesen im Geschäftsjahr 2016 einen Nominalbetrag von CHF 240 Mio. (31.12.2015: CHF 145 Mio.) sowie positive Wiederbeschaffungswerte von CHF 1.3 Mio. (31.12.2015: CHF 0.4 Mio.) und negative Wiederbeschaffungswerte von CHF 2.2 Mio. (31.12.2015: CHF 0.5 Mio.) auf. Dabei betragen die Verluste auf den Sicherungsinstrumenten CHF 0.5 Mio. (2015: Gewinn von CHF 0.7 Mio.) und die Gewinne auf den abgesicherten Grundgeschäften CHF 0.6 Mio. (2015: Verlust von CHF 0.6 Mio.).

in Tausend CHF	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 3 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total		Total Kontrakt- volumen
	PW	NW	PW	NW	PW	NW	PW	NW	PW	NW	
31.12.2015											
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand											
Zinsinstrumente											
Swaps	174	0	1'046	2'715	0	43'572	121	47'814	1'341	94'100	1'299'482
Termingeschäfte	124	315	26	50	0	0	0	0	150	365	80'941
Devisen											
Terminkontrakte	46'678	43'915	8'297	7'534	339	334	0	0	55'314	51'783	7'918'742
Optionen (OTC)	1'357	1'357	2'425	2'425	0	0	0	0	3'782	3'782	68'830
Edelmetalle											
Terminkontrakte	0	0	17	15	0	0	0	0	17	15	972
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel / Indizes											
Optionen (OTC)	1'017	1'017	0	0	0	0	0	0	1'017	1'017	136'240
Aktien											
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total derivative Finanzinstru- mente im Handelsbestand	49'350	46'604	11'811	12'739	339	43'906	121	47'814	61'621	151'062	9'505'207
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung											
Zinsinstrumente											
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	0	0	115	392	415	392	531	145'000
Total derivative Finanzinstru- mente zur Absicherung	0	0	0	0	0	115	392	415	392	531	145'000
Total derivative Finanzinstrumente	49'350	46'604	11'811	12'739	339	44'021	513	48'229	62'013	151'593	9'650'207

PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

in Tausend CHF	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 3 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total		Total Kontrakt- volumen
	PW	NW	PW	NW	PW	NW	PW	NW	PW	NW	
31. 12. 2016											
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand											
Zinsinstrumente											
Swaps	0	0	0	3'662	0	38'286	0	36'180	0	78'128	1'121'000
Termingeschäfte	21	364	8	696	0	0	0	0	30	1'060	72'168
Devisen											
Terminkontrakte	60'524	60'500	15'834	15'153	325	316	0	0	76'683	75'969	8'566'840
Optionen (OTC)	402	402	2'613	2'613	0	0	0	0	3'015	3'015	76'204
Edelmetalle											
Terminkontrakte	226	251	0	0	0	0	0	0	226	251	18'020
Optionen (OTC)	0	0	6	6	0	0	0	0	6	6	239
Beteiligungstitel / Indizes											
Optionen (OTC)	1'316	1'316	0	0	54	54	0	0	1'369	1'369	186'326
Aktien											
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	13'652
Total derivative Finanzinstru- mente im Handelsbestand	62'488	62'832	18'462	22'130	379	38'656	0	36'180	81'329	159'798	10'054'450
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung											
Zinsinstrumente											
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	119	0	68	1'279	1'990	1'279	2'178	240'000
Total derivative Finanzinstru- mente zur Absicherung	0	0	0	119	0	68	1'279	1'990	1'279	2'178	240'000
Total derivative Finanzinstrumente	62'488	62'832	18'462	22'249	379	38'724	1'279	38'171	82'607	161'976	10'294'450

PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

16 Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet			
Schuldtitle			
börsenkotierte	854'312	776'407	10.0
nicht börsenkotierte	0	0	
Total Schuldtitle	854'312	776'407	10.0
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	4	1	219.3
nicht börsenkotierte	293'149	366'028	-19.9
Total Beteiligungstitel	293'153	366'029	-19.9
Total Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	1'147'465	1'142'436	0.4
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar			
Schuldtitle			
börsenkotierte	198'745	236'237	-15.9
nicht börsenkotierte	0	59'935	-100.0
Total Schuldtitle	198'745	296'172	-32.9
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	0	0	
nicht börsenkotierte	92'408	0	
Total Beteiligungstitel	92'408	0	
Total Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	291'153	296'172	-1.7
Total Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	1'438'618	1'438'608	0.0

17 Beteiligung an Joint Venture

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	47	61	-22.0
Zu- / (Abgänge)	0	0	
Anteil am Gewinn / (Verlust)	0	-13	-97.3
Stand am 31. Dezember	47	47	-0.8

Details zur Beteiligung an Joint Venture

Name	Sitz	Tätigkeit	Beteiligung in %	
			2016	2015
Data Info Services AG	Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	50.0	50.0

in Tausend CHF	2016	2015
Vermögenswerte	868	940
Verbindlichkeiten	773	819
Geschäftsertrag	740	764
Ergebnis	-1	-27

Die Beteiligung an Joint Ventures wird nach der Equity-Methode bilanziert und ist unwesentlich für die LLB-Gruppe. Erwirtschaftete Verluste werden vollständig erfasst.

18 Liegenschaften und übrige Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

in Tausend CHF	Liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total Liegenschaften und übrige Sachanlagen	Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften
Stand am 1. Januar 2015				
Anschaffungskosten	222'879	98'573	321'452	21'346
Kumulierte Abschreibungen	-115'818	-74'084	-189'902	-4'961
Buchwert netto	107'061	24'489	131'550	16'385
Geschäftsjahr 2015				
Eröffnungsbuchwert netto	107'061	24'489	131'550	16'385
Zugänge	401	8'128	8'529	1'240
Abgänge	-116	-97	-213	-1'385
Abschreibungen	-6'613	-9'328	-15'941	0
Ab- / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen	44	9'684	9'728	0
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	-10'332	-10'332	0
Endbuchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Stand am 31. Dezember 2015				
Anschaffungskosten	223'164	96'272	319'436	21'201
Kumulierte Abschreibungen	-122'386	-73'728	-196'115	-4'961
Buchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Geschäftsjahr 2016				
Eröffnungsbuchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Zugänge	13'490	19'084	32'573	0
Abgänge	-16'967	-40'534	-57'501	-2'833
Abschreibungen	-5'586	-6'902	-12'488	0
Ab- / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen	8'068	30'996	39'063	2'611
Endbuchwert netto	99'781	25'187	124'969	16'018
Stand am 31. Dezember 2016				
Anschaffungskosten	219'686	74'822	294'508	18'368
Kumulierte Abschreibungen	-119'905	-49'635	-169'540	-2'350
Buchwert netto	99'781	25'187	124'969	16'018

Zusatzangaben

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Brandversicherungswert der Liegenschaften	249'338	251'397	-0.8
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	66'211	68'890	-3.9
Brandversicherungswert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften	1'935	1'190	62.6
Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften	16'018	16'240	-1.4

Es bestehen keine Sachanlagen mit einem zugrunde liegenden Finance Leasing Sachverhalt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften dienen einzig zur Erwirtschaftung von Wertsteigerungen.

Zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3'101	3'505	-11.5
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	6'657	10'855	-38.7
Restlaufzeit über 5 Jahre	1'647	3'708	-55.6
Total zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing	11'405	18'068	-36.9

Im Geschäftsaufwand sind für das Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 4'054 und für das Geschäftsjahr 2015 Tausend CHF 3'598 aus Operating Leasing enthalten. Per Ende 2016 bestehen verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der LLB-Gruppe genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge enthalten Verlängerungsoptionen und Ausstiegsklauseln.

Zukünftige Forderungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1'451	1'598	-9.2
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	4'512	4'280	5.4
Restlaufzeit über 5 Jahre	3'673	4'406	-16.6
Total zukünftige Forderungen aus Operating Leasing	9'636	10'284	-6.3

Im übrigen Erfolg sind für das Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 1'705 und für das Geschäftsjahr 2015 Tausend CHF 1'804 aus Operating Leasing enthalten.

19 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

in Tausend CHF	Goodwill	Andere immaterielle Anlagen	Software	Total
Stand am 1. Januar 2015				
Anschaffungskosten	132'517	76'130	120'000	328'647
Kumulierte Amortisationen und Wertminderungen	-76'897	-35'376	-62'650	-174'923
Buchwert netto	55'620	40'754	57'350	153'724
Geschäftsjahr 2015				
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	40'754	57'350	153'724
Zugänge	0	0	3'074	3'074
Abgänge	0	0	0	0
Amortisationen	0	-3'718	-13'999	-17'717
Ab-/(Zugänge) von kumulierten Abschreibungen	76'897	6'252	13'197	96'346
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	-76'897	-20'367	-13'671	-110'935
Endbuchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Stand am 31. Dezember 2015				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	109'403	220'786
Kumulierte Amortisationen	0	-32'842	-63'452	-96'294
Buchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Geschäftsjahr 2016				
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Zugänge	0	0	8'999	8'999
Abgänge	0	0	-39'062	-39'062
Amortisationen	0	-3'718	-11'342	-15'060
Ab-/(Zugänge) von kumulierten Amortisationen	0	0	39'063	39'063
Endbuchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432
Stand am 31. Dezember 2016				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	79'340	190'723
Kumulierte Amortisationen	0	-36'560	-35'730	-72'290
Buchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432

Goodwill

Die LLB-Gruppe weist für folgendes Segment einen Goodwill auf:

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015
Retail & Corporate Banking	55'620	55'620

Überprüfung einer Goodwill-Wertminderung

Der Goodwill wird zweimal im Jahr – im ersten Quartal als Basis für den Halbjahresabschluss per 30. Juni und im dritten Quartal als Basis für den Jahresabschluss per 31. Dezember – auf seine Werthaltigkeit geprüft. Für die Ermittlung einer möglichen Wertminderung wird der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welche einen Goodwill bilanziert hat, mit deren Bilanzwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht gemäss den durchgeführten Berechnungen jeweils dem Nutzungswert. Der Bilanzwert beziehungsweise Buchwert setzt sich zusammen aus Eigenkapital vor Goodwill und immateriellen Anlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen aus der zugrunde gelegten Purchase Price Allocation dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Für das Jahr endend am 31. Dezember 2016 erachtet das Management den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Retail & Corporate Banking von total CHF 55.6 Mio. aufgrund des durchgeführten Wertminderungstests als werthaltig. Da der erzielbare Betrag den Bilanzwert übersteigt, muss der Goodwill nicht wertgemindert werden.

Erzielbarer Betrag

Die LLB-Gruppe verwendet für die Ermittlung des Nutzungswerts, der dem erzielbaren Betrag der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entspricht, ein Discounted-Cash-Flow-Bewertungsmodell (DCF). Dieses berücksichtigt die Besonderheiten des Bankgeschäfts beziehungsweise des Finanzsektors sowie des aufsichtsrechtlichen Umfeldes. Mit dem Modell wird anhand der vom Management genehmigten Finanzplanungen der Barwert der geschätzten Ergebnisse beziehungsweise der geschätzten frei verfügbaren Geldflüsse (Free Cash Flows) berechnet. Sofern aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestehen, werden die geschätzten Geldflüsse des Betrachtungszeitraums um diese Kapitalanforderungen in Abzug gebracht und stehen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zur Ausschüttung zur Verfügung. Dieser Betrag entspricht dann dem theoretisch an die Anteilseigner ausschüttungsfähigen Betrag. Für die Berechnung der prognostizierten Ergebnisse dienen die vom Management genehmigten Finanzplanungen, welche einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren umfassen. Die Ergebnisse für sämtliche Perioden nach dem fünften Jahr werden aus dem prognostizierten Ergebnis beziehungsweise den Free Cash Flows des fünften Jahres mit einer langfristigen Wachstumsrate, die grundsätzlich der langfristigen Inflationsrate der Schweiz und Liechtensteins entspricht, extrapoliert. Die Wachstumsrate kann unter Umständen für die

einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten variieren, da die voraussichtlichen Entwicklungen und Gegebenheiten der entsprechenden Märkte berücksichtigt werden.

Annahmen

Die Parameter, die dem Bewertungsmodell zugrunde liegen, werden – sofern möglich beziehungsweise vorhanden – auf externe Marktinformationen abgestimmt. Dabei reagiert der Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit am sensibelsten auf Änderungen des geschätzten Ergebnisses, des Diskontierungszinssatzes sowie der langfristigen Wachstumsrate. Die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes erfolgt auf Basis des «Capital Asset Pricing Model» (CAPM), das einen risikolosen Zinssatz, eine Marktrisikoprämie, ein Small Cap Premium sowie einen Faktor für das systematische Marktrisiko, den Betafaktor, beinhaltet.

Die dem Wertminderungstest für den Jahresabschluss per 31. Dezember 2016 zugrunde gelegten und zur Extrapolation verwendeten langfristigen Wachstumsraten ausserhalb des fünfjährigen Planungszeitraums (Endwert) sowie die Diskontierungszinssätze der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind unverändert zu den per 31. Dezember 2015 verwendeten Parametern. Die verwendeten Parameter sind in der unten stehenden Tabelle abgebildet.

Der Diskontierungszinssatz ist direkt durch die Fluktuationen der Zinssätze beeinflusst. Aufgrund des unverändert historisch tiefen Zinsniveaus im Marktumfeld hat sich der Diskontierungszinssatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Das gegenwärtige Zinsumfeld spiegelt sich im längerfristigen Vergleich ebenfalls in deutlich tieferen Zinsergebnissen wider. Dies führt zu niedrigeren Jahresergebnissen respektive an die Anteilseigner ausschüttbaren Free Cash Flows. Bedingt durch die Koppelung des Diskontierungszinssatzes an den aktuellen Zinssatz, wird dieser – wie auch der Zinsertrag – bei einer Erhöhung des Zinsumfeldes grundsätzlich steigen. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterliegen einem beschränkten Risiko, da diese in einem lokalen Markt und nur im Retail Banking sowie im Private Banking mit einem eingeschränkten Risikoprofil tätig sind.

Sensitivitäten

Bei der periodischen Erstellung beziehungsweise Durchführung der Wertminderungstests werden alle Parameter beziehungsweise Annahmen, welche in den Wertminderungstests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Eingang finden, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine Veränderung des risikolosen Zinssatzes hat im Wesentlichen einen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, wobei

in Prozent	Wachstumsraten		Diskontierungszinssätze	
	2016	2015	2016	2015
Retail & Corporate Banking	1.0	1.0	6.0	6.0

die veränderte wirtschaftliche Lage, insbesondere in der Finanzbranche, auch Auswirkungen auf die erwarteten beziehungsweise geschätzten Ergebnisse hat. Um diese Auswirkungen auf den Nutzungswert der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu prüfen, werden die für das Bewertungsmodell verwendeten Parameter und Annahmen einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei werden die den Anteilseignern zurechenbaren prognostizierten Free Cash Flows um 10 Prozent, die Diskontierungszinssätze um 10 Prozent und die langfristigen Wachstumsraten ebenfalls um 10 Prozent verändert. Gemäss den vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfungen und basierend auf den beschriebenen Annahmen resultiert für das Segment Retail & Corporate Banking ein Betrag, der den Bilanzwert um CHF 40.0 Mio. übersteigt. Eine Reduzierung des Free Cash Flow um 10 Prozent würde im Segment Retail & Corporate Banking eine Wertminderung des Goodwill von CHF 9.5 Mio. zur Folge haben und eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 10 Prozent eine Wertminderung von CHF 18.5 Mio. Aus einer Reduzierung der langfristigen Wachstumsrate um 10 Prozent würde keine Wertminderung des Goodwill resultieren. Der Diskontierungszinssatz könnte um 6.5 Prozent erhöht werden und die Free Cash Flows könnten um 8.0 Prozent gesenkt werden, bis der erzielbare Ertrag dem Buchwert entsprechen würde.

In Anbetracht der auch in Zukunft erwarteten angespannten Situation in der Finanzbranche schätzt das Management eine Wertminderung des Goodwill im Segment Retail & Corporate Banking in den kommenden Geschäftsjahren nicht als unwahrscheinlich ein. Dank der relativen Stärke gegenüber den Mitbewerbern sowie der eingeleiteten und geplanten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen wird jedoch mittel- bis langfristig mit einer positiven Entwicklung des Segments gerechnet.

Würden davon unabhängig die geschätzten Ergebnisse und andere Annahmen in den kommenden Geschäftsjahren durch politische oder globale Risiken in der Bankenbranche – wie zum Beispiel Unsicherheit bei der Umsetzung der Regulierung, Einführung gewisser Gesetzesvorhaben oder Rückgang der allgemeinen Wirtschaftsleistung – von den aktuellen Werten abweichen, könnte dies in Zukunft eine Wertminderung des Goodwill zur Folge haben. Dies wäre mit einem Aufwand in der Erfolgsrechnung der LLB-Gruppe verbunden und würde das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital und den Jahresgewinn mindern. Jedoch hätte eine solche Wertminderung weder Einfluss auf die Cash Flows noch auf die Tier 1 Ratio, da gemäss der liechtensteinischen Eigenkapitalverordnung der Goodwill vom Kapital in Abzug gebracht werden muss.

Andere immaterielle Anlagen

Unter andere immaterielle Anlagen sind Kundenbeziehungen und Markenwerte aktiviert. Diese werden über eine Zeitperiode von fünfzehn Jahren linear amortisiert. Die geschätzten aggregierten Amortisationen auf andere immaterielle Anlagen belaufen sich auf:

in Tausend CHF	
2017	3'718
2018	3'718
2019	3'718
2020	3'718
2021	3'718
2022 und danach	613
Total	19'203

20 Übrige Aktiven

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Abwicklungskonten	2'388	2'664	-10.4
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	1'033	2'344	-55.9
Edelmetallbestand	12'346	22'812	-45.9
Total übrige Aktiven	15'767	27'820	-43.3

21 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Tausend CHF	31. 12. 2016		31. 12. 2015	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Finanzanlagen	40'091	0	33'979	0
Hypothekarforderungen	999'269	788'200	1'000'306	770'000
Total verpfändete Aktiven	1'039'360	788'200	1'034'285	770'000

Die Finanzanlagen sind für Lombardlimiten bei National- und Zentralbanken, für Börsenkauttionen und zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Auslandsorganisationen gemäss lokalen gesetzlichen Vorschriften verpfändet. Die Forderungen gegenüber Banken sowie die Hypothekarforderungen sind zur Sicherstellung von Darlehen sowie Pfandbriefdarlehen verpfändet.

22 Verpflichtungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31. 12. 2016	31. 12. 2015	+ / - %
Täglich fällig	109'723	155'569	-29.5
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	513'209	518'065	-0.9
Total Verpflichtungen gegenüber Banken	622'932	673'634	-7.5

23 Verpflichtungen gegenüber Kunden

in Tausend CHF	31. 12. 2016	31. 12. 2015	+ / - %
Täglich fällig	10'246'998	10'731'951	-4.5
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'286'388	624'513	106.0
Spargelder	4'327'079	4'270'586	1.3
Total Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'860'465	15'627'049	1.5

24 Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen

in Tausend CHF	31. 12. 2016	31. 12. 2015	+/-%
Kassenobligationen *	437'200	443'244	-1.4
Pfandbriefdarlehen	790'836	770'000	2.7
Total ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'228'035	1'213'244	1.2

* Die durchschnittliche Verzinsung betrug per 31. Dezember 2016 0.60 Prozent und per 31. Dezember 2015 0.73 Prozent.

25 Latente Steuern

in Tausend CHF	Stand am 1. Januar	Erfolgswirksam erfasster Betrag	Im sonstigen Gesamtergebnis erfasster Betrag	Veränderung aus Zu- und Abgängen aus dem Konsolidie- rungskreis	Stand am 31. Dezember
Latente Steuerforderungen					
2015					
Steuerliche Verlustvorräte	1'390	-134	0	0	1'256
Liegenschaften und Sachanlagen	4'081	0	0	0	4'081
Personalvorsorgeverpflichtungen	14'722	-778	1'519	-2'001	13'463
Derivate	5'529	-211	0	-449	4'869
Total	25'722	-1'123	1'519	-2'450	23'669
Bilanzielle Saldierung					0
Total, nach Saldierung					23'669
2016					
Steuerliche Verlustvorräte	1'256	29	145	0	1'430
Liegenschaften und Sachanlagen	4'081	-533	0	0	3'548
Personalvorsorgeverpflichtungen	13'463	860	1'935	0	16'258
Immaterielle Werte	0	126	0	0	126
Derivate	4'869	2'091	0	0	6'960
Total	23'669	2'573	2'080	0	28'322
Bilanzielle Saldierung					-9'513
Total, nach Saldierung					18'809
Latente Steuerverpflichtungen					
2015					
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	17	0	0	0	17
Immaterielle Werte	7'582	-744	0	-2'258	4'580
Liegenschaften	949	0	0	0	949
Finanzinstrumente	8'790	499	0	0	9'289
Rückstellungen	7'691	-361	0	-548	6'782
Total	25'029	-606	0	-2'806	21'617
Bilanzielle Saldierung					0
Total, nach Saldierung					21'617
2016					
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	17	-17	0	0	0
Immaterielle Werte	4'580	-739	0	0	3'841
Liegenschaften	949	-949	24	0	24
Finanzinstrumente	9'289	-2'649	514	0	7'154
Rückstellungen	6'782	5'458	0	0	12'240
Total	21'617	1'103	538	0	23'258
Bilanzielle Saldierung					-9'513
Total, nach Saldierung					13'745

Per 31. Dezember 2016 bestehen temporäre Differenzen von Tausend CHF 3'406, die nicht als latente Steuerforderungen verbucht sind und zukünftig mit potenziellen steuerlichen Berichtigungen verrechnet werden könnten (Vorjahr: Tausend CHF 4'202).

Die steuerlichen Verlustvorträge, die per 31. Dezember 2016 nicht als latente Steuerforderungen verbucht worden sind, verfallen wie folgt:

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Innerhalb von 1 Jahr	0	0	
Innerhalb von 2 bis 5 Jahren	0	0	
Innerhalb von 6 bis 7 Jahren	0	0	
Kein Verfall	3'406	4'202	-18.9
Total	3'406	4'202	-18.9

Im Allgemeinen können steuerliche Verluste in der Schweiz für sieben Jahre, im Fürstentum Liechtenstein und in Österreich unbegrenzt vorgetragen werden.

26 Rückstellungen und Eventualverpflichtungen

in Tausend CHF	Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken	Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken und Restrukturierung	Total 2016	Total 2015
Stand am 1. Januar	24'036	1'318	25'354	33'330
Umgliederung	-1'760	1'760	0	0
Zweckkonforme Verwendung	-93	-254	-347	-4'555
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	26'570	2'359	28'929	2'216
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	-1'796	-1'069	-2'865	-783
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	0	0	-4'854
Stand am 31. Dezember	46'957	4'114	51'071	25'354

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Kurzfristige Rückstellungen	51'071	8'354	511.3
Langfristige Rückstellungen	0	17'000	-100.0
Total	51'071	25'354	101.4

Die Rückstellungen für Restrukturierungen beziehen sich auf die im Oktober 2015 kommunizierte Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe. Für daraus ableitbare Kosten betreffend Um- und Rückbauten sowie für Aufwendungen bei Sozialplänen für die Mitarbeitenden wurden per 31. Dezember 2016 Rückstellungen für Restrukturierungen in Höhe von CHF 0.8 Mio. bilanziert. Es werden keine weiteren wesentlichen Rückstellungsaufwendungen im Zusammenhang mit den kommunizierten Strategien oder sonstigen Restrukturierungen erwartet.

Die LLB-Gruppe ist im Rahmen des banküblichen Geschäftsgangs in Rechtstreitigkeiten involviert. Sie nimmt für laufende und drohende Rechtsfälle Rückstellungen vor, wenn Zahlungen beziehungsweise Verluste nach Einschätzung der LLB wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag abgeschätzt werden kann.

Nachfolgend werden Verfahren per 31. Dezember 2016 beschrieben, die für die finanzielle Berichterstattung von Bedeutung sein könnten. Die LLB-Gruppe ist bestrebt, Schadenersatzforderungen, den Umfang eines Verfahrens oder andere Informationen offenzulegen, sodass es dem Bilanzleser möglich sein sollte, ein allfälliges Risiko für die LLB-Gruppe einzuschätzen.

Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, gehört zu den Kategorie-1-Banken, die mit den US-Behörden eine individuelle Lösung zur Beilegung der US-Steuerthematik erzielen müssen. Für die Abwicklung ist die LLB Verwaltung (Schweiz) AG mit Sitz in Zürich-Erlenbach zuständig. Die LLB (Schweiz) AG hat per Ende 2013 ihre Banktätigkeit eingestellt und wurde im Oktober 2014 aus der Aufsicht der FINMA entlassen. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG steht in enger Kooperation mit den US-Behörden und ist unter Beachtung der jeweiligen gesetzlichen Vorschriften bestrebt, an einer abschliessenden Erledigung der

Angelegenheit mitzuarbeiten. Per 31. Dezember 2012 wurden in Zusammenarbeit mit den Rechtsanwälten, auf der Grundlage von Gesprächen mit den US-Behörden sowie unter Zugrundelegung verschiedener Wahrscheinlichkeiten erstmals diverse Szenarien bezüglich eines möglichen Mittelabflusses diskutiert. In der Folge ist das Management zum Schluss gekommen, einen Mittelabfluss nicht als unwahrscheinlich zu beurteilen, und hat – basierend auf den erarbeiteten Szenarien und auf einer rechtlichen Analyse – per 31. Dezember 2012 eine Rückstellung für einen möglichen Mittelabfluss im Zusammenhang mit den Untersuchungen der US-Behörden und der daraus ableitbaren möglichen Zahlung oder Vergleichszahlung an diese bilanziert. Das Management erachtet das rechtliche Risiko eines Mittelabflusses, weil die LLB Verwaltung (Schweiz) AG US-Recht, im Speziellen US-Steuerrecht, nicht eingehalten haben könnte, per 31. Dezember 2016 weiterhin als nicht unwahrscheinlich. Basierend auf den Berechnungskriterien der zwischen der LLB AG, Vaduz, und den US-Behörden abgeschlossenen Vereinbarung über einen Verzicht auf Strafverfolgung («Non-Prosecution Agreement») sowie auf aktualisierten Informationen und getätigten Zahlungen von anderen Banken, hat die LLB Verwaltung (Schweiz) AG eine Rückstellung per 31. Dezember 2016 bilanziert. Das Management erachtet die per 31. Dezember 2016 bilanzierte Rückstellung als ausreichend.

Anfang 2015 wurden der LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, zwei Klagen in Verbindung mit einem Investitionsprojekt zugestellt. Die Kläger behaupten, mehrere Personen, welche in keinem Zusammenhang zur LLB Verwaltung (Schweiz) AG stehen, hätten sich dafür eingesetzt, dass ein Investor eine Summe in ein Investitionsprojekt eingebracht habe. Das Investitionsprojekt war inexistent und die betrügerisch tätigen Personen konnten einen Teil der Investitionssumme erfolgreich veruntreuen. Die Kläger haben die LLB Verwaltung (Schweiz) AG auf Ersatz eines Teils der veruntreuten Gelder zuzüglich Zinsen eingeklagt. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG bestreitet, dass Handlungen eines ehemaligen Mitarbeiters zu einem solchen Schaden geführt haben, der ersatzpflichtig wäre. Basierend auf dem vorliegenden Sachverhalt und der Einschätzung der Rechtsanwälte ist das Management der LLB Verwaltung (Schweiz) AG der Auffassung, dass beide Klagen erfolgreich verteidigt werden können. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG hat bezüglich der anfallenden Kosten eine Versicherungszusage erhalten.

Die deutschen Steuerbehörden ermitteln zurzeit in verschiedenen Ländern gegen eine grosse Anzahl von Bankinstituten wegen des Verdachts der Beihilfe zur Steuerhinterziehung. Von den Ermittlungen ist auch die Liechtensteinische Landesbank AG betroffen. Die Liechtensteinische Landesbank AG beabsichtigt, im Sinne einer Bereinigung der Vergangenheit, eine einvernehmliche Lösung der Thematik zu erzielen. Wie andere Banken führt derzeit auch die Liechtensteinische Landesbank AG Gespräche mit den zuständigen deutschen Behörden, um Klarheit und Rechtssicherheit zu schaffen. Unter Berücksichtigung des aktuellen Wissensstandes hat die Liechtensteinische Landesbank AG per 31. Dezember 2016 eine Rückstellung gebildet. Das Management erachtet die bilanzierte Rückstellung als ausreichend.

Weder per 31. Dezember 2016 noch per 31. Dezember 2015 bestanden Eventualverpflichtungen der LLB-Gruppe.

27 Übrige Verpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Passive Kassenobligationen	124	165	-24.9
Abgabekonten	6'491	17'369	-62.6
Kreditoren	26'089	19'177	36.0
Abwicklungskonten	21'461	14'709	45.9
Verpflichtungen aus Vorsorgeplänen	116'608	106'664	9.3
Ferien / Gleitzeit	2'217	2'047	8.3
Verpflichtungen aus anderen langfristig fälligen Leistungen	3'914	4'092	-4.3
Total übrige Verpflichtungen	176'905	164'224	7.7

28 Aktienkapital

	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Anzahl Inhaberaktien (bewilligt und voll einbezahlt)	30'800'000	30'800'000	0.0
Nominalwert pro Inhaberaktie (in CHF)	5	5	0.0
Gesamtnominalwert (in Tausend CHF)	154'000	154'000	0.0

29 Kapitalreserven

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	25'785	25'785	0.0
Veränderung eigene Aktien	-818	0	
Stand am 31. Dezember	24'968	25'785	-3.2

30 Eigene Aktien

	Anzahl	in Tausend CHF
Stand am 1. Januar 2015	1'978'202	168'584
Käufe	0	0
Verkäufe	0	0
Stand am 31. Dezember 2015	1'978'202	168'584
Käufe	0	0
Verkäufe	-18'964	-1'539
Stand am 31. Dezember 2016	1'959'238	167'045

31 Gewinnreserven

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	1'709'205	1'671'273	2.3
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht	98'181	82'728	18.7
Dividende der LLB	-46'145	-43'233	6.7
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	-2'426	-227	970.4
Übrige Veränderungen	0	-1'336	-100.0
Stand am 31. Dezember	1'758'816	1'709'205	2.9

32 Sonstige Reserven

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	-63'849	-44'108	
Währungsumrechnung	-419	-2'280	-81.6
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgepläne	-13'821	-18'383	-24.8
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	3'516	922	281.4
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	62	0	
Stand am 31. Dezember	-74'511	-63'849	16.7

33 Minderheitsanteile

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Stand am 1. Januar	102'787	101'521	
Minderheitsanteile am Konzernergebnis	5'688	3'573	59.2
(Dividende) / Nennwertreduktion Minderheiten	-1'623	-1'609	0.9
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	3'269	1'124	190.8
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgepläne	-22	-1'822	-98.8
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	47	0	
Stand am 31. Dezember	110'146	102'787	7.2

34 Fair-Value-Bewertung

Bewertungsrichtlinien

Der beizulegende Zeitwert beziehungsweise der Fair Value stellt eine marktbasierende, keine unternehmensspezifische Bewertung dar. Er wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag am Hauptmarkt oder am vorteilhaftesten Markt für den Verkauf des Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt wird.

Sofern vorhanden, werden die Fair Values aufgrund der Preise ermittelt, die an den aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notiert werden. Ein aktiver, zugänglicher Markt ist einer, auf dem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen auftreten, sodass jederzeit Preisinformationen zur Verfügung stehen. Die Bemessung beziehungsweise Ermittlung des Fair Value erfolgt unter Verwendung von massgeblichen und beobachtbaren Inputfaktoren. Dies ist grundsätzlich bei börsenkotierten Vermögenswerten oder Schulden gegeben. Wenn ein Markt für finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden nicht aktiv ist oder sofern keine oder nicht in ausreichendem Masse beobachtbare Inputfaktoren vorhanden sind, muss die LLB-Gruppe zur Ermittlung des Fair Value Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken (Bewertungsmethoden oder -modelle) verwenden. Die Bewertungstechniken beinhalten Annahmen und Schätzungen, um einen Abgangspreis am Bemessungsstichtag aus Sicht des Marktteilnehmers zu ermitteln. Solche Annahmen beziehungsweise Schätzungen enthalten Unsicherheiten, wodurch es zu einem späteren Zeitpunkt zu wesentlichen Veränderungen des Fair Value der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden kommen kann. Finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden, für welche eine Bewertungstechnik von nicht beobachtbaren Marktdaten zur Ermittlung des Fair Value verwendet wird, werden zum Transaktionspreis bewertet. Dieser Fair Value kann sich vom Fair Value, welcher basierend auf Bewertungstechniken ermittelt wird, unterscheiden.

Alle finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, zum Fair Value bewertet, sind in eine der drei folgenden Fair-Value-Hierarchien eingeteilt:

Level 1

Der Fair Value von kotierten Wertpapieren und Derivaten in den Handelsbeständen und Finanzanlagen wird anhand von Marktnotierungen an einem aktiven Markt bestimmt.

Level 2

Falls keine Marktnotierungen verfügbar sind, wird der Fair Value anhand von Bewertungsmethoden oder -modellen bestimmt. Die zugrunde liegenden Annahmen werden durch beobachtbare Marktpreise und andere Marktnotierungen gestützt.

Level 3

Für die restlichen Finanzinstrumente sind weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle, welche auf Marktpreisen beruhen, verfügbar. Für diese Instrumente werden eigene Bewertungsmodelle oder -methoden mit zum Teil eigenen Inputfaktoren verwendet.

Bewertungsverfahren

Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken dienen dazu, den Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden zu ermitteln, für welche keine beobachtbaren Marktpreise von einem aktiven Markt zur Verfügung gestellt werden. Dies ist insbesondere bei nicht liquiden Finanzanlagen der Fall. Sofern vorhanden, verwendet die LLB-Gruppe marktbasierende Annahmen und Inputs als Grundlage für Bewertungstechniken. Wenn solche Informationen nicht verfügbar sind, werden Annahmen und Inputs von vergleichbaren Vermögenswerten und Schulden herangezogen. Für komplexe und sehr illiquide finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden wird der Fair Value mithilfe von Kombinationen aus beobachtbaren Transaktionspreisen und Marktinformationen ermittelt.

Zur Ermittlung des Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht aktiv gehandelt werden und nicht gelistet sind, verwendet die LLB-Gruppe standardisierte und etablierte Bewertungstechniken. Im Wesentlichen nutzt sie folgende Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken und Inputfaktoren:

	Bewertungsmodell	Inputfaktoren	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Level 2			
Eigener Anlagefonds	Market to Model	Marktpreise der Basiswerte	
Derivative Finanzinstrumente	Optionsmodelle	Basiswerte der Terminkontrakte	
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Market to Model	Testierte Bilanzen	Illiquidität, spezielle mikro-ökonomische Konditionen
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	Externe Gutachten, relative Werte im Marktvergleich	Preise vergleichbarer Liegenschaften	Beurteilung von speziellen Liegenschaftsgegebenheiten, erwartete Aufwendungen und Erträge für die Liegenschaft

Bestimmung der Fair Values durch aktive Märkte oder Bewertungstechniken

Nachstehende Tabelle zeigt die Klassifizierung der Fair-Value-Hierarchien der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden der LLB-Gruppe. Alle Aktiven und Passiven sind zum Fair Value bewertet und auf einer wiederkehrenden Grundlage in der Bilanz zum Fair Value erfasst. Die LLB-Gruppe hat per 31. Dezember 2016 keine Aktiven und Fremdkapitalien, die zum Fair Value bewertet und auf einer nicht wiederkehrenden Basis in der Bilanz erfasst sind. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgten keine wesentlichen Transfers zwischen Level-1- und Level-2-Finanzinstrumenten.

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Level 1			
Handelsbestände	3'613	2'198	64.4
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	831'390	776'408	7.1
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	198'745	236'237	-15.9
Total Level 1	1'033'749	1'014'843	1.9
Level 2			
Handelsbestände	168	252	-33.3
Derivative Finanzinstrumente	82'607	62'013	33.2
davon zur Absicherung	1'279	392	226.4
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	293'149	366'028	-19.9
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	92'408	59'935	54.2
Total Level 2	468'332	488'228	-4.1
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	22'926	0	
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	16'018	16'240	-1.4
Total Level 3	38'944	16'240	139.8
Total Aktiven	1'541'024	1'519'311	1.4
Level 1			
Total Level 1	0	0	
Level 2			
Derivative Finanzinstrumente	161'976	151'593	6.8
davon zur Absicherung	2'178	531	310.5
Total Level 2	161'976	151'593	6.8
Level 3			
Total Level 3	0	0	
Total Fremdkapital	161'976	151'593	6.8

Bewertung von Aktiven und Passiven, klassifiziert als Level 3

Die wiederkehrende Bemessung des Fair Value von Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, für welche bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und die als Level 3 klassifiziert sind, beträgt die Auswirkung auf die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2016 CHF 12.2 Mio. Durch die Neubewertung des Fair Value der Finanzanlagen in 2016 erfolgte eine Zuordnung in Level 3. Die Finanzanlagen waren sowohl per 31. Dezember 2015 als auch per 31. Dezember 2016 unverändert im Bestand der LLB-Gruppe. Für die wiederkehrende Bemessung des Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften, für welche bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und die als Level 3 klassifiziert sind, sind die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2016 nicht materiell und werden nicht aufgeführt. Die Bemessung beziehungsweise Bewertung hatte ebenfalls keinen Einfluss auf das sonstige Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2016.

Die Bewertungsprozesse zur Ermittlung des Fair Value für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen von Level-3-Aktiven und -Passiven, insbesondere die bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren wie in vorstehender Tabelle offengelegt, werden im Folgenden erläutert. Beziehungszusammenhänge zwischen beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden nicht erläutert, da solche Beziehungszusammenhänge für die Bemessung des Fair Value keinen wesentlichen Einfluss haben.

Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Die Finanzanlagen werden periodisch basierend auf von Externen zur Verfügung gestellten Marktwerten erfolgswirksam bewertet. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um nicht börsenkotierte Anteile an Unternehmen, welche basierend auf den aktuellen Unternehmensdaten periodisch durch diese beziehungsweise durch Dritte mit Hilfe von Bewertungsmodellen neu bewertet werden. Die Bewertung wird den Anteilshabern zur Verfügung gestellt. Eine eigene Bewertung mit Hilfe eines Bewertungsmodells basierend auf beobachtbaren

beziehungsweise bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren durch die Anteilsinhaber ist folglich nicht erforderlich. Wie sich Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv oder sensibel dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar beziehungsweise müssten hierfür diverse Annahmen über die Entwicklung der Unternehmen durch die LLB zu Grunde gelegt werden. Da es sich hierbei um Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter handelt, wobei sich der Fair Value in den vergangenen Jahren grundsätzlich nur um die erwirtschafteten Gewinne veränderte, würde eine Sensitivitätsanalyse keinen zusätzlichen Nutzen für den Bilanzleser ergeben. Die Finanzanlagen weichen nicht zu einer höchsten und besten Verwendung ab.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

Die Liegenschaften, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, werden periodisch von externen Gutachtern beziehungsweise basierend auf relativen Werten im Marktvergleich bewertet. Wenn keine entsprechenden Werte von vergleichbaren Liegenschaften verfügbar sind, aus denen eine verlässliche Ermittlung des Fair Value ableitbar ist, werden Annahmen getroffen. Diese beinhalten die Beurteilung und Berücksichtigung von Gegebenheiten, wie Lage und Zustand, sowie erwartete Aufwendungen und Erträge der Liegenschaft. Die Liegenschaften werden immer dann neu bewertet, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen der Fair Value als nicht mehr marktgerecht erachtet wird. So können auftretende Änderungen in den Bemessungen des Fair Value zeitnah ermittelt und erfolgswirksam verbucht werden. Veränderungen der Inputfaktoren zur Bemessung des Fair Value können diesen wesentlich beeinflussen. Wie sich die Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv oder sensibel dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar, da die Bewertung einer Liegenschaft auf einer Einzelbewertung beruht, die von diversen Annahmen beeinflusst ist. Folglich kann es zu einer bedeutenden Änderung des Fair Value kommen, die nicht quantifizierbar ist. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften weichen nicht zu einer höchsten und besten Verwendung ab.

35 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Liegenschaften, welche im vollständigen Eigentum einer Gruppengesellschaft sind, werden veräussert. Die Eigentumsübertragungen finden im ersten Quartal 2017 statt. Eine Liegenschaft entspricht einem Einfamilienhaus, eine weitere Liegenschaft enthält Mietwohnungen sowie eine Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle wird zukünftig im Mietverhältnis genutzt werden. Durch die Veräusserung der Liegenschaften, welche per 31. Dezember 2016 mit einem Buchwert von CHF 0.8 Mio. bilanziert sind, wird von einem Gewinn von rund CHF 0.1 Mio. ausgegangen.

Anmerkungen zu den konsolidierten Ausserbilanzgeschäften

36 Eventualverpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	20'984	22'161	- 5.3
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	41'855	37'945	10.3
Total Eventualverpflichtungen	62'839	60'106	4.5

37 Kreditrisiken

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Unwiderrufliche Zusagen	254'805	275'134	- 7.4
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	8'964	1.6
Total Kreditrisiken	263'909	284'097	- 7.1

38 Treuhandgeschäfte

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	221'961	100'567	120.7
Treuhandkredite	403'604	482'947	- 16.4
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	404'810	490'026	- 17.4
Total Treuhandgeschäfte	1'030'375	1'073'540	- 4.0

39 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

Die LLB hat Wertschriften aus eigenem Besitz, welche sie ausgeliehen oder verpfändet hat. Diese sind in der Bilanz der LLB erfasst und in untenstehender Tabelle ausgewiesen. Weiter werden Wertschriften

aus fremdem Besitz, welche die LLB als Sicherheit erhalten und teils weiterverpfändet oder weiterverkauft hat, in der Tabelle offengelegt. Diese sind nicht in der Bilanz der LLB erfasst.

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheit gelieferte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	33'391	33'391	9'699	9'699
davon, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	33'391	33'391	9'699	9'699
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten erhaltene sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	622'876	0	1'143'165
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	0	42'707	0	18'772

Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

40 Vorsorgeeinrichtungen

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Übereinstimmung mit den jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten verfügt die LLB-Gruppe über eine Reihe von Vorsorgeplänen, welche die meisten der Mitarbeitenden der LLB-Gruppe im Falle von Tod, Invalidität und Pensionierung versichern. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren. An den Vorsorgeplänen beteiligen sich die Mitarbeitenden mit Beitragszahlungen, die von der LLB-Gruppe durch entsprechende Beiträge ergänzt werden. Die Finanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit den lokalen gesetzlichen und steuerlichen Bestimmungen. Die Risikoleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und die Vorsorgeleistungen auf dem angesparten Kapital. Das Vermögen der Vorsorgepläne ist an von der Unternehmung getrennte Stiftungen oder an Versicherungen ausgesondert und kann nicht an den Arbeitgeber zurückfliessen. Für die Berechnung der Sterblichkeit, der Lebenserwartung und der Invalidität wurde für alle Vorsorgepläne die Sterblichkeitsrate des BVG 2015 verwendet. Die letzten aktuariellen Bewertungen wurden per 31. Dezember 2016 respektive 31. Dezember 2015 vorgenommen. Die aktuariellen Gewinne und Verluste werden über das sonstige Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst.

Für die Vorsorgepläne, welche über Sammelstiftungen abgewickelt werden, bestehen paritätisch zusammengesetzte Vorsorgekommissionen. Der Stiftungsrat der autonomen Vorsorgestiftung setzt sich ebenfalls aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Der Stiftungsrat ist aufgrund des Gesetzes und der Vorsorgereglemente verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktiv Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit in diesem Plan nicht selber über die Leistungen und deren Finanzierung bestimmen, sondern die Beschlüsse werden paritätisch gefasst.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente und insbesondere auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen. Die Stiftungsräte der Vorsorgeeinrichtungen erlassen für die Anlage des Vorsorgevermögens Richtlinien, welche die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BPVG für die Pläne in Liechtenstein und des BVG für die Pläne in der Schweiz. Die zuständigen Stiftungsräte prüfen laufend, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden vierteljährlich geprüft. Periodisch wird zudem von einem externen Beratungsbüro die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit geprüft.

Der Vorsorgeplan ist als Beitragsprimat ausgestaltet, das heisst, bei den Altersleistungen wird für jeden Arbeitnehmer ein Sparguthaben geführt. Diesem Sparguthaben werden die jährlichen Sparbeiträge und die Zinsen (keine negativen Zinsen möglich) gutgeschrieben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl zwischen einer lebenslangen Rente, welche eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, oder einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Partnerrenten. Diese berechnen sich in Prozent des versicherten Jahresgehalts (Leistungsprimat). Der Versicherte kann zudem zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation Einkäufe bis zum reglementarischen Maximum tätigen. Beim Austritt wird das Sparguthaben an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers oder auf ein Vorsorge-Sperrsparkonto übertragen. Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die betriebliche Altersvorsorge (BPVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BPVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Spargutschriften festgelegt. Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BPVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die wesentlichen sind das Anlagerisiko, das Zinsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Invaliditäts- und Todesfallrisiken sind kongruent rückversichert. Das individuell angesparte Kapital wird aktuell mit einem Rentenumwandlungssatz von 5.60 Prozent im Alter 64 in eine lebenslange Rente umgewandelt. Dieser Satz wird jährlich gesenkt und beträgt ab 1. Januar 2022 5.10 Prozent. Änderungen, welche die reglementarischen Zuwendungen (Beitragszahlungen) der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen oder der Mitarbeitenden betreffen, bedürfen der Zustimmung der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen sowie der Mehrheit aller Mitarbeitenden. Die Vorsorgepläne werden durch Beiträge des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer finanziert. Die Höhe der Beiträge ist in den Vorsorgereglementen festgelegt. Der Arbeitgeber hat mindestens die Hälfte der Beiträge zu tragen. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmer Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Einmalige Effekte mit Auswirkung auf die Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

Die Personalvorsorgestiftung der LLB AG senkte den Umwandlungssatz für die Berechnung der lebenslänglichen Altersrente. Im Geschäftsjahr 2016 führte dies zu einer einmaligen Reduktion des Vorsorgeaufwandes für leistungsorientierte Pläne in Höhe von CHF 10.2 Mio.

Folgende Beträge wurden in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital als Vorsorgekosten erfasst:

Vorsorgekosten

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2016	2015	2016	2015
Leistungsorientierte Aufwände				
Dienstzeitaufwand				
Laufender Dienstzeitaufwand	-16'090	-16'561	-452	-420
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand, inklusive Effekt aus Kürzungen des Plans	10'202	7'938	0	247
Gewinn / (Verluste) aus ausserplanmässigen Planabgeltungen	0	2'825	0	0
Total Dienstzeitaufwand	-5'888	-5'798	-452	-173
Nettozinsen				
Zinsaufwand aus leistungsorientiertem Versorgungsplan	-3'981	-5'655	-33	0
Zinsertrag auf Planvermögenswerte	3'245	4'683	0	0
Total Nettozinsen	-736	-972	-33	0
Verwaltungsaufwand	-600	-677	0	0
Erfasste versicherungsmathematische (Verluste) / Gewinne	0	0	125	-278
Total leistungsorientierter Aufwand	-7'224	-7'447	-360	-451
davon Personalaufwand	-7'224	-7'447	-360	-451
davon Finanzaufwand	0	0	0	0
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen für beitragsorientierte Pläne	-212	-215	0	0
Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne				
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste				
Anfallende Veränderungen aus demographischen Annahmen	2'897	0		
Anfallende Veränderungen aus wirtschaftlichen Annahmen	-11'331	-22'640		
Anfallende Veränderungen aus Erfahrungswerten	-13'817	4'426		
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsertrag)	6'473	-3'510		
Total leistungsorientierter Aufwand aus sonstigem Gesamtergebnis	-15'778	-21'724		
Total Vorsorgekosten	-23'214	-29'386	-360	-451

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2016	2015	2016	2015
Stand am 1. Januar	483'502	522'886	4'092	4'134
Laufender Dienstzeitaufwand	16'090	16'561	452	420
Beiträge der Arbeitnehmer	6'910	6'580	0	0
Zinsaufwand	3'981	5'655	33	53
Rentenzahlungen und netto Freizügigkeitsleistungen	-6'026	-15'929	0	0
Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-2	-1	-536	-479
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	22'251	18'214	-125	278
Planänderungen	-10'202	-7'938	0	13
Abnahme aus Geschäftsaufgaben	0	-62'526	0	-313
Fremdwährungsdifferenzen	0	0	-2	0
Sonstiges	0	0	0	-14
Stand am 31. Dezember	516'504	483'502	3'914	4'092
davon Aktivversicherte	357'399	349'298		
davon Rentenbezüger	159'105	134'204		
Durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtung	18.3	18.5		

Entwicklung des Vorsorgevermögens

in Tausend CHF	Vorsorgepläne	
	2016	2015
Stand am 1. Januar	376'838	422'608
Beiträge der Arbeitnehmer	6'910	6'580
Beiträge des Arbeitgebers	13'056	12'777
Abnahme aus Geschäftsaufgaben	0	-49'694
Zinsertrag auf Planvermögenswerte	3'245	4'683
Verwaltungsaufwand	-600	-677
Rentenzahlungen und netto Freizügigkeitsleistungen	-6'026	-15'929
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsertrag)	6'473	-3'510
Stand am 31. Dezember	399'896	376'838

Das Vorsorgevermögen per 31. Dezember 2016 beinhaltet Aktien der LLB AG mit einem Marktwert von Tausend CHF 10 (per 31. 12. 2015: Tausend CHF 16). Der für das Geschäftsjahr 2017 erwartete Arbeitgeberbeitrag beläuft sich auf Tausend CHF 12'861 für die Vorsorgepläne und Tausend CHF 511 für die anderen langfristig fälligen Leistungen.

Zusammensetzung der in der Bilanz erfassten Nettoschuld

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Barwert der über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	516'002	483'426	0	0
Abzüglich Marktwert des Vermögens	399'896	376'838	0	0
Unter-/(Über-)deckung	116'106	106'588	0	0
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	502	76	3'914	4'092
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	116'608	106'664	3'914	4'092

Anlagekategorien und erwartete Rendite

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015
	Anteil am Gesamtvermögen	Anteil am Gesamtvermögen
Aktien		
kотиerte Marktpreise (Level 1)	80'977	82'756
nicht kотиerte Marktpreise	0	0
Obligationen		
kотиerte Marktpreise (Level 1)	150'954	154'459
nicht kотиerte Marktpreise	0	0
Immobilien		
kотиerte Marktpreise (Level 1)	1'193	866
nicht kотиerte Marktpreise	24'894	19'500
Alternative Finanzanlagen	910	0
Qualifizierte Versicherungspolicen	91'888	83'617
Andere Finanzanlagen	18'790	23'237
Flüssige Mittel	30'290	12'403

Die erwarteten Renditen für Obligationen und Aktien basieren auf der Rendite für langfristige Bundesobligationen und entsprechenden Markterwartungen. Die übrigen erwarteten Renditen basieren auf Erfahrungswerten.

Gewichtete Durchschnitte der wichtigsten versicherungstechnischen Annahmen

in Prozent	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Diskontsatz	0.70	0.85	0.74	0.90
Künftige Gehaltssteigerungen	1.50	1.50	1.56	1.55
Künftige Rentenanpassungen	0.05	0.05	0.94	0.00
Lebenserwartung im Alter von 65 in Jahren				
Geburtsjahr	1971	1970	1971	1970
Männer	24.18	23.24	24.18	23.24
Frauen	26.22	25.67	26.22	25.67
Geburtsjahr	1951	1950	1951	1950
Männer	22.26	21.49	22.26	21.49
Frauen	24.32	23.96	24.32	23.96

Sensitivitätsanalyse signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen

Die folgende Sensitivitätsanalyse für die den Berechnungen zugrunde gelegten signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen zeigt, wie sich der Barwert der Vorsorgeverpflichtungen durch eine mögliche Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen am Bilanzstichtag verändern würde.

	Vorsorgepläne			
	31.12.2016		31.12.2015	
	+ 0.25%	- 0.25%	+ 0.25%	- 0.25%
Diskontsatz	-23'242	25'009	-21'525	23'141
Lohnentwicklung	2'132	-2'076	2'324	-2'273
Verzinsung der Altersguthaben	5'369	-5'235	5'198	-5'064
	+ 1Jahr	- 1Jahr	+ 1Jahr	- 1Jahr
Lebenserwartung	13'726	-13'923	12'318	-12'527

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

41 Nahestehende Unternehmen und Personen

Die LLB-Gruppe wird vom Land Liechtenstein beherrscht, das 57,5 Prozent der Inhaberaktien der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz, hält. Die LLB besass am Ende des Berichtsjahres 6,4 Prozent ihrer eigenen Aktien, 3,0 Prozent hielt die Thornburg Investment Management Inc. und 0,1 Prozent entfielen auf die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Die übrigen Inhaberaktien befinden sich im Streubesitz.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der LLB-Gruppe gehören: das Land Liechtenstein, assoziierte Gesellschaften, die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie deren nächste Angehörige und Unternehmen, die von diesen Personen

entweder durch Mehrheitsbeteiligung oder infolge ihrer Rolle als Präsident des Verwaltungsrates und /oder Vorsitzender der Gruppenleitung kontrolliert werden, sowie eigene Vorsorgestiftungen.

Die LLB-Gruppe wickelt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auch Bankgeschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen ab. Dabei handelt es sich vor allem um Ausleihungen, Einlagen und Dienstleistungsgeschäfte. Die Volumen dieser Transaktionen, die Bestände und die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben sind unten aufgeführt.

Für eine detaillierte Aufstellung aller Mutter-Tochter-Beziehungen der LLB-Gruppe siehe «Konsolidierungskreis», Seite 163.

Vergütungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Honorar fix [°]		Honorar variabel		Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen		Aktienbasierte Vergütungen		Anwartschaften		Total	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Vergütungen												
Mitglieder des Verwaltungsrates ^{**}	764	764	0	0	107	110	0	0	170	170	1'041	1'044
Mitglieder der Geschäftsleitung ^{***}	3'120	3'134	1'131	481	1'020	1'022	0	0	1'131	481	6'402	5'118

[°] Feste Entschädigung und Sitzungsgelder.

^{**} Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern.

^{***} Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern.

Ausleihungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Festhypotheken		Variable Hypotheken		Total	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Mitglieder des Verwaltungsrates						
Hans-Werner Gassner, Präsident	0	0	0	0	0	0
Markus Foser, Vizepräsident	1'000	300	0	0	1'000	300
Markus Büchel, Mitglied	1'291	1'294	0	0	1'291	1'294
Patrizia Holenstein, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Roland Oehri, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	400	400	0	0	400	400
Urs Leinhäuser, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Nahestehende Personen	1'425	1'580	0	0	1'425	1'580
Total	4'116	3'574	0	0	4'116	3'574
Mitglieder der Geschäftsleitung						
Roland Matt, Vorsitzender	1'005	1'255	0	0	1'005	1'255
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	2'810	2'810	0	0	2'810	2'810
Nahestehende Personen	0	0	0	0	0	0
Total	3'815	4'065	0	0	3'815	4'065

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende Personen betragen per 31. Dezember 2016 zwischen 13 und 107 Monate (Vorjahr: zwischen 11 und 119 Monate) bei marktüblichen Kundenzinssätzen von 0.95 bis 1.65 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.10 bis 1.60%). Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen per 31. Dezember 2016 zwischen 22 und 102 Monate (Vorjahr: zwischen 1 und 114 Monate) bei Zinssätzen von 0.4 bis 1.88 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.05 bis 2.88%).

Von den Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung entfallen Tausend CHF 1'000 (Vorjahr: Tausend CHF 750) auf den begünstigten Zinssatz für Personal. Der Rest unterliegt dem marktüblichen Kundenzinssatz.

Der Fair Value der Deckungen für neu gewährte Darlehen beträgt Tausend CHF 1'577 (Vorjahr: Tausend CHF 1'577).

Eine Wertberichtigung für die Ausleihungen an das Management war nicht erforderlich. Die LLB hat gegenüber Dritten Garantien in Höhe von Tausend CHF 168 (Vorjahr: Tausend CHF 0) für das Management beziehungsweise nahestehende Personen gewährt.

Geschäftsvorfälle mit Organen

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	7'639	7'926	-3.6
Im laufenden Jahr gewährte Darlehen	700	300	133.3
Erhaltene Darlehensrückzahlungen	-408	-587	-30.5
Stand am 31. Dezember	7'931	7'639	3.8
Einlagen			
Stand am 1. Januar	4'673	4'792	-2.5
Veränderung	697	-119	
Stand am 31. Dezember	5'370	4'673	14.9
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	112	144	-22.3
Zinsausgaben	-2	-8	-75.0
Übrige Einnahmen*	18	14	28.6
Übrige Ausgaben**	-4	-2	100.0
Total	124	148	-16.3

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

** Leistungen im Zusammenhang mit Beratung.

Geschäftsvorfälle mit der eigenen Vorsorgeeinrichtung

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	765	1'444	-47.0
Veränderung	-423	-679	-37.7
Stand am 31. Dezember	342	765	-55.3
Einlagen			
Stand am 1. Januar	7'812	5'621	39.0
Veränderung	9'785	2'191	346.6
Stand am 31. Dezember	17'597	7'812	125.3
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	0	0	
Zinsausgaben	-8	-27	-70.4
Übrige Einnahmen*	641	627	2.2
Übrige Ausgaben	2	-12	
Total	635	588	8.0

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für die eigene Vorsorgeeinrichtung gewährt.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	0	0	
Veränderung	0	0	
Stand am 31. Dezember	0	0	
Einlagen			
Stand am 1. Januar	546	452	20.8
Veränderung	196	94	108.7
Stand am 31. Dezember	742	546	35.9
Einnahmen und Ausgaben			
Übrige Einnahmen	1	1	-11.0
Total	1	1	-11.0

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für nahestehende Unternehmen gewährt.

Konsolidierungskreis

Gesellschaft	Sitz	Tätigkeit	Währung	Grundkapital	Konzernbeteiligung (in Prozent)	
					gem. IFRS	Rechtlich
Vollkonsolidierte Gesellschaften						
Bank Linth LLB AG [*]	Uznach	Bank	CHF	16'108'060	74.8	74.2
Liechtensteinische Landesbank AG	Vaduz	Bank	CHF	154'000'000	100.0	100.0
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG	Wien	Bank	EUR	2'000'000	100.0	100.0
LLB Asset Management AG	Vaduz	Vermögensverwaltungs- gesellschaft	CHF	1'000'000	100.0	100.0
LLB Berufliche Vorsorge AG	Lachen	Vorsorgeeinrichtung	CHF	500'000	100.0	100.0
LLB Beteiligungen AG	Uznach	Beteiligungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Fund Services AG	Vaduz	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	2'000'000	100.0	100.0
LLB Holding (Schweiz) AG	Erlenbach	Holdinggesellschaft	CHF	250'000	100.0	100.0
LLB Invest AGmvK	Vaduz	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Linth Holding AG	Uznach	Holdinggesellschaft	CHF	95'328'000	100.0	100.0
LLB Qualified Investors AGmvK	Vaduz	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Services (Schweiz) AG	Erlenbach	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Verwaltung (Schweiz) AG	Erlenbach	Verwaltungsgesellschaft	CHF	100'000'000	100.0	100.0
Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG	Vaduz	Gemeinnützige Stiftung	CHF	30'000	100.0	100.0
Assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures						
Data Info Services AG	Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	50'000	50.0	50.0
Erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften						
Keine						
Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Gesellschaften						
Keine						
Namensänderungen im Geschäftsjahr 2016						
Keine						

^{*} Am 31. Dezember 2016 hält die LLB-Gruppe 74.2 % des Aktienkapitals und der Stimmen an der Bank Linth LLB AG. Die Bank Linth LLB AG hält 4'985 Stück eigene Aktien per 31. Dezember 2016. Dies erhöht die Konzernbeteiligung der LLB-Gruppe an der Bank Linth LLB AG und weicht um diese Anzahl eigener Aktien von der rechtlichen Konzernbeteiligung ab.

Im Berichtsjahr erfolgten keine Veräusserungen oder Verluste an Beherrschung beziehungsweise Eigentumsanteilen. Per 31. Dezember 2016 und per 31. Dezember 2015 bestehen keine massgeblichen Beschränkungen in Bezug auf die Möglichkeit, Zugang zu Vermögenswerten von Gruppengesellschaften zu erlangen oder diese zu verwenden. Per 31. Dezember 2016 und per 31. Dezember 2015 bestehen keine Anteile an konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Es gehört zu den Kernkompetenzen der LLB-Gruppe, Risiken bewusst einzugehen und profitabel zu bewirtschaften. In der Risikopolitik definiert die LLB-Gruppe qualitative und quantitative Standards zur Risikoverantwortung, zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle. Zudem wird der organisatorische und methodische Rahmen zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken bestimmt. Der proaktive Umgang mit Risiken ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und stellt die Risikofähigkeit der LLB-Gruppe sicher.

Organisation und Verantwortlichkeiten

Gruppenverwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der LLB-Gruppe ist für die Regelung der Grundsätze des Risikomanagements sowie für die Festlegung der Zuständigkeit und der Verfahren für die Bewilligung von risikobehafteten Geschäften verantwortlich. Er legt die grundsätzliche Risikopolitik und die Risikotoleranz fest. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird er durch das Group Risk Committee unterstützt.

Gruppenleitung

Die Gruppenleitung ist für die Gesamtsteuerung der Risiken innerhalb der vom Gruppenverwaltungsrat definierten Risikobereitschaft und für die Umsetzung der Risikomanagementprozesse zuständig. Sie wird in dieser Aufgabe durch diverse Risk Committee unterstützt.

Group Credit & Risk Management

Das Group Credit & Risk Management identifiziert, bewertet, überwacht und rapportiert die massgeblichen Risiken der LLB-Gruppe und ist funktional sowie organisatorisch unabhängig von den operativen Einheiten. Es unterstützt die Gruppenleitung bei der Gesamtrisikosteuerung.

Risikokategorien

Die LLB-Gruppe ist verschiedenen Risiken ausgesetzt. Sie unterscheidet zwischen den folgenden Risikokategorien:

Marktrisiko

Das Verlustrisiko resultiert aus ungünstigen Veränderungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Aktienpreisen und anderen relevanten Marktparametern.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen oder am Markt zu einem angemessenen Preis Mittel aufnehmen zu können, um aktuellen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Gegenpartierisiko beinhaltet die Gefahr, dass ein Kunde oder eine Gegenpartei den gegenüber der LLB-Gruppe bzw. den einzelnen Gruppengesellschaften eingegangenen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen kann. Dies kann für die LLB-Gruppe einen finanziellen Verlust zur Folge haben.

Operationelles Risiko

Ein operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Strategisches Risiko

Strategische Risiken resultieren aus Beschlüssen der Unternehmensführung, welche die Überlebens- und Entwicklungsfähigkeit sowie die Unabhängigkeit der LLB-Gruppe negativ beeinflussen.

Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen.

Risikokategorien



Risikomanagementprozess



Risikomanagementprozess

Damit Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht werden können, ist die Implementierung eines effizienten Risikomanagementprozesses unabdingbar und soll über alle Stufen der LLB-Gruppe eine Kultur des Risikobewusstseins schaffen. Der Gruppenverwaltungsrat hat eine Risikostrategie festgelegt, die den operativen Einheiten einen Rahmen für die Handhabung von Risiken vorgibt. Je nach Art der Risiken wurden nicht nur Verlustobergrenzen festgelegt, sondern auch detaillierte Regelwerke erstellt, die bestimmen, welche Risiken unter den definierten Gegebenheiten eingegangen werden dürfen, beziehungsweise wann Massnahmen zur Risikosteuerung einzuleiten sind.

In der Grafik Risikomanagementprozess ist der Regelkreis des Risikomanagementprozesses der LLB-Gruppe dargestellt.

1 Marktrisiken

Unter Marktrisiken werden Schwankungen von Zinsen, Währungen und Kursen an den Finanz- und Kapitalmärkten verstanden. Zu unterscheiden ist zwischen Marktrisiken im Handelsbuch und Marktrisiken im Bankenbuch. Das Verlustpotenzial besteht primär in einer Wertminderung der Guthaben beziehungsweise einer Wertsteigerung der Verpflichtungen (Marktwertperspektive) sowie sekundär in einer Minderung der laufenden Erträge beziehungsweise einer Erhöhung der laufenden Aufwendungen (Ertragsperspektive).

1.1 Marktrisikomanagement

Die LLB-Gruppe verfügt über ein differenziertes Management und Kontrollsystem für Marktrisiken. Der Prozess der Marktrisikosteuerung besteht aus einem komplexen Regelwerk, das die Identifikation und die einheitliche Bewertung von marktrisikorelevanten Daten sowie die Steuerung, die Überwachung und das Reporting der Marktrisiken beinhaltet.

Handelsbuch

Das Handelsbuch umfasst eigene Positionen in Finanzinstrumenten, die zum kurzfristigen Weiterverkauf oder zum Rückkauf gehalten werden. Diese Aufgaben stehen in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen unserer Kunden nach Kapitalmarktprodukten und verstehen sich als unterstützende Aktivität für unser Kerngeschäft.

Die LLB-Gruppe führt «Handelsbuch Tätigkeiten von geringem Umfang» gemäss Artikel 94 (1) CRR. Die Einhaltung wird mittels Limitensystem begrenzt und durch das Group Risk Management überwacht. Aufgrund der Wesentlichkeit wird das Handelsbuch im Weiteren nicht mehr im Detail erläutert.

Bankenbuch

Mit den Beständen im Bankenbuch werden in der Regel längerfristige Anlageziele verfolgt. Unter diese Bestände fallen Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzbestände, die sich einerseits aus dem klassischen Bankgeschäft ergeben und die andererseits gehalten werden, um über ihre Laufzeit Erträge zu erwirtschaften.

Das Marktrisiko im Bankenbuch umfasst im Wesentlichen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiken.

Zinsänderungsrisiko

Unter Zinsänderungsrisiko versteht man nachteilige Auswirkungen veränderter Marktzinssätze auf das Kapital oder die laufenden Erträge. Unterschiedliche Zinsfestlegungsfristen von Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus bilanziellen Geschäften und Derivaten stellen dessen bedeutendste Grundlage dar.

Wechselkursrisiko

Als Wechselkursrisiko bezeichnet man das aus der Unsicherheit über zukünftige Wechselkursentwicklungen entstehende Risiko. Dessen Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung sämtlicher von der Bank eingegangenen Positionen.

Aktienkursrisiko

Unter dem Aktienkursrisiko versteht man das Verlustrisiko, das sich aufgrund von nachteiligen Veränderungen in den Marktpreisen von Aktien ergibt.

1.2 Bewertung von Marktrisiken

Sensitivitätsanalyse

Bei der Sensitivitätsanalyse wird ein Risikofaktor verändert. Auf diese Weise werden die Auswirkungen der Änderung des Risikofaktors auf das betreffende Portfolio abgeschätzt.

Value at Risk

Das Value at Risk-Konzept quantifiziert den möglichen Verlust, der unter normalen Marktbedingungen während einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Szenario-Analyse

Während das Value at Risk-Konzept eine Aussage über mögliche Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert, kann es keine Aussage über drohende Verluste unter extremen Bedingungen treffen. Die Zielsetzung von Szenario-Analysen der LLB-Gruppe besteht darin, die Wirkung von Normal- und Stressszenarien zu simulieren.

1.3 Steuerung von Marktrisiken

Die einzelnen Gruppengesellschaften steuern ihre Zinsrisiken innerhalb der vorgegebenen Limiten in eigener Verantwortung. Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps. Die Risikobegrenzung erfolgt mittels Value-at-Risk- und Sensitivitätslimiten.

Im Kundengeschäft werden Währungsrisiken grundsätzlich währungskongruent angelegt beziehungsweise refinanziert. Das verbleibende Währungsrisiko wird anhand von Sensitivitätslimiten eingeschränkt.

Aktienanlagen werden mittels Nominallimiten begrenzt.

1.4 Überwachung und Reporting von Marktrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Marktrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Marktrisiken zuständig.

1.5 Value at Risk und Sensitivitäten nach Risikoarten

Value at Risk

Der Value at Risk ist eine Schätzung für den potenziellen Verlust unter normalen Marktbedingungen. Er wird bei der LLB-Gruppe auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 Prozent und einer Haltedauer von zwölf Wochen ermittelt.

Die Berechnung erfolgt auf Basis des historischen Value at Risk.

Sensitivitäten

Die Zinssensitivität misst die Marktwertveränderung auf zinsensitiven Instrumenten für die LLB-Gruppe durch eine lineare Zinsänderung um ± 100 Basispunkte.

Im Gegensatz hierzu betrifft die Währungssensitivität sowohl zinsensitive als auch nicht zinsensitive Instrumente. Die Bestimmung der Sensitivität von Instrumenten in Fremdwährung erfolgt durch Multiplikation des CHF-Marktwerts mit der angenommenen Wechselkursänderung von ± 10 Prozent.

Die Aktienkursrisiken werden unter der Annahme einer Kursveränderung von ± 10 Prozent der Aktienkurse berechnet.

Auswirkungen auf das Konzernergebnis

Wechselkursrisiko

Die aus der Bewertung von Transaktionen und Salden resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Die aus der Überführung der funktionalen Währung in die Berichtswährung resultierenden Kurserfolge werden erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis verbucht.

Zinsänderungsrisiko

Im Rahmen des finanziellen Risikomanagements werden Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft der LLB-Gruppe im Wesentlichen mittels Zinsswaps abgesichert. Die LLB-Gruppe erfasst Kundenausleihungen in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten. Dies bedeutet, dass eine Zinssatzänderung zu keiner Änderung des bilanzierten Betrags und somit zu keiner wesentlichen erfolgswirksamen Erfassung von Effekten aus Zinssatzänderung führt. Um die erfolgswirksam zu verbuchenden Wertkorrekturen der Zinsabsicherungsgeschäfte auszugleichen, hat die LLB-Gruppe per 1. Oktober 2015 Fair Value Hedge Accounting für Zinsänderungsrisiken auf Portfolioebene eingeführt (vgl. Seite 122 Abschnitt 2.8 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte).

Die Hypothekarforderungen weisen per 31.12.2016 einen Wert von CHF 9'986 Mio. auf. Die auf diesem Portfolio bestehenden Zinsänderungsrisiken werden zu 13,6 Prozent mittels Zinsswaps abgesichert.

Aktienkursrisiko

Die Bewertung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. Das Aktienkursrisiko, resultierend aus der Bewertung zu aktuellen Marktpreisen, spiegelt sich in der Erfolgsrechnung beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis wider.

Sensitivitäten

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Value at Risk	Sensitivität	Value at Risk	Sensitivität
Wechselkursrisiko		10'581		10'132
davon erfolgswirksam		6'505		56
davon erfolgsneutral		4'076		10'076
Zinsänderungsrisiko	25'547	52'598	34'130	49'815
davon erfolgswirksam		20'716		24'424
davon erfolgsneutral		31'882		25'391
Aktienkursrisiko^o		38'556		36'603
davon erfolgswirksam		29'315		36'603
davon erfolgsneutral		9'241		0

^o Entspricht einer 10 prozentigen Veränderung der Beteiligungstitel (vgl. Anmerkung 16).

Wechselkursrisiko nach Währungen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015
	Sensitivität	Sensitivität
Wechselkursrisiko	10'581	10'132
davon USD	856	2'599
davon EUR	8'593	6'802
davon Übrige	1'131	731

Zinsänderungsrisiko nach Währungen

in Tausend CHF pro 100 Basispunkte Anstieg	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2015						
CHF	-7	-2'505	7'542	4'497	-47'309	-37'782
EUR	-18	562	-3'352	-3'202	-396	-6'405
USD	-18	561	-3'372	-3'499	-1'083	-7'411
Übrige Währungen	-3	82	-906	2'329	281	1'783
Alle Währungen	-47	-1'299	-88	125	-48'507	-49'815
31.12.2016						
CHF	-3	-2'993	8'212	6'324	-53'036	-41'495
EUR	-8	240	-3'238	-1'063	-102	-4'171
USD	-8	312	-2'267	-4'940	-207	-7'109
Übrige Währungen	-4	188	-70	63	0	176
Alle Währungen	-23	-2'253	2'638	384	-53'344	-52'598

1.6 Wechselkursrisiken

Währungsexposure per 31. Dezember 2015

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	2'537'454	857	20'955	706	2'559'972
Forderungen gegenüber Banken	342'579	1'688'472	1'737'013	486'010	4'254'074
Kundenausleihungen	10'210'865	512'381	233'625	34'619	10'991'490
Handelsbestände	2'443	1	6	0	2'450
Derivative Finanzinstrumente	59'930	17	895	1'171	62'013
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	974'822	275'341	185'423	3'022	1'438'608
Beteiligung an Joint Venture	47	0	0	0	47
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	123'077	0	244	0	123'321
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	16'240	0	0	0	16'240
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	124'434	0	59	0	124'493
Laufende Steuerforderungen	0	0	0	0	0
Latente Steuerforderungen	23'669	0	0	0	23'669
Rechnungsabgrenzungen	33'024	7'518	5'155	230	45'927
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	0	0	0	0
Übrige Aktiven	1'456	210	3'877	22'277	27'820
Total bilanzwirksame Aktiven	14'450'040	2'484'797	2'187'252	548'035	19'670'122
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'701'115	2'458'905	2'108'035	743'473	8'011'528
Total Aktiven	17'151'155	4'943'702	4'295'287	1'291'508	27'681'651
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	521'891	30'123	26'159	95'461	673'634
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'382'867	2'538'094	2'184'990	521'097	15'627'049
Derivative Finanzinstrumente	149'513	17	892	1'171	151'593
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'199'568	0	13'676	0	1'213'244
Laufende Steuerverpflichtungen	6'172	0	0	0	6'172
Latente Steuerverpflichtungen	21'617	0	0	0	21'617
Rechnungsabgrenzungen	18'244	4'618	4'840	189	27'891
Rückstellungen	25'354	0	0	0	25'354
Übrige Verpflichtungen	143'263	5'414	14'355	1'192	164'224
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	25'785	0	0	0	25'785
Eigene Aktien	-168'584	0	0	0	-168'584
Gewinnreserven	1'709'205	0	0	0	1'709'205
Sonstige Reserven	-63'849	0	0	0	-63'849
Minderheitsanteile	102'787	0	0	0	102'787
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	14'227'833	2'578'266	2'244'912	619'110	19'670'122
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'021'099	2'339'449	1'982'353	665'089	8'007'990
Total Fremd- und Eigenkapital	17'248'932	4'917'715	4'227'265	1'284'199	27'678'111
Nettoposition pro Währung	-97'777	25'987	68'022	7'309	3'540

Währungsexposure per 31. Dezember 2016

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'362'665	527	87'091	443	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	350'834	1'042'206	1'236'917	484'904	3'114'861
Kundenausleihungen	10'618'047	568'203	274'832	77'794	11'538'876
Handelsbestände	3'612	164	5	0	3'781
Derivative Finanzinstrumente	80'776	462	15	1'354	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	966'071	323'351	145'001	4'195	1'438'618
Beteiligung an Joint Venture	47	0	0	0	47
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	124'409	0	561	0	124'970
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	16'018	0	0	0	16'018
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	118'403	0	29	0	118'432
Laufende Steuerforderungen	1'205	0	0	0	1'205
Latente Steuerforderungen	18'809	0	0	0	18'809
Rechnungsabgrenzungen	23'402	4'663	4'223	279	32'567
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	845	0	0	0	845
Übrige Aktiven	3'152	12	267	12'336	15'767
Total bilanzwirksame Aktiven	15'688'295	1'939'588	1'748'941	581'304	19'958'129
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'418'568	3'023'018	2'292'267	909'190	8'643'043
Total Aktiven	18'106'863	4'962'606	4'041'208	1'490'494	28'601'172
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	515'203	11'970	70'724	25'035	622'932
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'608'453	2'595'748	2'062'784	593'480	15'860'465
Derivative Finanzinstrumente	161'208	462	15	291	161'976
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'218'479	0	9'556	0	1'228'035
Laufende Steuerverpflichtungen	10'398	0	0	0	10'398
Latente Steuerverpflichtungen	13'745	0	0	0	13'745
Rechnungsabgrenzungen	18'127	5'360	2'548	192	26'227
Rückstellungen	51'071	0	0	0	51'071
Übrige Verpflichtungen	164'105	2'816	8'937	1'047	176'905
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	24'968	0	0	0	24'968
Eigene Aktien	-167'045	0	0	0	-167'045
Gewinnreserven	1'758'816	0	0	0	1'758'816
Sonstige Reserven	-74'511	0	0	0	-74'511
Minderheitsanteile	110'146	0	0	0	110'146
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	14'567'164	2'616'356	2'154'564	620'045	19'958'129
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'644'920	2'337'690	1'800'714	859'135	8'642'459
Total Fremd- und Eigenkapital	18'212'084	4'954'046	3'955'278	1'479'180	28'600'587
Nettoposition pro Währung	-105'221	8'561	85'930	11'315	585

1.7 Zinsbindungsbilanz

Zinsbindung der finanziellen Aktiven und Passiven (nominal)

in Tausend CHF	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2015						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	2'559'972	0	0	0	0	2'559'972
Forderungen gegenüber Banken	2'443'001	472'688	1'165'230	100'000	0	4'180'919
Kundenausleihungen	1'576'050	1'998'215	1'188'700	4'532'461	1'688'483	10'983'909
Handelsbestände	0	0	0	870	1'600	2'470
Finanzanlagen	11'884	82'277	169'640	673'097	116'489	1'053'386
Total finanzielle Aktiven	6'590'906	2'553'181	2'523'570	5'306'428	1'806'572	18'780'657
Derivative Finanzinstrumente	140'000	401'000	863'482	40'000	0	1'444'482
Total	6'730'906	2'954'181	3'387'052	5'346'428	1'806'572	20'225'139
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	358'566	70'065	195'000	50'000	0	673'631
Verpflichtungen gegenüber Kunden	7'196'897	1'135'714	2'694'698	4'510'137	0	15'537'446
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	8'803	17'270	156'300	624'402	406'470	1'213'244
Total finanzielle Passiven	7'564'266	1'223'049	3'045'998	5'184'538	406'470	17'424'321
Derivative Finanzinstrumente	20'000	5'000	153'482	556'000	710'000	1'444'482
Total	7'584'266	1'228'049	3'199'480	5'740'538	1'116'470	18'868'803
Zinsbindungslücke	-853'360	1'726'132	187'572	-394'110	690'102	1'356'336
31.12.2016						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	3'450'726	0	0	0	0	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	1'490'128	412'424	1'112'328	0	0	3'014'881
Kundenausleihungen	1'803'964	2'122'006	1'344'164	4'599'144	1'632'364	11'501'642
Handelsbestände	0	0	0	1'368	2'530	3'898
Finanzanlagen	19'490	42'397	140'269	738'151	76'176	1'016'483
Total finanzielle Aktiven	6'764'308	2'576'827	2'596'762	5'338'662	1'711'070	18'987'630
Derivative Finanzinstrumente	120'000	416'000	810'000	15'000	0	1'361'000
Total	6'884'308	2'992'827	3'406'762	5'353'662	1'711'070	20'348'630
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	267'217	35'000	240'000	80'000	0	622'217
Verpflichtungen gegenüber Kunden	7'126'131	1'325'260	2'854'055	4'417'172	30'029	15'752'647
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	6'980	16'478	198'571	606'041	395'890	1'223'960
Total finanzielle Passiven	7'400'328	1'376'738	3'292'627	5'103'212	425'919	17'598'824
Derivative Finanzinstrumente	0	15'000	170'000	556'000	620'000	1'361'000
Total	7'400'328	1'391'738	3'462'627	5'659'212	1'045'919	18'959'824
Zinsbindungslücke	-516'020	1'601'089	-55'865	-305'550	665'151	1'388'806

In der Zinsbindungsbilanz werden die Aktiv- und Passivüberhänge aus den bilanziellen Festzinspositionen sowie den zinsensitiven Derivatepositionen ermittelt und in Laufzeitbändern unterteilt. Die Positionen mit einer unbestimmten Zinsbindungsdauer werden auf Basis einer Replikation den entsprechenden Laufzeitbändern zugeordnet.

2 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann, oder dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen (Refinanzierungskosten) beziehungsweise Aktiven nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

2.1 Liquiditätsrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Liquiditätsrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind. Das zugrunde liegende Reglement, einschliesslich der Risikotoleranz der LLB-Gruppe, wird von der Gruppenleitung regelmässig geprüft und durch den Gruppenverwaltungsrat genehmigt. Im Reglement werden die auf die LLB-Gruppe anzuwendenden Liquiditätsrisikolimiten festgelegt.

Die Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements bei der LLB-Gruppe beinhaltet die folgenden Punkte:

- jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit
- Einhaltung der regulatorischen Auflagen
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur
- Optimierung der Zahlungsströme innerhalb der LLB-Gruppe

2.2 Bewertung von Liquiditätsrisiken

Szenario-Analysen spielen im Konzept des Liquiditätsrisikomanagements eine zentrale Rolle. Hierzu gehört auch eine Bewertung der Liquidität der Aktiven, das heisst der Liquiditätseigenschaften des Bestands an Vermögenswerten, unter verschiedenen Szenarien.

2.3 Krisenplanung

Das Liquiditätsrisikomanagement der LLB-Gruppe unterhält eine Krisenplanung. Die Krisenplanung beinhaltet eine Übersicht zu Notfallmassnahmen, alternativen Finanzierungsquellen sowie der Governance in Stresssituationen.

2.4 Überwachung und Reporting von Liquiditätsrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken zuständig.

2.5 Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die seit Januar 2016 in Liechtenstein anzuwendende Delegierte Verordnung (EU) 2015/61 dient der Ergänzung der Capital Requirements Regulation (CRR) in Bezug auf die Liquiditätsdeckungsanforderung an Kreditinstitute. Die Vorschriften sollen sicherstellen, dass Kreditinstitute über ein angemessenes Mass an Liquidität verfügen, um ihren Liquiditätsbedarf in einem Liquiditätsstressszenario innerhalb von 30 Kalendertagen decken zu können. Als einzige verbindliche regulatorische Liquiditätskennzahl stellt die LCR sowohl bei der Liquiditätsrisikobewertung als auch bei der Liquiditätsrisikosteuerung eine wesentliche Messgrösse dar.

Für die LLB-Gruppe gilt per Ende 2016 eine regulatorische Untergrenze für die LCR von 70 Prozent. Mit einem Wert von 115 Prozent weist die LLB-Gruppe einen deutlich über den Erfordernissen liegenden Wert aus.

Die folgende Tabelle zeigt die Fälligkeiten nach vertraglichen Laufzeiten.

Fälligkeitsstruktur der finanziellen Aktiven und Passiven (nominal inkl. Coupons)*

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
31.12.2015							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	2'559'972	0	0	0	0	0	2'559'972
Forderungen gegenüber Banken	410'235	0	2'508'005	1'170'631	100'198	0	4'189'069
Kundenausleihungen	170'011	331'929	1'764'295	1'681'120	5'820'478	1'755'921	11'523'753
Handelsbestände	0	0	0	18	929	1'623	2'569
Derivative Finanzinstrumente	0	0	49'350	11'811	339	513	62'013
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	70'794	181'017	721'413	121'973	1'095'197
Total finanzielle Aktiven	3'202'230	331'929	4'343'093	3'032'785	6'643'018	1'879'517	19'432'573
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	155'567	0	273'042	194'928	50'017	0	673'553
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'076'253	4'854'338	105'657	374'523	145'275	0	15'556'046
Derivative Finanzinstrumente	0	0	46'604	12'739	44'021	48'229	151'593
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	30'440	167'401	664'241	417'322	1'279'404
Total finanzielle Passiven	10'383'413	4'854'338	409'138	736'852	859'532	417'322	17'660'596
Netto-Liquiditätsexposure	-7'181'183	-4'522'410	3'933'955	2'295'933	5'783'486	1'462'195	1'771'975
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	60'106	0	0	0	0	0	60'106
Unwiederrufliche Zusagen	275'134	0	0	0	0	0	275'134
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8'964	0	0	0	0	0	8'964

* Derivate Finanzinstrumente zu Wiederbeschaffungswerten.

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
31.12.2016							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	3'450'726	0	0	0	0	0	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	411'568	0	1'494'498	1'117'179	0	0	3'023'244
Kundenausleihungen	211'975	271'140	2'006'931	1'816'899	6'010'938	1'690'004	12'007'887
Handelsbestände	0	0	1	12	1'418	2'574	4'006
Derivative Finanzinstrumente	0	0	62'488	18'462	379	1'279	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	39'040	150'140	783'578	77'136	1'049'893
Total finanzielle Aktiven	4'156'875	271'140	3'540'470	3'084'229	6'795'934	1'769'714	19'618'363
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	109'314	0	192'805	239'817	80'017	0	621'953
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'662'008	4'814'828	590'059	562'192	105'865	30'309	15'765'261
Derivative Finanzinstrumente	0	0	62'832	22'249	38'724	38'171	161'976
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	27'253	208'283	639'049	403'128	1'277'713
Total finanzielle Passiven	9'933'299	4'814'828	810'117	1'010'292	824'931	433'437	17'826'903
Netto-Liquiditätsexposure	-5'776'423	-4'543'688	2'730'353	2'073'937	5'971'004	1'336'277	1'791'460
Ausserbilanzgeschäfte	326'748	0	0	0	0	0	326'748
Eventualverpflichtungen	62'839	0	0	0	0	0	62'839
Unwiederrufliche Zusagen	254'805	0	0	0	0	0	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	0	0	9'104

* Derivate Finanzinstrumente zu Wiederbeschaffungswerten

3 Kreditrisiken

Der Vermeidung von Kreditverlusten und der Früherkennung von Ausfallrisiken kommt innerhalb des Kreditrisikomanagements eine entscheidende Bedeutung zu. Neben einem systematischen Risiko-/ Rendite-Management auf Einzelkreditebene verfolgt die LLB-Gruppe eine proaktive Steuerung ihrer Kreditrisiken auf Kreditportfolioebene. Im Vordergrund stehen eine Senkung des Gesamtrisikos durch Diversifikation sowie eine Verstetigung der erwarteten Renditen.

3.1 Kreditrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Kreditrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind.

Die LLB-Gruppe übt das Kreditgeschäft für Privat- und Firmenkunden grundsätzlich auf besicherter Basis aus. Der Prozess der Kreditgewährung basiert auf einer eingehenden Beurteilung der Bonität des Schuldners, der Werthaltigkeit und des rechtlichen Bestandes der Sicherheiten sowie auf der Risikoeinstufung im Ratingverfahren durch erfahrene Kreditspezialisten. Kreditgenehmigungen unterliegen einer festgelegten Kompetenzordnung. Ein wesentliches Merkmal des Kreditgenehmigungsverfahrens ist die Trennung zwischen Markt und Marktfolge.

Darüber hinaus tätigt die LLB-Gruppe Geschäfte mit Banken auf gedeckter und ungedeckter Basis. Dabei werden für jede Gegenpartei individuelle Risikolimiten genehmigt.

Ratingklassen (Masterskala)

LLB-Rating	Beschreibung	Externes Rating (Moody's) ^{°°}
1 bis 4	Investment Grade	AAA, Aa1, Aa2, Aa3, A1, A2, A3, Baa1, Baa2, Baa3
5 bis 8, nicht geratet [°]	Standard Monitoring	Ba1, Ba2, Ba3, B1, B2
9 bis 10	Special Monitoring	B3, Caa, Ca, C
11 bis 14	Sub-standard	Default

[°] Bei den nicht gerateten Kunden handelt es sich um gedeckte und betraglich begrenzte Forderungen.

^{°°} Die LLB-Gruppe verwendet für die Unterlegung der Kreditrisiken im Standardansatz ausschliesslich die externen Ratings einer anerkannten Ratingagentur (für die Segmente Forderungen gegenüber Banken, Finanzgesellschaften und Wertpapierfirmen, Forderungen gegenüber Unternehmen sowie Forderungen gegenüber internationalen Organisationen).

Erwarteter Verlust

Der erwartete Verlust ist ein zukunftsbezogenes, statistisches Konzept, mit dem die LLB-Gruppe die durchschnittlichen, jährlich anfallenden Kosten schätzt, wenn Positionen des aktuellen Portfolios als gefährdet eingestuft werden. Er errechnet sich aus dem Produkt der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Gegenpartei, dem erwarteten Kreditengagement gegenüber dieser Gegenpartei zum Zeitpunkt des Ausfalls sowie der Höhe der Verlustquote.

3.2 Bewertung von Kreditrisiken

Die konsistente Bewertung der Kreditrisiken stellt eine zentrale Voraussetzung für ein erfolgreiches Risikomanagement dar. Das Kreditrisiko kann dabei in die Komponenten Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls unterteilt werden.

Ausfallwahrscheinlichkeit

Die LLB-Gruppe beurteilt die Ausfallwahrscheinlichkeit einzelner Gegenparteien anhand diverser interner Ratingverfahren. Diese sind auf die unterschiedlichen Charakteristika des Kreditnehmers abgestimmt. Die für das Kreditrisikomanagement verwendeten Ratings gegenüber Banken und Schuldtiteln basieren auf externen Ratings von anerkannten Ratingagenturen.

Die Überleitung der internen zu den externen Ratings erfolgt anhand nachstehender Masterskala.

Verlustquote

Die Verlustquote bei Ausfall wird durch den Besicherungsanteil sowie die Kosten der Sicherheitenverwertung beeinflusst. Sie wird in Prozent des jeweiligen Engagements ausgedrückt.

Die Verlustpotenziale auf Portfolioebene werden bei der LLB-Gruppe folgendermassen unterteilt:

Value-at-Risk-Ansatz

Der Value-at-Risk-Ansatz zielt darauf ab, das Ausmass von Schwankungen in den eingetretenen Kreditverlusten mittels eines statistischen Modells zu erfassen und die Veränderung des Risikostatus des Kreditportfolios darzustellen.

Szenario-Analyse

Das Modellieren extremer Kreditverluste erfolgt anhand von Stressszenarien, die es ermöglichen, unter Berücksichtigung der bestehenden Risikokonzentration die Auswirkungen von Schwankungen der Ausfallraten und der zur Sicherung übereigneten Vermögenswerte in jedem Portfolio zu bewerten.

3.3 Steuerung von Kreditrisiken

Das Steuern von Kreditrisiken hat die Aufgabe, die Risikosituation der LLB-Gruppe aktiv zu beeinflussen. Dies erfolgt mittels eines Limitensystems, eines risikoadjustierten Pricings, durch die Möglichkeit des Einsatzes von Instrumenten zur Risikoabsicherung sowie der gezielten Rückführung von Engagements. Die Risikosteuerung findet sowohl auf Einzelkredit- als auch auf Portfolioebene statt.

Risikobegrenzung

Zur Begrenzung der Kreditrisiken verfügt die LLB-Gruppe über ein umfassendes Limitensystem. Neben der Limitierung von einzelnen Kundenrisiken setzt die LLB-Gruppe zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken Limiten auf Länder, Segmente und Branchen aus.

Risikominderung

Als risikomindernde Massnahme wendet die LLB-Gruppe hauptsächlich Besicherungen von Krediten in Form von grundpfändlichen Sicherstellungen und finanziellen Sicherheiten an. Bei Finanzsicherheiten in Form von marktgängigen Wertschriften wird deren Belehnungswert durch Anwendung von Abschlägen festgesetzt, deren Höhe sich nach der Qualität, Liquidität, Volatilität und Komplexität der einzelnen Instrumente richtet.

Derivate

Zur Risikominderung kann die LLB-Gruppe auch Kreditderivate einsetzen. In den vergangenen Jahren wurde diese Möglichkeit nicht genutzt.

3.4 Überwachung und Reporting der Kreditrisiken

Die Organisationsstruktur der LLB-Gruppe stellt sicher, dass zwischen Bereichen, welche die Risiken verursachen (Markt), sowie jenen Bereichen, welche die Risiken bewerten, steuern und überwachen (Marktfolge), eine Trennung vollzogen wird.

Die einzelnen Kreditrisiken werden mittels eines umfassenden Limitensystems überwacht. Überschreitungen werden umgehend den entsprechenden Kompetenzträgern gemeldet.

3.5 Risikovorsorge

Überfällige Forderungen

Eine Forderung ist überfällig, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit eines Schuldners gegenüber dem Kreditinstitut ausstehend ist. Der Überzug beginnt mit dem Tag, an dem der Kreditnehmer ein zugesagtes Limit überschritten, Zinsen oder Amortisationen nicht gezahlt oder einen nicht genehmigten Kredit in Anspruch genommen hat.

Forderungen die mehr als 90 Tage überfällig sind, werden einzelwertberichtigt.

Ausfallgefährdete Forderungen

Als ausfallgefährdet gelten Forderungen, wenn aufgrund der Bonität des Kunden ein Kreditausfall in naher Zukunft nicht mehr auszuschliessen ist.

Einzelwertberichtigungen

Jede gefährdete Forderung wird einzeln beurteilt. Nachdem eine Sanierungsstrategie sowie eine Schätzung der zukünftig erzielbaren Zahlungseingänge ermittelt sind, wird die Einzelwertberichtigung gebildet.

3.6 Länderrisiko

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinflussen. Es setzt sich aus dem Transferrisiko (z. B. Beschränkung des freien Geld- und Kapitalverkehrs) und den übrigen Länderrisiken (z. B. länderbezogene Liquiditäts-, Markt- und Korrelationsrisiken) zusammen.

Die Länderrisiken werden anhand eines Limitensystems begrenzt und laufend überwacht. Für einzelne Länder werden die Ratings einer anerkannten Ratingagentur herangezogen.

3.7 Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	Durchschnitt
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften			
Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	4'254'074	3'684'468
Kundenausleihungen			
Hypothekarforderungen	9'956'289	9'548'989	9'752'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'441	82'975	82'708
Übrige Forderungen	1'500'145	1'359'526	1'429'836
Handelsbestände			
Festverzinsliche Wertpapiere	3'772	2'440	3'106
Derivative Finanzinstrumente	82'607	62'012	72'310
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet			
Festverzinsliche Wertpapiere	1'053'057	1'072'579	1'062'818
Total	15'793'172	16'382'595	16'087'885
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften			
Eventualverpflichtungen	62'839	60'106	61'473
Unwiderrufliche Zusagen	254'805	275'134	264'969
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	8'964	9'034
Total	326'748	344'204	335'476

Für die LLB-Gruppe resultiert das grösste Kreditrisiko aus den Forderungen gegenüber Banken sowie aus den Kundenausleihungen. Bei den Kundenausleihungen überwiegen die grundpfandgesicherten Kredite, die im Rahmen der Kreditpolitik an Kunden mit einwandfreier Bonität gewährt werden. Durch das diversifizierte Sicherheitenportfolio mit Liegenschaften im Fürstentum Liechtenstein und in der

Schweiz wird das Verlustrisiko minimiert. Bankanlagen werden von der LLB-Gruppe sowohl auf gedeckter als auch auf ungedeckter Basis getätigt. Das Verlustrisiko der Blankoanlagen wird einerseits durch eine breite Risikostreuung und andererseits durch strenge Mindestanforderungen an die Gegenparteien beschränkt.

3.8 Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken	Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
Weder überfällig noch wertberichtigt	11'297'277	3'114'861	10'698'117	4'254'074
Überfällig, aber nicht wertberichtigt	98'411	0	112'226	0
Überfällig, einzelwertberichtigt	85'781	0	90'591	0
Ausfallgefährdet, einzelwertberichtigt	164'405	0	201'601	0
Pauschalwertberichtigt	0	0	903	0
Brutto	11'645'874	3'114'861	11'103'438	4'254'074
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-106'999	0	-111'948	0
Netto	11'538'875	3'114'861	10'991'490	4'254'074

Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken weder überfällig noch wertberichtigt

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körperschaften	Übrige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
31.12.2015					
Investment Grade	4'139'807	3'003	855'958	4'998'768	2'644'682
Standard Monitoring	4'894'123	79'972	384'037	5'358'132	1'609'392
Special Monitoring	244'598	0	56'778	301'376	0
Sub-Standard	39'464	0	377	39'841	0
Total	9'317'992	82'975	1'297'150	10'698'117	4'254'074
31.12.2016					
Investment Grade	4'187'107	1'002	1'308'453	5'496'562	1'918'105
Standard Monitoring	5'267'718	81'439	81'318	5'430'475	1'196'756
Special Monitoring	296'036	0	33'451	329'487	0
Sub-Standard	40'582	0	171	40'753	0
Total	9'791'443	82'441	1'423'393	11'297'277	3'114'861

Kundenausleihungen überfällig, aber nicht wertberichtigt

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körper- schaften	Übrige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen
31. 12. 2015				
Überfällig bis 30 Tage	53'073	0	52'366	105'440
Überfällig 31 bis 60 Tage	0	0	6'504	6'504
Überfällig 61 bis 90 Tage	0	0	283	283
Total	53'073	0	59'153	112'226
31. 12. 2016				
Überfällig bis 30 Tage	27'206	0	63'233	90'439
Überfällig 31 bis 60 Tage	380	0	7'234	7'614
Überfällig 61 bis 90 Tage	50	0	308	358
Total	27'636	0	70'775	98'411

Ausleihungen mit Einzelwertberichtigungen

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körper- schaften	Übrige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
31. 12. 2015					
Überfällige Forderungen	35'453	0	55'138	90'591	0
Ausfallgefährdete Forderungen	173'600	0	28'001	201'601	0
Fair Value der Deckungen	-177'915	0	-2'329	-180'244	0
Total Einzelwertberichtigungen	31'138	0	80'810	111'948	0
31. 12. 2016					
Überfällige Forderungen	30'361	0	55'420	85'781	0
Ausfallgefährdete Forderungen	137'279	0	27'126	164'405	0
Fair Value der Deckungen	-137'792	0	-5'395	-143'187	0
Total Einzelwertberichtigungen	29'848	0	77'151	106'999	0

Neu ausgehandelte Kundenausleihungen

Die neu ausgehandelten Kundenausleihungen sind betragsmässig unwesentlich.

3.9 Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen nach geografischen Gebieten

in Tausend CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Ausfall- gefährdete Forderungen	Überfällige Forderungen	Einzelwert- berichti- gungen	Ausfall- gefährdete Forderungen	Überfällige Forderungen	Einzelwert- berichti- gungen
Liechtenstein und Schweiz	164'405	94'109	69'604	201'601	121'002	67'866
Europa ohne FL/CH	0	1'496	0	0	19'784	6'769
Nordamerika	0	1'632	0	0	2'399	0
Asien	0	49'238	562	0	15'437	539
Übrige	0	37'718	36'833	0	44'195	36'774
Total	164'405	184'193	106'999	201'601	202'817	111'948

3.10 Schuldtitel

in Tausend CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Handels- bestand	Designation Fair Value	Total	Handels- bestand	Designation Fair Value	Total
AAA	0	615'806	615'806	698	569'577	570'275
AA1 bis AA3	99	263'547	263'646	0	238'719	238'719
A1 bis A3	2'205	149'956	152'161	728	156'883	157'611
Tiefer als A3	957	7'303	8'260	519	13'645	14'164
Ohne Rating	512	16'445	16'957	495	93'755	94'249
Total	3'772	1'053'057	1'056'830	2'440	1'072'579	1'075'019

3.11 Übernommene Sicherheiten

in Tausend CHF	2016			2015		
	Finanz- anlagen	Grund- stücke/ Liegens- schaften	Total	Finanz- anlagen	Grund- stücke/ Liegens- schaften	Total
Stand am 1. Januar	0	1'018	1'018	0	0	0
Zugänge/Veräusserungen	0	0	0	0	1'018	1'018
Gewinne/Verluste	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember	0	1'018	1'018	0	1'018	1'018

Übernommene Sicherheiten werden so bald als möglich wieder veräussert und in den Finanzanlagen oder im Handelsbestand respektive als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften ausgewiesen.

3.12 Risikokonzentration

Risikokonzentration nach Regionen

in Tausend CHF	Liechtenstein/ Schweiz	Europa ohne FL/CH	Nord- amerika	Asien	Übrige ^o	Total
31.12.2015						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	2'365'632	1'866'858	12'094	5'730	3'760	4'254'074
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	9'532'756	16'233	0	0	0	9'548'989
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'975	0	0	0	0	82'975
Übrige Forderungen	875'534	109'191	7'890	142'806	224'105	1'359'526
Handelsbestände						
Festverzinsliche Wertpapiere	761	703	248	0	728	2'440
Derivative Finanzinstrumente	46'167	15'178	21	40	606	62'012
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	219'778	632'954	111'223	20'276	88'348	1'072'579
Total	13'123'603	2'641'117	131'476	168'852	317'547	16'382'595
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	50'429	2'570	0	4'057	3'050	60'106
Unwiderrufliche Zusagen	225'548	18'383	0	9'459	21'744	275'134
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8'964	0	0	0	0	8'964
Total	284'941	20'953	0	13'516	24'794	344'204
31.12.2016						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	1'745'874	1'293'140	14'169	50'638	11'040	3'114'861
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	9'931'047	25'242	0	0	0	9'956'289
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'441	0	0	0	0	82'441
Übrige Forderungen	890'463	158'702	1'658	272'570	176'752	1'500'145
Handelsbestände						
Festverzinsliche Wertpapiere	1'266	2'015	0	0	491	3'772
Derivative Finanzinstrumente	52'204	25'262	88	152	4'901	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	321'773	544'532	122'405	32'248	32'099	1'053'057
Total	13'025'068	2'048'893	138'320	355'608	225'283	15'793'172
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	53'688	2'231	0	4'556	2'364	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	214'057	6'662	0	4'829	29'257	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	0	9'104
Total	276'849	8'893	0	9'385	31'621	326'748

^o Keine der zusammengefassten Regionenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

Risikokonzentration nach Branchen

in Tausend CHF	Finanzdienstleistungen	Immobilien	Private Haushalte	Übrige*	Total
31.12.2015					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	4'254'074	0	0	0	4'254'074
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	94'376	1'334'613	6'951'031	1'168'969	9'548'989
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	82'975	82'975
Übrige Forderungen	529'230	34'331	369'292	426'673	1'359'526
Handelsbestände					
Festverzinsliche Wertpapiere	605	0	0	1'835	2'440
Derivative Finanzinstrumente	48'161	222	5'601	8'028	62'012
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	599'151	10'650	0	462'778	1'072'579
Total	5'525'597	1'379'816	7'325'924	2'151'258	16'382'595
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	9'161	3'323	12'139	35'483	60'106
Unwiderrufliche Zusagen	49'494	53'124	111'181	61'335	275'134
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	8'964	0	0	0	8'964
Total	67'619	56'447	123'320	96'818	344'204
31.12.2016					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	0	0	0	3'114'861
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	121'424	1'495'041	7'144'906	1'194'918	9'956'289
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	82'441	82'441
Übrige Forderungen	240'799	34'357	530'319	694'670	1'500'145
Handelsbestände					
Festverzinsliche Wertpapiere	3	0	0	3'769	3'772
Derivative Finanzinstrumente	70'310	87	4'657	7'553	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	448'910	10'294	0	593'853	1'053'057
Total	3'996'307	1'539'779	7'679'882	2'577'204	15'793'172
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	6'280	3'562	10'836	42'161	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	54'101	31'978	72'275	96'451	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	9'104
Total	69'485	35'540	83'111	138'612	326'748

* Keine der zusammengefassten Branchenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

4 Operationelles Risiko

Die LLB-Gruppe definiert den Begriff operationelle Risiken als Gefahr von Verlusten, die durch das Versagen von internen Verfahren, Menschen und IT-Systemen oder durch ein externes Ereignis eintreten. Rechtliche Risiken sind Teil der operationellen Risiken. Die LLB-Gruppe verfügt über ein aktives und systematisches Management operationeller Risiken. Für die Erfassung, Bewirtschaftung und Steuerung dieser Risikoklasse bestehen Grundsätze mit Geltung für sämtliche Gruppengesellschaften. Innerhalb des LLB-Stammhauses werden eingetretene und mögliche Verluste aus allen Organisationseinheiten zeitnah erfasst und ausgewertet, ebenso bedeutende externe Ereignisse. Die LLB-Gruppe erhebt und analysiert zudem relevante Risikokennzahlen, zum Beispiel aus den Bereichen Sorgfaltspflichten und Mitarbeitergeschäfte. Schliesslich werden die Risiken durch interne Regelwerke zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

5 Strategisches Risiko

Für die LLB-Gruppe beinhaltet ein strategisches Risiko die Gefährdung der Ergebnisreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Konzerns auf das politische, ökonomische, technologische und ökologische Umfeld. Diese Risiken können somit aus einem unzureichenden strategischen Entscheidungsprozess, unvorhersehbaren Ereignissen im Markt oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Strategien resultieren.

Die strategischen Risiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

6 Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen. Die LLB-Gruppe betrachtet das Reputationsrisiko nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als Gefahr von zusätzlichen Verlusten aus betroffenen Risikokategorien. Insofern kann ein Reputationsrisiko Verluste in allen Risikokategorien, etwa Markt- oder Kreditrisiken, sowohl verursachen als auch zur Ursache haben.

Die Reputationsrisiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

7 Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Tabelle zeigt den Fair Value von Finanzinstrumenten, basierend auf den nachfolgend erläuterten Bewertungsmethoden und Annahmen. Der beizulegende Zeitwert beziehungsweise Fair Value stellt keine unternehmensspezifische Bewertung, sondern eine marktbasierete Bewertung dar und wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag am Hauptmarkt oder am vorteilhaftesten Markt für den Verkauf des Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt wird. Details zur Bestimmung der Fair Values sind in Anmerkung 34 aufgeführt.

Fair Value von Finanzinstrumenten

in Tausend CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Bilanzwert	Fair Value	Abweichung	Bilanzwert	Fair Value	Abweichung
Aktiven						
Flüssige Mittel	3'450'726	3'450'726	0	2'559'972	2'559'972	0
Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	3'116'584	1'723	4'254'074	4'260'282	6'208
Kundenausleihungen	11'538'876	12'090'778	551'902	10'991'490	11'623'046	631'556
Handelsbestände	3'781	3'781	0	2'450	2'450	0
Derivative Finanzinstrumente	82'607	82'607	0	62'013	62'013	0
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	1'438'618	1'438'618	0	1'438'608	1'438'608	0
Fremdkapital						
Verpflichtungen gegenüber Banken	622'932	624'153	-1'221	673'634	675'052	-1'418
Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'860'465	15'939'393	-78'928	15'627'049	15'719'261	-92'212
Derivative Finanzinstrumente	161'976	161'976	0	151'593	151'593	0
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'228'035	1'289'599	-61'564	1'213'244	1'289'414	-76'170
Differenz zwischen Fair Value und Bilanzwert			411'911			467'964

Für den Fair Value von Finanzinstrumenten werden folgende Bewertungsmethoden und Annahmen angewendet:

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren

Diese Finanzinstrumente haben eine Fälligkeit oder ein Refinanzierungsprofil von maximal einem Jahr. Der Buchwert entspricht annäherungsweise dem Fair Value.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden

Der Fair Value dieser Positionen mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil wird nach der Barwertmethode ermittelt. Dabei werden die Geldflüsse mit laufzeitadäquaten Swapsätzen diskontiert. Für Produkte, deren Zinsbindung beziehungsweise Cash Flows nicht im Voraus feststehen, gelangen replizierende Portfolios zur Anwendung.

Handelsbestände, Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente

Für die Mehrheit dieser Finanzinstrumente entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value der Instrumente ohne Marktwert wird durch anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt.

8 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Übersicht der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen dar, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung (netting agreement) oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Die LLB-Gruppe ist mit diversen Gegenparteien Vereinbarungen eingegangen, welche eine Verrechnung zulassen. Dies sind im Wesentlichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Borrowing-Geschäften, Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Over-the-Counter-Transaktionen. Die LLB-Gruppe betreibt keine Verrechnung von finanziellen Vermögens-

werten und finanziellen Verpflichtungen von Bilanztransaktionen, da die rechtlichen Voraussetzungen für ein Netting nicht erfüllt sind. Folglich stellt untenstehende Tabelle die in der Bilanz unverrechneten Beträge dar und somit die Risiken, welche die Bank mit den einzelnen abgeschlossenen Geschäften eingegangen ist und welche per Bilanzstichtag bestehen. Die in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Informationen stellen nicht das aktuelle Kreditrisiko im Zusammenhang mit den getätigten Geschäften der LLB-Gruppe dar.

in Tausend CHF	Der Verrechnung unterliegende Werte		Potentielle Verrechnungsbeträge					In der Bilanz erfasste Beträge
	Bruttobeträge vor Verrechnung	Verrechnungsbeträge	In der Bilanz erfasste Beträge, netto	Finanzinstrumente	Finanzielle Sicherheiten	Beträge nach potentiellen Verrechnungen	Beträge ohne potentielle Verrechnungen	
31.12.2015								
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen								
Reverse-Repurchase-Geschäfte	884'088	0	884'088	0	-778'478	105'610	0	884'088
Positive Wiederbeschaffungswerte	62'012	0	62'012	-8'066	-57'361	-3'414	0	62'012
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	112'769	0	112'769	-112'769	0	0	0	112'769
Total Aktiven	1'058'869	0	1'058'869	-120'834	-835'838	102'196	0	1'058'869
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen								
Reverse-Repurchase-Geschäfte	80'000	0	80'000	0	-79'270	730	0	80'000
Negative Wiederbeschaffungswerte	151'594	0	151'594	-112'769	0	38'825	0	151'594
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	6'938	0	6'938	-6'938	0	0	0	6'938
Total Passiven	238'531	0	238'531	-119'706	-79'270	39'555	0	238'531
31.12.2016								
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen								
Reverse-Repurchase-Geschäfte	238'874	0	238'874	0	-176'431	62'443	0	238'874
Positive Wiederbeschaffungswerte	82'607	0	82'607	-4'008	-71'427	7'172	0	82'607
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	118'747	0	118'747	-118'747	0	0	0	118'747
Total Aktiven	440'228	0	440'228	-122'755	-247'858	69'615	0	440'228
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen								
Reverse-Repurchase-Geschäfte	42'903	0	42'903	0	-42'863	40	0	42'903
Negative Wiederbeschaffungswerte	161'976	0	161'976	-118'747	0	43'229	0	161'976
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	2'842	0	2'842	-2'842	0	0	0	2'842
Total Passiven	207'721	0	207'721	-121'589	-42'863	43'269	0	207'721

9 Eigenmittelerfordernis (Säule I)

Grundlage bilden das Bankengesetz und die Bankenverordnung des Fürstentums Liechtenstein, die auf den durch die EU adaptierten Richtlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht basieren.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die LLB-Gruppe wendet den Standardansatz für Kreditrisiken, den Basisindikatorenansatz für operationelle Risiken sowie den Standardansatz für Marktrisiken

(Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang gemäss Artikel 94 (1) CRR) an. Die Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses und des Tier-Kapitals erfolgt auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, wobei nicht realisierte Gewinne vom Kernkapital in Abzug gebracht werden.

Der Konsolidierungskreis zur Berechnung der Eigenmittelanforderung und zum Abschluss der konsolidierten Jahresrechnung ist bei der LLB-Gruppe identisch.

9.1 Segmentierung der Kreditrisiken

in Tausend CHF	Aufsichtsrechtliche Risikogewichtungen									Total
	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	250%	
31.12.2016										
Zentralregierungen und -banken	3'528'032	0	10'472	0	0	0	0	0	0	3'538'504
Gebietskörperschaften	0	0	112'370	0	10'222	0	0	0	0	122'592
Verwaltungseinrichtungen	0	0	50'758	0	0	0	0	0	0	50'758
Internationale Organisationen	73'399	0	0	0	0	0	0	0	0	73'399
Banken und Wertpapierfirmen	0	0	2'888'271	0	740'917	0	280	0	0	3'629'468
Unternehmen	0	0	87'255	0	113'625	0	1'043'159	40'811	0	1'284'849
Retail	0	0	0	0	0	263'921	520'703	0	0	784'624
Grundpfandgesichert	0	0	1'849	7'570'622	1'573'117	0	679'629	0	0	9'825'216
Überfällige Positionen	0	0	0	0	0	1'269	94'619	77'549	0	173'437
Beteiligungstitel	0	0	0	0	0	0	27'448	0	47	27'495
Gedekte Schuldverschreibungen	0	175'030	0	0	0	0	0	0	0	175'030
Anteile an Wertpapierfonds und sonstige	65'490	0	19'386	0	0	1	501'262	0	0	586'139
Total	3'666'921	175'030	3'170'361	7'570'622	2'437'881	265'192	2'867'099	118'361	47	20'271'513
Total Vorjahr	2'831'199	95'501	4'594'176	7'298'124	2'012'106	236'711	2'821'944	84'528	0	19'974'289

9.2 Kreditrisikominderung

in Tausend CHF	31.12.2016				31.12.2015			
	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kreditengagements	Total	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kreditengagements	Total
Bilanzpositionen	0	9'148	0	9'148	0	6'408	0	6'408
Ausserbilanzpositionen	0	352	0	352	0	50	0	50
Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
Total	0	9'499	0	9'499	0	6'458	0	6'458

9.3 Leverage Ratio (LR)

Bestandteil des nunmehr angewendeten Basel III-Pakets ist auch die Leverage Ratio, die mit ihrer Gegenüberstellung der ungewichteten bilanziellen und ausserbilanziellen Risikopositionen einerseits und der gehaltenen Eigenmittel andererseits, das Risiko einer übermässigen Verschuldung der Institute zu verhindern versucht. Die Leverage Ratio soll auf 3 Prozent begrenzt werden. Sie befindet sich gegenwärtig in einer Monitoring-Phase durch die Aufsichtsbehörde und ist noch nicht rechtsverbindlich einzuhalten. Per 31. Dezember 2016 betrug die Leverage Ratio der LLB-Gruppe 7.8 Prozent.

10 Risikotragfähigkeit (Säule II)

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der Säule II ergeben, werden bei der LLB-Gruppe unter anderem durch eine Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Das Ziel der Risikotragfähigkeitsrechnung besteht darin, die Sicherstellung des Weiterbestandes der LLB-Gruppe zu gewährleisten. Dabei gilt es, die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung durch interne Modelle zu prüfen. Die Risikoergebnisse der einzelnen Risikoarten werden zu einem Gesamtverlustpotenzial aggregiert und der zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmasse gegenübergestellt. Dabei wird festgestellt inwieweit die LLB-Gruppe in der Lage ist, potenzielle Verluste zu tragen.

Die LLB-Gruppe verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung den Value-at-Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99.9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt. Zur Unterlegung der operationellen Risiken übernimmt die LLB-Gruppe die Werte aus dem Basisindikatorenansatz der Säule I und passt diesen durch einen Risikoaufschlag an.

Die Finanzkraft der LLB-Gruppe soll von den Schwankungen an den Kapitalmärkten unbeeinträchtigt bleiben. Mit Szenario-Analysen beziehungsweise Stresstests werden Einflüsse von aussen simuliert und die Auswirkungen auf das Eigenkapital beurteilt. Wo notwendig werden Massnahmen zur Risikominimierung getroffen.

Kundenvermögen

in Millionen CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	4'568	4'412	3.5
Vermögen mit Verwaltungsmandat	6'519	6'372	2.3
Übrige Kundenvermögen	35'341	34'786	1.6
Total Kundenvermögen (inkl. Doppelzählungen)	46'428	45'570	1.9
davon Doppelzählungen	3'957	3'836	3.2
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss)	-65	-206	-68.4

Gliederung der Kundenvermögen

in Prozent	31.12.2016	31.12.2015
Aufteilung nach Anlagekategorien		
Aktien	22.9	23.1
Obligationen	17.3	17.4
Anlagefonds	23.4	22.9
Liquidität	32.8	33.7
Edelmetalle / Übrige	3.6	2.9
Total	100.0	100.0
Aufteilung nach Währungen		
CHF	46.4	47.3
EUR	23.1	23.1
USD	23.7	23.1
Übrige	6.7	6.5
Total	100.0	100.0

Berechnungsmethode

Als Kundenvermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandfestgelder und alle bewerteten Depotwerte.

Hinzu kommen allenfalls weitere Arten von Kundenvermögen, die sich aus dem Prinzip des Anlagezwecks ableiten lassen. Custody-Vermögen (ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen) sind nicht in den Kundenvermögen eingeschlossen.

Vermögen in eigenverwalteten Fonds

Diese Position umfasst die Vermögen in den eigenen Anlagefonds der LLB-Gruppe.

Vermögen mit Verwaltungsmandat

Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen sowohl bei Konzerngesellschaften als auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben.

Übrige Kundenvermögen

Bei der Berechnung der übrigen Kundenvermögen werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen Vermögenswerte, für die ein Administrations- oder Beratungsmandat ausgeübt wird.

Doppelzählungen

Diese Position umfasst Fondsanteile aus eigenverwalteten Fonds, die sich in den Kundendepots mit Vermögensverwaltungsmandat und in den übrigen Kundendepots befinden.

Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, aus Kundenabgängen sowie dem Zufluss oder Abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zins- und Dividendenzahlungen sowie den Kunden in Rechnung gestellte Zinsen, Kommissionen und Spesen gelten nicht als Zufluss oder Abfluss. Akquisitionsbedingte Vermögensänderungen werden ebenfalls nicht berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden von den Kundenvermögen netto CHF 75 Mio. in Custody-Vermögen umklassiert.



Jahresrechnung der LLB AG im Online-
Geschäftsbericht mit Excel-Dateien für Ihre
eigenen Statistiken



Jahresrechnung der LLB AG, Vaduz

193	Revisionsbericht
198	Jahresbericht
199	Bilanz
200	Ausserbilanzgeschäfte
201	Erfolgsrechnung
202	Gewinnverwendung
	Anhang zur Jahresrechnung
203	Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit
204	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
207	Anmerkungen zur Bilanz
219	Anmerkungen zu den Ausserbilanzgeschäften
220	Anmerkungen zur Erfolgsrechnung
221	Risikomanagement



Revisionsbericht

Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft Vaduz

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 199 bis 221) und den Jahresbericht (Seite 198) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft (LLB AG) geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entspricht die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

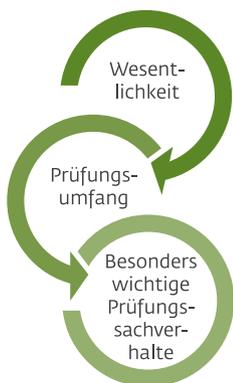
Grundlage für das Prüfungsurteil

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes sowie den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden.

Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Unser Prüfungsansatz

Überblick



Gesamtwesentlichkeit: CHF 2.8 Millionen, dies entspricht 5 % vom Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgende Themen identifiziert:

- Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden
- Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

Gesamtwesentlichkeit CHF 2.8 Millionen

Herleitung 5 % vom Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit

Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der der Erfolg der LLB AG üblicherweise gemessen wird.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit stellt das Ergebnis vor Steuern und vor Veränderung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken dar und ist eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen.

Wir haben mit dem Verwaltungsrat vereinbart, diesem im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 0.2 Mio. mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht aus qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für

unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die LLB AG gewährt Kredite an Privatpersonen, Unternehmen und öffentlich-rechtliche Körperschaften vorwiegend in Liechtenstein und der Schweiz.

Die Forderungen gegenüber Kunden sind mit CHF 6.2 Mia. (Vorjahr: CHF 5.9 Mia.) das grösste Aktivum der Bank, wobei der Hauptteil der Forderungen (73.3 % der gesamten Kundenforderungen) hypothekarisch gedeckte Kredite betrifft. Überdies gewährt die Bank Betriebs- und Lombardkredite.

Allfällige Wertminderungen werden mittels Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dabei bestehen Ermessensspielräume bei der Ermittlung der Höhe dieser Einzelwertberichtigungen. Wir haben uns auf folgende zwei Punkte fokussiert:

- Die von der Bank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf einschliesslich Kredite, welche gemäss Definition der LLB Wertberichtigungsanzeichen aufweisen.
- Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen für die Ermittlung der Höhe von Einzelwertberichtigungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus dem Geschäftsbericht hervor.

Wir verweisen auf Seite 204 (Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze) und Seite 207 (Anmerkungen zur Bilanz).

Unser Prüfungsvorgehen

Wir haben die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Schlüsselkontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung der Forderungen gegenüber Kunden überprüft:

- Kreditabwicklung und -bewilligung: Stichprobenweise Prüfung der Vorgaben und Prozesse in den bankinternen Weisungen und Arbeitsanleitungen im Rahmen der Kreditabwicklung. Des Weiteren haben wir die stufengerechte Bewilligung gemäss Kompetenzordnung überprüft.
- Kreditüberwachung (periodische Wiedervorlage): Stichprobenweise Prüfung von identifizierten Risikokrediten sowie der Ermittlung eines allfälligen Wertberichtigungsbedarfs.

Wo materielle Ermessensspielräume bestanden, setzten wir zusätzlich im Rahmen von aussagebezogenen Detailprüfungen der kreditvergebenden Entscheidungskompetenz eine eigene kritische Meinung entgegen. Unsere Detailprüfungen umfassten:

- Stichprobenweise Prüfungen von Neugeschäften und Risikopositionen (einschliesslich Positionen mit Einzelwertberichtigungen beziehungsweise Wertberichtigungsanzeichen) zur Beurteilung, ob allenfalls zusätzliche Wertberichtigungen nötig sind.
- Stichprobenweise Prüfung der Methodik zur Ermittlung von Wertberichtigungen auf Angemessenheit und Übereinstimmung mit den internen von der Gruppenleitung vorgegebenen Weisungen und Arbeitsanleitungen.

Die Kombination aus Prüfungen von Schlüsselkontrollen und Detailprüfungen geben uns ausreichend Prüfsicherheit um die Bewertung der Kundenausleihungen angemessen zu beurteilen.

Die von der LLB getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die LLB AG in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Die Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken belaufen sich per 31. Dezember 2016 auf CHF 27.5 Mio. (Vorjahr CHF 1.4 Mio.).

Wir haben die Vollständigkeit und Höhe der Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken als besonders wichtigen Prüfsachverhalt identifiziert, da signifikante Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit sowie der Höhe der Rückstellungen für allfällige finanzielle Verpflichtungen bestehen.

Hierzu bestehen Prozesse zur Identifikation, Beurteilung und Überwachung von Kundenreklamationen sowie potenziellen und laufenden Rechtsfällen. Die LLB AG nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, wenn nach Meinung der zuständigen Spezialisten Zahlungen beziehungsweise Verluste wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag verlässlich abgeschätzt werden kann.

Wir verweisen auf Seite 205 (Rechnungslegungsgrundsätze) und Seite 212 (Anmerkungen zur Bilanz).

Unser Prüfungsverfahren

Als Basis für unsere Prüfung haben wir die von der Gruppenleitung durchgeführten Analysen verwendet. Weiter haben wir uns auf externe Anwaltsbestätigungen abgestützt. Diese Analysen haben wir mit unserer eigenen Einschätzung und Verständnis der Rechts- und Prozessrisiken verglichen. Wir haben folgende Prüfungshandlungen vorgenommen:

- Befragung der Leitung Group Legal und einzelner Gruppenleitungsmitglieder
- Durchsicht und Einsichtnahme in die Liste der Kundenreklamationen, die Korrespondenz mit der Aufsichtsbehörde sowie in die Protokolle des Verwaltungsrates sowie der Gruppenleitung auf Anzeichen für potenzielle Rechtsfälle
- Durchsicht des zentralen Inventars der laufenden Rechtsfälle und Überprüfung der Rechtsfälle auf potentiellen Rückstellungsbedarf
- Einholen von externen Anwaltsbestätigungen und Gutachten von ausgewählten laufenden Rechtsfällen bezüglich Wahrscheinlichkeit und Höhe der Rückstellungen sowie Abgleich mit von der LLB AG gebildeten Rückstellungen in der Jahresrechnung

Die von der LLB getroffenen Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeit des Verwaltungsrats für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Erstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Erstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, dass die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz

durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dem Group Audit Committee ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

Wir bestätigen, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Claudio Tettamanti
Leitender Revisor



Lars Buchmann

St. Gallen, 27. Februar 2017

Jahresbericht

Der Jahresbericht der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz, ist weitgehend aus dem konsolidierten Jahresbericht der LLB-Gruppe ersichtlich.

Per Bilanzstichtag hielten die Liechtensteinische Landesbank AG, Vaduz, und deren Tochtergesellschaften insgesamt 1'959'238 Inhaberaktien (Vorjahr: 1'978'202 Aktien). Dies entspricht einem Aktienkapitalanteil von 6.4% Prozent (Vorjahr: 6.4%). In Bezug auf Bestand und Veränderungen der eigenen Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG sei überdies auf den Anhang der entsprechenden Jahresrechnung verwiesen.

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 12. Mai 2017 eine Dividende von netto CHF 1.70 pro Inhaberaktie.

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der Jahresrechnung 2016 erfordern würden.

Bilanz

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Aktiven				
Flüssige Mittel		2'778'888	1'902'301	46.1
Forderungen gegenüber Banken		3'382'303	4'637'670	-27.1
täglich fällig		500'444	473'797	5.6
sonstige Forderungen		2'881'859	4'163'874	-30.8
Forderungen gegenüber Kunden	1	6'179'539	5'880'718	5.1
davon Hypothekarforderungen	1	4'526'729	4'377'861	3.4
davon nachrangige Forderungen (brutto)		0	0	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		796'903	851'314	-6.4
Geldmarktpapiere		0	14'976	-100.0
von öffentlichen Emittenten		0	14'976	-100.0
von anderen Emittenten		0	0	
Schuldverschreibungen		796'903	836'338	-4.7
von öffentlichen Emittenten		165'981	175'657	-5.5
von anderen Emittenten		630'921	660'681	-4.5
davon nachrangige Schuldverschreibungen		0	0	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		344'176	341'066	0.9
Beteiligungen	4	47	47	-0.8
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	170'348	159'481	6.8
Immaterielle Anlagewerte		43'580	45'893	-5.0
Sachanlagen	6	91'258	87'060	4.8
Eigene Aktien	2 a) / 3	78'987	70'919	11.4
Sonstige Vermögensgegenstände	17	196'831	206'225	-4.6
Rechnungsabgrenzungsposten		43'265	40'538	6.7
Total Aktiven		14'106'124	14'223'230	-0.8
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken		993'287	944'719	5.1
täglich fällig		566'342	685'102	-17.3
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		426'945	259'617	64.5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		10'818'128	10'984'038	-1.5
Spareinlagen		3'068'702	3'067'853	0.0
sonstige Verbindlichkeiten		7'749'426	7'916'186	-2.1
täglich fällig		7'214'200	7'844'508	-8.0
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		535'226	71'678	646.7
Verbriefte Verbindlichkeiten		291'610	334'862	-12.9
Kassenobligationen		291'610	334'862	-12.9
Sonstige Verbindlichkeiten	17	228'165	221'516	3.0
Rechnungsabgrenzungsposten		27'398	23'969	14.3
Rückstellungen		32'153	2'626	
Steuerrückstellungen	9	4'356	949	359.0
sonstige Rückstellungen	9	27'797	1'677	
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	9	310'000	310'000	0.0
Gezeichnetes Kapital	10	154'000	154'000	0.0
Kapitalreserven		47'750	47'750	0.0
Gewinnreserven		1'145'080	1'115'080	2.7
Gesetzliche Reserven		390'550	390'550	0.0
Reserven für eigene Aktien oder Anteile		78'987	70'919	11.4
sonstige Reserven		675'543	653'611	3.4
Gewinnvortrag		8'526	7'099	20.1
Jahresgewinn		50'028	77'573	-35.5
Total Passiven		14'106'124	14'223'230	-0.8

Ausserbilanzgeschäfte

in Tausend CHF	Anmerkung	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Eventualverbindlichkeiten	1 / 18	31'468	32'582	-3.4
Kreditrisiken		187'865	205'748	-8.7
unwiderrufliche Zusagen	1	187'826	205'710	-8.7
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	1	39	38	1.8
Derivative Finanzinstrumente	19	10'758'892	10'273'349	4.7
Treuhandgeschäfte	20	222'940	101'038	120.6

Erfolgsrechnung

in Tausend CHF	Anmerkung	2016	2015	+ / - %
Zinsertrag		110'793	114'127	-2.9
davon aus festverzinslichen Wertpapieren		11'494	12'388	-7.2
davon aus Handelsgeschäften		29	44	-34.4
Zinsaufwand		-22'537	-25'350	-11.1
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		88'256	88'776	-0.6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1	3	-52.4
davon aus Handelsgeschäften		1	3	-52.4
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		0	15'987	-100.0
Laufende Erträge aus Wertpapieren		1	15'990	-100.0
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		357	392	-8.9
Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft		106'240	109'735	-3.2
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		21'384	23'640	-9.5
Kommissionsaufwand		-44'011	-40'725	8.1
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		83'970	93'043	-9.8
Erfolg aus Finanzgeschäften		38'459	15'328	150.9
davon aus Handelsgeschäften	21	33'809	35'603	-5.0
Liegenschaftenerfolg		1'212	1'270	-4.6
Anderer ordentlicher Ertrag		22'137	16'329	35.6
Übriger ordentlicher Ertrag		23'349	17'600	32.7
Total Geschäftsertrag		234'036	230'736	1.4
Personalaufwand	22	-93'901	-80'257	17.0
Sachaufwand	23	-38'668	-37'965	1.9
Total Geschäftsaufwand		-132'569	-118'222	12.1
Bruttogewinn		101'467	112'515	-9.8
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		-19'706	-24'332	-19.0
Anderer ordentlicher Aufwand	24	-29'715	-34'668	-14.3
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	9	-8'648	-9'634	-10.2
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	9	7'374	3'384	117.9
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0	-3'493	-100.0
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		4'279	0	
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		55'051	43'771	25.8
Ertragssteuern		-5'323	1'277	
Sonstige Steuern		301	2'525	-88.1
Auflösung / (Zuführungen) zu den Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken		0	30'000	-100.0
Jahresgewinn*		50'028	77'573	-35.5

* Die Kapitalrendite (Jahresgewinn im Verhältnis zur Bilanzsumme) per 31. Dezember 2016 beträgt 0.35 Prozent und per 31. Dezember 2015 0.55 Prozent (gemäss BankV Art. 24e Abs. 1 Ziffer 6)

Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 12. Mai 2017 den Bilanzgewinn per 31. Dezember 2016 wie folgt zu verwenden:

in Tausend CHF	2016	2015
Jahresgewinn	50'028	77'573
Gewinnvortrag	8'526	7'098
Bilanzgewinn	58'554	84'671
Gewinnverwendung		
Zuweisung an sonstige Reserven	5'000	30'000
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital*	49'029	46'145
Gewinnvortrag*	4'525	8'526

* Dividendenberechtigte Aktien sind alle ausgegebenen Aktien mit Ausnahme von eigenen Aktien, welche am Registrierungsdatum gehalten werden. Die dargestellten Werte basieren auf der Anzahl der dividendenberechtigten Aktien per 31. Dezember 2016.

Bei Annahme dieses Antrages wird die Dividende per Valuta 18. Mai 2017 mit netto CHF 1.70 pro Inhaberaktie ausbezahlt.

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit

Die Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft mit Hauptsitz in Vaduz und zwei inländischen Geschäftsstellen ist als Universalbank tätig. Die LLB AG verfügt über Tochtergesellschaften in Liechtenstein, Österreich und in der Schweiz. Per Ende 2016 wurden teilzeitbereinigt 536 Personen (Vorjahr: 503) beschäftigt. Der durchschnittliche Personalbestand betrug im Jahr 2016 teilzeitbereinigt 526 Personen (Vorjahr: 505).

Als Universalbank ist die LLB AG im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, Kreditgeschäft, Geldmarkt- und Interbankengeschäft sowie im Handelsgeschäft tätig.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil der Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf die Kommissionen im Zusammenhang mit dem Handel von Wertpapieren für Kunden. Weitere wichtige Ertragskomponenten bilden die Wertschriftenverwahrung, die Vermögensverwaltung (inkl. Anlagefondsgeschäft) und die Vermittlung von Treuhandanlagen.

Kreditgeschäft

Der überwiegende Teil der Ausleihungen besteht aus Hypotheken, Lombardkrediten und Vorschüssen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. Hypotheken werden zur Finanzierung von Liegenschaften in Liechtenstein und in der benachbarten Schweiz gewährt. Liegenschaftsfinanzierungen in der restlichen Schweiz und Lombardkredite werden im Rahmen der integrierten Vermögensverwaltung angeboten. Vorschüsse an öffentlich-rechtliche Körperschaften werden zu einem grossen Teil als Kredite an Kantone und Städte in der Schweiz gewährt. Das internationale Kreditgeschäft mit Konsortialfinanzierungen wird in einem beschränkten Rahmen betrieben.

Geldmarkt- und Interbankengeschäft

Aus dem In- und Ausland zufließende Gelder werden, soweit sie nicht in das Kreditgeschäft investiert werden können, hauptsächlich bei erstklassigen schweizerischen und im übrigen Westeuropa ansässigen Banken angelegt.

Handelsgeschäft

Der Kundschaft werden die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte angeboten. Der Handel auf eigene Rechnung wird in bescheidenem Ausmass betrieben. Derivative Finanzinstrumente auf eigene Rechnung werden grösstenteils zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung richten sich nach den Vorschriften des Personen- und Gesellschaftsrechtes (PGR) sowie des liechtensteinischen Bankengesetzes und der dazugehörigen Verordnung.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen am Abschlussstag verbucht und bilanziert. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag beziehungsweise Valutatag zu ihren Wiederbeschaffungswerten in den sonstigen Vermögensgegenständen beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten bilanziert.

Fremdwährungen

Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen werden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages, Sortenbestände für das Change-Geschäft zu den am Bilanzstichtag geltenden Notengeldkursen bewertet. Für Erträge und Aufwendungen werden die zum Transaktionszeitpunkt geltenden Kurse verwendet. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Stichtagskurs	31.12.2016	31.12.2015
1 USD	1.0167	0.9989
1 EUR	1.0726	1.0871
1 GBP	1.2588	1.4783

Durchschnittskurs	2016	2015
1 USD	0.9889	0.9672
1 EUR	1.0895	1.0751
1 GBP	1.3397	1.4772

Flüssige Mittel, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert, abzüglich eines allenfalls noch nicht verdienten Diskonts bei Geldmarktpapieren.

Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verbindlichkeiten nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglichen Zahlungen für Kapital und / oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag, und zwar unter Berücksichtigung des Gegenparteerisikos und des geschätzten Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Diskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Die Einzelwertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen direkt abgezogen. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen gemäss den vertraglichen Vereinbarungen wieder fristgerecht bezahlt werden. Für nicht bereits einzeln wertberichtigte Blankoausleihungen und Limitenüberzüge können zur Risikoabdeckung im Massengeschäft, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet werden, die sich aufgrund von Erfahrungswerten berechnen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen werden zum Kurswert des Bilanzstichtages bewertet. Fehlt ein repräsentativer Markt, wird dem Niederstwertprinzip Rechnung getragen. Bestände in Wertpapieren und Edelmetallen des Umlaufvermögens werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Zinserträge sind in der Position Zinsertrag enthalten, Dividendenerträge in der Position laufende Erträge aus Wertpapieren. Kurserfolge werden in der Position Erfolg aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Bei den festverzinslichen Wertschriften, die bis zum Endverfall gehalten werden sollen, erfolgt die Bewertung nach der Accrual-Methode. Dabei wird das Agio beziehungsweise Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Zinserträge sind in der Position Zinsertrag enthalten. Beteiligungstitel und Edelmetallbestände im Anlagevermögen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Dividenden-erträge sind in der Position laufende Erträge aus Wertpapieren enthalten. Wertkorrekturen werden über die Positionen Abschreibungen beziehungsweise Erträge aus Zuschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden im Eigentum der LLB AG befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die eine Minderheitsbeteiligung darstellen und die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, sowie Anteile an Unternehmen mit Infrastrukturcharakter bilanziert. Die Beteiligungen sind zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die bestehenden Mehrheitsbeteiligungen der LLB AG bilanziert. Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet.

Immaterielle Anlagewerte

Entwicklungskosten für Software werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien bezüglich der Identifizierbarkeit erfüllen, wenn dem Unternehmen daraus wahrscheinlich zukünftige wirtschaftliche Erträge zufließen und wenn die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, sowie gekaufte Software werden aktiviert und über drei bis zehn Jahre abgeschrieben.

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Sachanlagen

Immobilien werden zu Anschaffungskosten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen beziehungsweise abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen, bilanziert. Neu- und Umbauten werden über 33 Jahre, Baunebenkosten über 10 Jahre abgeschrieben. Auf unbebautem Land werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allenfalls notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert. Die übrigen Sachanlagen beinhalten Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen und Informatikanlagen. Diese werden aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer (3 bis 5 Jahre) abgeschrieben.

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Eigene Aktien

Von der Liechtensteinischen Landesbank gehaltene eigene Aktien sind bis zu den Anschaffungskosten zu Marktwerten bewertet und als eigene Aktien bilanziert. Die Differenz zwischen dem Marktwert der eigenen Aktien und den Anschaffungskosten wird in der Erfolgsrechnung unter Erfolg aus Finanzgeschäften ausgewiesen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden direkt mit der entsprechenden Aktivposition verrechnet. Die Rückstellungen sind in der gleichnamigen Bilanzposition verbucht.

Steuern

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden als Aufwand in jener Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne angefallen sind. Für nur steuerrechtlich anerkannte

Wertberichtigungen und Rückstellungen wird eine Rückstellung für latente Steuern erfolgswirksam gebildet. Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze.

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert ausgewiesen. Erkennbaren Risiken aus Eventualverbindlichkeiten und anderen Ausserbilanzgeschäften wird in der Bilanz mit der Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

In der Bilanz (Positionen sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten) und im Anhang sind die Wiederbeschaffungswerte der einzelnen Kontrakte in derivativen Finanzinstrumenten brutto – positive und negative Wiederbeschaffungswerte werden nicht verrechnet – aufgeführt. Ausgewiesen werden sämtliche Wiederbeschaffungswerte der auf eigene Rechnung abgeschlossenen Kontrakte. Demgegenüber erfolgt bei Kundengeschäften ein Ausweis der Wiederbeschaffungswerte lediglich bei OTC-Kontrakten und bei börsengehandelten Produkten, soweit die Margenerfordernisse nicht ausreichen. Das Kontraktvolumen wird unter den Ausserbilanzgeschäften und im Anhang offengelegt. Handelsgeschäfte werden zu Marktwerten bewertet, sofern die Kontrakte börsenkotiert sind oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, werden die Kontrakte gemäss dem Niederstwertprinzip bewertet. Werden Positionen im Rahmen des Zinsgeschäfts durch Derivate abgesichert, so wird der Unterschiedsbetrag zwischen Marktwertbewertung und Accrual-Methode im Ausgleichskonto ausgewiesen.

Mittelflussrechnung

Durch die Pflicht, eine konsolidierte Jahresrechnung zu erstellen, ist die LLB AG vom Ausweis der Mittelflussrechnung befreit. Die konsolidierte Mittelflussrechnung der LLB-Gruppe ist Teil der konsolidierten Jahresrechnung.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Keine.

Anmerkungen zur Bilanz

1 Übersicht der Deckungen

in Tausend CHF		Deckungsart			Total	
		Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung		
Ausleihungen						
	Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	35'474	959'212	658'124	1'652'810	
	Hypothekarforderungen					
	Wohnliegenschaften	3'659'785	18'344	4'173	3'682'302	
	Büro- und Geschäftshäuser	390'042	0	897	390'939	
	Gewerbe und Industrie	175'365	43	0	175'408	
	übrige	239'464	10'206	28'410	278'080	
	Total Ausleihungen	31.12.2016	4'500'130	987'805	691'604	6'179'539
		31.12.2015	4'348'106	827'883	704'729	5'880'718
Ausserbilanz						
	Eventualverbindlichkeiten	1'063	24'965	5'440	31'468	
	Unwiderrufliche Zusagen	64'720	5'551	117'555	187'826	
	Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	39	39	
	Total Ausserbilanz	31.12.2016	65'783	30'516	123'034	219'333
		31.12.2015	106'440	33'567	98'323	238'330

Gefährdete Forderungen

in Tausend CHF		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigung
	31.12.2016	87'661	33'067	54'594	54'594
	31.12.2015	120'341	60'892	59'449	59'449

2 Wertpapier- und Edelmetallbestände

a Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen

in Tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitle	3'770	2'440	3'741	2'232	3'770	2'440
börsenkotierte	3'770	2'440	3'741	2'232	3'770	2'440
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	3	133	45	246	3	133
börsenkotierte	3	133	45	246	3	133
davon eigene Beteiligungstitel	0	128	0	200	0	128
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle	6'143	6'169	6'143	8'830	6'143	6'169
Total	9'916	8'742	9'930	11'308	9'916	8'742

b Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)

in Tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitle	793'133	848'874	794'346	837'090	793'133	848'874
börsenkotierte	793'133	848'874	794'346	837'090	793'133	848'874
nicht börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	137'792	130'034	234'735	228'791	137'792	130'034
börsenkotierte	78'987	70'790	167'045	168'384	78'987	70'790
nicht börsenkotierte	58'805	59'244	67'690	60'406	58'805	59'244
Total	930'925	978'908	1'029'082	1'065'880	930'925	978'908

c Wertpapier- und Edelmetallbestände des Anlagevermögens

in Tausend CHF	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Schuldtitle	0	0	0	0	0	0
nach Accrual-Methode bewertet	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel	285'363	281'813	291'030	289'445	293'319	287'555
börsenkotierte	0	0	0	0	0	0
nicht börsenkotierte	285'363	281'813	291'030	289'445	293'319	287'555
Edelmetalle	6'183	16'628	6'183	16'627	6'183	16'628
Total	291'546	298'441	297'213	306'072	299'502	304'183

3 Angaben zu den eigenen Aktien im Umlaufvermögen (ohne Handelsbestände)

in Stück / in Tausend CHF	Anzahl		Buchwert	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Anfangsbestand	1'974'622	1'974'622	70'790	78'935
Kauf	0	0	0	0
Verkauf	-15'384	0	-1'339	0
Zuschreibungen / (Wertberichtigungen)	0	0	9'535	-8'145
Endbestand	1'959'238	1'974'622	78'987	70'790

4 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015
Beteiligungen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	47	47
Total Beteiligungen	47	47
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Mit Kurswert	0	0
Ohne Kurswert	170'348	159'481
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	170'348	159'481

5 Wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Firmenname und Sitz	Tätigkeit	Währung	Gesellschafts- kapital	Stimm- anteil %	Kapital- anteil %
Beteiligungen					
Data Info Services AG, Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	50'000	50.0	50.0
Anteile an verbundenen Unternehmen					
Bank Linth LLB AG, Uznach*	Bank	CHF	16'108'060	74.2	74.2
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Wien	Bank	EUR	2'000'000	100.0	100.0
LLB Asset Management AG, Vaduz	Vermögensverwaltungsgesellschaft	CHF	1'000'000	100.0	100.0
LLB Beteiligungen AG, Uznach	Beteiligungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Fund Services AG, Vaduz	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	2'000'000	100.0	100.0
LLB Holding (Schweiz) AG, Erlenbach	Holdinggesellschaft	CHF	250'000	100.0	100.0
LLB Invest AGmvK*	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Linth Holding AG, Uznach	Holdinggesellschaft	CHF	95'328'000	100.0	100.0
LLB Qualified Investors AGmvK, Vaduz	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Services (Schweiz) AG*	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Verwaltung (Schweiz) AG, Erlenbach*	Verwaltungsgesellschaft	CHF	100'000'000	100.0	100.0
Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG	Gemeinnützige Stiftung	CHF	30'000	100.0	100.0

* Indirekte Beteiligung.

6 Anlagespiegel

in Tausend CHF	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2015	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2016
Total Beteiligungen (Minderheitsbeteiligungen)	2'187	-2'140	47	0	0	0	0	0	47
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	196'100	-36'619	159'481	10'867	0	0	0	0	170'348
Total Wertpapier- und Edelmetallbestände des Anlagevermögens	378'302	-79'861	298'441	0	-6'895	0	0	0	291'546
Total immaterielle Anlagewerte^o	118'868	-72'975	45'893	8'999	0		0	-11'312	43'580
Liegenschaften									
Bankgebäude	166'340	-102'938	63'402	11'161	-5'428	0	0	-3'885	65'250
andere Liegenschaften	25'038	-10'038	15'000	0	0	0	0	0	15'000
Übrige Sachanlagen	86'517	-77'859	8'658	6'859	0	0	0	-4'509	11'008
Total Sachanlagen	277'895	-190'835	87'060	18'020	-5'428	0	0	-8'394	91'258
Brandversicherungswert der Liegenschaften			196'534						196'118
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			36'055						33'611

^o Ausschliesslich Lizenz- und Softwarekosten.

Die Abschreibungen erfolgen nach betriebswirtschaftlichen Kriterien über die Nutzungsdauer. Es bestehen keine stillen Reserven.

7 Verpfändete oder abgetretene Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände unter Eigentumsvorbehalt

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015
Ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren		
Buchwert der verpfändeten und abgetretenen (sicherungsübereigneten) Vermögensgegenstände	40'091	33'979
Effektive Verpflichtungen	0	0
Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren		
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	33'391	9'699
davon, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	33'391	9'699
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten erhaltene sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	622'876	1'143'165
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	42'707	18'772

8 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Kontokorrent, Call- und Festgelder	2	1	57.0
Spareinlagen	17'061	7'661	122.7
Total	17'063	7'662	122.7

9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

in Tausend CHF	Stand 31.12.2015	Zweck- konforme Verwen- dungen	Wieder- eingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand 31.12.2016
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken						
Einzelwertberichtigungen	59'420	-7'477	1'348	8'648	-7'345	54'594
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen (inkl. solche für Länderrisiken)	29	0	0	0	-29	0
Rückstellungen für Steuern und latente Steuern	949	0	0	4'356	-949	4'356
Übrige Rückstellungen	1'677	-117	0	26'237	0	27'797
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	62'075	-7'594	1'348	39'241	-8'323	86'747
Abzüglich Wertberichtigungen	-59'449					-54'594
Total Rückstellungen gemäss Bilanz	2'626					32'153
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000					310'000

10 Gezeichnetes Kapital und bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern

in Tausend CHF	31.12.2016			31.12.2015		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital	154'000	30'800'000	144'204	154'000	30'800'000	144'109
Total Gesellschaftskapital	154'000	30'800'000	144'204	154'000	30'800'000	144'109

Es besteht weder genehmigtes noch bedingtes Kapital.

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
Mit Stimmrecht: Land Liechtenstein	88'500	57.5	88'500	57.5

11 Nachweis des Eigenkapitals

in Tausend CHF	2016
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	154'000
Kapitalreserven	47'750
Gesetzliche Reserven	390'550
Reserven für eigene Aktien	70'919
Sonstige Reserven	653'611
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000
Bilanzgewinn	84'671
Total Eigenkapital am 1. Januar (vor Gewinnverwendung)	1'711'501
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-46'145
Jahresgewinn des Geschäftsjahres	50'028
Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	0
Total Eigenkapital am 31. Dezember (vor Gewinnverwendung)	1'715'384
Davon:	
Einbezahltes gezeichnetes Kapital	154'000
Kapitalreserven	47'750
Gesetzliche Reserven	390'550
Reserven für eigene Aktien	78'987
Sonstige Reserven	675'543
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000
Bilanzgewinn	58'554

12 Fälligkeitsstruktur der Aktiven sowie der Verbindlichkeiten und Rückstellungen

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobiliert	Total	
Aktiven									
Flüssige Mittel	2'778'888	0	0	0	0	0	0	2'778'888	
Forderungen gegenüber Banken	500'438	6	1'547'550	1'212'329	118'276	3'704	0	3'382'303	
Forderungen gegenüber Kunden	33'752	374'649	1'164'714	987'461	2'709'339	909'624	0	6'179'539	
davon Hypothekarforderungen	26'962	156'644	248'588	588'301	2'663'259	842'975	0	4'526'729	
Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen	9'916	0	0	0	0	0	0	9'916	
Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)	930'925	0	0	0	0	0	0	930'925	
Wertpapier- und Edelmetallbestände des Anlagevermögens	6'183	285'363	0	0	0	0	0	291'546	
Übrige Aktiven	246'052	3	70'610	31'370	42'200	50'496	92'276	533'007	
Total Aktiven	31. 12. 2016	4'506'154	660'021	2'782'874	2'231'160	2'869'815	963'824	92'276	14'106'124
	31. 12. 2015	3'753'570	661'369	3'587'323	2'277'349	2'870'250	985'288	88'078	14'223'230
Verbindlichkeiten und Rückstellungen									
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	566'342	0	351'985	74'960	0	0	0	993'287	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7'152'495	3'094'664	415'258	155'612	99	0	0	10'818'128	
davon Spareinlagen	0	3'032'959	18'599	17'045	99	0	0	3'068'702	
davon sonstige Verbindlichkeiten	7'152'495	61'705	396'659	138'567	0	0	0	7'749'426	
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	18'489	133'231	98'627	41'263	0	291'610	
davon Kassenobligationen	0	0	18'489	133'231	98'627	41'263	0	291'610	
Rückstellungen (ohne Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken)	0	0	0	0	32'153	0	0	32'153	
Übrige Verbindlichkeiten	69'023	0	63'927	24'176	45'511	52'926	0	255'563	
Total Verbindlichkeiten und Rückstellungen	31. 12. 2016	7'787'860	3'094'664	849'659	387'979	176'390	94'189	0	12'390'740
	31. 12. 2015	8'523'221	2'821'555	326'886	204'840	293'621	341'607	0	12'511'729
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die im folgenden Geschäftsjahr fällig werden									131'215

13 Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen

a Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Forderungen gegenüber Beteiligungen	320'396	92'310	247.1
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	860'783	0	
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	286'690	657'878	-56.4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	126'159	808'440	-84.4

b Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber qualifiziert Beteiligten und verbundenen Unternehmen des Landes

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Forderungen gegenüber dem Land Liechtenstein	1'002	5'911	-83.0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Liechtenstein	0	402'479	-100.0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen des Landes ^o	59'750	54'019	10.6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen des Landes ^o	0	18'194	-100.0

^o Verbundene Gesellschaften: Liechtensteinische Kraftwerke, Liechtensteinische Gasversorgung, LTN Liechtenstein TeleNet AG, Liechtensteinische Post AG, Liechtenstein Bus Anstalt und AHV-IV-FAK-Anstalt.

Die erwähnten Forderungen und Verbindlichkeiten sind in den Bilanzpositionen Forderungen gegenüber Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten.

c Organkredite

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Mitglieder des Verwaltungsrates	3'716	2'874	29.3
Mitglieder der Geschäftsleitung	2'565	2'815	-8.9

d Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

14 Bilanz nach In- und Ausland

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	2'778'888	0	1'902'301	0
Forderungen gegenüber Banken	2'016'734	1'365'570	2'751'308	1'886'362
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	1'082'951	569'859	1'026'254	476'603
Hypothekarforderungen	4'476'929	49'800	4'329'205	48'656
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69'044	727'859	0	851'314
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	337'686	6'490	286'880	54'186
Beteiligungen	47	0	47	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	98'508	71'840	98'508	60'973
Immaterielle Anlagewerte	43'580	0	45'893	0
Sachanlagen	91'258	0	87'060	0
Eigene Aktien	78'987	0	70'919	0
Sonstige Vermögensgegenstände	130'944	65'887	141'479	64'746
Rechnungsabgrenzungsposten	29'750	13'515	26'229	14'309
Total Aktiven	11'235'304	2'870'820	10'766'082	3'457'148
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	238'407	754'880	314'919	629'800
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spareinlagen)	5'060'934	2'688'492	5'103'209	2'812'977
Spareinlagen	2'717'306	351'396	2'719'591	348'261
Verbriefte Verbindlichkeiten	291'610	0	334'862	0
Sonstige Verbindlichkeiten	163'935	64'229	178'693	42'823
Rechnungsabgrenzungsposten	16'937	10'460	16'415	7'553
Rückstellungen	32'152	1	2'626	0
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000	0	310'000	0
Gezeichnetes Kapital	154'000	0	154'000	0
Kapitalreserven	47'750	0	47'750	0
Gesetzliche Reserven	390'550	0	390'550	0
Reserven für eigene Aktien oder Anteile	78'987	0	70'919	0
Sonstige Reserven	675'543	0	653'611	0
Gewinnvortrag	8'526	0	7'099	0
Jahresgewinn	50'028	0	77'573	0
Total Passiven	10'236'665	3'869'458	10'381'816	3'841'414

15 Aktiven nach Ländern beziehungsweise Ländergruppen

in Tausend CHF	31.12.2016		31.12.2015	
	Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Liechtenstein / Schweiz	11'235'304	79.6	10'766'082	75.7
Europa (ohne Liechtenstein / Schweiz)	2'167'187	15.4	3'075'908	21.6
Nordamerika	138'337	1.0	20'594	0.1
Asien	333'325	2.4	138'049	1.0
Übrige	231'970	1.6	222'597	1.6
Total Aktiven	14'106'124	100.0	14'223'230	100.0

16 Bilanz nach Währungen

in Tausend CHF	CHF	EUR	USD	Diverse	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	2'766'261	12'021	248	358	2'778'888
Forderungen gegenüber Banken	624'594	1'230'973	1'041'958	484'778	3'382'303
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	800'308	218'549	559'285	74'668	1'652'810
Hypothekarforderungen	4'526'729	0	0	0	4'526'729
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	433'691	91'202	272'010	0	796'903
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	303'179	29'822	11'175	0	344'176
Beteiligungen	47	0	0	0	47
Anteile an verbundenen Unternehmen	170'348	0	0	0	170'348
Immaterielle Anlagewerte	43'580	0	0	0	43'580
Sachanlagen	91'258	0	0	0	91'258
Eigene Aktien	78'987	0	0	0	78'987
Sonstige Vermögensgegenstände	193'352	1'160	821	1'499	196'831
Rechnungsabgrenzungsposten	27'347	4'523	10'826	569	43'265
Total bilanzwirksame Aktiven	10'059'679	1'588'250	1'896'323	561'872	14'106'124
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'552'551	2'295'880	3'122'146	939'240	8'909'817
Total Aktiven	12'612'230	3'884'130	5'018'469	1'501'112	23'015'941
Passiven					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	156'975	378'513	367'365	90'434	993'287
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spareinlagen)	3'519'564	1'551'588	2'158'838	519'436	7'749'426
Spareinlagen	3'064'234	4'468	0	0	3'068'702
Verbriefte Verbindlichkeiten	282'054	9'556	0	0	291'610
Sonstige Verbindlichkeiten	217'228	5'258	3'278	2'401	228'165
Rechnungsabgrenzungsposten	18'273	2'332	6'451	342	27'398
Rückstellungen	32'153	0	0	0	32'153
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	310'000	0	0	0	310'000
Gezeichnetes Kapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	47'750	0	0	0	47'750
Gesetzliche Reserven	390'550	0	0	0	390'550
Reserven für eigene Aktien oder Anteile	78'987	0	0	0	78'987
Sonstige Reserven	675'543	0	0	0	675'543
Gewinnvortrag	8'526	0	0	0	8'526
Jahresgewinn	50'028	0	0	0	50'028
Total bilanzwirksame Passiven	9'005'865	1'951'715	2'535'932	612'612	14'106'124
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'647'370	1'898'888	2'468'973	893'738	8'908'969
Total Passiven	12'653'235	3'850'603	5'004'905	1'506'350	23'015'093
Nettoposition pro Währung	-41'005	33'527	13'564	-5'238	848

17 Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Edelmetallbestand	12'327	22'797	-45.9
Vorsteuern	303	179	69.1
Positive Wiederbeschaffungswerte	104'782	87'021	20.4
Ausgleichskonto [°]	74'104	88'659	-16.4
Abwicklungskonten	1'287	2'892	-55.5
Latente Steuerforderung	4'028	4'676	-13.9
Total sonstige Vermögensgegenstände	196'831	206'225	-4.6
Abgabekonten	4'399	15'239	-71.1
Negative Wiederbeschaffungswerte	161'142	153'085	5.3
Kreditoren	21'130	15'039	40.5
Ausgleichskonto [°]	23'227	26'514	-12.4
Abwicklungskonten	18'267	11'639	56.9
Total sonstige Verbindlichkeiten	228'165	221'516	3.0

[°] Die Wiederbeschaffungswerte werden brutto ausgewiesen.

Anmerkungen zu den Ausserbilanzgeschäften

18 Eventualverbindlichkeiten

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	19'372	21'952	-11.8
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	6'439	5'489	17.3
Übrige Eventualverpflichtungen	5'657	5'141	10.0
Total Eventualverbindlichkeiten	31'468	32'582	-3.4

19 Offene derivative Finanzinstrumente

in Tausend CHF	Handelsinstrumente			«Hedging»-Instrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	0	0	0	23'227	80'306	1'751'000
Termingeschäfte	6	182	9'568	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	76'933	76'012	8'717'535	0	0	0
Optionen (OTC)	3'015	3'015	76'204	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	232	258	18'259	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungstitel / Indizes						
Optionen (OTC)	1'369	1'369	186'326	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
	31.12.2016	81'555	80'836	9'007'892	23'227	80'306
	31.12.2015	61'353	59'098	8'402'559	25'667	1'870'790

Die Liechtensteinische Landesbank AG verfügt über keine Nettingverträge.

20 Treuhandgeschäfte

in Tausend CHF	31.12.2016	31.12.2015	+ / - %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	222'940	101'038	120.6
Total Treuhandgeschäfte	222'940	101'038	120.6

Anmerkungen zur Erfolgsrechnung

21 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Devisen	31'405	34'252	- 8.3
Valuten	1'603	315	408.3
Edelmetalle	755	858	- 12.0
Wertschriften	45	178	- 74.5
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	33'809	35'603	- 5.0

22 Personalaufwand

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Löhne und Gehälter	- 74'454	- 63'631	17.0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 15'480	- 13'920	11.2
davon für Altersversorgung	- 10'312	- 9'248	11.5
Übriger Personalaufwand	- 3'966	- 2'706	46.5
Total Personalaufwand	- 93'901	- 80'257	17.0

Die Bezüge des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sind in der konsolidierten Jahresrechnung offengelegt.

23 Sachaufwand

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Raumaufwand	- 3'173	- 3'108	2.1
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	- 13'857	- 12'240	13.2
Übriger Geschäftsaufwand	- 21'638	- 22'617	- 4.3
Total Sachaufwand	- 38'668	- 37'965	1.9

24 Anderer ordentlicher Aufwand

in Tausend CHF	2016	2015	+ / - %
Debitorenverluste	- 976	- 33'495	- 97.1
Operationelle Risiken	- 26'180	0	
Übriger anderer ordentlicher Aufwand	- 2'559	- 1'174	118.1
Total anderer ordentlicher Aufwand	- 29'715	- 34'668	- 14.3

Risikomanagement

Allgemeines

Die Risikopolitik der LLB AG orientiert sich rechtlich und operativ am liechtensteinischen Bankengesetz, an den dazugehörigen Verordnungen, den Grundsätzen des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie an den geschäftsinternen Statuten und der Geschäftsordnung. Der Verwaltungsrat trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement und überwacht die Risikosituation der Bank sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Der Geschäftsleitung obliegt die Gesamtrisikosteuerung. Die Aufgaben des Risikomanagements werden durch die Geschäftsleitung sowie einzelne spezialisierte Risiko Committees ausgeführt. Das unabhängige Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der erlassenen Vorschriften.

Marktrisiken

Aufgrund der Geschäftstätigkeit ist die LLB AG hauptsächlich Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Währungsrisiken ausgesetzt. Für die Steuerung der Risiken aus Handelsaktivitäten ist das Group Risk Management Committee und für die Steuerung von Zinsänderungsrisiken das Asset & Liability Committee verantwortlich. Diese Gremien begrenzen die Risikopositionen mittels Volumen- und Sensitivitätsvorgaben. Regelmässig werden die kumulierten Risiken analysiert und Simulationen von Worst-Case-Szenarien durchgeführt.

Ausfallrisiken

Die Ausleihungen werden primär im Interbankengeschäft, im Privat- und Firmenkundengeschäft (hauptsächlich in gedeckter Form) sowie im Geschäft mit öffentlich-rechtlichen Körperschaften getätigt. Das Kreditrisikomanagement wird durch das Group Credit Risk Committee ausgeführt. Die Ausleihungspolitik ist konservativ. Kreditbewilligungen erfolgen im Rahmen der Kompetenzordnung und der internen Richtlinien. Zur risikogerechten Kalkulation der Konditionen wird ein internes Ratingverfahren angewendet. Länderrisiken werden aufgrund der Bonität des jeweiligen Landes anhand eines Limitensystems begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in internen Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- selbst bewohnte Objekte: Realwert;
- Renditeobjekte: Ertrags- und Realwert, abhängig von Objekt und Verhältnis Ertrags- zu Realwert;
- selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertrags- und Realwert, abhängig von Objekt und Verhältnis Ertrags- zu Realwert;
- Bauland: intern festgelegte Schätzpreise unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung.

Operationelle und rechtliche Risiken

Die operationellen und rechtlichen Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Das Operational Risk Committee unterstützt dabei die Geschäftsleitung. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird regelmässig durch die Abteilungen Group Regulatory Compliance, Group Operational Risk / IKS und durch Group Internal Audit geprüft. Zur Begrenzung und Bewirtschaftung der Rechtsrisiken werden fallweise externe Rechtsberater beigezogen.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken werden auf Basis der bankengesetzlichen Vorgaben überwacht und gesteuert.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatzswaps abgeschlossen. Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente hauptsächlich im Rahmen des Kundengeschäfts eingesetzt. Dabei wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten auf Rechnung der Kunden gehandelt.

Standorte und Adressen

Hauptsitz

Liechtensteinische Landesbank AG

Städtle 44 · Postfach 384 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
Telefon + 423 236 88 11 · Fax + 423 236 88 22
Internet www.llb.li · E-Mail llb@llb.li

Geschäftsstellen

Balzers

Höfle 5 · 9496 Balzers · Liechtenstein
Telefon + 423 388 22 11 · Fax + 423 388 22 22

Eschen

Essanestrasse 87 · 9492 Eschen · Liechtenstein
Telefon + 423 377 55 11 · Fax + 423 377 55 22

Repräsentanzen

Zürich-Erlenbach

Seestrasse 57 · 8703 Erlenbach · Schweiz
Telefon + 41 58 523 91 61 · Fax + 41 58 523 91 62

Genf

12 Place de la Fusterie · 1204 Genf · Schweiz
Telefon + 41 22 737 32 11 · Fax + 41 22 737 32 22

Dubai

Gold & Diamond Park, Building no. 4 · Office no. 205/206
P.O. Box 30774 · Dubai · V. A. E.
Telefon + 971 4 402 80 00 · Fax + 971 4 323 79 71

Abu Dhabi

27th floor (CH) · H.E. Sheikh Sultan Bin Zayed Bld · Corniche Rd.
P.O. Box 48230 · Abu Dhabi · V. A. E.
Telefon + 971 2 665 56 66 · Fax + 971 2 665 52 22

Gruppengesellschaften

Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG

Wipplingerstrasse 35 · 1010 Wien · Österreich
Telefon + 43 1 533 73 83-0 · Fax + 43 1 533 73 83-22
Internet www.llb.at · E-Mail llb@llb.at

Bank Linth LLB AG

Zürcherstrasse 3 · Postfach 168 · 8730 Uznach · Schweiz
Telefon + 41 844 11 44 11 · Fax + 41 844 11 44 12
Internet www.banklinth.ch · E-Mail info@banklinth.ch

LLB Asset Management AG

Städtle 7 · Postfach 201 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
Telefon + 423 236 95 00 · Fax + 423 236 95 06
Internet www.llb.li/assetmanagement
E-Mail assetmanagement@llb.li

LLB Fund Services AG

Äulestrasse 80 · Postfach 1238 · 9490 Vaduz · Liechtenstein
Telefon + 423 236 94 00 · Fax + 423 236 94 06
Internet www.llb.li/fundservices · E-Mail fundservices@llb.li



Impressum

Herausgeber: Liechtensteinische Landesbank AG, 9490 Vaduz, Liechtenstein · **Konzept und Gestaltung:** Eclat, 8045 Zürich, Schweiz ·
Druck: BVD Druck + Verlag AG, 9494 Schaan, Liechtenstein · **Fotos:** Verwaltungsrat und Gruppenleitung, Roland Korner, close up AG, 9495 Triesen, Liechtenstein ·
Touch Gestures, Daniel Hager Photography GmbH, 8004 Zürich, Schweiz · **Beratung:** GRI-Nachhaltigkeitsreporting, Sustainserv, 8002 Zürich / Boston MA 02109,
Schweiz / USA · **Papier:** Gedruckt auf Lessebo 1.3 Rough White

